

# Perry Rhodan

—— Neues Galaktisches Forum ——



## PR-Roman

25 - 29

präsentiert:

**Fan-Aktivitäten**

# **PR-Roman**

**Thread 25 - 29**

**25.**

**PR-Roman (mehr übermorgen als heute)**

**26.**

**PR-Roman (lose Fäden weiterspinnen)**

**27.**

**PR-Roman (Text in Klammern)**

**28.**

**PR-Roman (... geht weiter!)**

**29.**

**PR-Roman (Es wird Zeit!)**

(Hinweis: Klicken auf die Zeile führt direkt zum Kapitelanfang)

„Perry Rhodan“™ VPM Pabel-Moewig-Verlag KG, Rastatt

**Rückblick:**

PAN-THAU-RA: Unexpected Complication

7. Sep 2004, 7:45

CLERMAC

Der Schritt in die PAN-THAU-RA war erstaunlich unspektakulär, so schien es. Doch schon eine kurze Untersuchung ergab, daß ein weiterer Schritt ihr ohne zusätzliche Aufladung nicht möglich war. Der Rückweg auf dieselbe Art war ihr also verbaut.

Kurz darauf fühlte sie eine Schwingung, die ihr Übelkeit verursachte. Der Grundton war überdeutlich: die Homunkine von Anti-ES war an Bord des kosmokratischen Schiffes unerwünscht.

„Anti-ES,“ sagte Go ärgerlich. „Manchmal hasse ich dich wirklich.“

(...)

Last Exit

7. Sep 2004, 16:29

Giffi Marauder

(...) Verrückte Friedensfahrer, dachte Scrptt und ballte die Hand zur Faust. Sie wollte gar nicht drandenken, welche Strapazen hinter ihr lagen. Doch nun war sie am Ziel.

Endstation.

Scrptt straffte sich. „Ist es schon verladen?“

„Jep, der Transfer kann stattfinden, aber erwarte dir nicht zu viel, und vor allem nicht zu schnell. Die Revitalisierung kann dauern, und wer weiß, was du hier aufweckst.“

Scrptt seufzte. „Ach laß', wir haben das doch zur Genüge besprochen. Es gibt nur einen Ort im bekannten Universum, der die notwendigen Bedingungen bietet.“

„Na dann los und viel Spaß noch, ich muß zurück in die Remise in Norgan Thur. Ach ja, und schließ gut hinter dir ab.“

Das silberglänzende Transportfeld erfaßte Scrptt und den Eisblock mit dem unheimlichen Wesen und transportierte sie direkt in die PAN-THAU-RA.

### Thread 25

## PR-Roman (mehr übermorgen als heute)

**PR-Roman (mehr übermorgen als heute) Th. 25**

**7. Sep 2004, 16:32**

**Giffi Marauder**

@Roscoe

Nur falls du Hilfe brauchen solltest, gegen die Bösen der Zukunft.

Ich hab die Kavallerie in Marsch gesetzt. 😊

\* \* \*

a time to kill  
7. Sep 2004, 21:00  
R.o.s.c.o.e.

Schmerzen und Übelkeit waren ihr nicht fremd. Ablehnung kannte sie zur Genüge. Aber seltsamerweise verspürte sie in sich Enttäuschung und Trauer. Sie erinnerte sich an dieses seltsame Gefühl, das sie beim Anblick des Sporenschiffes ergriffen hatte, und fühlte sich betrogen. Um was konnte sie nicht sagen. Sie fluchte leise. Sie erhob sich mühsam, kämpfte und gewann gegen das Schwindelgefühl. Sie versuchte sich zu orientieren.

Ein dunkler Raum. Kisten. Eine Regalwand. Ein helles Rechteck links vor ihr.

Sie stieß die Tür auf. Sie befand sich im Innern einer riesigen transparenten Kuppel. An hochaufragenden Gerüsten und Masten waren grell leuchtende Scheinwerfer angebracht. Baracken, seltsame Gerätschaften. Monkeys.

Monkeys, die sie nicht beachteten, sondern um ein großes Loch herumstanden und hinabgauffen. Go schulterte den Toser und schlenderte näher.

Das Loch war wirklich riesig. Sechseckig in der Form und so um die dreißig Meter im Durchmesser. Go stellte sich vor den Abgrund und beugte sich etwas vor.

Etwas unter ihnen war eine gekippte Plattform. Dahinter ging ein Tunnel scheinbar endlos weiter.

„Whoa!“ murmelte Go und stieß den Monkey neben sich an. „Das ist ein Ding. Wie tief geht denn das runter, hmm?“

„Der Tunnel führt bis zu einer Ersatzsteuerzentrale. Dreihundert Kilometer senkrecht nach unten,“ murmelte der Monkey. „M-101 ist mit der Kosmozicke und einigen Gleitern unterwegs. Sie müßten eigentlich ...“ Er verstummte.

Go blickte ihn lächelnd an. Er machte einen Schritt zurück. Rings um sie nahmen die Duplos drohende Haltungen ein. Go seufzte tief.

„Echt, ich bin heute nicht so gut drauf. Das könnte eklig werden.“ Sie blies eine Locke aus der Stirn, demonstrierte ihren treuherzigsten Wimpernaufschlag und ließ den Toser von der Schulter gleiten. „Gebt ihr freiwillig auf?“

Go nagte nachdenklich an ihrer Unterlippe. Mit einem Gleiter konnte sie 'M-101 und die Kosmozicke' nicht mehr einholen. Offenbar würden sie bald die Nebenzentrale erreichen. Und das verhieß nichts gutes.

„Mist,“ murmelte sie. „Ihr habt zufällig keine Aufladestation für meinen DS hier irgendwo?“

Sie kickte verdrossen einen Schädel zur Seite. Der hatte besonders spöttisch gegrinst.

'Ich habe so lange gewartet. Aber mit ... so etwas habe ich nicht gerechnet,' sagte eine Stimme in ihrem Kopf.

„Mit was?“ fragte Go argwöhnisch.

'Du bist ein böses Mädchen.'

„Gute sind viel zu langweilig.“

Die Stimme kicherte. 'Ja, vielleicht hast du recht. Die Kosmokratin und ihre Begleiter erreichen in Kürze die Nebenzentrale. Solltest du nicht bei ihnen sein?'

„Kumpel, das ist mein Problem. Die Begleiter der Kosmozicke sind eine miese Chaotarchengang, lauter häßliche Kahlköpfe. Wenn die die Nebenzentrale erreichen, haben wir echt miese Karten. Kannst du sie aufhalten?“

'Nein. Gesil hat das Siegel gebrochen. Bis die Nebenzentrale in Betrieb genommen wird, ist das Schiff gelähmt. Ich kann sie nicht aufhalten.'

Go kniff die Augen zusammen. Ja, da war ein Schlachtschiff im Anflug. Ein bißchen Overkill, aber durchaus schmeichelhaft.

Eine erste Desintegratorsalve ging auf die Kuppel hernieder, löschte das erste Drittel aus. Schlagartig entwich die Luft. Go stellte das Atmen ein und klammerte sich an den Schachtrand.

'Ich kann sie nicht aufhalten. Du mußt sie aufhalten.'

Ihr Anzug glühte tiefrot auf. Eine fahlgelbe Strahlenwand raste auf sie zu, verschlang die Baracken, die Gerätschaften der Station und ...

Sie schlug mit dem Oberkörper gegen die Brüstung, versuchte sich festzuhalten, rutschte ab und hing schließlich schaukelnd über dem Abgrund. Die Rechte umklammerte den Töser, die Linke verkrampfte sich auf dem Laufgitter des Ganges. Und der Gang verlief direkt unter dem Scheitelpunkt eines dreißig Meter breiten, hellerleuchteten Schachtes.

„Oh, danke,“ keuchte Go. Rechts erkannte sie, dreihundert Meter entfernt, eine Wand: das Ende des Schachtes. Ein Schleusentor stand offen. Links ...

Vier Objekte kamen in halsbrecherischem Tempo näher. Vier Gleiter. Sie pendelte ihren Körper langsam aus, kniff die Augen zusammen, versuchte Einzelheiten hinter den Glassitkuppeln der Schwebler auszumachen. Eins, zwei, drei glänzende Glatzen. Eins, zwei, drei. Eins, zwei, drei. Eins, zwei, drei, dunkler Haarschopf. Eins, zwei, drei, allesamt poliert. Sie warf die Beine hoch, löste die Linke, stieß sich ab. Sie fiel. Der erste Gleiter explodierte in einer Glutwolke.



Go © Günther Drach

falling angel (go, going, gone)

7. Sep 2004, 22:33

R.o.s.c.o.e.

„... und dann ...“ M-101 sah sie beifallsheischend an, „... zehn Meter große Kaninchen mit Vampirzähnen!“ Er fletschte die Zähne.

Gesil hob die linke Augenbraue.

„Tja. Es kommt eben auf die Phantasie an. Und die hat dieser Chaotarch zur Genüge. Nicht Kumpel!?“

Der Pilot nickte.

„Zehn Meter große raumfeste Hamster mit eingebautem Linearantrieb!“

Gesil hob die rechte Augenbraue.

„Die Milchstraße wird mein Privatlabor.“ M-101 rieb sich die Hände. „Du mußt wissen, kein anderer Chaotarch interessiert sich noch für dieses kaputte Galaxiechen. Die Kosmokratensache ist gelaufen, und es gibt genug hübschere Plätzchen in unserem Universum. Nur ich, Lumopx, nur ich sehe noch Möglichkeiten. Ich und das Sporenschiff...“

Er starrte sie mit verträumtem Blick an. „Ich werde eine Schwarze Geburt mit On- und Noon-Quanten duschen. Mann, was da rauskommen wird ...“

„Ein zehn Meter großer Rehpinscher?“ vermutete die Kosmokratin.

„Hähähä,“ machte der Chaotarch. „Noch hat sie eine große Klappe, die kleine Kosmokratin. Naja. Wir werden ihr eine hübsche Gehirnwäsche verpassen. Und ihren Perry schön konditionieren. Und dann ... back to the roots mit Euch.“ Er kicherte. „Und dann wird er dich umbringen. Irgendwann ...“

Gesil starrte geradeaus. Die Wände des Tunnels sausten an ihnen vorbei. Aufbauten, Abzweigungen, Einbuchtungen. Sie rasten immer geradeaus.

Der Pilot sagte: „Da vorne.“

„Das Licht am Ende des Tunnels. Die Nebenzentrale,“ flüsterte M-101 andächtig.

Der Gleiter rechtsaußen explodierte. Gesil schrie unwillkürlich auf. M-101 fuhr herum und starrte auf die Feuerwand.

Ein Blitz zuckte vom Himmel und durchschlug die Schnauze des zweiten Gleiters. Der Pilot kippte brennend zur Seite, ein anderer Duplo wollte das Steuer an sich ziehen, da füllte ein weißer Glutball das Cockpit aus.

„Da!“ schrie M-101 und riß den Arm in die Höhe.

Gesil sah nach oben. Ein Körper in einem verschmutzten Anzug stürzte auf sie zu, schlug gegen die Panzerglaskuppel. Eine Hand schlug sich in das unzerbrechliche Glas, krallte sich fest. Ein Frauenkörper schwang nach links. Gesil erkannte das schweißüberströmte Gesicht unter dem violetten verklebten Haar: sie hatte die Leiche gesehen, damals im Hotelzimmer auf Kumbaya. Antigone? Die Androidin grinste irre und warf Gesil ein Küßchen zu. Sie wuchtete einen Toser über die Glassitscheibe und feuerte. Das war dann wohl der dritte Gleiter gewesen.

M-101 brüllte etwas. Antigone streckte dem Duplo die Zunge aus, dann richtete sie den Toser auf ihn. Gesils Raumhelm schnappte krachend ein.

M-101 war schneller.

Die Glassitscheibe zerplatzte unter seinem Thermoschuß. Gos Körper wurde hochgewirbelt. Gesil riß die Arme hoch, um sich vor den herunterprasselnden Splittern zu schützen. Dann explodierte Gos Toser. Gesils Umgebung ging in einer Lohe weißen Lichts unter.

Der Gleiter überschlug sich mehrmals, dann kam er zu liegen. Gesil hing kopfüber in ihren schmorenden Gurten, bis diese rissen und sie zu Boden stürzte.

Irgendetwas in ihrem linken Bein gab nach. Sie schrie auf und zog sich mühsam unter dem Wrack hervor.

Trümmer waren über den Tunnelboden verstreut. Die ausglühenden Wracks da, das waren die anderen drei Gleiter. Gesil spuckte Blut aus.

Etwas bewegte sich in dem Wrack, aus dem sie sich gerade gekämpft hatte. Etwas stieß ein Schott auf, sprang heraus. Etwas, das brannte und vor Wut und Schmerz brüllte.

'M-101' erkannte die Kosmokratin. Der Oxtornerduplo stapfte an ihr vorbei, sein Raumanzug in Fetzen, sein Gesicht und Oberkörper von Blut und Asche verschmiert. Das linke Kunstauge war herausgefallen, und er glotzte sie mit seiner verbliebenen rechten Linsenkonstruktion und seiner leeren Augenhöhle an.

Dann wankte er über den Schachtboden, bis er vor einem unförmigen, zuckenden Bündel zu stehen kam. Er schrie und begann auf das Bündel einzutreten.

Schließlich hielt er inne und torkelte zu Gesil zurück. Er riß ihr den Helm herunter und packte sie an den Haaren.

„Anti-Homunkine! Verdammte Anti-Homunkine!“ brüllte er keuchend. „Wegen ihrer Nanos nicht totzukriegen, die Mistviecher. Unfair, nicht?“ Er kicherte und blickte zu dem Bündel rüber. „Los, du Mistvieh. Bau dich doch wieder zusammen ohne deine Nanos. – Sei ein liebes Antilein, verreck jetzt!“

Er marschierte los und zerzte Gesil an den Haaren hinter ihm her. Gesil klammerte sich an seinen Arm und zog sich hoch. Verzweifelt humpelte sie neben ihm her.

Verschwommen erkannte Gesil vor sich die abschließende Wand, darin das offene Portal der Nebenzentrale. Sie verdrehte den Kopf und sah zurück zu dem zerschlagenen Körper der Homunkin, doch der bewegte sich nicht mehr.

\* \* \*

**Applaus @CLERMAC**

**7. Sep 2004, 23:47**

**wepe**

CLERMAC schrieb:

*(Technobabbel willst du haben, wepe? Na dann... du hast es so gewollt...)*

Ach tat das gut! Endlich!

Ich bin zutiefst berührt! 😊!

„ ... zotenartige Verwirbelungen ... choralfrenetische Wasauchimmers ... “

Ja, das ist Technobabbel von Feinsten!

Endlich weiß ich, daß es funktioniert, auch wenn ich es nicht verstehe!

Es klingt einfach so überzeugend! 😊

Und die kontraproduktive Haltung Bostichs – bestens in Worte gegossen!

\*Riesenapplaus\*

\* \* \*

return to sender

8. Sep 2004, 7:08

R.o.s.c.o.e.

'Nanana. So geht das aber nicht. Die PAN-THAU-RA nimmt keine dubiosen Wurfsendungen an. Ah-ah.'  
Scrptt sah sich in dem kleinen, muffigen Kabuff um, in dem sie materialisiert waren, aber sie konnte niemand erkennen.

Ein Stempel senkte sich von der Decke und drückte einen Aufkleber auf den Eisklotz.

„Annahme verweigert. Empfänger unbekannt verzogen. Zurück an Absender.“

Und bevor sie „Pieps“ gesagt hatte, baute sich ein silberglänzendes Transportfeld um Scrptt und den Eisblock mit dem unheimlichen Wesen auf und transportierte sie direkt ganzganzganzganzweitweg (noch viel weiter und in eine andere Zeit und ganz weg).

„Hey,“ sagte Scrptt und wedelte friedlich mit einem Tentakel.

„Was seid Ihr für Typen?“ knurrte Coaner.

\* \* \*

**Re: Applaus @CLERMAC**

**8. Sep 2004, 8:05**

**CLERMAC**

Uff, danke, dann hat sich's ja gelohnt.

Zum Schluß kam ich dann doch ins Schwitzen, so ohne Wörterbuch oder Thesaurus 😊

Zur Gewohnheit wird das jetzt nicht; den PR-Fan-Roman-Kommentar muß ein anderer schreiben.

**8. Sep 2004, 9:47**

**Gitty**

Wozu brauchst du Wörterbuch oder Thesaurus?

Ist der Sinn von Technobabbel nicht, daß es keiner versteht?????? 🤔 🤔

\* \* \*

Re: return to sender

8. Sep 2004, 10:00

Giffi Marauder

R.o.s.c.o.e. schrieb:

„Hey,“ sagte Scrptt und wedelte friedlich mit einem Tentakel.

„Was seid Ihr für Typen?“ knurrte Coaner.

„Ich bin Scrptt, und das ist mein Begleiter.“

„Nett, ich bin bin Coaner, der letzte Rebell.“

„Schön dich kennzulernen.“ Scrptt war entzückt. „Und, wie läuft das Geschäft mit der Rebellion so?“

„Kann nicht klagen. Wenig Konkurrenz und Diktaturen sowie totalitäre Regime gibts zuhauf. Und wenn mal keins zur Hand ist, tuts auch eine sozialistische Demokratie. Nur Monarchien mag ich nicht, die sind mir zu gefährlich.“

„Wie kommts?“

„In den Monarchien nehmen die Leute das immer so persönlich, das bringt immer sehr wenig Anerkennung, geschweige denn vom Aufwand, geeignete Mitläufer zu finden, die keine Bauern sind.“ Coaner grunzte abfällig und schleuderte einen verbrauchten Schleimbeutel nach hinten über die Schulter.

Scrptt ließ sich neben Coaner auf den Boden gleiten und betrachtete die Umgebung mit mehr und mehr Widerwillen. Die ganze Umgebung war mehr als verwirrend. Keiner der wahrgenommenen Eindrücke ließ sich einer ihr bekannten Kategorie zuordnen.

Gebilde die entfernt an Bäume gemahnten, hingen unmotiviert in der Luft. Der Boden (oder Wand oder Decke, je nach Blickwinkel) war voller Löcher und Dellen. Jeder Versuch, schemenhaft vorbeidriftende Objekte näher zu betrachten, scheiterte an mangelnder Detailliertheit.

Jede Linie, bzw. das was die Sinne mehr als bereit waren, als solche zu akzeptieren, verlor sich in kurzer Entfernung, nur um später ganz woanders weitergeführt zu werden.

„Wo sind wir eigentlich?“ Scrptt konzentrierte sich auf Coaner, das wenigstens gelang ihr.

„Weiß auch nicht genau. Bin auch eben erst angekommen.“

Scrptt ließ den Blick über eine Handvoll dahinvagabundierender Fragmente streifen. Einige seltsam vertraut, andere bloß verrückt, die meisten unfafßbar.

Dann kam ihr ein schrecklicher Verdacht.

„Du, ich glaub wir sind in einem Fanroman.“

Aufstieg

8. Sep 2004, 10:07

Giffi Marauder

„Fanroman? Ach du große Schande.“ Coaner wurde grün im Gesicht und kippte nach hinten weg. Dann lachte er, drehte sich auf die Seite und stützte mit einer Hand den strohhalmkauenden Kopf.

„Na ja, immerhin ein Aufstieg, im Vergleich zu jenen Gefilden in denen ich vorher war.“

„Schlimmer als hier?“ Scrptt riß ungläubig die Augen auf.

„Ja viel schlimmer. Ich war in Roscoes Kopf.“

\* \* \*

**Technobabbel**  
**8. Sep 2004, 11:29**  
**CLERMAC**

Das wär ja langweilig. Die eigentliche Aufgabe besteht doch darin, das Ganze so zu gestalten, daß es irgendwie schon sinnvoll ist, daß es erklärt, ohne es tatsächlich zu tun, aber dabei im Zusammenhang halbwegs sinnvoll bleibt. Das ist schwieriger als man meint.

**8. Sep 2004, 12:01**  
**Rainer Castor**

CLERMAC schrieb: *Das ist schwieriger als man meint.*



**8. Sep 2004, 12:37**  
**R.o.s.c.o.e.**

um himmels willen, rainer, du liest doch nicht etwa hier mit?

**8. Sep 2004, 13:51**  
**CLERMAC**

Er hat bestimmt einen automatischen Suchlauf nach dem Wort „Technobabbel“ laufen, der sagt ihm dann Bescheid...

...sonst könnte ich mir eigentlich keinen Grund vorstellen... \*flöt\*  
Ist doch so, oder? Gib's zu..

\* \* \*

Zugedeckt  
8. Sep 2004, 14:23  
Giffi Marauder

Kscrptt war ihm doch gefolgt.  
Kscrptt war ihm nicht gram.  
Sie hat ihn gefunden,  
unruhig schlafend in Kälte und Finsternis  
und zugedeckt.

OT: Aufgeweckt  
8. Sep 2004, 14:27  
Giffi Marauder

Hiermit endet der Traum des Komissars, der im Juni des Jahres in Thread 15 begann. Über die weiteren Erlebnisse der beiden Turteltäubchen will ich lieber den Mantel des Schweigens hüllen. (Die durchwegs interessante Physiogonomie der beiden und die damit verbundenen möglichen Kombinationen hätten mich doch bloß verwirrt).

\* \* \*

**Re: Technobammel**  
**8. Sep 2004, 14:58**  
**Rainer Castor**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *um himmels willen, rainer, du liest doch nicht etwa hier mit?*

nö 😊

**Re: OT: Aufgeweckt**  
**8. Sep 2004, 15:47**  
**dee**

Giffi Marauder schrieb: *Hiermit endet der Traum des Komissars, der im Juni des Jahres in Thread 15 begann.*

\*murmel\* ich brauch dringend zusätzlichen Speicher im Hirn. Unbedingt.  
 Keinen RAM, einen ROM(AN)-Speicher, bitte.

**Re: Technobammel**  
**8. Sep 2004, 15:49**  
**R.o.s.c.o.e.**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *um himmels willen, rainer, du liest doch nicht etwa hier mit?*

Rainer Castor schrieb: nö 😊

Und so vernichtet' er mich mit einem Worte.

Ah diese Schmach!

Ah diese Pein!

Ah!

G

\* \* \*

Re: abgesetzt - ausgesetzt  
 8. Sep 2004, 16:00  
 dee

Nachmittags auf Kumbaya-12

Dao sitzt in Albertos Eisdielen und ißt einen riesengroßen Eisbecher Surprise. Die Sonne kum brennt heiß auf ihren seidigen Pelz. Die Kartanin schnurrt zufrieden. Vor ihr auf dem runden Tischchen liegt ein ungewöhnlicher Gegenstand aus getrockneten Pflanzenfasern.

„Was für ein seltener Anachronismus,“ denkt sie, als sie mit ihrer Krallen eine der Seiten umblättert.

„Wer kommt heutzutage noch auf die Idee, Informationen auf Papier in Büchern weiterzugeben?“

Sie klappt das Buch zu und betrachtet noch mal den Titel:

„Antigone – oder die Tragödie von Vavavoom“.

Auf dem Einband ist eine hochgewachsene Humanoide mit violetter, um den Kopf geflochtener Haarpracht abgebildet. Sie hat in dramatischer Haltung einen Arm abwehrend erhoben. Die Hand des anderen Armes liegt in tragikausdrückender Pose an der Schläfe. Die Frauengestalt mit der altterranisch-klassischen Nase ist in etwas gewickelt, das wie ein weißes Bettuch aussieht. Ein Blätterkranz umwindet ihre Stirn. Seltsamerweise strömen grünliche Dampfschwaden aus ihren tiefschwarzen Augen, was die Gesamtwirkung irgendwie ins Surrealistische zieht.

Unter dem Titel steht: „Garantiert hyperimpedanzresistente Ausgabe“

Dao schlägt das Buch erneut auf und liest. Was soll sie auch sonst tun? Seit ihre Retter Tremayne, die 3 Mattenkillies, die 5 Babes und Anatol Anatoly (seines Zeichens Chefdesigner der T.M.B. Inc.) sie vor Tagen mit gefülltem Kreditchip hier abgesetzt haben, gab es noch keine Gelegenheit, Kumbaya-12 wieder zu verlassen.

Der nächste Personenraumer mit Flugziel eines Raumhafens im LFT-Bereich kommt erst übermorgen hier an. Und alle 5D-Achsenwörterrätsel hat sie bereits gelöst. Bleibt nur das Lesen in diesem Schmöker, den sie in Albertos Leseauslage gefunden hat.

*„Weh mir!  
Mein Leben.  
So kurz, so hoffnungsvoll. Und nun: vorbei.  
Nie wieder werd' ich lachen. Nie wieder spotten. Quälen. Töten.“*

Dao rammt ihren Eislöffel mit Nachdruck in den Surprisebecher,

*„Mein junges hoffnungsvolles Leben,  
dies Streben nach Vollkommenheit.  
Vorbei!  
Dies zarte Hände mein,  
perfekt im Meucheln, Reißen, Fetzen, Würgen.  
Nie wieder.“*

Knacks. Das sind die zwischen Daos Krallen zersplitternden Bonuswaffelstangen, die Alberto seinem Dauergast zuvorkommenderweise auf den Tisch gestellt hat.

*„Ein Meister.  
Ein Meister ward' ich in Grausamkeit und Hohn.  
Genuß fand ich im Quälen.  
Gebadet hab im süßen Blute ich.  
Im Blute meiner Opfer.  
Oh ward' ich so perfekt im Morden.“*

Ein blutroter Tropfen fällt von Daos Eislöffel. Ihre Lefzen sind ebenso blutrot verschmiert.

„Blöde Erdbeersoße,“ denkt die Kartanin, während ihre leicht rauhe Zunge über den auf den Löffel gehäuften Eisberg leckt. „Das Buch ist gar nicht so übel. Bißchen pathetisch für unsere heutige Zeit vielleicht, aber die Aussagen klingen sehr authentisch.“

Sie blättert vor und liest auf der Einbandinnenseite:

Copyright by Anti-Homunkinen Enterprises  
Shangri-La-Verlag  
17. Auflage

Unter dem Buchtitel auf der rechten Seite der Autorename: GO (Pseudonym?) und darunter zwei Sätze. Widmung, Motto, Urteil, Verdammnis:

#### **DER BOTE**

**Du mußt nichts wünschen.**

**Vom zuvorgesetzten Verhängnis hat kein Sterblicher Befreiung**

Daos Eislöffel bleibt in der Luft hängen. Erdbeersoße und schmelzendes Eis tropfen auf den Tisch. „Und Unsterbliche? Haben Unsterbliche Befreiung vom Verhängnis?“

Alberto bringt die nächste Runde: Bananensplit mit viel Schokoladensoße.  
Noch 2 Tage Eiszeit bis zum Weiterflug.



Re: OT Oma Kasulke  
8. Sep 2004, 16:29  
dee

Arkon. Die Kristallwelt. Bostich I.  
Oma Kasulke, die in Daos Gestalt auf dem Weg zu Bostich ist.

Oma Kasulke.

Meine Tastatur weigert sich an dieser Stelle, Oma Kasulke inhaltlich zu involvieren. Mag sie doch in wessen Gestalt auch immer nach Thantur-Lok fliegen. Bostl ist im Moment sowieso nicht da, weil mit Tek verschollen. Oma Kasulke?

\*die Oma irgendwo im Handlungsstrang vom schwammigen Schwarm hinter M-87 park und einen Strafzettel dranpapp\*

\*flöt\*

Wer ist Oma Kasulke?

imperium-omega: alamo(2)  
8. Sep 2004, 22:14  
R.o.s.c.o.e.

Lumopx/Axton/M-nnn machte auf psychologische Kriegsführung. Die permanente Ton/Bildsendung zeigte ihn an der Ausstiegsluke eines Gleiters, die Perücke keck auf dem Kopf. Mit seinem breitem Trademark-Grinsen gröhlte er: „Keine Kosmokraten, Chaotarchen, Knechte. Keines dieser Monster soll jemals wieder den Boden meiner Welt betreten,“ und dann sprang er aus dem Gleiter und hüpfte wie irr auf dem Erdboden herum.

Exec-0/Rhodan bleckte die Zähne und fluchte. Bull sah ihn kalt an. „Es ist eine Kugel aus Staub und Dreck. Nichts um das es sich zu kämpfen lohnt. Das was diese Welt ausgemacht hat, ist nicht mehr da.“

Vi hatte eine Verbindung zum Mondhirn aufbauen können.

Nate meldete: „Ich habe Notrufe an die NSI-Welten ausgeschildet. Die Jupitermonde werden durch zweihundert R-Schiffe geschützt. Luna sollte ich mit den dreihundert Roboterschiffen solange halten können, bis Einsatz eintrifft. Imperium-Omega ...“

„Sie wollen Rhodan, den anderen Rhodan, lebend. Deshalb setzen sie keine schwereren Waffen ein.“

Exec-0 rieb sich das Kinn. „Sie haben Zeit, wollen uns zermürben.“

„Ich erwarte das Eintreffen der Externschiffe in den nächsten Stunden.“

Exec-0 schaltete das Mikro ab. „Nate ist ein unheilbarer Optimist,“ sagte er. „Es werden keine Schiffe kommen.“

Der Boden erzitterte. Einige Außenkameras stellten ihre Übertragungen ein. Auf den anderen war der zerbrechende Boden jenseits der Schirmbarriere zu erkennen: die Goldschiffe beschossen den Krater Terrania mit Intervallkanonen.

„Und wenn welche kämen, hätten sie keine Chance gegen die Schiffe der Inneren Flotte.“

Veronika seufzte tief und gab das Projekt 'Rettet die Bowlingkugel' endgültig auf. Sie marschierte zu Exec-0, der in seinem Kommandosessel saß, und musterte ihn.

„Du siehst wirklich aus wie der Onkel,“ sagte sie.

Exec-0 hob die Schultern an. „Zufall. Wir sind in Wirklichkeit sehr verschieden.“ Er beugte sich vor.

„Wer bist du, Kleine?“

Veronika machte einen Schritt zurück. „Sagichnich!“

„Wer. Bist. Du?“

„Veronika.“

„Ach so. Veronika. Hast du auch einen Nachnamen?“

„Veronika Mlynda Rhodan.“

„Lin ... Mlynda.“ Er schüttelte den Kopf. „Mlynda. Deine Mutter ist eine hübsche blonde Frau?“

Er richtete seine Augen auf einen Punkt neben und über Veronika. „Eine hübsche blonde Frau mit einem bezaubernden Lächeln?“

„Meine Mami lebd nicht mehr. Ich war noch so klein,“ sagte das Mädchen. „Dande Babe sagt, sie isd im Himmel und passd auf uns auf.“

„Ja, das tut sie.“

„Und sie hat uns ganz lieb.“ Die Kleine verzog das Gesicht. „Und wenn wir brav sind, dann freud sie sich.“

Rhodan, Bull, Atlan und Fran diskutierten mögliche Fluchtszenarien. Exec-0 verzog mitleidig das Gesicht. Die Monkeys hatten die Schirmbarrieren in den unteren Katakomben aktiviert. Dieser Weg war dem VLH versperrt. Und über ihnen wartete eine kleine Flotte.

„Wir? Gib's noch mehr von deiner Sorte?“

Veronika nickte. Exec-0 hob sie hoch und setzte sie auf seinen Schoß.

„Zwei! Meine Schwesdern Bianca und Bambi. Bambi isd doof, aber lieb. Bianca ist nur doof.“

Sie guckte finster.

„Deine Mutter ist wunderschön. Sie hat lustige Grübchen, wenn sie lacht. Und jetzt küßt sie dich auf die Wange.“

Veronika lachte. „Du spinnsd, Onkel.“

Der Boden schwankte und kippte um einige Grad. Sie führten Sprengungen unter der Anlage durch.

„Psst,“ machte Veronika. „Du darfsd das nichd weidersagen.“ Sie sah ihn mit großen Augen an und zog die Nase kraus. „Der Onkel, das isd mein Pappi! Perry Rhodan. Aber verrad nich, daß ichs weiß.“

„Aha.“

„Sonsd machd er sich nur Sorgen. Undann muß er ja zahlen – Alimende und so!“ Veronika nickte schwer. „Das had mir Dande Babe erklärd. Pappi is ein großer Mufdi und da können wir späder groß absahnen!“

„Oi.“

Einen Zeitsprung wollten sie nur als letzten Ausweg riskieren. Vi befürchtete, daß der Chaotarch auch dagegen Maßnahmen ergriffen hatte. Und die Gefahr, Gesil und die anderen in der HAVEFUN zu verlieren, war zu groß.

„Ich war böse. Und habe was kapuddgemachd. Was von Bambi und was von Dande Babe.“ Sie sah traurig drein. „Da bin ich mit dem Schiffchen abgehaun.“

Exec-0 strich ihr beruhigend über den Kopf. „Ist Babe denn so streng?“

Sie griff sich an ihre Sitzfläche und zog eine Schnute.

„Hmmm.“

„Aber ich will wieder zurück. Zu Babe und meinen Schwesdern. Ich vermisse sie. Sogar Bianca.“

„Aber die Sachen, die du kaputtgemacht hast?“

„Das dud mir leid und ich muß mich dafür 'dschuldigen. Wenn man sich ehrlich 'dschuldigd, dann wird wieder alles gud! Das isso.“

„Das ist so.“

„Fünfundvierzig Minuten,“ sagte Bull. „Ich glaube nicht, daß sie Gesil da rausholen wird. Hmm, wahrscheinlich ist die Irre schon über alle Berge.“

Exec-0 winkte Eirene zu sich und drückte ihr Veronika in den Arm. Er stand auf und ging zu den Computerkonsolen. „Vi. Die Verbindung zu Nate ist sicher?“

„Ja. Soll ich den Kanal öffnen.“

„Bitte.“

Perry und Bull sahen kurz zu ihm, dann führten sie ihr Gespräch mit Fran und Atlan weiter.

„Sir?“

„Die Situation ist unverändert?“

„Es wurden ein paar Dutzend Schiffe zur PAN-THAU-RA abgezogen, aber sonst unverändert. Ich habe noch keine Rückmeldung von den Kolonien.“

„Über Imperium-Omega sind fünfzig Schlachtschiffe positioniert. Im höheren Orbit weitere dreihundert.“  
„Ja, Sir?“

„Ich möchte, daß alle Roboterschiffe von Luna und den Jupitermonden abgezogen werden.“

„Das würde den sofortigen Verlust der Jupitermonde zur Folge haben. Ich kann nicht abschätzen, wie lange Luna ohne Offensiveinheiten zu halten ist.“

„Die Schiffe sollen sich sammeln und in fünfzehn Minuten gegen Terra vorstoßen. Zielgebiet Mongolei, ehemaliges Terrania. Direkter Linearanflug, Austritt in innere Exosphäre. Einsatz schwerster Waffen. Die Schiffe über Imperium-Omega müssen zerstört werden. Die im Orbit zumindest gebunden werden.“

Köpfe ruckten herum. Bulls Augen weiteten sich. Exec-0 grinste freudlos. Er drückte einen harmlos aussehenden Knopf. Eine Schutzschirmwand baute sich auf, trennte die anderen von ihm.

„Sir. Die beschriebene Aktion gefährdet die Stabilität des Planeten. Schon der Austritt über der Atmosphäre wird schwere tektonische Beben zur Folge haben. Schwerste Kaliber in Erdnähe ... Sir, Sie gefährden die Erde.“

„Ein Dreckball ohne wirklichen Wert. Nate, das war ein Befehl. Ich erwarte Vollzug in fünfzehn Minuten. Danke.“

Er blickte auf und erwiderte den Blick seines anderen Ichs. „Ihr solltet an Bord Eures Schiffchens gehen,“ sagte er. „Die Aktion sollte für ... eine halbe Minute genug Freiraum schaffen, um aus dieser Gruft zu entkommen.“

Perry kniff die Augen zusammen. „Was ist mit dir?“

„Ich habe mich sehr an diesen Dreckball gewöhnt.“ Er zuckte mit den Schultern.

Perry starrte ihn an. Schließlich sagte er: „Ich werde es verhindern. Ich werde nicht zulassen, daß diese Zukunft Wirklichkeit wird.“

Exec-0 lächelte mitleidig. „Du wirst scheitern.“

Dann wandte er sich ab.

\* \* \*

**Re: Technobabble**

**9. Sep 2004, 0:34**

**Gitty**

CLERMAC schrieb:

*(...) Die eigentliche Aufgabe besteht doch darin, das Ganze so zu gestalten, daß es irgendwie schon sinnvoll ist, daß es erklärt, ohne es tatsächlich zu tun, aber dabei im Zusammenhang halbwegs sinnvoll bleibt.*

Also im Endeffekt doch absolut unverständlich! 🤔

*Das ist schwieriger als man meint.*

Naja, unsere gewählten Politiker beherrschen dies aber in ihrem Metier meist ganz gut – also kanns so schwer doch gar nicht sein! 😊

\* \* \*

imperium-omega: alamo(3)

9. Sep 2004, 7:04

R.o.s.c.o.e.

Der VLH hing noch 'in' der Kommandozentrale von Imperium-Omega, 0.1 n von der Wirklichkeit entfernt. Die Projektion zeigte Exec-0 – einen Mann in einer einfachen grünen Uniform, der ruhig und entspannt in seinem Kommandosessel saß. Er schien mit jemandem zu reden.

Perry bewegte sich unruhig in seinem Kontursitz.

„Er hat abgeschlossen,“ sagte Eirene leise. „Irgendwie ist das sein Sieg über Lupomx.“

„Er begeht Selbstmord, vernichtet dabei die Erde und reißt Hunderttausende von Duplos mit in den Tod.“

„Falls die Übernahme der Monkeys dem entspricht, was Hismoom mit den Fischern praktiziert, existieren die aufgeprägten Persönlichkeiten der Duplos nicht mehr. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Körper ausbrennen.“

„Das sind Ausreden, nicht? 'Der Gegner ist unendlich grausam'. 'Er verdient es, zu sterben'. 'Er ist ...'“ Perry brach ab

„Ausreden,“ nickte Eirene. „Wir brauchen manchmal solche Ausreden.“

„Wir könnten aufgeben.“

„Und dann? Lupomx konditioniert dich und schickt dich zurück, um diese Welt Wirklichkeit werden zu lassen? – Was wird er mit uns machen? Das Ding ist ein Psychopath und Sadist. Er hat diesen Menschen da draußen manipuliert, bis er all seine Werte verraten hat. Bis er zu dem wurde, was er immer bekämpft hatte. Ein Tyrann. Ein skrupelloser Mörder.“ Eirene ergriff die Hand ihres Vaters. „Dad, manchmal verliert man. Wir können jetzt und hier nichts gegen Lupomx tun.“

Rhodan schwieg.

„Wir haben noch drei Minuten,“ sagte Vi.

„Manchmal verliert man,“ wiederholte Rhodan. Er nickte zum Holo. „So hat es bei ihm auch angefangen.“

\* \* \*

### **OT zu imperium-omega**

**9. Sep 2004, 15:30**

**wepe**

Ha! Das sind die Überlegungen, die ich mal wieder beim echten Perry lesen möchte – das Nachdenken über das Tun ... 🤔!

Sahne! 🍌

\* \* \*

choosing weapons

9. Sep 2004, 17:26

R.o.s.c.o.e.

Kleine glitzernde Module.

Die Wände des Raumes, die Geräte in ihm, alles setzte sich aus winzigen kleinen Bauelementen in unterschiedlichsten Formen und Farben zusammen: Surreale Mosaik, bizarre Puzzles.

Gesil erschien es, als ob die winzigen Teilchen in stetiger Bewegung wären, aber das mochte eine optische Täuschung sein. Ihr schwindelte.

Im Zentrum des Raumes stand eine gekippte Halbkugel, vielleicht zwei Meter im Durchmesser. Sie war mit einer nervös herumwuselnden Menge dieser Module gefüllt. Das Licht brach sich in den glitzernden Elementen. Von der Halbkugel gingen armdicke Stränge aus, die über den Boden direkt in die Wände führten. Ein dichter Vorhang dünner silberner Fäden fiel von der Decke auf dieses Gebilde herab. Die Fasern bewegten sich wie im Wind, und ein leises, einschmeichelndes Flüstern und Raunen ging von den Fasern aus.

„Was ist das?“ knurrte M-101 und schubste Gesil in die Ecke. Die Kosmokratin ließ sich stöhnend zu Boden sinken.

„Ich habe so lange gewartet.“ Diesmal war die Stimme hörbar, laut und vernehmlich. „Dies ist der Platz des Piloten. Der Pilot soll Platz nehmen.“

M-101 sah sich argwöhnisch um. „Das ist die Nebensteuerzentrale?“

„Das ist die Nebensteuerzentrale,“ bestätigte die Stimme. „Hier wird der Pilot Eins mit dem Schiff.“

„Meine Kollegen sind schon unterwegs. Sie werden bald eintreffen,“ sagte M-101 zu Gesil. „Sie haben die Technik, um dieses Ding knacken.“

„Der Pilot soll Platz nehmen.“

M-101 kicherte. „Das klingt verführerisch. Pilot der PAN-THAU-RA. Wer wäre wohl besser geeignet für diesen Job als ich?“

Er ging langsam zu der Halbkugel, stieg über die Wandung und ließ sich langsam in die wogende Masse der Module sinken. Die Fäden strichen über seinen Oberkörper. „Heh! Das kitzelt!“

„Das ist der Platz des Piloten,“ wiederholte die Stimme. „Er und diese Kontrolleinheit wurden installiert, als das Schiff versiegelt wurde.“

„Als das Schiff versiegelt wurde?“ wiederholte M-101. „Wer hat das Schiff versiegelt?“

„Die Kosmokratin Gesil, natürlich.“

Gesil lächelte schmerzlich. „Das ist der Platz des Piloten. Du bist nicht der Pilot!“

M-101 versuchte sich aus der Schale zu ziehen, aber irgendetwas hielt ihn zurück, gab ihn nicht frei.

„Transformiert. Reduziert. Ohne Kontakt zu den Quellen. Aber dachtest du wirklich, ich würde nicht bemerken, wie du in die Monkey-Duplos wechselst? Wie du dich millionenfach aufspaltest?“ flüsterte Gesil mit heiserer Stimme.

M-101 keuchte. Sein Körper versank in den wimmelnden Modulen. „Was?“

„Warum wollte ich auf die PAN-THAU-RA? Hast du dich das gefragt?“

M-101 schrie. Sein Oberkörper versank in dem Gewimmel. Sein Gesicht war von Schmerzen verzerrt.

„Die PAN-TAU-RA ist in falschen Händen eine furchtbare Waffe.“ Gesil stand mühsam auf. „Ja, ich werde die PAN-TAU-RA verwenden, um diese Galaxis zu retten. Aber zuerst ...“

M-101s Kopf versank in den brodelnden Modulen.

„Aber zuerst werde ich sie benutzen, um dich zu vernichten.“ Die Modulmasse kam zur Ruhe. Gesil sah ausdruckslos auf den Pilotensitz. „Kleiner Chaotarch.“

\* \* \*

**Re: OT Oma Kasulke**

**9. Sep 2004, 19:11**

**Giffi Marauder**

dee schrieb:

*Arkon. Die Kristallwelt. Bostich I.*

*Oma Kasulke, die in Daos Gestalt auf dem Weg zu Bostich ist.*

*Oma Kasulke.*

*Meine Tastatur weigert sich an dieser Stelle, Oma Kasulke inhaltlich zu involvieren. Mag sie doch in wessen Gestalt auch immer nach Thantur-Lok fliegen. Bostl ist im Moment sowieso nicht da, weil mit Tek verschollen.*

*Oma Kasulke?*

*\*die Oma irgendwo im Handlungsstrang vom schwammigen Schwarm hinter M-87 park und einen Strafzettel dranpapp\**

*\*flöt\**

*Wer ist Oma Kasulke?*

Also ...

(morgen mehr! Vielleicht 😊 )

Aber da ist ja auch noch Bruder.

\* \* \*

Der Ewige Verräter

9. Sep 2004, 20:21

Cäsar

„Nein Danke, Kharzani! Wir finden schon selbst wieder raus.“

Völlig verwirrt blätterte der Ewige Verräter erst einmal 2 Threads zurück um zu erfahren, wovon Coaner sprach, bevor er antwortete: „Hmm, und sonst was? Mikrochips? Mikrowellen? Mikroskope? Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren, wenn heute nicht alles im Sonderangebot ist! Wir haben gerade Schlußverkauf.“

Coaner schaute Brath an. Der nickte ihm zu. Schlußverkauf! Chaos pur! Was konnten zwei einsame Chaotarchen sonst von diesem Universum erwarten?

Scheinbar zögernd antwortete der vorgetäuschte Schotte: „Wirklich? Wohl mit Rabatten von 5 %?“

„Nein, wo denken die edlen Herren hin. Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren, wenn der durchschnittliche Rabatt nicht 50 % beträgt!“

„Dann wird wohl die Qualität darunter leiden?“

„Nein, wo denken die edlen Herren hin. Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren, wenn auf eurem Kosmokraten-schiff bessere Technik vorhanden sein sollte!“

„Ist das nicht ein wenig hoch gegriffen?“

„Nein, wo denken die edlen Herren hin. Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren, wenn man in diesem Mikrouniversum zu hoch greifen könnte!“

Brath nickte Coaner zu. Er flüsterte: „Selbst wenn da nichts gutes dabei ist, das mit der Hölle wäre ja auch nicht schlecht!“

„Gut, wir kommen!“

„Das freut mich, edle Herren. Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren, wenn ihr enttäuscht werdet.“

Der ewige Verräter wendete sein Schiff und die zwei Chaotarchen folgten ihm.

Währenddessen.

Am anderen Ende des Universums.

Also etwas 500 Meter entfernt.

M-ELSE hatte gefunden, was sie suchte. Ein Mikrouniversum! Hier würden ihre Bauchschmerzen zu einer Nichtigkeit schrumpfen.

Hoffentlich...

Re: nur ein böser Traum ...

9. Sep 2004, 20:46

dee

Losser Faden 1

Clermac schrieb:

*Der Mausbiber konzentrierte sich wie schon lange nicht mehr und ließ erneut seine telepathischen Fühler wandern.*

*Nichts.*

*Gar nichts.*

*Oder.... doch, da war etwas, verschwommen, kaum erkennbar, aber doch vorhanden. Jetzt wo er einen Ansatzpunkt hatte, konnte er gezielter nachfassen, und erhaschte einen verständlichen Gedankenimpuls. Aber... er wurde starr.  
Das konnte doch nicht sein...!*

Giffi schrieb:

*Seidenleises Singen schob sich ihm ins Hirn. Guckys Augen verengten sich in bleierner Mattigkeit. Müde ging ihm ein Gedanke durch den Kopf, wurde langsamer und verharrete.  
Die Sirenen von Ambrash.  
Der Mund schlief lächelnd ein.*

### Der Alptraum

Das Lächeln gefror. Wie ein Eiszapfen ragte Guckys Nagezahn spitz aus dem totenbleichen Gesicht. Alle Farbpigmente schienen auf einmal aus ihm herausgesogen worden zu sein und nur ein Frostweiß war geblieben.

Der Atem des Ilt ging stoßweise, keuchend versuchte er, die Luft einzusaugen und wieder auszuatmen, aber die war zäh wie Schneematsch.

Weit entfernt heulten die von Personen zum Ding mutierten Sirenen von Ambrash.

Stocksteif lag er auf dem Bett – zu keiner Bewegung fähig, während sein Denken in rasender Fahrt in einen Horrortraum stürzte, aus dem es kein Entrinnen gab.

Guckys Bewußtsein wurde jäh und schmerzhaft aus seinem Körper gerissen. Sein Geist fiel haltlos durch Zeit und Raum. Überschlug sich, drehte sich in aberwitzigem Tempo um zahllose Achsen, wurde von Sonnen verschlungen und von Noven wieder ausgespien, wurde zerrieben im kosmischen Staub und von gewaltigen Gravitationskräften wieder zusammengepreßt. Stürzte und fiel endlos einem unbekanntem Ziel entgegen.

In seiner Not versuchte der Iltgeist, sich an einem Gedanken festzuhalten, Orientierung zu finden, dem aufsteigenden Wahnsinn zu entkommen. In einem Reim, den er vor ewigen Zeiten gehört und sich gemerkt hatte, fand er endlich einen mentalen Anker. Immer wieder rezitierend trudelte er ins Nichts.

### **Das Mondscharf spricht zu sich im Traum:**

**„Ich bin des Weltalls dunkler Raum.“**

#### **Das Mondscharf**

Später. Früher. Irgendwann.

Guckys Bewußtsein schien zu implodieren. Seine Wahrnehmung schrumpfte auf den Bereich eines winzigkleinen Punktes zusammen. Fern und klein rasten Bilder und Geschehnisse wie in einem Rahmen vor diesen eingegrenzten Sinnen vorbei, wobei unklar blieb, welche Sinne dieser geschundene Geist überhaupt besaß.

Verbrannte Welten. Ganze Völker ausgelöscht. Die Kosmokraten vernichtet. Die Kosmonukleotide verstummt. Die Galaxis tot. Beinahe zumindest.

Ein paar wenige Überlebende.

Er „sah“ einen gepeinigten Körper auf einer OP-Liege. Dann einen halben gepeinigten Körper, in einen Sockel gebettet. Einen Mausbiberkörper. Seinen Körper. Jetzt spürte Gucky es genau.

Fühlte die Anschlüsse in seinem Kopf. Das Brennen auf seiner schuppigen, kahlen Haut. Den Zahnstumpf.

Verrat. Sein Geist wurde vergewaltigt. Endlose Qualen. Verzweiflung: warum war die Unendlichkeit nur so unendlich lang?

Dann: vertraute Impulse. Erkennen. Grenzenlose Erleichterung. Schreien.

Und dann: Wärme. Ein kleiner funkelnder Stern. Eine ferne, glückliche Galaxis.

Und ganz zuletzt: Dunkelheit.

Schreiend und um sich schlagend schreckte Gucky vom Bett hoch. Sein Körper war schweißnaß, sein Mausbiberherz raste. Das Bett war zerwühlt, und sein himmelblaues Hemd hatte der Ilt während des Alptraumes zerfetzt.

Langsam nur beruhigte sich der Kleine, atmete tief durch. Danach vergewisserte er sich, daß er noch vollständig war, einen Unterkörper hatte. Er betastete seinen Nagezahn.

„Was für ein Horrortraum,“ dachte er mit Grausen. „Zum Glück sind die 3 Mädels zum Wellnessprogramm gegangen. Die hätte ich ganz schön geschockt mit meinem Gebrüll.“

Da der Spiegel zu fest verankert war, um ihn ohne größere Beschädigungen der Wand telepathisch herzuholen, stand er schließlich auf und trat vor das Glas.

Erschrocken fuhr er zurück.

„Mein lieber Ilt, wenn Bully mich jetzt so sehen könnte! So schlimm hab ich nach den wildesten Exzessen nicht ausgesehen!“

Wenn dieser Traum nur nicht so realistisch gewirkt hätte. War das wirklich nur ein Traum gewesen?

Nachdenklich stieg Gucky unter die Dusche. Während die Servoautomatik ihn sanft mit Blütenduftschaum massierte und mit angenehm temperierten Wasserstrahlen behutsam abduschte summte bzw. murmelte der Ilt vor sich hin:

**„Das Mondscharf liegt am Morgen tot.  
Sein Leib ist weiß, die Sonn ist rot.  
Das Mondscharf“**

„Siebenschläfer,“ wisperte es plötzlich in seinem Kopf. „Du warst noch nie in der Galaxis Siebenschläfer.“ Ein kleiner funkelnder Stern in der Ferne zwinkerte ihm zu. Gucky hatte es leider nicht bemerkt.

In diesem Moment meldete sich die Kommunikationseinheit.

„Sondersendung. Bitte schaltet unverzüglich den Infokanal ein. Wir haben eine Ausnahmesituation.“

Zitate Christian Morgenstern „Das Mondscharf“

Re: upcoming M-ELSE

9. Sep 2004, 20:55

dee

upcoming M-ELSE

Das Mikrouniversum hatte M-ELSE leider auch nicht weitergeholfen. Vielleicht hätte sie auch nicht gleich in sein Zentrum hineinplumpsen sollen.

Es war zerplatzt.

Leider.

Losser Faden 2

wepe schrieb:

*Ein neuer Morgen. Die Sonne geht über dem Planeten auf – an anderer Stelle auch unter – während der Blick des Lesers auf der Suche nach dem Retter des Universums durch Krankenzimmer und über Hotelbetten des Planeten Amphi-Beta schweift. Und richtig vermutet, hier ruht Gucky, dekorativ hingeworfen auf ein hellgrünes Laken, gefüllt mit Erdbeeren und Schlagsahne, im himmelblauen Nachthemd. <snip>*

*Zur selben Zeit, die Sonne geht über dem Planeten unter, materialisiert im Dunkel des Alls ein Schiff*

von ungeheuren Ausmaßen. Es wirkt spinnenförmig, irgendwie undefinierbar und doch vertraut. Ein Funksignal erreicht die Systemkontrolle: „ReHi! Wie spät ist es?“

Keine Antwort. Die Bufoniden orten noch fieberhaft, wer der Ankömmling ist. Seit undenkbar langen Zeiten hat es kein Fremdschiff geschafft, an den K-E-C-Ablenkungsbojen der Aberrationzone vorbei ins System der grünen Sonne Amphi-Bi-A zu kommen.

Und dann ist da plötzlich dieses Monsterschiff aufgetaucht. Es ist riesig wie ein kleiner Mond.

Und obwohl arachnoide Wesen auf den bufonidischen Welten eher als lustig und knuddelig gelten (zu jedem Jahresanfang schenken sich die Kröten gegenseitig kleine rosa Süßalgenspinnchen, die angeblich Glück bringen sollen) wirkt dieses gigantische spinnenförmige Schiff düster und gefährlich. Darüber hinaus strahlt der Eindringling irgendwie den Eindruck von schlechter Laune aus.

Der Grund für dieses Schlechtgelauntsein ist natürlich das Bauchweh, das M-ELSE immer noch plagt. Sie hatte sich zu lange an Energie und Materie überfressen und jetzt müsste sie eigentlich dringend den angefüllten Ballast wieder loswerden. Nur: wie?

Die Bufoniden haben sich unterdessen entschlossen, mit dem Schiff Kontakt aufzunehmen.

„Kontrollzentrale Bufo-1 spricht. Wir rufen das fremde Schiff. Bitte identifiziere dich. Äh, übrigens: es ist bei uns 20.15 Uhr, Ortszeit.“

Quälendes Warten auf Antwort. Bedrohliches Schweigen. Dem Krötenfunker steht der Schweiß auf der Stirn. Neben ihm zucken die versammelten Regierungskröten nervös mit den Schenkeln. Und im gesamten System halten alle Bufoniden den Atem an.

Dann, endlich, kommt eine Antwort. Auf den optischen Empfangsfeldern wogt eine dunkelgrau-silberne Masse, aus den Akustikfeldern dröhnt:

„Wo sind die Mäuschen?“

Die Mäuschen? Die versammelten Bufoniden sehen sich ratlos an.

„Ich will die Mäuschen haben!“

Da baut sich ein weiteres Optikfeld auf.

Gucky ist darin zu sehen, umringt von den Mausbiberinnen Sonnenscheinchen, Sternschnuppe und Sternenfunkel. Die letztere krault den Ilt gerade hingebungsvoll hinterm Ohr.

„Ich glaube, dieses fliegende Krabbelmonster meint uns,“ grinst Guckys Nagezahn.

\* \* \*

**Re: OT die bösen Novae ...**

**9. Sep 2004, 21:01**

**dee**



Novae. Nicht Noven. Latürnich.

\* \* \*

causality

9. Sep 2004, 21:31

R.o.s.c.o.e.

Sie schleppte sich zu dem Pilotensitz hinüber. Die flirrenden Module verschwammen vor ihren Augen. Die PAN-THAU-RA hatte das Siegel eines Kosmokraten getragen.

Warum?

Die PAN-THAU-RA war nicht beim Sturz aus dem Hyperraum, infolge der Hyperimpedanz, gesichert worden. Das war nicht vorgesehen gewesen.

Warum hatte sie das Siegel des Sporenschiffes brechen können? Nur der Kosmokrat, der ein solches Siegel setzte, sollte dazu in der Lage sein.

Warum hatte Veronikas Sprüchchen das Schiff endgültig geöffnet?

Die Antwort war so einfach.

„Sagen wir es alle gemeinsam und andächtig,“ flüsterte sie.

Sie würde zurückkehren in die Gegenwart. Sie würde das Sporenschiff aufsuchen. Sie würde den Nanocomputer in der Nebenzentrale installieren. Sie würde das Schiff versiegeln.

In Erwartung dieser Zukunft, dieser Momente.

Tränen rannen über ihr Gesicht. Sie umfaßte die Wandung der Halbkugel mit den Händen und wollte sich hochziehen.

„Wenn du das tust, werden dich die Nanoadapter töten. Sie werden dich genauso zersetzen wie den Chaotarchen. Du bist nicht der Pilot!“

Sie blieb zitternd stehen. „Ich habe dich und diesen Computer hier installiert.“

„Aber du bist nicht der Pilot.“

Weitere Monkeys waren unterwegs. Es konnte nicht lange dauern, bis sie hier eintrafen.

„Ich muß das Schiff übernehmen.“

„Der Sitz wird dich töten. Du bist nur ein Mensch. Bring' den Piloten her. Bevor es zu spät ist.“

„Da ist kein Pilot!“ schrie sie. Ihr linkes Bein gab unter ihr nach und sie stürzte. Tränen stiegen ihr in die Augen.

„Bitte, bring uns den Piloten.“

„Es gibt keinen Piloten! Es gibt ...“

Falsch. Sie weigerte sich immer noch, die Gegebenheiten zu akzeptieren. Sie würde vor Jahrzehntausenden, in ihrer Zukunft, die PAN-THAU-RA versiegeln. Sie würde dazu das Kennwort benutzen, das ihr ein kleines Mädchen gerade, Jahrzehntausende später genannt hatte. Auch das war eine Rückversicherung.

Sie konnte nicht der Pilot sein. Sie würde in ihre Zeit zurückkehren.

„Sagen wir es alle gemeinsam und andächtig,“ flüsterte sie.

Gesil taumelte hoch und zum Portal, klammerte sich keuchend am Türrahmen fest. Zweihundert, dreihundert Meter hin. Zweihundert, dreihundert Meter zurück, mit dem Piloten.

Es konnte alles scheitern. Vielleicht kamen die Monkeys ihr zuvor. Vielleicht würde sie dann die PAN-THAU-RA unter deren Kontrolle präparieren, so wie Lumopx Perry konditionieren wollte.

Es konnte alles scheitern. Vielleicht lebte der Pilot gar nicht mehr.

Sie marschierte los. Sie schrie wütend auf, als ihr linkes Bein abknickte. Sie fiel nicht. Sie würde nicht fallen. Sie war eine Kosmokratin und sie würde diese Welt retten.

Und wenn der Pilot des Lebensschiffs eine x-fache Mörderin sein sollte. Nun gut.

„Es geschieht weil es geschah!“ schrie sie, und ihr gellendes Lachen hallte in dem endlosen Korridor, wieder und wieder.

one last time

9. Sep 2004, 21:38

R.o.s.c.o.e.

Ihr Körper war zerschlagen, zerbrochen, zerfetzt. Die Nanomaschinen waren tot.

Antigone lag im Sterben.

Und Gesil schrie sie an, beschimpfte sie, verspottete sie, als sie sie mühsam zurückschleppte.

Heh, wenn man dieses Miststück brauchte, war sie natürlich gerade am Abnippeln.

Faules Luder.

Und Go lachte. Spuckte Blut und lachte.

Aber irgendwann verstummten beide. Gesil und Go. Und endlose Minuten trug die schwankende Kosmokratin den schlaffen Körper durch den Tunnel, dem höhnisch glitzernden Portal entgegen.

'Sie ist tot. Ich war zu langsam. Sie ist tot.' Und: 'Die Monkeys kommen. Das sind ihre Gleiter.'

Sie stolperte in die Nebenzentrale.

Sie ließ den bewegungslosen Körper in die Modulwanne rutschen. Sie starrte auf Go, beobachtete, wie die Androidin unter den Modulen versank. Gesil brach in die Knie und weinte.

Und dann zogen die flüsternden silbernen Fäden den gebrochenen Leib in die Höhe. Gesil wischte sich die Tränen und das Blut aus den Augen. Vor ihr formierten sich Module zu langen Ketten, umschlangen Antigone, ersetzten zerstörtes Gewebe und zerfetzte Organe, bildeten einen neuen Arm, ein neues Bein aus.

„Öffne die Augen. Bitte,“ rief die Stimme. Drängend. Sehnsüchtig.

„Öffne die Augen.“

Go blinzelte.

„PIEP. Ich habe so schön geträumt,“ murmelte sie. Dann leuchteten ihre Augen auf, voller Erstaunen, voller Glück. „Du haßt mich nicht mehr. Du lehnt mich nicht mehr ab.“

„Nein. Du bist der Pilot. Öffne deine Augen. Lausche. Spüre. Jetzt.“

Die PAN-THAU-RA erwachte.

Gewaltige Triebwerke liefen an.

Unzählige Passiv- und Aktivortler erfaßten Daten, leiteten sie weiter.

Go sah, lauschte, spürte.

Sie sah eine sterbende Galaxis. Etwas fehlte.

Sie sah das Sol-System. Die zerplatzende Erde, den brennenden Mond. Sterben.

Sie sah Tausende von Goldschiffen, und spürte Millionen über Millionen Splitter des Chaotarchen. Aus einer Materiesenke geboren. Lumopx war die Antithese.

Anti-Leben. Zerstörerisch, alles verzehrend, alles verschlingend.

Die PAN-THAU-RA enthielt Leben. Die Vorstufe zum Leben. On- und Noon-Quanten. Biophoren.

Die Hoffnung auf Leben.

Go lächelte. Lumopx. Antileben. Biophore. Eine simple Assoziationskette.

Sie war jetzt die Pilotin. Zusammen mit diesem wundervollen Schiff würde sie Leben säen.

'Ich habe die Lücke gefüllt, Eirene,' dachte sie.

Die Zeit des Töten war vorbei. Sie hatte jetzt Besseres zu tun.

Beziehungsweise ...

'Ein letztes Mal. Der guten alten Zeiten zuliebe,' dachte sie. 'Lupomx. Antileben. Biophore. Ich habe eine Waffe gegen dich, Lupomx. Und ich kann verdammt gut mit Waffen umgehen.'

Auf Llibollim

9. Sep 2004, 22:58

Cäsar

Androli Llawados hatte eine Lebensgeschichte. Eine ausgefüllte, traurige, spannende, romantische. Eine, die Romane füllen könnte. Einen ganzen Doppelband.

Doch hier soll nur die Bemerkung genügen, daß er zum obersten Harfisten auf Llibollim aufgestiegen ist. Während dieser ausgefüllten, traurigen, spannenden und romantischen Lebensgeschichte, die noch lange nicht beendet ist. Zumindest konnte man niemand ein Ende erkennen.

Denn es gab keine Gefahren auf Llibollim.

Ein Planet, wie man ihn sich nur erträumen konnte.

Sanfte Hügel Landschaften mit saftigen Wiesen, verträumten Dörfern und halbverfallenen Ruinen. Knorrige Bäume, die sanft den Wind besingen. Urwälder voller schillernder Vögel und bunten Blüten.

Berge mit glitzernden Gletschern, ohne gefährliche Gräben und Grate. Azurblaue Meere ohne Untiefen und Riffe. Dünige Sandwüsten mit einer außergewöhnlichen Flora und Fauna.

Und natürlich die Kristallwälder von Llariwad. Jeder Ton, der erdenkbar ist, erhält durch diese Wälder. Der Wind streicht die Gitarre, die Erde schlägt die Becken, selbst das Knistern eines Feuers endet in einer schöneren Sonate, als sie sich ein menschlicher Komponist je erdenken konnte.

Eine Inspiration.

Für jeden Llibollimer.

Ein Volk von Liedermachern.

Zierliche Körper, gar lieblich anzuschauen.

Liebliche Liedermacher.

Kurz vor der Vollendung der Vollendung.

Der absoluten Komposition.

Sie soll alles denkbare Glück beinhalten, die Herzen aller Hörer höher schlagen lassen, das Gute in allen Dingen wecken.

Eine Melodie von dem vielleicht paradiesischsten Planeten des Univerums ausgehend. Von dem Hort der Musik, dem Geburtsort aller wahren Kultur.

Androli Llawados schrieb an den letzten Takten. Langsam, doch es ging voran.

Voran zu einer Melodie, die das Universum beglücken soll.

Und die es, sollte sie je gespielt werden, zerstören wird.

Back 2 Alaska

9. Sep 2004, 23:11

Cäsar

*Liebliche Liedermacher, dachte Alaska, und das soll eine Gefahr sein.*

Gerade eben hatte er die karmesinrote Walze betreten, und seinen neuen Begleiter begrüßt. Danach hatte er sich in seine Kabine zurückgezogen um nachzudenken. Über sich, die Welt, die Einsamkeit.

Über seine Maske, über Testare. Über die Mission.

Und vor allem: Über seinen Begleiter.

Ein alter Mann, taub und zittrig, gerade, daß er seine Stimme noch heben konnte. Ein alter Dirigent, ehemals angestellt in der staatlichen Oper von Terrania, auf abenteuerliche Wege zu einer letzten Herausforderung aufgebrochen, von Samkar verführt und hierher geführt. Welch ein Paar!

Alaska genoß die Einsamkeit.

Wenigstens funktionierte der in seiner Maske integrierte MP3-Player noch. Mit der dazugehörigen Liederbibliothek konnte man Jahrtausende in Einsamkeit verbringen.

PS: \*Handlungsebene will\* **Beginnt mir zu gefallen 😊** Und ich hab' auch schon ein paar grobe Ideen, die ich umsetzen will.

\* \* \*

**Re: OT Oma Kasulke**

**10. Sep 2004, 7:40**

**CLERMAC**

Bruder?

Der ist doch mit Vater durch Zellverfall zu Staub geworden?

\* \* \*

Ein schlechter Tag  
10. Sep 2004, 8:04  
CLERMAC

Heute war nicht sein Tag. Nein wirklich nicht.  
Schon beim Aufstehen hatte er festgestellt, daß er im Schlaf zwei Tentakel um die Bettpfosten geknotet hatte.  
So ein Tag konnte ja nur schlecht weitergehen. Die Packung mit Algen-Schnecken-Mischung war leer; das einzig eßbare in der Küche war Instant-Frosch. Instant!  
Wieso war so etwas überhaupt in der Küche?  
Auf dem Weg in die Ortungszentrale traf er auf Korg-Ram-Dimezzo, der ihm seine zwei Lebensgefährtinnen (also genau genommen eine sie und ein Neutrum) ausgespannt hatte.  
Ganz mies.  
Von seinem neuen Chef bekam er auch direkt einen Anpiff, weil er zwei Minuten zu spät kam.  
Nein, das war nicht sein Tag. Gar nicht. Und jetzt auch noch das.  
Unvermittelt stürzte eine riesige Flotte in den Normalraum zurück. Daß dabei die Strukturtaster durchbrannten, war man ja schon fast gewöhnt, aber daß auch das automatische Zählwerk nach zwei Millionen mit einem müden Pfeifen kapitulierte, war neu.  
Und wer würde das wieder mühsam reparieren dürfen – nach normalem Schichtende, verstand sich?  
Nein, ein mieser Tag. Und dann noch diese Kopfschmerzen.  
Am Rande bekam er mit, daß es dem Kommandanten gelang, mit einem der Unbekannten Verbindung herzustellen. Barauken, na ja, wie schön. Bestimmt keine angenehmen Zeitgenossen an so einem Tag.  
Die Barauken eröffneten ohne weitere Vorwarnung das Feuer.  
Ein mieser Tag, wie gesagt.  
Zum Glück war er jetzt vorbei. Für ihn jedenfalls.  
Na ja, auch für Korg-Ram-Dimezzo und alle anderen. Etwas gutes mußte der Tag ja doch haben.  
Aber sonst: ganz mies.

\* \* \*

**Re: OT Oma Kasulke**  
**10. Sep 2004, 8:51**  
**R.o.s.c.o.e.**

Hmm. Und war Oma Kasulke nicht in Wirklichkeit Si Kitu?

**10. Sep 2004, 9:22**  
**dee**

R.o.s.c.o.e. schrieb:  
*Hmm. Und war Oma Kasulke nicht in Wirklichkeit Si Kitu?*



Giffi schrieb:  
*„Ich, Oma Kasulke für Freunde. SI Kitu, Hüterin der Thermodynamik für alle anderen.“*

Aber vielleicht hat sie ja noch weitere Brüder?

**10. Sep 2004, 11:03**

**Giffi Marauder**

dee schrieb:

(...) *Giffi schrieb: „Ich, Oma Kasulke für Freunde. SI Kitu, Hüterin der Thermodynamik für alle anderen.“*

Ja stimmt, genau das hat sie gesagt 🙄👉

(Zu Frnvrchtr als er unter dem Baum lag, kurz bevors finster und kalt wurde und Kscrptt ihn zu-deckte. 🙄 )

*Aber vielleicht hat sie ja noch weitere Brüder?*

Antigones Bruder ist tot?

Blind ja, aber tot?

\* \* \*

Noch was Loses

10. Sep 2004, 13:12

CLERMAC

Während Julian Tiffloor von seinem Büro aus ein paar Entscheidungen traf und ein paar Anweisungen gab, die seinen Untergebenen eher untypisch vorkamen (darunter auch durchaus harmlose wie die 20-Millionen-Galax-Überweisung nach Lepso für Konrad Kasulke), fand sich Julian Tiffloor nach einer Sequenz alptraumhafter... ehm... na ja, Alpträume an einem seltsamen Ort wieder.

Seltsam? Diffus, das traf es.

Diffus, variabel, undurchsichtig.

Nicht von dieser Welt.

Dieser?

Welcher?

fire in the sky

10. Sep 2004, 20:14

R.o.s.c.o.e.

Der Stützpfeiler hatte seine Hüfte zertrümmert und drückte seinen Körper gegen ein demoliertes Computerterminal. Seine Beine fühlte er nicht mehr. Jeder Atemzug bereitete ihm Schmerzen. In seiner Schulter hämmerte der verfluchte Aktivatorchip.

Über die Decke liefen mehrere breite Risse. Die Luft war heiß und stickig.

Er spürte, wie sich der Boden bewegte.

Die Flotte im höheren Orbit hatte äußerst schnell reagiert. Ein Teil der Robotschiffe wurde direkt nach dem Linearaustritt vernichtet. Der verbleibende Rest hatte weisungsgemäß das Feuer mit Transformwaffen auf die NSI-Schiffe über Imperium-Omega eröffnet und diese vernichtet.

Danach entwickelte sich in den Randschichten der Atmosphäre ein erbitterter Kampf, der schließlich mit der völligen Vernichtung der Robotschiffe enden würde.

Ob VLH-021 das Chaos zur Flucht nutzen konnte, wußte Exec-0 nicht.

Nate hatte Recht behalten: Das Gewaltmanöver der Flotte innerhalb der Exosphäre, der rigorose Einsatz großkalibriger Transformbomben, zerstörte innerhalb von Sekunden das ohnehin fragile Gleichgewicht des Erdballs. Überall auf dem Globus brachen Vulkane aus und kam es zu schweren Erdbeben. Es war nur noch eine Frage der Zeit.

Der Schutzschirm um Imperium-Omega brach zusammen, als drei der NSI-Schiffe in ihn stürzten. Die Oberflächenbauten wurden von der entfesselten Gluthölle verschlungen. Der Turm des Sieges versank in einem Meer aus Magma.

Die Kommandozentrale lag einige Kilometer unter der Oberfläche. Aber das Magma bahnte sich bereits den Weg durch die Tunnelanlagen, durch die Schächte.

Es war nur noch eine Frage der Zeit.

Exec-0 lag unter dem gestürzten Pfeiler und wartete.

Der Hauptmonitor funktionierte noch und zeigte den vom flackernden Feuer erleuchteten Nachthimmel über dem Krater. Glutbälle stürzten herab.

„Catch a falling star and put it in your pocket,“ flüsterte er. „Es ist vorbei. Endlich.“

Er war nicht allein.

Sie waren da. Mory, Thora, Gesil, die anderen. Er war nicht allein.

Gesil hielt ihm die Hand. Thora kniete vor ihm und strich über seine Stirn.

„Deine Tochter ist wundervoll, Mlynda,“ sagte er zu dem blonden Mädchen. Es sah ihn schweigend an, diesmal ohne Abscheu, ohne Ablehnung. „Man muß sich entschuldigen, dann wird alles gut. Ist da jemand, der mir verzeihen kann? Der bereit ist, mir zu verzeihen?“

Orana küßte ihn auf die Lippen und trat zurück. Mory nahm sein Gesicht zärtlich in die Hände. Kühle tröstende Berührungen.

Verwundert sah er Gesil an. Der Zellaktivatorchip war verstummt. Der Pulsschlag des winzigen Gerätes, das ihn über diese entsetzlich lange Zeit am Leben gehalten hatte, blieb aus. Rhodan lächelte.

„Es ist vorbei,“ sagte Gesil.

Das Licht stieg zur Decke und durchstieß sie. Über Imperium-Omega erschien es wieder und diesmal waren es schon viele Kugeln aus Energie, die immer schneller umeinander kreisten. Winzige Sonnen, die sich zu kleinen Sternhaufen ballten, um schließlich das rotfunkelnde, immer schneller wirbelnde Modell einer Spiralgalaxis zu bilden.

Die Spiralgalaxis stieg höher, dehnte sich aus, badete den geschändeten Planeten in rotem, flammendem Licht.

Und erlosch.

\*

Er sah gigantische, von Menschen erbaute Raumschiffe in den Himmel rasen, und er hörte das Dröhnen ihrer überlichtschnellen Triebwerke. Er sah eine irdische Zentralregierung, und er erblickte Frieden, Wohlstand und galaktische Anerkennung. Es war eine Vision, doch er nahm sie mit vollen Sinnen in sich auf.

Im Laderaum der „Stardust“ begann eine rätselhafte Maschine zu summen. Die dritte Macht nahm ihre Arbeit auf. Da lächelte Perry Rhodan zum blauen Himmel empor. Langsam löste er die Rangabzeichen von der Schulterstücken seiner Kombination.

Major Perry Rhodan hatte seinen Abschied genommen.

(K.H. Scheer: Unternehmen Stardust)

Ode an den Hahn  
10. Sep 2004, 21:48  
Cäsar

Androli Llawados erwachte.

Die Ode an den Hahn zog ihn sanft aus dem Reich der Träume in das Reich der Klänge. Lichtstrahlen spielten auf dem Fensterbrett Fangen. Der Roorwischstrauch reckte seine Blätter ihnen entgegen, um das kostbare Licht zu tanken.

Adrine, seine Frau, schlummerte noch, kämpfte unbewußt gegen das Erwachen an. Androli betrachtete sie mit zärtlichen Blicken. Die ausgeprägten Stimmbänder, die sich unter der transparenten Haut abzeichneten. Den vollen Mund. Die Stupsnase.

Den geschwungenen Hörtrichter. Die rosafarbenen Augen, die sich unter den flatternden Lidern andeuteten.

Sanft drückte er ihr einen Kuß auf die Schulter und sang ein genauso sanftes Begrüßungslied an den Morgen. Adrine drehte sich ihm zu und schlang ihre beiden rechten Arme um ihn. Die beiden Liedermacher versanken in einer kurzen, aber zärtlichen Umarmung, bevor Adrine vollständig erwachte. Ein kurzes Lied an die Freude, ihren Ehemann neben sich hören, erblicken und erfüllen zu können erfüllte den Raum.

Inzwischen fiel Licht auf die Blätter des Roorwischstrauches. Die reflektierten Strahlen gaben der Decke des Raumes ein bizarres Aussehen. Androli sog das Farbenspiel in sich auf und suchte in den wechselnden Farbschattierungen eine Inspiration für die letzten Takte, die er in den nächsten Tagen niederschreiben wollte.

Die Ballade der Vollendung.

„Schatz. Steh' auf, die morgendliche Llariwadmesse wird in einer Stunde gesungen.“

Adrine lächelte ihren Mann bei diesen Worten an und begab sich danach in den Hygieneraum.

Während Androli dem durch die geschlossene Tür dumpf klingenden Waschungsgesang lauschte, setzte er sich auf dem Bett auf und begrüßte mit einem freudigen Akkord den neuen Tag.

Blauer Himmel wölbte sich über Llibollide, der größten Ansiedlung Llibollims. Vögel zwitscherten ihre Lieder fröhlich der Welt entgegen.

Adrine trat aus dem Hygieneraum, um ihrem Mann die morgendliche Wäsche zu ermöglichen. Als er seine Blicke vom Fenster abwandte, meinte er noch einen kleinen Fleck am Himmel erblickt zu haben, kümmerte sich aber nicht weiter darum.

Einen kleinen, karmesinroten Fleck.

happy end  
10. Sep 2004, 22:15  
R.o.s.c.o.e

Axton stieß die Tür auf und rutschte über einen Schuttberg ins Innere der Kommandozentrale. Er hielt keuchend inne. Nach kurzer Suche entdeckte er den reglosen Körper.

Er kletterte vorsichtig über eine umgestürzte Computerwand. Vor der Leiche blieb er stehen und betrachtete sie sinnend.

Er berührte den Oberkörper zaghaft mit der Stiefelspitze.

„Na sowas. Er sieht direkt zufrieden aus. – Mist.“ Seufzend setzte er sich neben den Terraner. Er warf einen kurzen Blick auf den Hauptmonitor.

Die Galaxienspirale verblaßte langsam am Nachthimmel.

„Pathetisch, bombastisch, angeberisch,“ knurrte er. „So ein billiges Feuerwerk ist doch sowas von unwürdig. Hast du das wirklich nötig?“

Der Duplo schnaubte unwillig.

„Sie hat mich reingelegt. Deine kleine Kosmokratin hat mich reingelegt. So ein Luder. Jetzt hat sie die PAN-THAU-RA und ...“ Er zog seine Perücke vom Kopf, blies den Staub von ihr und schüttelte sie kräftig. „Das Stück habe ich geliebt. Guck’ dir an, wie’s jetzt aussieht. Ich könnte heulen.“

Er schniefte traurig. Schließlich setzte er das Haarteil doch wieder auf.

„Du hättest ruhig noch ein paar Minuten warten können, Perry. Das hätte dir bestimmt gefallen.“



Axton zog Rhodans Oberkörper zu sich und hielt den Kopf in Richtung Monitor. „Die Sterne. Alle noch da, Ritter, komisch nicht? Aber paß' auf, am Horizont!?“

Ein glitzernder Ball wanderte ins Bild.

Eine perfekte Kugel.

„Sie sieht wundervoll aus, die PAN-THAU-RA, nicht?“

Axton lehnte sich zurück. „Und jetzt ... Trommelwirbel ...“

Eine in allen Farben des Regenbogens schillernde Blase bildete sich um den künstlichen Mond. Die Blase bildete Ausläufer, dehnte sich, schrumpfte wieder. Und dann ...

„... und es ward Licht.“

Die PAN-THAU-RA erstrahlte wie eine Sonne. Der Nachthimmel verschwand und machte einem grellen Weiß Platz.

Die Bildfläche war ein weißes Rechteck. Dann fraß sich das Licht durch die Wände.

„Ich hasse Feuerwerke,“ murmelte Axton.

Das Licht verschlang ihn. Wie es Rhodans Leiche verschlang, Imperium-Omega, den auseinanderbrechenden Erdball, den brennenden Mond. Die Sonne und all die anderen Planeten und Trümmer des Sonnensystems.

a time to love

11. Sep 2004, 7:40

R.o.s.c.o.e.

Die HAVEFUN hob von dem Planetoiden ab und nahm langsam Fahrt auf.

„Paulchen, BiKo, macht alles fertig zum Einschleusen des VLH.“ Rhodan warf einen müden Blick zu Atlan und Bull. „Vi wird dann die Steuerung übernehmen und uns hier rausbringen.“

„Geht's nach Hause? Ich meine, in die Gegenwart?“ fragte Paulchen.

Rhodan blickte die anderen lange an. Dann sagte er: „Ja. Dann geht es nach Hause.“

Eirene hob den Kopf, sah ihn lange an und nickte dann.

Rhodan wollte etwas sagen, aber es wurde ein Schrei. Blaß werdend preßte er seine Hände gegen seine linke Schulter. Er schnappte nach Luft und rutschte aus seinem Sitz. Atlan, Bull und Eirene sprangen zu ihm und hielten ihn fest.

Das Cockpit war transparent geschaltet. Während er mühsam Luft in seine Lungen preßte, starrte er auf den freien Weltraum. Und da sah er es: das Abbild einer Galaxis, rubinrote Sternballungen, die irrwitzig schnell rotierten. Und das Gebilde wuchs über ihnen in den Weltraum hinaus, ließ sie hinter sich, verblaßte.

Atlan und Bull waren erstarrt. Eirene zog Rhodan mühsam in den Kontursitz zurück.

Langsam beruhigte sich sein Kreislauf wieder.

„Was war das?“ murmelte Zephyda.

Fran schüttelte langsam den Kopf.

Rhodan schluckte und sagte stockend: „In all uns bekannten Fällen, wenn ein ZAC-Träger starb, wurde eine solche Erscheinung beobachtet. Eine sich selbst ausdehnende Spiralgalaxis aus purem Licht.“

Zephyda verzog das Gesicht. „Ziemliche Angabe,“ urteilte sie. Dann begriff sie und sagte mit blassem Gesicht: „Oh, entschuldige.“

„Er ist tot,“ sagte Bull leise. „Exec-0 ist tot.“

„Perry Rhodan,“ korrigierte Rhodan.

„OH VERDAMMTE PIEP!“ brüllte Vi in diesem Moment. „OH VERDAMMTE PIEP!“

„Was? Was ist jetzt los?“ Bull fuhr herum.

„Die Erde. Ich habe die Erde unter ständiger Beobachtung. Die Erde und die PAN-THAU-RA.“

„Was ist los?“

„Die PAN-THAU-RA hat soeben einen Cluster On- und Noon-Quanten freigesetzt.“

„Ja?“

„Sie reizt sie zur Spontanreaktion.“

„Ja?“

Ein Holo bildete sich. Rhodan erkannte die Erde. Eine grellweiße Strahlenwand überrollte den schmutziggrauen Ball und ließ eine auseinanderdiffundierende Plasmawolke zurück.

Das Holo zeigte den Mond, der aufglühte und verwehte.

Jupiter.

„Materie wird in atomare und subatomare Bestandteile zerbrochen. Die hyperphysikalische Struktur des Raumes wird zerschlagen.“

Saturn.

„Das ist eine Simulation?!“ schrie Bull.

„Nein,“ sagte Vi.

Vor den Raumschiffen wuchs eine Wand aus weißem Nichts in die Höhe.

Veronika schrie.

Die erzwungene On-Noon-Verschmelzung vernichtete das Sol-System innerhalb von Sekunden. In dem entstehenden hyperphysikalischen Mahlstrom erloschen die ID-Splitter des Chaotarchen und die ÜBSEF-Konstanten der wenigen Rebellen, die zurückgeblieben waren, wie Flämmchen in einem Eisorkan. Was übrig blieb waren auseinanderdriftende Plasmawolken.

Ein Massezentrum begann sich im Jupiterbereich auszubilden: träge gruppierten sich die Materiewolken darum.

„Protomaterie. Vielleicht bildet sie in Jahrmillionen eine neue Sonne aus,“ sagte die Frau mit der schwarzen Lederjacke und den Stöckelschuhen. Sie schob ihre Sonnenbrille zurück in ihr volles violettes Haar, und in ihren großen schwarzen Augen funkelten Sterne. „Vielleicht ein paar Planeten. Und vielleicht mögen einer oder zwei der Planeten schließlich Leben tragen. Vielleicht.“

Rhodan nahm ihr Gesil aus den Armen und bettete sie auf die Konturliege, die Vi ausgebildet hatte.

Antigone war mit der Kosmokratin in der Zentrale des VLH erschienen. Fiktivtransmitter. Nachdem eine Energieblase das Virenschiff und die HAVEFUN umschlossen und vor dem energetischen Kataklysmus da draußen beschützt hatte. Nachdem die PAN-THAU-RA selbst in der Blase materialisiert war.

Das weiße Schneegestöber war weitergezogen und am Rande des Systems schließlich in sich zusammengebrochen.

„Vielleicht.“ Sie lachte gurrend. „Wenn dieses wundervolle Schiff und ich unsere Arbeit gut machen.“

„Deine Arbeit? Wird die so aussehen wie das da?“ Bull schob sich drohend vor. „Wir können einer Wahnsinnigen kein solches Machtinstrument überlassen.“

Go legte den Kopf schief. „Die wenigen Zivilisationen, die geblieben sind, werden wir behüten und beschützen. Wir werden ihren Welten die Fruchtbarkeit zurückgeben. Sie werden nicht aussterben.“

Die Androidin lächelte. „Und all den toten Welten werden wir das Geschenk der Biophoren machen.“

Sie zeigte nach draußen. „Ich mußte die Gefahr des Chaotarchen endgültig beseitigen. Das war nur ein System voll leerer toter Welten.“

„Bull, es ist gut,“ sagte Gesil und setzte sich auf.

„Das ist eine Massenmörderin!“

„Ja. Und das war mein letzter Mord,“ sagte Antigone. „Ich habe eine neue Aufgabe gefunden. Oder, wie Eirene sagen würde, ich habe endlich meine Bestimmung gefunden.“

Verbittert starrte Bull in den Weltraum hinaus. „Es ist nichts geblieben.“

„Sieh' es nicht als Ende,“ sagte Go leise, und Perry registrierte erstaunt die Wärme in ihrer Stimme.

„Sieh' es als Neuanfang.“

Eirene ging zu ihrer Mutter und unterhielt sich leise mit ihr.

Go winkte Veronika und hockte sich auf den Boden. Das Mädchen rannte zu ihr und drückte sich in ihre Arme. „Deine Onkel und Tanten hier werden dich zu Babe zurückbringen. Ich kann nicht mit dir zurück,“ sagte die Androidin und ordnete Veronikas Locken.

„In Ordnung.“

„Sag Tante Babe liebe Grüße von mir.“

„In Ordnung.“

„Und du, du bist in Zukunft schön brav und ärgerst die alte Schrottkrähe nicht zu sehr.“

Veronikas Augen leuchteten auf. „Schroddkrähe!“

„Okay.“ Antigone stand wieder auf. „Damit trennen sich unsere Wege.“

Die PAN-TAU-RA hatte Fahrt aufgenommen und die beiden kleinen Schiffe mitgeschleppt. Die Nebel aus Protomaterie fielen zurück, verloren sich in der Unendlichkeit.

Antigone nickte den Männern und Frauen zu.

Veronika rief: „Du sie PIEPsen.“

„Oh ja. Das werde ich.“ Die Androidin lachte und verschwand.

Sie registrierte die 5D-Erschütterung, mit der der VLH diese Zeit verließ. Go lehnte nachdenklich den Kopf in den Vorhang aus Rezeptorfasern zurück. „Alles Gute,“ flüsterte sie leise.

Erinnerungen zogen an ihrem inneren Auge vorbei: Antilope und sie, bei diesem seltsamen Kommissar. Bull. Die Mordorgie auf Kumbaya. Antipasta, dieses wunderbare Wesen. Unternehmen Vavavoom. Die Rettung der Kröten und der Mäuschen. Der Verräter-Schönling. Alaska.

„Alles Gute,“ wiederholte sie.

Dann lauschte sie wieder der PAN-THAU-RA. Es war ein wundervolles Gebilde. Es war eine wunder-volle Aufgabe. Sie würde Hoffnung und Leben geben. Einer ganzen Galaxis.

Die Module liebten ihren Körper und sangen von der Zukunft. Sie dachte ohne Wehmut an die Vergangenheit.

Antigone H. Die Zeit des Tötens war vorbei.

Die Zeit der Liebe begann.

\* \* \*

**OT: uff**

**11. Sep 2004, 7:42**

**R.o.s.c.o.e.**

Uff! Bin ich froh, daß es vorbei ist.

Diese Geschichte war für dieses Format nun wohl doch nicht geeignet. Was soll's, war den Versuch wert. Grüsse,

G

**11. Sep 2004, 8:39**

**Cäsar**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Uff! Bin ich froh, daß es vorbei ist (...)*

Pfff. Immer diese Autoren, die super schreiben und dann so tun als ob sie's nicht könnten, um Lob einzuheimschen.

Aber egal \*gg\*

Du hast dir das Lob wirklich mehr als verdient: Mal wieder eine super Story 🙌

Und: Wo bleibt das Bild vom eingequetschten Rhodan mit Lumopx davor stehend? Oder sind da zu wenig Frauen in der Szene 🤔🙄

*(i) Siehe R.o.s.c.o.e.'s Antwort am 19. Sept. (Seite 42), und Seite 28*

\* \* \*

ein Dirigentenleben

11. Sep 2004, 10:17

Cäsar

Kristan Maiier war müde. Ein langes, ausgefülltes Leben lag hinter ihm. Schon mit 22 war er Dirigent der staatlichen Oper Terrania geworden, die Zeitungen hatten sich mit Lobeshymnen überschlagen, selbst die schärfsten Kritiker waren nach seinen ersten Auftritten verstummt.

5 Monate vor seinem 150jährigen Jubiläum dann der Schock. Eine schleichende Lungenentzündung hatte zum Verlust seinen Gehörs geführt.

Kristan hatte in den folgenden Monaten und Jahren den mit vielen Gesten untermalten Rat aller seiner Freunde und Bekannten in den Wind geschlagen, durch ein syntronisches Hörgerät wieder Geräusche verarbeiten zu können. Er hatte 150 Jahre lang reine Töne gehört, jede falsche Note aufgespürt und das Ensemble immer wieder zu neuen Höchstleistungen angespornt. Er war stolz auf sich und sein Gehör gewesen. Und er wollte keinen technischen Ersatz dafür.

Er hatte schon in den ersten Tagen dank einer Hypnoschulung Lippenlesen erlernt. Und mit der Zeit waren die gutgemeinten Ratschläge seiner Freunde immer leiser geworden und schließlich ganz verstummt.

5 Tage vor seinem 200sten Geburtstag war er dann von der Erde verschwunden.

Das Ereignis beherrschte tagelang die Presse, bevor man nach monatelanger Suche die Hoffnung aufgab, ihn wiederzufinden.

Gucky, den Kristan einmal bei einer Aufführung von „Peter und der Mausbiber“ kennen und schätzen gelernt hatte, verhalf damals dem alten Mann zu einem eigenen kleinen Raumschiff und unterstützte auch sein Verschwinden. Kristan hatte fast 200 Jahre auf der Erde gelebt, den Planeten nie verlassen, doch nun, nach 28 Jahren Ruhestand, sehnte er sich danach, noch etwas von der Galaxis zu erkunden, bevor sein Leben verklang.

Die syntronisch gesteuerte Space-Jet führte den alten Mann zu den Wundern der Milchstraße, er bestaunte Nebel und Novae, jedoch ohne einmal auf einem Planeten zu landen. Vorräte hatte er genug dabei, um weit bis über sein Lebensende den Raum zu durchfliegen.

Aber irgendwann, er war gerade unterwegs in die Eastside, fiel die Syntronik aus. Die Lufterneuerung arbeitete nur noch stockend, die Notfallpositronik, für die Gucky angesichts der Warnungen Hismooms gesorgt hatte, arbeitete nicht einwandfrei. Die Triebwerke waren ausgefallen. Die Zeit verrann zwischen seinen Fingern, einsam im Raum zwischen den Sonnen treibend.

Er glaubte, sich schon mit dem Tod abgefunden zu haben, bevor er zu seiner langen Reise antrat, doch nun, da er unmittelbar bevor zu stehen schien, packte ihn doch die Angst vor dem Ende.

Nicht so! Es gab noch so viel zu sehen. So viele Wunder zu entdecken.

Das war einer der Gründe, warum Kristan das Angebot Samkars, der eines Tages mit einer karmesinroten Walze direkt vor seinem Boot aus dem Hyperraum fiel, sofort annahm.

Das Angebot, von der Positronik auf einen Bildschirm geschrieben, um es für den tauben Mann verständlich zu machen: In die karmesinrote Walze überzuwechseln und ein letztes großes Abenteuer zu erleben.

Nun war er hier, in der Kommandozentrale. Die Begrüßung mit Alaska war ziemlich einsilbig gewesen, der Unsterbliche konnte ihn zwar verstehen, doch zu dem ehemaligen Dirigent drangen weder Alaskas Worte vor, noch konnte er seine von der Maske verdeckten Lippen lesen.

Die Quintronik der Walze hatte zwar auf altbewährte Weise mit gedrucktem Wort Abhilfe geschaffen, doch die Unterhaltung war über eine kurze Vorstellung und ein paar Höflichkeitsfloskeln nicht hinausgekommen. Der Maskenträger hatte sich in die Einsamkeit einer Kabine zurückgezogen, und der Taube war in der Zentrale geblieben.

Nun, da das Ziel vor seinen Augen auftauchte, fragte sich Kristan zum wiederholten Male, was er hier sollte. Samkar hatte ihm zwar die Problematik erklärt, die auf die beiden Terraner wartete, doch war weder ein Wort zu der Rolle von Kristan gefallen, die er in dieser Geschichte haben sollte, noch hatte er ihnen erklärt, wie die Aufgabe auszuführen war.

Verhinderung der Vollendung der Ballade der Vollendung. Das sollte ihr Ziel sein. Doch über den Weg dahin war sich Kristan, und wohl auch Alaska, noch vollkommen im Unklaren.

Ein blau-grünes Juwel wurde auf dem Hauptbildschirm sichtbar. Llibollim, das Ziel!

Kristan rief Alaska zu sich in die Zentrale und befahl der Quintronik, eine Kreisbahn um den Planeten einzuschlagen und höflich um Landeerlaubnis zu bitten. Neugierde auf das, was kommen möge, erfüllte den grauhaarigen Mann, verdrängte die Lebensmüdigkeit, die sich unbestreitbar doch in den letzten Jahren angesammelt hatte.

\* \* \*

**Re: OT: uff**  
**11. Sep 2004, 11:15**  
**Gitty**

Der Versuch ist absolut gelungen! Das war einfach prima, Günther! 🙌

(Auf, mach dich an eine andere Handlungsebene heran! 😊 😊 )

**11. Sep 2004, 14:00**  
**jannes**

Klasse ..... und nein: Die Story paßt auch zum Format.

**Re: PR-Roman (mehr übermorgen als heute) Th. 25**  
**11. Sep 2004, 17:04**  
**Cäsar**

\*mal den Thread zumacht um...

\* \* \*

### Thread 26

## PR-Roman (lose Fäden weiterspinnen)

**PR-Roman (lose Fäden weiterspinnen) Thread 26**  
**11. Sep 2004, 17:06**  
**Cäsar**

.... einen neuen aufzumachen\* Weiter geht's

\* \* \*

Ganz, ganz lose  
11. Sep 2004, 21:51  
Cäsar

Rorkhete beobachtete die Wand. Seit Monaten stand er nun schon hier, und wartete auf die Rückkehr der Motana und der beiden Terraner. Zephyda hatte, als sie in das Beiboot gestiegen war, um Perry und Altan aus dem fremden Schiff zu retten, noch gesagt, daß sie bald zurückkehren würden. Doch langsam wurde Rorkhete ungeduldig. Er vertrieb sich die Zeit, indem er das linke Bein ein wenig mehr belastete...

\* \* \*

**Re: OT Lob**  
**12. Sep 2004, 12:06**  
**dee**

R.o.s.c.o.e schrieb:  
*(...) Diese Geschichte war für dieses Format nun wohl doch nicht geeignet. Was soll's, war den Versuch wert.*

die paßte doch prima ins Format.  
Und toll war sie auch 😊

**12. Sep 2004, 13:11**  
**Giffi Marauder**

ganz wunderbare Geschichte. 🙌

\* \* \*

age of innocence  
12. Sep 2004, 16:54  
R.o.s.c.o.e.

„!lebüednuh tsi riM“  
„!dhciseG mi nürg znag dsi naldA leknO ,yhpeZ ednaD“  
„.emmemnedinokrA ud ,nemmasuz hcid 'BieR“  
„.skrrÖ“  
„.tzteJetzt.“  
„Dande Zephy, Onkel Adlan had ...“  
„Ich seh's. Ich seh's. Männer. BiKo!“

Die dunkelblaue Klappe unter dem Hauptkontrollpult öffnet sich, und mit lautem Quak-Quak hüpfte ein kleiner Krötenbot los. Mit Eimer und Lappen nimmt er sich des Malheurs an. Der immer noch grün-gesichtige Atlan guckt ganz belämmert.

„Man sollte vor Zeittransfers keine größeren Mahlzeiten zu sich nehmen,“ klärt Vis Stimme auf.

„Sind wir rechtzeitig angekommen?“ fragt Bull.

„Wir befinden uns exakt zweiundsiebzig Stunden nach dem Notsprung. Maximale Approximation,“ bestätigt Vi.

BiKo quäkt: „Ich kann die Monster-ELSE nirgends finden. Die hat sich abgesetzt.“

Perry sieht sich um. Alle sind in der Zentrale anwesend. Selbst Pasty und Gesil, die beide noch etwas Bettruhe vertragen könnten.

„Es ist gut. Mir sind ohnehin Bedenken gekommen, ob es so ein guter Plan wäre, ELSE auf-“

Veronika sitzt auf Gesils Schoß. „Dande, was ist in der Schachdel? Dande?“

Doch Gesil antwortet nicht. Keiner sagt etwas. Keiner bewegt sich mehr. Veronika blickt sich um, sagt „Weia“ und hüpfte auf den Boden. Neben dem erstarrten Perry bleibt sie stehen und sagt noch mal „Weia.“

Das Haupttor der Zentrale gleitet auf. Veronika verschränkt die Arme hinterm Rücken und bemüht sich, möglichst zerknirscht und ängstlich drein zu sehen.

„BiKo. Du brauchst dir keine Sorgen machen. Ich habe sie alle nur in temporale Stasis versetzt. Das ist völlig unschädlich und äußerst materialschonend.“

„Ja, Fräulein Babe. Darf ich sagen, daß Ihr neuer Look atemberaubend ist?“

„Er ist ein Schmeichler,“ bemerkt Vi.

„Er darf es trotzdem sagen. Danke, BiKo.“ Das Roboterfräulein betritt die Zentrale, Bianca und Bambi im Schlepptau.

„Da ist ja meine Süße. – Veronika, bei allen Quellen, bin ich froh, dich wiederzusehen.“

Sie läßt sich vor der Kleinen auf die Knie sinken, zieht sie an sich und drückt ihr einen Kuß auf die Stirn.

„So was machst du nicht mehr, ja? Wir haben Todesängste ausgestanden.“

„Du bisd mir nicht böse?“

„Nein. Bambi, Bianca, wir sind ihr nicht böse, oder?“

Die beiden kommen angelaufen und umarmen ihre Schwester.

„Bambi, ich muß mich 'dschuldigen, daß ich Muck kapuddgemachd habe,“ sagt Veronika.

Bambi hält den Plüschmausbiber in die Höhe. „Babe hat ihn wieder heil gemacht!“

Muck trägt seinen linken Arm in einer Schlinge, sein linkes Ohr ist bandagiert und mehrere Heftpflaster zieren sein Gesicht.

„War 'ne schwere Operation,“ erläutert Babe.

„Und für deine Schuhe muß ich mich auch 'dschuldigen.“

„Sind nur Schuhe, Kleines. Es ist viel wichtiger, daß du wohlbehalten zurück bist.“ Sie kneift die Augen argwöhnisch zusammen und erhebt sich.

„Was sind das für Typen?“ fragt Bianca. „Guck', der bohrt sich in der Nase!“

„Dasis Bully!“ erklärt Veronika. „Und der Grüne isd Atlan. Der had gerade gereiherd!“

„Bäääh!“

Veronika geht zu dem Kartentisch, an dem Gesil sitzt. Sie betrachtet die Schachtel vor der Kosmokratin, dann hebt sie den Deckel leicht an.

„Okay,“ sagt sie schließlich. „Gesil?“

Die Kosmokratin zuckt zusammen. Irritiert blickt sie sich um. Als sie die goldschimmernde Figur vor sich erkennt, lächelt sie breit. „Hallo Babe. Ich habe damit gerechnet, daß du Veronika sofort abholen würdest.“

„Offensichtlich.“ Babe zieht einen der hochhackigen Lederstiefel aus der Schachtel und betrachtet ihn grinsend.

„Oh – ich hab' mir gerade überlegt, wie toll ich mit diesen Tretern aussehen würde ...“

„Wirklich?“

„Nein. Du siehst gut aus.“

„Danke. Wo ist Go?“

„Sie ist in der potentiellen Zukunft geblieben. Sie ist jetzt Kommandant der PAN-THAU-RA.“

„Oh. – Mädels, Atlan braucht seine Haare noch!“

„Es war eine schreckliche Zukunft. Die Milchstraße war fast nahezu entvölkert.“

„Ich weiß. Das Szenario kenne ich. – Ich wollte zuerst selbst gehen, aber ich fand ein Memo von Veronika. Der älteren Veronika. Demzufolge würde ich diesen Trip nicht überleben. Ich sollte mich an eine mörderische Freundin wenden.“

„Go.“

„Go. – Das ist ein Znarf. Der frißt so kleine Nervensägen wie Euch zum Frühstück. Und der braucht seinen Schwanz auch noch! – Seit wann hat der so einen platten Schwanz?“

„Sie hat uns alle gerettet, deine mörderische Freundin. Und jetzt benutzt sie das Sporenschiff, um die Milchstraße wieder zu bevölkern.“ Gesil zieht eine Schnute. „Wenn ich mich das so sagen höre: das ist doch irgendwie völlig unglaubwürdig. Wer glaubt so was?“

„Fan-Roman – Roscoe mit Pünktchen hat den Quark verbrochen,“ erklärt Babe.

Gesil schüttelt den Kopf. „Kein vernünftiger Leser akzeptiert das.“

„Nicht ausreichend? Moment.“ Babe überlegt kurz. „Okay. Wie ist's damit? Die Sporenschiffe wurden bekanntlich von den sieben Mächtigen befehligt. In alphabetischer Reihenfolge: Ariolc, Bardioc, Ganerc, Kemoauc, Lorvorc, Murcon, Partoc. Waren das sieben? Yep. Aber es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß statt ihrer eigentlich andere für diesen Job vorgesehen waren.“

Gesil runzelt die Stirn. „Das ist mir neu.“

„Ich weiß es auch nur, weil es mir Kemoauc in einer schwachen Stunde erzählt hat.“ Sie verdreht träumerisch die Augen. „Ach Kemoauc ... In seinen schwachen Stunden war er echt stark!“

Die drei Mädchen, die Gesil gerade über den Rand des Kartentisches in Augenschein nehmen, verdrehen synchron die Augen. Bambi flüstert: „Ach Kemoauc,“ und preßt die Händchen gegen die Brust. Alle drei flüstern: „Bäh!“

Gesil lacht. Babe guckt beleidigt und scheucht die Kleinen weg.

„Tsss. Wartet nur ab, ihr Monster, wenn Ihr Euch in Eure ersten pickligen Traumboys verknallt! – Also, tatsächlich sollten nicht männliche Androiden die Sporenschiffe steuern, sondern weibliche.“ Babe nickt schwer und ernst. „Liegt ja auch auf der Hand. Frauen sind für einen solchen Job einfach besser geeignet.“ Sie zählt an den Fingern ab:

„(eins) Frauen sind bekanntlich intelligenter,  
(zwei) zäher, ausdauernder und härter im Nehmen,  
(drei) raffinierter und skrupelloser,  
(vier) flexibler und  
(fünf) sehen einfach besser aus.“

Die wären auch nicht so schnell gaga gegangen wie unsere sieben Männlein. Aber nein, Frauenhasser Hismoom bekam das Projekt in die Klauen, und das 'Weibliche Mächtige'-Programm wurde gecancelt. Die Femdroid-Produktionsanlagen wurden von Cairol schließlich meistbietend verschachert. Und so kam Anti-ES zu seinen Anti-Homunkinen!“

Gesil wackelt bedenklich mit dem Kopf.

„Und das erklärt, warum die PAN-THAU-RA Go als Piloten akzeptierte! Und warum diese Aufgabe Go so glücklich macht!“ Babe strahlt übers ganze Gesicht.

Gesils Kopf wackelt immer noch.

„Hey, das war nicht schlimmer als Castors Alles Erschlagende Erklärungen (Die semimanifestierten Querionen waren's)! Mann, ich sollte PR-Exposés schreiben!“

„Naja. – Willst du die anderen nicht aus der Stasis holen?“

Babe wandert zu Perry und betrachtet sein Gesicht, dann zu Atlan.

„Nein. Ich kann ihnen noch nicht entgegentreten,“ sagt sie schließlich. „Vielleicht irgendwann später. Aber jetzt ... Nein, irgendwie ... Ich traue mich nicht!“

Sie bleibt vor Bull stehen. „Sie sehen schrecklich aus.“

„Ja. Diese Zukunft hat sie schwer getroffen. Perry brütet nur noch darüber, daß er irgendwann diesen Alptraum herbeiführen kann. Bully steht unter Schock. Und Atlan? Der Perry der Zukunft hat sein zukünftiges Ich getötet.“ Gesil blickt zu Boden. „Ich weiß nicht, wie sie darüber hinwegkommen sollen.“

Babe zerzaust Veronika und Bianca, die ihre Köpfe an ihre Beine pressen, das Haar. Nach kurzem Nachdenken sagt sie: „Irgendwann begriff Barb Annica, begriff ich, wer dieser Roboter gewesen war, der

sich auf der Filiale geopfert hatte. Es hat mich fast in den Wahnsinn getrieben. Ich würde zum Roboter werden. Ich würde auf diese Weise sterben.“ Sie sieht zur Decke. „Es lähmte mich. Ich konnte an nichts anderes denken. Wie konnte ich es verhindern?“

Gesil schweigt und betrachtet Muck, den ihr Bambi entgegenstreckt.

„Und dann ließ ich diese Erinnerung löschen. Ich wollte mich einfach nicht mein ganzes Leben lang mit diesem Wissen quälen.“

„Aber ...“

„Offenbar war die Löschung nicht perfekt. Ich kann es mir auch nicht erklären, aber in dem Moment, in dem Barb Annica auf unserem Bildschirm erschien, war alles wieder da. Alles. Die Angst. Die Ausweglosigkeit.“

Gesil blickt zu Rhodan, der immer noch wie eingefroren verharrt. „Es ist eine potentielle Zukunft. Sie muß nicht eintreffen. Es gibt unzählige Faktoren.“

„Aber er weiß, daß eine solche Zukunft als Möglichkeit existiert. Er wird zaudern, er wird zweifeln, er wird zerbrechen. Nicht heute – irgendwann.“ Das Kosmokratenroboterfräulein hebt die Hand und streicht über Rhodans Wange. „Gesil, nimm ihnen diese Erinnerungen. Gib' ihnen die Hoffnung zurück.“

„Aber gerade weil sie diese Zukunft kennen, werden sie sie verhindern.“

„Nimm' ihnen diese Erinnerungen. Bitte.“

Gesil sieht sie zweifelnd an.

Veronika sagt: „Ich soll dich von Dande Go grüßen.“

Babe hebt sie hoch und sieht sie fragend an.

„Ja. Ich soll sagen: Liebe Grüße an die Schroddkrähe!“

Babe verzieht das Gesicht. Bambi und Bianca kichern. „Das hat sie gesagt?“

„Ja!“ Nach kurzem Nachdenken korrigiert Veronika sich: „Liebe Grüße an die olle Schroddkrähe!“

Babe lacht, setzt Veronika auf den rechten Arm ab und nimmt Bambi samt Muck mit dem linken auf.

„Gesil, ich bitte dich, nimm' ihnen die Erinnerung. Ich und die drei Monstren müssen nun gehen.“

Gesil lächelt. „Das sieht gut aus, du 'und die drei Monstren'. Du siehst sehr glücklich aus, so als Ersatzmami.“

„Ja. Ich bin es auch.“

„Wir sehen uns wieder?“

„Que sera? Wer weiß? Vielleicht sehen wir uns wieder. Wer weiß, was die Zukunft bringt?“ Babe lächelt. „Die Stasis erlöscht in zehn Minuten. Wir drei werden mit dem VLH aufbrechen. Leb' wohl, Kosmokratin. Leb' wohl, BiKo.“

Bambi und Bianca krähen „Tschüss“ (bzw. „Dschüss“) und Babe verläßt mit ihnen die Zentrale.

„Moment,“ hält Gesil den letzten Drilling auf. „Bianca, nimm' diese Schachtel mit. Deine Tante wird sich sehr freuen.“

Bianca wirft einen Blick in den Schuhkarton, murmelt „Oje,“ knickt und rennt Babe und ihren Schwestern hinterher.

„Oh ja. Da ist Nummer drei. Danke, Anca, das ist lieb. – Was hast du gerade gesagt, Bambi?“

„PIEPsen!“

„Bambi!“

„Ronika hat das gesagt! – Tut Muck PIEPsen?“

„Das fehlt mir noch. Bianca, Veronika, Bambi, dieses Wort nehmt ihr die nächsten fünfzehn Jahre nicht in den Mund! Verstanden?“

„PIEPsen?“

Die Stimmen werden leiser und leiser. Gesil bleibt am Kartentisch sitzen, mit einem traurigen Lächeln auf den Lippen. Sie sieht von dem einen Erstarrten zum andern.

„SCHWAMMIGER SCHWARM?“

Bully sieht nicht gerade glücklich aus. So wird das nie was mit seiner Hochzeit mit Fran. „Na prima. Und wir sollen jetzt wohl wieder sagen 'Alles klar, damit können wir was anfangen, wir analysieren diese Angaben' und irgendwohin losfliegen. Suuuuper!“

Fran bemerkt Bullys betrübteten Blick und schenkt ihm ein Lächeln. 'Er ärgert sich über unsere dauer-verschobene Hochzeit. Lieber Kerl,' denkt sie und dann: 'Irgendetwas stimmt nicht.'

„Schwammiger Schwarm, gut und schön. Aber irgendetwas stimmt nicht,“ sagt Eirene in diesem Moment. Fran verzieht das Gesicht. Die kleine Besserwisserin ist ihr mal wieder zuvorgekommen.

„Ich meine ...“ Eirene zögert und deutet dann auf Atlan. „BiKo meldete einen Fremdkörper in Hangar 53. Atlan und Franz sind daraufhin runtergegangen.“

Atlan sieht sie mit hochgezogenen Augenbrauen an. Dann kratzt er sich am Hinterkopf.

„Hmmm. – Nö, ich weiß nicht, von was du da redest. BiKo, ist da irgendetwas in Hangar 53?“

„Und dann flogen hier blaue Lichter durch die Gegend. Immer mehr. Immer dichter.“ Eirene denkt angestrengt nach.

„Da ist absolut nichts in Hangar 53. Atlan und Franz haben die Zentrale nicht verlassen. Großes Kröten-Ehrenwort!“

Double-D, die gerade den Mund öffnen wollte, hält inne. Schließlich zuckt sie mit den Schultern und bewundert wieder ihre rosalackierten Fingernägel.

„Eirene, du hast nicht vielleicht etwas zuviel von diesem Krötenschnaps getrunken?“

„Mom!“

Fran runzelt die Stirn.

„Schwammiger Schwarm,“ sagt Perry. „Dieses ELSE-Ding ist ohnehin über alle Berge. War vielleicht auch eine schlechte Idee. Keine Ahnung, wie Hismoom auf so was reagieren würde. – Schwammiger Schwarm, das klingt doch interessant! Nicht?“

„Ja!“ ruft Gesil. „Das klingt nach kosmischen Rätseln, nach universellen Mysterien, nach SoW! Das klingt nach PR!“

„Also los dann,“ knurrt Bull sichtlich begeistert. „Nehmen wir Kurs auf. Geradeaus, beim zweiten Stern links. Und dann sehen wir weiter!“

„Das ist ein Plan! BiKo, voran!“

„Ein Spanferkel könnt ich jetzt auch vertragen,“ murmelt Fran und zuckt ebenfalls mit den Schultern. Und dann ... fliegen sie los.

*(<sup>1)</sup> SoW = Sense of Wonder, in der „goldenen Zeit“ der Science Fiction (1920/30er Jahre) geprägter Begriff für das Gefühl des Staunens vor dem Wunderbaren.*

\* \* \*

**Re: OT Lob**  
**12. Sep 2004, 16:55**  
**R.o.s.c.o.e.**

Danke.  
 Ihr wißt nicht, wieviel mir Euer Lob bedeutet.

Viele Grüsse,  
 Günther

**Re: OT noch'n Lob**  
**13. Sep 2004, 0:56**  
**wepe**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Danke. (...)*

Na, dann kommt von mir auch noch eins ein PIEPS!ehrlich gemeintes dickes Lob! War einsame Klasse, den Endzeitstring so rund hinzubiegen und neue Hoffnung ins Perryversum zu streuen!

\* \* \*

Re: Warten auf Zephyda  
13. Sep 2004, 9:21  
dee

Cäsar schrieb: *Er (=Rorkhete) vertrieb sich die Zeit, indem er das linke Bein ein wenig mehr belastete.*

Das linke Bein bedankte sich mit einem Wadenkrampf für die unerwartete Aufmerksamkeit. Bevor er sich durch weiteres Stehen shozide Krampfadern zuzog, erbarmten sich andernorts einige derzeit ebenfalls kaltgestellte Inkarnationen.

Mit einem unverb\_ünten „Blubb“ platzte das Brummt in Rorkhetes Einsamkeit.  
Ihm folgte fröhlich gelb kaskadierend das Kreisch.  
Aus einer spontan materialisierenden Kammer entstieg das Rumpel.

Das Knirsch mochte immer noch nicht erscheinen. Vielleicht hatte es wirklich was besseres vor.

Das ist auch gut so, denn das Kreisch hat Spielkarten mitgebracht.  
Und bekanntermaßen fällt das Knirsch als Mitspieler beim Skat aus, da es immer gereizt ist und generell was auf der Hinterhand hat. Dazu ist es als Kiebitz wegen seiner verräterischen Knirscherei äußerst unbeliebt.

Rorkhete gibt.  
Was auch immer.

☹ I don't like mondays.

\* \* \*

**OT: Warten auf Zephyda**  
**13. Sep 2004, 11:56**  
**R.o.s.c.o.e.**

dee schrieb: *I don't like mondays.*

me, too.

\* \* \*

Musikalische Reise  
13. Sep 2004, 22:31  
Cäsar

„Hallo.“ Dieses eine Wort und ein kurzes Kopfnicken war alles, was Alaska von sich gab, als er die Zentrale betrat. Die Quintronik gab das Wort in gewohnter Weise per Monitor wieder. Was gab es auch zu sagen? Gemächlich setzte er sich auf den Sessel links von Kristan und rief die Daten über den Planeten ab.

In 378 Tagen kreiste er um die Sonne, wobei ein Tag 26 Stunden und 34 Minuten dauerte. Die Luft war fast ideal atembar, der Sauerstoffanteil war geringfügig niedriger als auf der Erde, vielleicht mit der Atmosphäre in 3000 Metern Höhe vergleichbar. Die Gravitation lag dafür 7 Prozent unter der der Erde. Das Verhältnis Wasser zu Land betrug 73:27, die Kontinente lagen in den unterschiedlichsten Klimazonen, ähnlich denen der Erde.

„Da könnte man es aushalten.“ Fast sezierend blickte Kristan Alaska an, der reagierte aber außer einem gemurmelten „Mhm“ nicht weiter auf den Gesprächsbeitrag.

Seufzend lehnte sich der Dirigent in seinem Sessel zurück und machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Landeplatz, sollte niemand auf den Funkspruch antworten.

Da entdeckte er es.

„A-alaska. Schauen Sie!“ Ehrfurchtsvolles Staunen war aus der Stimme des alten Mannes herauszuhören.

Der Maskenträger koppelte seinen Bildschirm per mündlichem Befehl mit dem Kristans. Und staunte. Ein in allen Farben funkelnder Kristallwald war zu sehen. Selbst mit vorgeschaltetem Filter schien er noch zu blenden. Und in der Mitte des Waldes: Eine riesige Lichtung. In der Mitte ein leicht erhöhtes Tableau. Darauf ein Orchester, von einer riesigen Gruppe Einheimischer umringt.

Alaska schaltete das Richtmikrofon an.

Klänge voller Rein- und Schönheit durchfluteten die Zentrale. Alaska sackte verzückt zurück in den Sessel.

Ein weite Wiese. Leicht hügelig, ein blauer Bach mäanderte über sie hinweg. Bäumen in voller Blüte: Rosa, Weiß, und tausend andere Farben. Blauer Himmel, durchzogen von flauschigen Schäfchenwolken. Und alles getragen von dieser Musik, diesen Klängen. Alaska ließ sich fallen, wurde von den Klängen aufgefangen, ließ sich auf ihnen treiben. Über die Wiese hinweg, dem Meer hingegen.

Ein sandiger Strand. Warm fühlte er sich an, aber nicht zu heiß. Angenehm. Die Sonne lachte vom Himmel, Brandung rauschte heran, kitzelte Alaskas Fußsohlen.

Eine Palme warf ihren Schatten über den Strand, kleine Schildkröten wieselten Richtung Meer. Und alles getragen von dieser Musik, diesen Klängen. Alaska ließ sich erneut fallen, treiben. Hinweg über die Insel, einem anderen Kontinent entgegen.

Ein Gipfel. Alaska roch das modrige Holz des Gipfelkreuzes, fühlte den felsigen Boden unter seinen Füßen. Ein Adler kreiste durch die Lüfte. Sein Schrei durchlief die Lüfte, wurde von den Felswänden zurückgeworfen. Die Freiheit des Fluges ausdrückend. Alaska wollte mitschreien, mitfliegen, getragen werden von den Lüften, den Klängen. Und er tat es. Ließ sich fallen, tragen, flog. Verließ den festen Boden. Und fiel! Dem Boden entgegen, immer schneller werdend. Die Musik war verstummt.

Doch der Unsterbliche spürte noch immer die Luft, hörte den Wind, der ihm entgegenschlug, der seinen Fall jedoch nicht abbremsen konnte. Er schrie, er stürzte, versuchte einen Ausweg zu finden. Und schlug mit voller Wucht auf.

Als Kristan das Richtmikrofon ausschaltete, zuckte der bis dahin entspannt zurückgelehnte Maskenträger plötzlich zusammen. Sein Mund öffnete sich zu einem lautlosen Schrei. Seine Arme bewegten sich haltsuchend durch die Luft. Und streiften dabei die Maske. Einen Augenblick lang glaubte Kristan das funkelnde, irrlichternde Etwas im Gesicht des vielleicht einsamsten Terraners erkennen zu können. Doch schon im nächsten Moment bedeckt die Maske wieder das gesamte Gesicht. Trotzdem brach Kristan zusammen.

Auch Alaska erstarrte. Kraftlos sackten seine Hände herunter

Der Vorhang fiel. Ruhe durchflutete die Zentrale der karmesinroten Walze.

Herein!

14. Sep 2004, 7:48

CLERMAC

Der steile Anstieg zur Burg bedeutete für den Haluter keine weitere Anstrengung. Das Eingangstor (wenig stilecht in Stahlausführung) war selbst für ihn groß ausgefallen.

Neben dem Tor war eine Klingel installiert. Über dem dezent in Bronze gehaltenen Klingelknopf war der Name „Kasulke“ lesbar.

Amüsiert drückte Tolot sachte den Knopf und schaffte es tatsächlich, die Apparatur nicht zu beschädigen. Im Inneren der Anlage war eine laute Glocke hörbar.

Einige Minuten später hatte sich immer noch nichts gerührt, woraufhin der Haluter dröhnend lachte und das Tor auf seine eigene spezielle Art und Weise durchschritt.

Funksprüche

17. Sep 2004, 22:49

Cäsar

Llago Mascho'e kehrte an seinen Arbeitsplatz zurück.

Ein simpler, einfacher Satz. Vielleicht sollte man besser schreiben:

Llago Mascho'e taumelte trunken gen dem täglichen Schlafen entgegen.

Die allmorgendliche Llariwadmesse war die einzige Abwechslung in seinem Leben. Warum nur hatte er auf seine Eltern gehört und war Beamter geworden? Das gängige Vorurteil von 25 Stunden Schlaf die Woche hatte sich bewahrheitet. Kein Funkspruch erreichte den kleinen Tower am Rand des noch kleineren Raumhafens. Kein Raumschiff startete oder landete. Die Wartung übernahmen Roboter. Llago sumnte vor sich hin. Immerhin konnte er heute die neuerschienene, überarbeitete Version des Klavierkonzerts in e-dur von LLudik v'Mosad lesen, und sich damit die Zeit vertreiben.

Am Raumhafen angekommen, überlegte sich Llago zunächst, ob er ein wenig im noch feuchten Gras liegen sollte und ein Liedchen an den Morgentau anstimmen sollte, entschied sich dann aber doch für die unnütze Pflicht.

Gemächlich stieg er die die Stufen zum Funkraum hinauf (schließlich muß man auch mal was für die Figur machen) und schaute auf halber Höhe aus einem Fenster.

Für den restlichen Aufstieg benötigte er nur noch ein Zehntel der Zeit. Er stürzte an das Funkgerät, drückte auf den gelben, blinkenden Knopf und hörte sich den Funkspruch an, den das über dem Raumhafen schwebende Schiff ausgestrahlte hatte.

In reinem Llibollimisch erklang die Stimme:

„Raumschiff 'Karmesinrote Walze ohne Namen' bittet um Landeerlaubnis und ärztliche Hilfe für die Insassen. Dieser Spruch wird in 2 Sekunden wiederholt ..... Raumschiff 'Karm'“

„Hier Mascho'e, Tower Llibollide hier. Ärztliche Hilfe? Was ist passiert?“

Die Antwort kam prompt: „Besatzung ohnmächtig. Alle Wiedererweckungsversuche erfolglos. Ursache vermutlich ein aus dem Kristallwald erklingendes Musikstück. Genauer gesagt die Beendigung dessen.“

„Was? Die Messe. Das kann nicht sein. Da...das. Warte! Habt ihr das Stück zu Ende gehört?“

„Negativ. Übertragung wurde von Besatzung abgebrochen.“

„Dann warte. Halte deinen Empfänger bereit! Ich, ich weiß was zu tun ist. Bleibe in Warteposition über dem Raumhafen.“

Sprach's, und rannte die Treppe hinab, den Tower hinaus und schlug den Weg zum Haus des obersten Dirigenten ein.

Großer Bruder?

18. Sep 2004, 13:27

CLERMAC

Dunkle, borkig wirkende Haut, die sich bei Bedarf bis zur Härte von Terkonitstahl verändern konnte. Drei rotglühende Augen. Vier Arme, von denen das untere Paar zur Laufunterstützung gebraucht werden konnte. Und doppelt so groß wie ein Haluter.

Das war der Pförtner, der hinter dem Tor auf Tolot wartete.

„Hoppla,“ machte dieser.

Weiterhin Llibollim

18. Sep 2004, 18:30

Cäsar

Llago flitzte geradezu über den steinigen Weg, und nahm sich, als er das Haus des obersten Dirigenten erreichte, nicht einmal die Zeit zu Atem zu kommen, sondern klopfte schnaufend an. Llalla Trinkiwanki öffnete fast sofort, hörte sich an, was geschehen war, und begann das Nötige zu veranlassen.

Als Llago den Tower wieder erreichte, standen die Heilsänger schon mit Antigravtragen bereit. Auch andere Liedermacher strebten dem Raumhafen entgegen. Der Wind auf Llibollim wehte schnell und weit.

Wieder im Funkraum, nahm Mascho'e sofort Kontakt mit dem Raumschiff auf, das immer noch über dem Raumhafen schwebte. Und erklärte ihm, was geschehen würde.

Das namenslose Schiff, von den Kosmokraten mit Daten über den positiven Charakter der Liedermacher gefüttert, holte die Heilsänger per Antigrav an Bord, da für eine Landung der Hafen viel zu klein war. Wenige Minuten später schwebten sie auch schon wieder heraus, mit 2 Personen auf den Liegen.

Behutsam begannen sie ihren Marsch gen Llariwad, sorgsam darauf bedacht, daß die beiden Fremden ruhig liegen blieben, immer in der Hoffnung, daß zumindest einer die Augen aufschlug.

Aber diese Hoffnung wurde enttäuscht.

Nun blieb nur noch eine Möglichkeit ...

\* \* \*

**OT: @caesar**

**19. Sep 2004, 19:48**

**R.o.s.c.o.e.**

Entspricht nicht ganz deinem Wunsch, aber ...

<http://members.aol.com/drachg/light.jpg>

Habe ich gestern während Asterix gezeichnet (heh – der Film hat mir tatsächlich gut gefallen).

(Mir fällt nachträglich auf, daß mein Monkey irgendwie X-Factors Guido (Strong Guy) ähnelt. War nicht beabsichtigt.)

Mein Go-Bild habe ich nochmal überarbeitet, jetzt ist's wahrscheinlich noch unansehnlicher geworden.

<http://members.aol.com/drachg/Go.jpg>

Heut bin ich mies drauf. Habe den Nachmittag damit verbracht, mein Windows XP neu zu installieren. Darauf hätte ich verzichten können. (Ab sofort mache ich auch von diesem Rechner Sicherungen.)

Bzgl. Entwicklung der Llibollim-Handlung: ich find's nicht zäh. Erzähl es ruhig in der Geschwindigkeit und Weise, die dir angebracht erscheint.

<sup>(1)</sup> „Go“ siehe Seite 5, „Light“ siehe Seite 28

**19. Sep 2004, 20:06**

**Cäsar**

Wenn es schon an mich gerichtet ist, muß ich auch antworten 😊

Also, das Monkey-Perrybild ist super 🐵👍,

und auch das Go-Bild ist besser als die erste Version, aber vielleicht solltest du ihr noch ein bißchen mehr Kopf geben 😊

**20. Sep 2004, 9:27**

**dee**

Cäsar schrieb an R.o.s.c.o.e.:

*Also, das Monkey-Perrybild ist super*

gefällt mir auch gut

*und auch das Go-Bild ist besser als die erste Version, aber vielleicht solltest du ihr noch ein bißchen mehr Kopf geben*

👉 ich hab die vorherige zwar nicht mehr greifbar, erinnere mich aber daran, daß ich eine Weile gebraucht hatte um Details einordnen zu können. Das finde ich jetzt viel deutlicher rausgearbeitet und deshalb schöner.

Bei Gos (nicht vorhandenem) Kopf stimme ich Cäsar auch zu. Sie wirkt irgendwie – kopflos 😊. Günther, war das so beabsichtigt?

@ Cäsar: ist völlig ok. Du weißt selber genau, welches Tempo bzw. welche Inhalte du für die Story bzw. die Einführung brauchst. Das klingt nach einem weit ausholenden Bogen. Also her mit den Geschichten! 😊

### **Cäsars Geschichten**

**20. Sep 2004, 13:12**

**CLERMAC**

dee schrieb:

*@ Cäsar: ist völlig ok. Du weißt selber genau, welches Tempo bzw. welche Inhalte du für die Story bzw. die Einführung brauchst. (...)*

Wobei mir spontan die Frage einfällt, was denn nun eigentlich mit den Schotten auf der einen und Tekener/Bostl auf der anderen Seite ist? Sind die jetzt fallengelassen oder kommt da noch was?

\* \* \*

Halt, Polizei

20. Sep 2004, 13:46

CLERMAC

Er war so stolz gewesen, zur galaktischen Polizeitruppe zu gehören. Jahrtausendlang hatte diese Organisation für Ruhe und Frieden in der Galaxis gesorgt. Keine Kriege, keine Unruhen.

Im Nachhinein wunderte es ihn freilich nicht, daß die Wachsamkeit, ja eigentlich die Schlagkraft gewaltig nachgelassen hatte. Ohne Kriege hatte eben der Anreiz gefehlt, weiter in Kriegsinstrumente zu investieren. Eigentlich ja eine schöne Entwicklung.

Bis die Barauken auftauchten, von irgendwo außerhalb der Galaxis. Erste Erkundungsschiffe wurden aufgegriffen und auf die bestehenden Regeln hingewiesen.

Und dann fiel ihre gesamte Flotte in die Galaxis ein. Die Gesamtflotte der Polizeitruppe nahm sich dagegen mehr als bescheiden aus – und wurde zusätzlich noch sofort kräftig dezimiert.

Ein Schiff ließen sie übrig. Seins.

Er war so stolz gewesen.

Und jetzt mußte er die Kapitulation verkünden.

Dabei konnte er nur hoffen, daß sie angenommen wurde.

Denn wenn nicht ... dann stand nichts und niemand zwischen Barauken und wehrloser Bevölkerung.

\* \* \*

**Re: Cäsars Geschichten****20. Sep 2004, 14:37****Cäsar**

CLERMAC schrieb:

*Wobei mir spontan die Frage einfällt, was denn nun eigentlich mit den Schotten auf der einen und Tekener/Bostl auf der anderen Seite ist? Sind die jetzt fallengelassen oder kommt da noch was?*

Die Schotten sind jetzt erstmal in diesem Mikrouniversum, da könnt' ihr eigentlich mit denen machen, was ihr wollt. Tek und Bostich sind noch in der Zeitschleife, wer will, kann sie auch ein paar Geschichten erleben lassen, ich konzentrier' mich jetzt mal auf Alaska, wenn die Story fertig sein sollte, kann ich mich gerne wieder Tek, Bostich und den Chaotarchen widmen (zumindest hauptsächlich, z.B. bei den CT hab ich ja schon mal ein Posting eingeschoben).

**Datenblatt****20. Sep 2004, 14:40****Giffi Marauder**

Hi Cäs, ich hab mein Datenblatt zu den Schotten verlegt, kannst du es mal rübermailen?

\* \* \*

Eh, war da nicht was?

20. Sep 2004, 14:56

CLERMAC

Die HAVEFUN legte einen Orientierungsstop ein. Vertraut, doch immer wieder faszinierend leuchtete ein Sternennebel im Hauptholo.

BiKo beschleunigte erneut, um die nächste Überlichtetappe einzuleiten. Doch da ließ Atlan seine Hand auf den Hauptschalter fallen.

„Halt, Stop!“

Indigniert und erstaunt gehorchte BiKo. Die anderen Zentraleinsassen sahen den Arkoniden verwirrt an.

„Mein Extrasinn hat mir geholfen, den gedanklichen Nebel zu durchdringen, in dem wir uns offensichtlich alle befinden.“ Er räusperte sich. „Wir sind also auf dem Weg zum Schwammigen Schwarm? So von wegen kosmische Rätsel, Sense of Wonder und was weiß ich noch alles?“

Allgemeines Nicken, wenn auch teilweise etwas betreten. So ausgesprochen klang es in der Tat ein wenig seltsam.

„Einfach so? Woher wissen wir überhaupt davon? Und was wollen wir dort? – Also wenn das kein Fall von Beeinflussung ist, weiß ich's wirklich nicht.“

Reginald Bull kam seinem Sofortumschalter-Freund Perry Rhodan zuvor: „Überhaupt, haben wir mit Hismoon und Anti-ES nicht zuvor noch ein Hühnchen zu rupfen? Was geht uns dieser Schwarm an?“

„Und die Hyperinkontidings? Was ist damit?“ warf Zephyda ein.

„Also wenn überhaupt, muß ick sowieso Montag wieder auf Schicht, wa?“

Immer mehr meldeten sich zu Wort, um das derzeitige Ziel – und dessen Herkunft – in Frage zu ziehen. Innerlich verdrehte Gesil die Augen.

*Babe, das war nicht so toll!* dachte sie. *Auch Männer stolpern über eine solche Unlogik, Fan-Roman hin oder her...*

**Musikalische Reise II**

20. Sep 2004, 15:01

Cäsar

Ein Gipfel. Alaska roch das modrige Holz des Gipfelkreuzes, fühlte den felsigen Boden unter seinen Füßen. Ein Adler kreiste durch die Lüfte. Sein Schrei durchlief die Lüfte, wurde von den Felswänden zurückgeworfen. Die Freiheit des Fluges ausdrückend. Alaska wollte mitschreien, mitfliegen, getragen werden von den Lüften, den Klängen. Und er tat es. Ließ sich fallen, tragen, flog. Verließ den festen Boden.

Und fiel nicht. Er schwebte, spürte die Freiheit, die Weite, das vollendete Glück. Durchstieß eine Wolke und jauchzte vor Vergnügen, schlug Saltos und breitete die Arme aus. Schloß die Augen und spürte dem Wind nach, der an ihm zerrte, roch die fremden Gerüche, die er mit sich brachte. Durchstieß die Grenze zur Euphorie.

Und erwachte. Langsam, entspannt, zufrieden. Fühlte in jeder Phase seines Körpers das Glück, das ihn durchflutete. Seinen Mund umspielte ein Lächeln, auch wenn das niemand sehen konnte. Er schlug nicht die Augen auf, er öffnete sie Stück für Stück, blinzeln, sich nach und nach an die Helligkeit gewöhnend. Er fühlte sich – geborgen, behütet, und gleichzeitig stark, frei, unabhängig.

Widersprüchliche und doch so sehr harmonisierende Gefühle durchfluteten ihn. Umspülten sein ganzes Sein.

Nur langsam fand er in die Wirklichkeit zurück. Durchscheinende, transparente Wesen umkreisten ihn, freudig, doch sie schienen auch voller Sorge zu sein. Zumindest konnte er das aus ihren fast humanoiden Gesichtern ablesen. Was waren schon Hörtrichter statt Ohren, was waren schon 4 statt 2 Arme. Vom ersten Moment an spürte Alaska die Zusammengehörigkeit, die Friedfertigkeit, die diese Wesen auszeichnete, und die es nur erlaubte, sie als Freunde zu sehen. Alaska rief sich die Sprache der Liedermacher ins Gedächtnis, die ihnen die karmesinrote Walze schon auf dem Flug per Hypnoschulung beigebracht hatte, und formte die ersten Worte: „Was ist mit meinem Begleiter?“

Wieder diese Sorge, diesmal viel ausgeprägter. Stumme, sich Selbstvorwürfe machende Blicke schweiften zu einer Stelle links von ihm.

Alaska drehte sich herum, sah Kristan und erschrak.

\* \* \*

**Re: Datenblatt****20. Sep 2004, 15:20****Cäsar**

Wußte gar nicht, daß es so was gibt 🤖

Ok, ich versuch's mal zusammenzufassen:

Aussehen: zwei Schotten mit Kilt und Dudelsack. Beide sehr groß gewachsen, Coaner ein wenig größer.

Namen: Brathlywuk und Coanerzytim, kurz Brath (angeblich McDonalds) und Coaner (angeblich MacLoud), Chaotarchen.

Geschichte: Haben sich auf ELSE manifestiert, nachdem gerade mal wieder die Zentrale umgestaltet wurde, und sie mit Hilfe der Dudelsäcke unbemerkt unter ihre Kontrolle gebracht.

*„Sie wissen, was das ist? Neueste Technik, schafft Kontrolle durch chaotische Musik. ELSE. Pah. Selbst diesen Kosmokratenroboter, diesen Samkar, kann man damit kontrollieren.“*

Haben nach Samkars Eingaben von möglichen Zielen ihn dazu gebracht auch den alten Planeten unter der alten Sonne hinzuzufügen, auf dem es ein

*‘Sonderangebot: GESETZbüchern, billiger als billig’*

gibt.

Milliwan Mannomann, Siganese, Enkel des Gesetzesentdeckers, der das einzig wahre GESETZbuch besitzt und sein Geld damit macht, Alltagsweisheiten als GESETZ zu verkaufen, wird von Tek, Bostich und ihnen besucht. Dabei stehlen die CT das GESETZbuch und fliehen, nachdem sie die drei Menschen eingesperrt haben, mit ELSE.

Um das GESETZ zu lesen, simulieren sie ELSE mit Hilfe der Dudelsäcke Gefahrensituationen, das Ellmerale Prinzip wird durchgetechnobabbelt.

Es gelingt, ein wenig GESETZtext zu lesen, der ist aber nach mehreren Rechtschreibreformen unverständlich.

Coaner fällt ihn Ohnmacht, Brath flucht, und schwupps, versetzt ELSE sie nach Arphonie, wo Kharzani, der ewige Verräter auf sie wartet. Lieblingsauspruch:

*„Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmoren“*

Er lockt sie mit einem Schlußverkauf (Chaos), und so fliegen sie ihm gerade hinterher.

**20. Sep 2004, 16:03**

**Giffi Marauder**

\*snip\*

Ah ja, alles klar. 😊

\* \* \*

Schwarz auf Weiß!

20. Sep 2004, 18:23

R.o.s.c.o.e.

Unruhe machte sich unter der Besatzung der HAVEFUN breit. Wurden sie etwa manipuliert? Von wem? Zu welchem Zweck?

„**Extrablatt! Extrablatt!**“ tönte es da in ihren Empfängern, und auf dem Panoramaschirm tauchte ein buntschillernden Schiffchen auf.

„Spezialausgabe von Holo am Sterntag!“

**Anti-ES will sich Schwammigen Schwarm krallen!**

Anti-ES: Jetzt hau' ich auf die Pauke und verdoof' die Milchstraße mal wieder! Hohoho!

Lesen Sie alle Details des furchtbaren Planes dieser erschrecklichen Entität in der Extraausgabe des Holos am Sternentag!

Wir fragen: wo sind die Helden von gestern, wenn uns heute eine derartig gräßlich gräusliche Kreatur an den Kragen geht? Auf welchem idyllischen Planetchen ruhen sich Rhodan und Co. gerade auf ihren Lorbeeren aus?

Und auf Seite 3: freizügige **Jugendfotos einer arkonidischen Admirälin!** Ähem!

Hol dir unsere Meinung!

Für nur 4,50 Galax!“

„Anti-ES will sich den Schwarm schnappen!“ keuchte Bull.  
 „Arkonidische Admirälin?“ wiederholte Rhodan.

„Und nicht zu vergessen die verschlüsselte Beilage für die Erwachsenen: nur ab 18 oder für zusätzliche 2 Galax!

Eine neue Episode aus den wahren Memoiren des Kristallprinzen.  
 Schonungslos! Enthüllend! Freizügig! Erschreckend! Ein erschütterndes Sittenbild aus den schwarzen Jahrhunderten Terras!

Nach Jahrtausenden packt Rico endlich aus!

Die Wahrheit über Old Silberhaar! **Wild trieb es der Arkonide!** Natürlich mit nachgestellten Holos!

Holo am Sterntag! Hol' dir unsere Meinung!“

„Old Silberhaar? Wild trieb es der Arkonide?“ wiederholte Zephy gedehnt.

„Schwammiger Schwarm!“ rief Atlan. „BiKo! Fahrt aufnehmen! So schnell es geht! Wir müssen den schwammigen Schwarm vor dem Zugriff Anti-ES' retten!“

Bruder des blechernen Wauwau

20. Sep 2004, 21:31

R.o.s.c.o.e.

„Sechsfuffzig! Sechsfuffzig muß' icken berappen!“ schimpft Paulchen. „Die wollten mir nich glauben, dass icken über achtzehn bin!“

Er breitet die Zeitung auf dem Boden der Zentrale aus. Pasty, die Motana, Eirene und Fran hocken sich im Halbkreis hin und starren gebannt auf Paulchen. Double-D, Trine, Alberta, Schränker und Knacker stehen hinter ihnen. Atlan, Rhodan und Bull mimen die Uninteressierten und schlendern vor den Kontrollen hin und her. Gesil sitzt allein und etwas verlassen auf dem Kommandosessel.

„Sechsfuffzig!“ murmelt der Busfahrer. „Jetzt will icken aber auch was sehen für meine Moneten!“ Und mit diesen Worten öffnet er ehrfurchtsvoll die Zeitung.

Farbige große Seifenblasen steigen empor, Titel formen sich in dreidimensionaler Leuchtschrift.

„Die Jugendsünden der Mascantin – exklusive Holos!“ – „Bostich – großer Mann ganz klein?“ – „Adams plant neue Steuerreform! Sterbliche zahlen wieder mal drauf!“ – „Anti-ES' großer Schlag! Was ist der Schwammige Schwarm?“ – „Wild trieb es der Kristallprinz! Augenzeugenbericht von seinem Robotdiener und -faktotum Rico!“

Pasty tippt auf den knallroten Ball und – schwupps – klappt ein Holorama auf!

Ein rostzerfressener Metallschädel grinst sie blöde an, und aus dem Off erklingt eine vertrauens-erweckende ruhige und feste Stimme: „Über Jahre hin verfolgte unser Starreporter Bartholomew Brisco Beauchamps seine Spur. Und auf einer Schrotthalde in Kreuzberg (Berlin/Terra) fand er ihn. – Ihn, den Begriff der robotischen Treue und Pflichterfüllung in Person. Ihn, der Geschichte miterlebt und -geformt hat. Ihn, der immer im Schatten seines Herren stand.“

Der Metallschädel grinst.

„Rico. Der Roboter Atlans. Jahrhunderte, nein Jahrtausende lang diente er treu und ohne Klagen seinem Herrn. Bis ... bis dieser ihn nicht mehr brauchte und ins Alteisen schmiß!“ Die Stimme schweigt sekundenlang erschüttert. Dann, nach einem tiefen Seufzer: „So wurde sein Pflichtgehorsam entlohnt. Was hat er nicht alles für seinen Kristallprinz auf sich genommen! Was hat er nicht alles ... hinter ihm aufgeräumt, bereinigt, vertuscht.“

Der Metallschädel grinst breit und verheißungsvoll. „Aber die Zeit des Schweigens ist vorbei! Nun soll er selbst zu Wort kommen. Rico ...“

„Jahrtausendlang diente ich treu und ohne Klagen meinem Herrn. Bis dieser mich nicht mehr braubrauchauchte <knackschepperknack> und ins Alteisen schmiß!“

Der Roborschädel nickt schwer, der Kiefer lockert sich und fällt aus dem Bild. „Und deshalb ist es recht und <schepperjaulschepperjaul> riririchtig, daß ich jetzt auspackepackepacke über den Kristallprinz und all seine unmounmounmoralischen Äffären!“

„Rico, dieser Held von einem Roboter, hat uns unzählige Geschehnisse aus dem Leben des Kristallprinzen auf Terra erzählt. Details, die so nicht in den Annalen zu finden sind. Wahrheiten, die Old Silberlocke zu gerne vertuschen würde. Hah!“

„Dadada wäre zum Beispiel die Sache mit BiBiBiggie <huihui> der Tochter desdesdesdes“

„Der unschuldigen Tochter eines Stammeshäuptlings in der Steinzeit! Die Atlan schamlos verführte und danach fallenließ! Whambamthankyoumam. Wir haben das Geschehen nach Ricos Erzählung nachgestellt. Verzeihen Sie mir die drastischen Worte: Eine klassische Tragödie ist Dreck dagegen! Sehen Sie ...“

Ein Bild formt sich. Eine Höhle. Ein Feuer. Ein Bärenfell. Eine schwarzhaarige Schönheit räkelt sich lasziv auf diesem. Sie trägt einen knappen Fellbikini und ...

Atlan schnappt hörbar nach Luft. „Das ist doch PIEP!“ schreit er. „Müßt ihr Euch so einen PIEP ansehen?!“

Das Fell am Eingang der Höhle wird zurückgeworfen.

„Die trägt Highheels! In der Steinzeit hat niemand Highheels getragen!“

Pasty guckt ihn strafend an. „Das ist eine Rekonstruktion, Gonzo!“ klärt sie ihn auf. „Über solche Details muß man hinwegsehen!“

Ein hünenhafter, muskelbepackter Mann mit langem weißen Haar tritt ein. Lendenschurz. Äh. Lendenschurz.

„Whoa,“ murmelt Zephy.

„Whoa,“ murmelt Fran.

„Ich Atlan!“ stellt sich der Hüne vor und schlägt mit der Faust gegen seine breite Brust. „Ich Bruder der blechernen Wauwau!“

Atlan beginnt hysterisch zu lachen.

„Ohhhh,“ macht die schwarzhaarige Schönheit und klimpert mit den Wimpern.

„Ich Atlan! Du Biggie!“

„Ohhh!“

„Ohhh!“ macht Fran.

„Whoa!“ murmelt Zephy.

Atlan verschluckt sich und hustet minutenlang.

„Ohhhhhhhhh ....“

21. Sep 2004, 7:27

R.o.s.c.o.e.

„Und so, verlassen von ihrem heißblütigen Lover, verstoßen von ihrem Vater und ihrem Stamm, fristete die arme Biggie ein trostloses Dasein in der Einöde. Zum Glück fand sich ein hilfreicher Fremder, der sie in den folgenden Jahren unterstützte und ihre ... Kinder erzog.“

Eine windumtoste Holzhütte inmitten einer Gletscherlandschaft. Ein hochgewachsener Mann, mit etlichen hübschverpackten Paketen in den Armen, kämpft sich durch den Sturm und stößt die Tür auf. Eine Schar weißhaariger Kinder springt ihm lachend entgegen. Biggie in einem hölzernen Schaukelstuhl lächelt glücklich. Während die begeisterten Kinder ihre Geschenke (Schaukelpferdchen, Holzeisenbahnen, Nintendo) auspacken, zoomt die Kamera auf das edle Gesicht des Fremden. Der grinst breit und die Röntgenaufnahme zeigt den Metallschädel Ricos!

„Während unser 'Held' sich für ein jahrzehntelanges Nickerchen in seine Tiefseekuppel zurückzog, nahm sich Rico samariterhaft den Folgen seiner Aktivitäten an!“  
Das letzte Bild zeigt den zufrieden schnarchenden Hünen in einer Tiefschlafkoje, einen riesigen Plüschteddy im Arm.

„Das ist erstunken und erlogen!“ brüllt der Arkonide. „Ich habe nie eine solche Biggie gekannt! – Und so einen Plüschteddy hatte ich nicht in meiner Tiefseekuppel!“

„Bah!“ macht Pasty. „Das steht in der Zeitung! Das muß ja stimmen!“

„Hätte nicht gedacht, daß du ein so mieser Charakter bist,“ ergänzt Tbabsi enttäuscht.

Atlan hebt hilflos die Arme, sieht in das kalte, abweisende Gesicht von Zephy, dreht sich um und wandert zur Konsole zurück. Dabei stolpert er über einen Reinigungsrob, der ihm vor den Füßen herumwuselt.

„Der arme Rico hat ausgedient. Ab mit ihm auf den Schrottplatz,“ murmelt es leise aus einem von BiKos Lautsprechern.

„Ähem,“ macht Rhodan. „Wenn alles stimmt, was in der Zeitung steht – haha – könnten wir uns da den Anti-ES-Bericht angucken?“

„Bäh. Schon wieder der olle Anti-ES,“ nölt Pasty. „Die Admirälin interessiert mich mehr. Freizügige Jugendsünden! Hmmm?“

#### Maßnahmen und Zustimmung

21. Sep 2004, 7:40

CLERMAC

Indes überlegten abseits des skandalinteressierten Pulks der ehemalige ewige Großadministrator und sein immer noch ewiger Sidekick.

„Also, es ist doch äußerst eigentümlich ... kaum wundern wir uns, ob wir wohl mental beeinflusst worden sind, was unser Ziel angeht, da taucht wie auf Bestellung dieses ... na ja ... Presseergebnis auf, das Anti-ES in Zusammenhang mit dem Schwammigen Schwarm stellt,“ sinnierte Rhodan.

„Und die Steuerreform!“ ereiferte sich Bull. „Woher wissen die das mit ...“

„Wir werden also nicht nur manipuliert,“ fuhr Rhodan unbeirrt fort, „sondern auch beobachtet. Halten wir uns nicht an die Flugrichtung 'Schwammiger Schwarm', passiert irgend etwas, was uns doch dorthin bugsieren soll.“

„Woher die wohl Rico aufgetrieben haben?“ überlegte Bull konstruktiv. „Atlan hatte doch seinerzeit...“

„Dabei will die unbekannte Macht offenbar im Hintergrund bleiben – entweder aus Machtlosigkeit oder um uns nicht mißtrauisch zu machen.“

„Wer wohl die arkonidische Admirälin ist?“ überlegte Bull angestrengt.

„Bully...“ - „Ja, Perry?“

„Halt die Klappe und nicke nur an den passenden Stellen, ja?“

Bull nickte.

„Gut. Wenn wir uns also standhaft von diesem Schwarm fernhalten, strapazieren wir zumindest die Kreativität dieses Unbekannten – mit entsprechend Durchhaltevermögen so lange, bis dieser sich eine Blöße und damit zu erkennen gibt.“

Bull nickte.

„BiKo!“ rief Perry in die Luft.

Bull nickte.

„Ja Perry, was ist?“ meldete sich der Schiffsrechner.

„Besteht eine Chance, dieses fressende Supermonster irgendwie aufzuspüren?“

„Ääääh ... leider nein.“

„Schade. Aber darum müssen sich dann wohl andere kümmern (Wieso kommt mir dabei jetzt Gucky in den Sinn? Na egal), falls uns das Ding nicht noch einmal über den Weg läuft...“

Bull nickte.

„Gut, nicht zu ändern,“ fuhr Perry fort. „In Ordnung, nimm Kurs Richtung Hismooms Materiequelle.“

Bull nickte.

„Aber ... das ist doch die entgegengesetzte Richtung! Ich dachte ...“

„Die entgegengesetzte Richtung zu was? Zum Schwammigen Schwarm? Da wollen wir nicht hin.“

„Aber ich dachte ...“

„Laß das Denken.“

Bull nickte.

„Nimm Kurs Richtung Hismoom,“ wiederholte Perry.

„Na schön.“ Ein ganz klein wenig schmollend gehorchte BiKo.

Bull nickte.

„Bully ...“

Bull nickte fragend.

„Du kannst jetzt aufhören mit Nicken.“

\* \* \*

### **OT: Kursfestlegungen ...**

**23. Sep 2004, 10:27**

**wepe**

Wunderbar, euer Bemühen um den künftigen Kurs!

Mit allen Tricks und Finten! 😊

(wäre DISgenial der passende Begriff? 😊 )

\*sich genießerisch mit Chips und Rotwein im Sessel räkelt\*

Weiter! 😊!

**23. Sep 2004, 11:12**

**CLERMAC**

Wie, Bemühen? Das ist alles so en detail im Exposé festgelegt, um die Spannung der vielköpfigen Leserschaft zu erhöhen!

...und einsteigerfreundlich ist's auch noch... 😊

\* \* \*

Und Cheops wand sich schauernd ab

25. Sep 2004, 8:46

R.o.s.c.o.e.

Beim nächsten Orientierungsstop torkelte wieder so ein Zeitungsverkäufer vorbei. Mit süßer, verlockender Stimme säuselte er:

„EXTRABLATT EXTRABLATT! Die Regierungsfritzen wollen die furchtbare Wahrheit unterdrücken – Holo am Sterntag bringt schonungslos die schrecklichen Tatsachen!“

„Der Schwammige Schwarm naht! Was bedeutet die Verdoofungswelle für uns Otto Normalsterbliche?“ – „Hat's mich schon erwischt? Bin ich schon verdooft? Holo am Sterntags Zehnpunkte-Test zeigt dir deinen aktuellen Verdoofungsstand!“

„Der Schwammige Schwarm naht! Was unternehmen die Unsterblichen, um diese entsetzliche Bedrohung abzuwenden? – Homer G. Adams plant Verdoofungssteuer! Julian Tiffloor: dubiose Geldschäfte mit Kasulkes! Rhodan, Bull, Atlan: ja, wo sind sie denn?“

„Nur 9 Galax die Ausgabe! Holo am Sterntag. Schonungslos, direkt, aktuell. Spar dir eine Meinung, hol dir unsere Meinung!“

„Und natürlich: die Beilage für die Erwachsenen! Nur ab 18 oder ab 5 Galax zusätzlich!“

„Unsere große Atlan-Serie, Exklusiv-Berichte von Augenzeuge Rico: Wild trieb es der Arkonide! – Diesmal: Exzesse in Ägypten! Kleopatra! Und Cheops wand sich schauernd ab! Mit rekonstruierten Holosequenzen!“

„Und dann: die spitzen Agentinnen des TLD!“

Bull räusperte sich. Fran riß entsetzt die Augen auf. Taiga, Pasty und Tbabsi sahen Rhodan mit großen Kulleräuglein bittend an. Doch der blieb standhaft! „BiKo! Fahrt aufnehmen! Weiter Richtung Materiequelle!“

Und irgendwann dann waren sie am Ziel.

Und guckten recht doof aus der Wäsche.

„Ick seh keene Quelle.“

„He, Dude, wo is'n die PIEP Quelle?“

„AHA!“

Llibollim (weiter geht's)

25. Sep 2004, 10:45

Cäsar

Das Licht. So schön. *schön ön öhn* So hell. So faszinierend. *fasisirasi* Heute ist Lichttag. Warum die Maske? *Weg die Maske, weg, weg, weg* Die Schönheit. Was soll's? Die Wahrheit. Wie toll! *Da isse, da isse* Ich muß verrü *sehen will, sehen will*

Kristan saß mit übereinandergeschlagenen Beinen da, einen Daumen im Mund. Seine Gesichtszüge verrieten die Verrücktheit, die Alaska schon so oft in seinem Leben gesehen hatte, viel zu oft. Warum nur, warum? Diese verPIEPte Maske. Das verPIEPte Cappinfragment. Natürlich wußte Alaska, daß Testare keine Schuld traf. Wenn es überhaupt Testare war, den er im Gesicht trug. Die Maske hatte sein Leben zerstört. Und ihm gleichzeitig Unsterblichkeit gegeben.

Welch Hybris, Welch Anmaßung. Unsterblichkeit.

Bitterkeit stieg in Alaska auf. Er hatte sich in die Logik geflüchtet, in die Einsamkeit. Sich verschlossen, um nicht zu zerbrechen. War, wie die Chronisten es so schön ausdrückten, der erste kosmische Mensch geworden. Aber für welchen Preis.

Die Schönheit der Musik, der Umgebung war vergessen, tiefe Trauer stieg in Alaska auf. Die Zeit ohne Maske, so schön, so befreiend. Er hatte Anschluß gefunden, nicht nur an Gucky und die anderen Unsterblichen, auch wenn er eine gewisse Distanz immer beibehalten hatte, einfach nicht ablegen konnte. Und nun war sie wieder da. Als Last und gleichzeitig als Befreiung. Als Zukunft und Vergangenheit. Alaska war blindlings in den Zeitbrunnen gestützt, als Flucht vor den Menschen, vor sich selbst, vor der Maske und vor allem als Flucht vor der Erinnerung an die Zeit ohne Maske, etwas, das er mehr ersehnte als alles andere. Und das er mehr fürchtete als alles andere. Diese verPIEPten Kosmokraten. Und nun war er schon wieder in deren Auftrag unterwegs. Wieder eine Widersprüchlichkeit. Wieder eine Chance, ein Risiko.

Fast zu spät bemerkte er Kristan, der auf ihn zusprang, offenbar mit der Absicht, ihm die Maske zu entreißen.

Gesetzlos

26. Sep 2004, 9:41

R.o.s.c.o.e.

Das untersetzte Unither-Mädchen hatte der etwas übergewichtigen Ertruserin die Blümchenbluse entrissen und rannte, triumphierend trompetend, ihre Beute schwenkend, davon. Lautstark protestierend, durchaus einer Feuerwehirsirene ähnelnd, nahm die Geprellte die Verfolgung auf. Die Unitherin setzte mit einem gewagten Satz über einen Tisch mit Übergrößenjeans. Die Ertruserin war nicht ganz so elegant, sie riß den Tisch und den nahegelegenen Kassenstand um. Ein zeternder Schwebe-robot nahm die Verfolgung auf. Die Unitherin pflügte jetzt durch eine wild kreischende Epsaler-schulmädchenschar, brach durch mehrere Kleiderständer und warf die Umkleidungskabinen um. Eine Topsiderin bemühte sich krampfhaft, ihre Blößen zu bedecken. Ein Oxtorner raffte erschrocken sein Abendkleid an sich und warf sich verzweifelt Deckung suchend in einen riesigen Wühltisch. Die Unitherin empfand dies offenbar als guten Gedanken und folgte mit einem Hechtsprung.

Brath kicherte. Wenn es eines Beweises bedurfte, daß das Chaos am Ende den Sieg davontragen würde – jeder Schlußverkauf bestätigte dies immer wieder aufs Neueste.

Zusammen mit Coaner stand er an der Balustrade, bewunderte das Hin und Her der Kaufwütigen, genoß das immer wieder ausbrechende Gezanke der Sterblichen über eitlen Tand. Unter ihnen waren drei weitere Etagen, in denen Galaktiker wild durcheinanderliefen, suchten, fanden, verloren.

Wütendes Gekeife allerorten. Da Geplärre. Dort Geschrei. Herrlich.

„Das ist Chaos! Wundervoll!“ stieß er euphorisch aus.

Coaner grunzte nur. Brath runzelte die Stirn und musterte seinen Kollegen besorgt von der Seite. Etwas stimmte nicht mehr mit dem guten, alten Coaner. Wie er schon dastand, gebückt und verkrampft. Wie er mit zusammengekniffenem Gesicht und gebleckten Zähnen argwöhnisch die Massen und Brath musterte. Wie ihm das Haar wirr und zerzaust ins Gesicht fiel. Und wie er das Buch an seine Brust preßte. Das GESETZbuch! Und da – jetzt streichelte er es wieder – und wenn Brath die Ohren spitzte und die tobende Lärmkulisse zurückdrängte, konnte er es wieder hören. Die zwei leisen Wörter, die Coaner immer wieder flüsterte.

„Meiiiijjjn Schaaaaatzzzzz!“ zischelte der andere speichelsprühend. Coaners Kopf fuhr herum und mit blutunterlaufenen, weitaufgerissenen Augen starrte er Brath an. „Issswassss?“

Brath zuckte zurück. „Nein! Nein. Nein. Tolles Chaos, nicht?“ beeilte er sich zu antworten.

Coaners Kopf ruckte hin und her. „Chaoss.“ Seine Hand strich über den Buchrücken.

Brath erschauerte. War die kurze Lektüre aus dem GESETZbuch etwa doch zuviel für seinen alten Kumpel gewesen? Hatte seine empfindliche Psyche Schaden genommen? Jetzt hob Coaner das Buch hoch, musterte es mit liebevollem Blick, spitzte die Lippen und schmatzte ein Küßchen auf den Einband! Das war ja schlimmer als bei einem PR-Altleser! Coaner wandte erschüttert den Blick ab.

Der Kassenrobot hatte inzwischen die Ertruserin eingeholt. Aber die etwas übergewichtige holde Maid dachte nicht daran, sich durch die schwebende Maschine aufhalten zu lassen. Sie holte mit dem rechten Bein aus und kickte die schimpfende Einheit quer durch die Auslagen. Und dann hüpfte sie auf den Wühltisch. Der prompt zusammenbrach.

Was war denn das? War das etwa ... Nein, Brath atmete erleichtert auf, das waren ja vier, nein fünf von der Sorte. Mußte Zufall sein.

„Meiiiijjjn Schaaaaatzzzz! Gehörsssst miir!“

Die Unitherin schubste die Ertruserin. Die schubste zurück und entwand ihr die Bluse. Vier weitere Rüsselgirls kämpften sich durch die Auslagen, warfen Kleiderständer um und wateten durch die Wäschmassen, um ihrer in Not geratenen Freundin beizustehen. Die Ertruserin brüllte wütend auf, warf die erste Unitherin in einen Stand mit Pelzmänteln, schnappte sich die zweite und hob sie über ihren Kopf. Roboteinheiten schwirrten heran. Der Oxtorner entkam, sein Abendkleid um die Hüfte gewickelt, eine Hot Pants über den Kopf gezogen (1), durch den Notausgang.

„Vielleicht sollten wir etwas weitergehen,“ schlug Brath vor und wollte nach Coaners Arm greifen. Im letzten Moment konnte er die Hand zurückreißen. Coaners Kiefer krachten zusammen. Mit rollenden Augen keuchte der Chaotarch: „Rühr essss nicht an! Rühr meinen Schatzzzzz nicht an!“

„Äh. Ähem. – Laß' uns etwas weiterspazieren.“ Brath wischte sich den Schweiß ab. Der andere folgte ihm. Wenigstens etwas. Oh Mann. „Guck'. Da drüben ist es ruhig. Der Laden hat anscheinend nicht geöffnet.“

Sie blieben vor dem Schaufenster des Dessousgeschäftes stehen und bewunderten die Auslagen. Im Glas spiegelte sich das Tohuwabohu der Kleiderstände: die Ertruserin hatte den Kampf gegen die Roboter aufgenommen und wurde jetzt auch von den Epsalermädchen unterstützt, die die Maschinen mit Schuhen und Strümpfen beschossen.

„Ah. 'Wegen der Umstellung auf Posi- und Negatroniken verzögert sich die Öffnung unseres Dessousparadies ein wenig. Bitte entschuldigen Sie',“ las Brath die Inschrift. „Mistige Hyperimpedanz.“

„Meiiiijn Schaaatzzzz!“

„Wenn wir das Gesetz gemeistert haben, drehen wir erst mal diese mistige Hyperimpedanz wieder zurück. – Würdest du bitte aufhören, nach meinen Fingern zu schnappen!?“

Hinter den Schaufenstern gleißte helles Licht auf. Holomodelle, mit raffiniertester Unterwäsche bestückt, stolzierten auf und ab.

„Oha,“ machte Brath. „Anscheinend ...“

„Endlich. Endlich, meine Damen!“ dröhnte eine Stimme. „Das Dessousparadies öffnet endlich wieder seine Pforten.“

Brath warf einen Blick zurück. Die Ertruserin, die Unithermädels, die Epsalergören und all die anderen Kombattanten waren in ihren Bewegungen erstarrt und lauschten gebannt.

„Und zur Feier dieses Ereignissen haben wir unsere Preise wieder drastisch gesenkt. 50% Rabatt auf unsere neckischen Negligés! 70% auf unsere BreTsinga-Collection! Und bei Abnahme von nur einem Zentner Unterwäsche gibt's einen Babydoll gratis! Wir haben ...“

Brath registrierte irritiert, wie sich die Schaufensterreihe in Luft auflöste. Offenbar war es nur eine Projektion gewesen, denn jetzt standen er und Coaner direkt vor dem Zugang zu den Räumlichkeiten des Dessousparadies. Antigrav gondeln quollen von Schlüpfern, BHs, Stringtangas, Bikinis und anderen seltsamen Dingen über. Die Regale waren mit Pyjamas und Nachthemden vollgestopft. Verkäuferinnen, gewandet in engste Marken-Catsuits (60% reduziert), winkten einladend.

„... geöffnet.“

Coaners Kopf schoß nervös hin und her. Brath drehte sich um. In die Frauen, die zwischen den zusammengestürzten Verkaufstischen standen, kam Bewegung. Die Ertruserin ließ die aktuelle Unitherin fallen. Sie leckte sich die vollen Lippen und starrte mit gierigem Gesichtsausdruck herüber. Dann setzten sie sich gleichzeitig in Bewegung. Das Ertrusermädels, die Unitherinnen, die Epsalerinnen und all die anderen Vertreterinnen des schwachen Geschlechts. Die Etage erbebte.

„Ähem,“ machte Brath. In Gedanken überschlug er: Er und Coaner standen direkt vor dem Zugang zum Dessousparadies. Einige Kubikmeter Weiblichkeit (2) stürmten gegenwärtig auf dieses Geschäft zu. Mit der Eleganz, Wucht und Unaufhaltbarkeit einer Tsunami. Brath ergriff Coaners Arm und wollte ihn in Deckung zerren.

Das Buch entglitt Coaners verschwitzten Händen. Entsetzt stieß der Chaotarch Brath zur Seite und bückte sich.

Das Fußtrappeln wuchs zu einem betäubenden Stakkato an. Brath packte den anderen am Schlawittchen und riss ihn hoch.

Coaner biß zu.

Brath jaulte auf.

Coaner trat ihm auf die Zehen.

Und dann war es zu spät.

Trappeltrappel.

Die Ertruserin.

Die Unitherinnen.

Die Epsalergören.

Fünf chromblitzende Geschöpfe, die irgendwie ...

Etliche Cheerleader undefinierbarer Herkunft. Auf jeden Fall schwergewichtig.

Eine Männersportgruppe. Ehrlich.

Trappeltrappel. Wopwop. Autsch. Autsch.

Brath rappelte sich mühsam auf und spuckte einige Zähne aus. Er brauchte dringend einen neuen Wirtskörper.

Wummwummwumm.

Brath blinzelte.

Ein Haluter (3).

„Lebt dein Körper noch? Ich glaube, meiner lebt noch.“

„Ich ...“ quäkte Coaner.

Brath hörte das Tatütata der Ambulanzrobots und blinzelte träge ins Licht. Das linke Auge funktionierte noch.

„Ich ...“ wiederholte Coaner und dann kreischte er auf: „Meiiiiijjn Schaaatzzzz! Meiiiiijjn Schaaatzzzz!!“

Mit übermenschlicher Anstrengung stemmte sich Brath hoch. Er starrte zu dem anderen hinüber.

Yep, genauso hatte ein Chaotarch auszusehen! Aber ... „Das Buch!“ keuchte er mit letzter Kraft. „Wo ist das Buch?“

Coaners Arme ruderten hilflos in der Luft. „Meiiiiijjn Schaaatzzzz! Er isst weg! Meiiiiijjn Schaaatzzzz isst weg!“

Brath kippte zurück. Die Ambulanzrobs waren da. Injektionen zischten. Es wurde dunkel.

„Meiiiiijjn Schaaatzzzz!“

PIEP.

(1) Zeugen behaupteten später, er hätte eine Sonnenbrille oder so was ähnliches getragen.

(2) Ursprünglich wollte ich Doppelzentner schreiben. Aber das war mir dann doch zu sexistisch.

(3) Domo Sokrat, der gerade seine weibliche Seite auslebte. In dem Polkadot-Röckchen sah er einfach hinreißend aus.

Von nix kommt nix - oder doch?

27. Sep 2004, 9:31

CLERMAC

Der ehemalige Großadministrator blinzelte.

Dann blinzelte er noch einmal.

Und schließlich, nachdem er ein wenig geblinzelt hatte, wandte sich der Sofortumschalter an die Schiffsinelligenz (ohne damit den Passagieren zu nahe treten zu wollen, ahem): „BiKo! Was sagst du dazu?“

„Ja, äh, ich weiß jetzt auch nicht ... eigentlich sollte hier ... also ...“

Das arme Ding war sichtlich konsterniert.

Süffisant sagte Zephyda: „Also dafür werden wir nach Gott weiß wo kutschiert ... da weiß man doch, was man hat!“

„Nich ma 'n KaDeWe! Un das nennt sich Materiequelle!“

„Großadministrative Fantasmen! Und dann noch autoritär werden!“

„Dabei hätten wir längst ...“

„Also zu meiner Zeit...“

„RUHE!“

„Und ich sach noch, tus nich, sach ich, aber er hört nich ...“

„Ja, ja, die Materiequelle, die Materiequelle, Hismoom, Hismoom, bla bla ... immer dasselbe ...“

„RUHE!“

„... und womit hab ich das verdient, frag ich immer. Womit?“

„Also zu meiner Zeit ...“

„VERPIEPTE PIEP PIEP PIEP! RUHE JETZT! STILL! ZUM PIEP NOCHMAL!“

Das Unglaubliche geschah: Stille trat ein. Das lag an der Durchsetzungskraft Atlans, der plötzlich in vierfacher Ausführung in der Zentrale stand und mit entsprechend verstärkter Stimmgewalt synchron geschrien hatte.

Offenbar überraschte er sich selbst, denn er sah sich (bzw. seine anderen Selbst) eher verblüfft an.

Zephyda erging es nicht anders: Als sie sich selber die Hand auf die Schulter legte, kreischten sie laut auf.

## Das erratische Element der Vernunft

29. Sep 2004, 15:13

Giffi Marauder

## Exposéexcerpt:

*.... Führ das erratische Element der Vernunft (NICHT DEEDV) in die Handlung ein, schildere es in den gefährlichsten Tönen, streiche dessen Vorzüge und Überlegenheit heraus und laß die anderen dagegen richtig alt aussehen, ohne jedoch allzuviel über dessen Fähigkeiten zu verraten.*

*Der Leser soll schwitzen!*

*Soll er!*

*Ja.*

Nun denn.

## Die Buchstaben des Gesetzes

3. Okt 2004, 17:08

R.o.s.c.o.e.

„Na?“ Drei hob die Arme über den Kopf und drehte spielerisch eine Pirouette. Sie trug einen eng-anliegenden Kimono, der in allen Regenbogenfarben leuchtete. Ein federnbestückter Seidenturban krönte ihren Kopf.

Fünf lächelte breit. Zwei nickte. „Du siehst toll aus, Kleines.“

Den Springbrunnen auf der ersten Etage hatten sie als Treffpunkt ausgemacht, und bis auf Eins hatten sich alle wiedereingefunden, jede bepackt mit Schachteln und Taschen. Zwei trug eine weite Pluderhose und eine Baskenmütze, Drei einen Kimono, Vier Jeanshose und einen Pulli, Fünf einen Minirock und ein kurzes perlenbesetztes Jäckchen. Sie hatten ihre ersten Gehälter verpraßt – und fühlten sich toll dabei.

Fünf hob den Arm und pfiiff. Der Lamuuni, der suchend über ihnen kreiste, tauchte herab und ließ sich auf ihrer Hand nieder.

„Na, Vogel, was ist?“ Fünf zog einen Vitamingetreideriegel aus der Jackentasche und hielt ihn dem Tier hin. Der Vogel betrachtete mißtrauisch die Federn auf Dreis Turban und knabberte dann an dem Leckerli.

„Wenn Eins endlich kommt, geht’s zurück zur HAPPY SNORE,“ sagte Fünf und strich über das Gefieder des Niveauwandlers. „Ich hoffe nur, daß Tremayne ein paar brauchbare Leute anheuern konnte.“

Zwei setzte sich auf den Brunnenrand und hob kritisch ihr rechtes Bein. „Babe mochte Schuhe, nicht?“ Sie klapperte mit der Sandalette.

„Sie war vernarrt danach. – Ah, da kommt ... Eins!“

„Kleines. Ist das ... ist das alles?“ Fünf hob irritiert die Augenbraue. „Diese zwanzig Quadratzentimeter sind doch nicht etwa deine ganze Ausbeute?!“

Eins blieb zögernd stehen. Einige männliche Wesen ringsherum gerieten ebenfalls ins Stocken. Einige weibliche Wesen brachten ihre männlichen Begleiter mit handgreiflichen Argumenten wieder in Bewegung. Ein Unithermädchen betrachtete die fünf Robotfräulein lange und brach dann in Tränen aus. Ihre Freundinnen umringten sie und führten sie tröstend weg.

„Anatol mag bestimmt Reizwäsche!“ sagte Eins.

„Anatol hätte bestimmt gerne mehr zum Auspacken,“ erwiderte Zwei.

„Männer mögen es, Frauen auszupacken,“ bestätigte Fünf.

„Oh.“

Zwei seufzte. Sie stand auf, marschierte zu Eins und nahm sie am Arm. „Okay, soviel Zeit haben wir noch. Eins, die haben wunderschöne Kunstledersachen hier.“

Fünf sah den beiden hinterher und zuckte mit den Schultern. Sie kraulte das Brustgefieder des Lamuuni, der leise piepste. „Was hast du denn da?“ fragte sie schließlich stirnrunzelnd Vier.

Die blickte auf. „Och, nur so ein Büchlein.“ Sie hob das Ding hoch: ein altertümliches gebundenes Druckwerk, erstaunlich, daß soetwas heutzutage überhaupt noch produziert wurde.

„Ich hab's oben vor dem Dessousladen gefunden,“ fuhr Vier fort. „Hat 'nen hübschen Einband, aber der Inhalt ...“ Sie verdrehte die Augen. „Da zum Beispiel. So ein Schmarrn ...“

Und laut las sie vor: „ ... unn so sei es förderhin böstimmert, dass die Fruwwwe döm Männe solle seie unnertahn ...“

„Schwachsinn,“ kommentierte Drei.

Fünf kicherte. „So ein Quark. Schmeiß es weg.“

„Auf Seite 112 steht ein tolles Gericht für Schweinehexen!“

„Das arme Schwein. Schmeiß es weg.“

„Und auf Seite 236 beschreiben sie, wie man bei einem Fau-Weh-Käfer ein Rad wechselt!“

„Das ist ja Tierquälerei! Wirf das Ding weg.“

Vier dachte kurz nach, dann entschied sie „Du hast Recht“ und warf das Büchlein über die Schulter.

„Platsch!“ machte es und dann versank das Machwerk in Wasser des Springbrunnens. Das Buch trieb zu Boden und klappte auf. Träge bewegten sich die Blätter hin und her. Eine kleine dunkle Tintenwolke stieg auf.

Die drei Robotmädchen unterhielten sich angeregt über dies und das, und nach einer dreiviertel Stunde trafen Eins und Zwei wieder ein, Eins diesmal in einen eleganten Hosenanzug gehüllt, beide mit weiteren Papiertüten und Paketen bestückt. Mit ihrer reichlichen Ausbeute machten sich alle dann auf zum Raumhafen.

Das GESETZbuch blieb unbeachtet zurück. Auf den offenen Seiten hatte sich bereits ein Teil der Tinte abgelöst und mehrere Sätze waren kaum mehr zu entziffern. Ein Zierfischchen betrachtete glubsch-äugig die verwischte Schrift und schwamm dann, nach kurzem Schulterzucken, weiter.

*(i) „Niveauwandler“: Lamuunis können als Niveauteleporter selbstverständlich zwischen den Niveaus wandeln wie unsereins durch Felder und Auen.*

Im Hospital

3. Okt 2004, 20:15

Cäsar

Brath schlug die Augen auf. Eine glibbschige Masse umhüllte ihn, zäh, aber nicht unangenehm.

„Medotank“ durchfuhr es ihn. Und dann: „Das Buch!“

Vorsichtig bewegte sich Brath. Ein stechender Schmerz durchfuhr seinen linken Arm, doch er zwang sich dazu ihn unbeachtet zu lassen. Die Wände des Tankes waren elastisch. Sie würden sich nicht einschlagen lassen. Der Boden: Ausgepolstertes Terkonit. Mit diesem Körper nicht durchdringbar.

Die Decke. Ebenso elastisch wie die Wände. Eine Lampe war zu erkennen, in der schmierigen Masse seltsam gebrochen. Die Decke, die Wände des Zimmers: Weiß. Eindeutig ein Krankenhaus.

Links konnte Brath einen zweiten Tank erkennen. Eine dunkle Gestalt schwamm darin, nicht zu erkennen, und trotzdem wußte Brath, daß es nur Coaner sein konnte. Ein leises Hüsteln erklang von rechts. Brath fuhr herum, so schnell es die Nährflüssigkeit erlaubte.

„Ich sehe, es geht ihnen wieder besser.“ Eine helle Stimme, freundlich und unpersönlich. Ein junger Ara mit großen, wässrig wirkenden blauen Augen sah ihn an, einen Block unter den linken Arm geklemmt, in einen Dokorkittel gekleidet. „Können sie schon wieder sprechen?“ Bei diesen Worten, nahm er den Block in die Hand und zog einen Stift hinter seinem linken Ohr hervor. Abwartend blickte er Brath an.

„Ja.“ Seltsam dumpf erscheid Brath seine Stimme, das Medium schien sie nur schwer zu leiten. Trotzdem nickte der Ara ihm zu. Der Mediziner notierte etwas auf seinem Block und sah dann wieder auf: „Mein Name ist Dr. Steinfrank. Sie sind hier eingeliefert worden mit ...“ er blätterte den Block um, „oha, da stand es ja ganz schön schlimm um Sie. Sie haben sich erstaunlich gut regeneriert. Wenn es so weitergeht, können wir sie vielleicht schon morgen aus dem Medotank entlassen. Ihren Kollegen hier,“ er zeigte in die Richtung, in der Brath Coaner wußte, „hat es leider schlimmer erwischt, er wird durchkommen, gewiß, die Frage ist nur ob er jemals wieder den Tank verlassen kann.“ Seufzend zuckte er mit den Schultern. „Eure Namen sind?“

„Brath McDonalds. Und das ist Coaner MacLoud. Wir sind Schotten,“ entgegnete Brath. Und fügte ein „Terraner“ an, als der Arzt ihn fragend ansah.

Daraufhin nickte der Mediziner erneut freundlich. „Privat versichert?“

„Ähm, privat?“

„Also nein.“ Tadelnd blickte der Ara ihn an. „Sie sollten schon ein bißchen mehr auf das achten, was sie mit ihrem Körper machen. Schließlich haben sie nur den einen.“

Er ging langsam auf einen Tisch zu, den Brath vorher übersehen hatte. Der Chaotarch folgte ihm mit den Augen.

„Zwei Kleidungsstücke, die laut Großrechner Kilt heißen, zwei Musikinstrumente, die laut der gleichen Quelle Dudelsäcke genannt werden, zwei Jacken, zwei Bücher, die in ihrer Nähe liegend gefunden worden waren.“

Brath zuckte zusammen. Nur zwei Bücher! Das hieß, daß sie eines verloren hatten. Nun konnte er nur hoffen, daß es eines der zwei Plagiate war, diese Ansammlung von Alltagsweisheiten, die sie ebenfalls von dem Siganesen gestohlen und bei sich getragen hatten.

„Ein weinroter und ein grauer Einband. Hmm. Sie sind wirklich nicht privat versichert?“

Brath seufzte erleicht. Nur eines der Plagiate war verloren gegangen, das wahre GESETZbuch war immer noch hier. Vor Freude hielt er sich nicht lang mit der Frage auf, und bekräftigte sein Nein.

„Gut, gut.“ Der Arzt klemmte sich das rot eingebundene Buch unter den Arm, zusammen mit seinem Block, „dann wird das also nicht strafrechtlich verfolgt werden. Einen schönen Tag noch.“ Lächelnd winkte er dem verduzten Schotten zu und ging Richtung Tür.

Brath war wie vor den Kopf geschlagen. Diese, diese LAUS wagte es! Er mußte etwas tun, schnell. Er konzentrierte sich. Er war noch schwach, und der Körper war nie sehr gut für das geeignet gewesen, trotzdem mußte er es versuchen. Versuchen, die Ängste seinen Gegenübers zu spüren. Es ging überraschend leicht.

„Warte!“ rief der Schotte. „Ich kann es verhindern!“

Der Arzt blieb in der Tür stehen, und drehte sich um. Er schien seine Gesichtszüge nicht mehr beherrschen zu können. „Woher... woher weißt du?“ Bleich vor Entsetzen über die Erinnerung, die ihn überwältigte, schaute sich der Arzt gehetzt um. „Nein, nein, das ist unmöglich. Es ist vorbei, passiert. Sie sind tot, alle tot! Meine Eltern, meine Schwester, meine Freunde. Niemand kann die Toten wiedererwecken, die Zerstörung des Planeten rückgängig machen! Dieses Monster, dieses Raumschiff.“ \*

Der junge Ara wandte sich abrupt um, warf die Tür hinter sich zu, und rannte fort.

„Verdammt,“ stieß Brath aus. „Hoffentlich bin ich stark genug.“ Er konzentrierte sich. Zeit dehnte sich, streckte sich. Brath ließ los. Zeit schwang zurück, erreichte den ältesten Punkt, und Brath packte zu, stemmte sich kurz gegen den Sog, der die Zeit wieder in die Gegenwart zurückbringen konnte.

„Onster, dieses Raumschiff.“

Der junge Ara wandte sich abrupt um, warf die ...

„WARTE“ Diese Stimme nahm keinen Umweg durch die Ohren, drang direkt ins Gehirn. Der Ara brach zusammen, wälzte sich auf dem Boden „WIR KÖNNEN ES. MIT HILFE DES BUCHES.“

Der Ara wälzte sich einige Sekunden auf dem Boden, und diese Gelegenheit nahm der Chaotarch wahr, um die Zeit wieder 'loszulassen'. Sie schwang über die Gegenwart hinaus, wieder zurück, hinaus, zurück, hinaus, und stabilisierte sich.

Der Ara hatte die Vision einer blau glänzenden Sense, die so scharf war, daß sie sogar das Licht schnitt, die hin- und herschwang. Eine Schildkröte kroch rückwärts durch den weiten Raum seines Gehirns, wieder vorwärts, zurück.

*Tick*

Der Ara glaubte die Nullzeit zu spüren, die kleinste Zeiteinheit, in der etwas, das man denken kann, passiert. Er spürte sie hin- und herschwingen, und er spürte sie kleiner werden, die Nullzeit wurde noch kleiner. Der Raum dehnte sich, der Ara war das Universum, ein Staubkorn. Es war unglaublich, und es blieb mehr als nur ein flaes Gefühl im Magen zurück. Die Unschärferelation des letzten Restes des Ellmeralen Prinzipes, das dem Buch noch angehaftet war, hatte ihre Wirkung gezeigt.

Der Ara brach zusammen.

„STEH AUF.“ Der Ara stand auf, kraftlos, und doch schien er nicht stürzen zu können. „ÖFFNE MEINEN MEDOTANK.“

Der Arzt stolperte zum Schaltpult, das den Tank kontrollierte. Er öffnete den Medotank.

Brath stolperte heraus. „UND NUN TÖTE COANER.“ Mit letzter Kraft und Konzentration hämmerte Brath dem Arzt den Befehl ein.

Die Medizinerehre des Aras schien einen Moment die Oberhand zu gewinnen, doch der Befehl war so stark, zu stark. Er gab das Passwort ein und injizierte dann das Mittel, das hoffnungslose Fälle von ihren Leiden befreien sollte.

Coaner starb. Brath brach zusammen. Nur mit Mühe konnte er sich wachhalten. Der Schmerz des Armes drohte ihn zu übermannen, die gesamte Konzentration wurde gebraucht, um nicht in Ohnmacht zu versinken.

Eine Ewigkeit schien zu vergehen, bis er die erlösenden Worte hörte.

„Brath.“ Mit letzter Kraft drehte der Chaotarch den Kopf und sah den Araarzt über sich knien.

„Coaner,“ hauchte er. „Besorge mir auch einen neuen Körper.“ Sein Kopf sank zurück, die Sinne schwanden ihm.

Eine Stunde später verließen zwei Humanoide das Hospital, eine junge tefrodische Assistenzärztin und ein Ara. Sie trugen Ärztekittel und je eine große Tasche, in der je ein Kilt, eine Jacke und ein Dudsack war. Und je ein Buch.

„Wir brauchen neue Kleidung, Coaner,“ sagte die Ärztin.

„Ja, Brath, schau mal da vorne, da ist Schlußverkauf, da müßte es doch was geben!“

Brath und Coaner sahen sich einen Augenblick in die Augen und rannten los.

In die entgegengesetzte Richtung.

\* Man erinnere sich, daß M-ELSE auf der Suche nach Heilung von ihren Bauchschmerzen einen Ara-Planeten verschlang.

\* \* \*

**OT: @ R.o.s.c.o.e.**

**3. Okt 2004, 20:23**

**Cäsar**

So leicht wirst du das GESETZbuch nicht los 😊

**3. Okt 2004, 22:42**

**R.o.s.c.o.e.**

Mal sehen.

War ja klar, daß das Ding nicht echt war. Sonst hätte Vier es ja nicht lesen können. (Aber die Sache mit den Fruwwe und Männe soll ja tatsächlich drinstehen. Sagt man.)

\* \* \*

Steinlaus und Gruschenka

4. Okt 2004, 8:49

R.o.s.c.o.e.

„Oh dieser Mistker!“ fluchte Schwester Cruela Thanat (Tefroderin, formerly known as Brath McDonalds, Schotte, eigentlich Brathlywuk, Chaotarch), während ihre scharfen manikürten Fingernägel über die Tastatur des Terminals huschten und ihre giftgrünen Augen die Anzeigen auf dem Bildschirm überflogen. „Dabei sah er so nett und freundlich aus. Man kann sich nicht mehr auf Äußerlichkeiten verlassen! PIEP Sterbliche!“

Dr. Dr. med. med. Eisenbeiß Steinfrank (Ara, formerly known as Coaner MacLoud, Schotte, eigentlich Coanerzytim, Chaotarch) hielt den Zettel hoch und las: „Ich konnte einfach nicht widerstehen, Freunde. Seit Ewigkeiten warte ich auf eine solche Chance, auf ein solch wunderschönes Schiff. Nehmt diesen Verrat nicht gar zu schwer. Ich kam einfach nicht gegen meine Natur an. Mit herzlichsten Grüßen, Euer Kharzi.“

Das war alles gewesen, was sie noch am Landeplatz der ELSE vorgefunden hatten. Eine Folie, beschrieben in krakeliger Kleinkinderschrift. Und jetzt waren sie die ELSE los und hatten kein Ellmerales Prinzip mehr zur Verfügung, um das Buch gefahrlos zu öffnen!

„Mistker!“ wiederholte Cruela.

Dann blitzten ihre Augen auf. „Da, das ist es! '... zur Vervollständigung unserer Besatzung suchen wir noch ... Bordarzt und Assistent ...'“

Er fuhr herum. Steinfrank versteckte schnell das Exemplar des wahren GESETZbuches, das er eben heimlich und zärtlich gestreichelt hatte, hinter dem Rücken, und grinste blöd.

„Sie suchen einen Arzt und eine Krankenschwester! Sie legen heute abend ab!“

„Brath, äh, Cruela – ich verstehe aber überhaupt nix von Medizin und ...“

„Fünf Tropfen Strychnin, fünf Tropfen Arsen, ein Zuckerwürfel. Das sollte reichen.“

„Ah ja. Und wenn wir operieren müssen!?“

Cruela leckte sich die vollen Lippen und machte dann: „Hähähä.“

Eine Feder fiel in Zeitlupe über den Bildschirm.

„T.M.B.

wir retten –

mit diesen Betten!“

Dann erschien ein fladenförmiges Etwas, fuhr etliche Stielaugen aus und knurrte: „Ja? Was willst, Eierkopf?“

„Äh ...“

Cruela schob Dr. Steinfrank zur Seite. „Wir rufen auf die Anzeige hin an: Bordarzt und Gehilfin gesucht. Ich bin Schwester Cruela und das ist Dr. Dr. med. med. Steinfrank. Wir würden uns gerne bewerben ...“

„Aha.“ Die Stielaugen schwenkten nach links. „Hey, Zwei! Da sind eine Tussi und ihr Macker am Rohr. Dr. Dr. Steinlaus und Schwester Gruschenka!“

Cruela zuckte zusammen. Der Roboter, der den Mattenwilli aus dem Bild schob, sah verdammt-verdammtverdammt nach einem Kosmokratenroboterfräulein aus.

Nein, das mußte Zufall sein.

„Hey, Schwester!“ rief das Stahlmädchen. „Wow – Ueli, das ist ein Kakadu! Das sind die besten Lebewesenklempner, die's in der Milchstraße gibt!“

'Zwei' strahlte über das ganze Gesicht. „Freie Verpflegung und Quartier. 150 Galax die Woche (für's erste). Wir legen in vier Stunden ab. Na?“

Cruela verzerrte ihr Gesicht zu einem breiten maliziösen Lächeln. Steinfrank wackelte mit dem Eierkopf.

„Wir werden da sein,“ versprach die Tefroderin.

Der Schwammige Schwarm – da isser!

6. Okt 2004, 20:59

R.o.s.c.o.e.

(Liest noch jemand? Falls nein, sagt mir's bitte, damit ich auch aufhören kann.)

(Dao-Lin-H'ay nahm eine freundliche Raumzeitfalte von Woolfington-Westcastle-Phremthorth [hah, wenn wir Euch in unserem großen PR-Fan-Roman-Quiz danach gefragt hätten, in welcher Galaxis der Planet Kumbaya liegt – na, wer hätte es gewußt?] nach Andromeda, kam einige Wochen zu früh an und erlebte mehrere Abenteuer beim tefrodischen Archäologisch-Technischen Corps, das sich der Erforschung hathorischer Nachlassenschaften verschrieben hatte. Leider, leider, leider würde die Schilderung dieser Geschehnisse den Rahmen dieses Fan-Romans sprengen, sodaß wir an dieser Stelle nicht näher auf diesen mit Aufregung, Action und Dramatik gefüllten Abschnitt des Lebens unserer Lieblingsfelidin eingehen können. Wir wollen ja keine Lückenfüller produzieren. Dao kollidiert mit der Handlung dieses Fan-Romans wieder, als das tefrodische Experimentalschiff MAGNA HATHOR, mit der Kartanin an Bord, zwischen Andromeda und Milchstraße eine kurze Verschnaufpause einlegt. Der auf hathorischer Technik basierende Antrieb des Schiffes (der paraverstärkte labilisierende omnipotente transmitterne Antrieb oder kurz PLOTdrive) ist natürlich hyperimpedanzresident.)

Jetzt.

Die MAGNA HATHOR war gerade in den Normalraum zurückgefallen. Kommandant Naven Athir sah seinen Passagier mit triumphierendem Lächeln an. „Wir haben die zwei Drittel der Strecke zurückgelegt, innerhalb der veranschlagten Zeit.“

„Ich bin beeindruckt, Kommandant. Ich hatte befürchtet, monatelang zwischen den Sterneninseln herumzukutschieren,“ erwidert Dao.

„Mit unserer alten Lineartechnik wäre es der Fall gewesen. Aber unsere Wissenschaftler haben schon vor der Hyperimpedanz alternative Raumfahrttechniken entwickelt. Die Völker Hathorjans verfallen keineswegs in Däumchendreien, wenn sie mal einige Zyklen lang nicht in der PR-Serie auftauchen. Hathorjan ist eine Galaxis voller verborgener Schätze. Das hathorische Erbe wird die Tefroder und die Maahks in die Lage versetzen, diese nervige Hyperimpedanz in Nullkommanix zu überwinden.“

„Wenn ich mir überlege, wie sich die terranische Wissenschaft gegenwärtig abmüht.“

Athir seufzte. „Sie sollten nicht zu hart mit den Terranern ins Gericht gehen. Damals, bei den großen Kriegen, blieb eben nur der Bodensatz zurück.“ Er grinste. „Diese T-Shirt- und Siezerei-Sache klingt aber wirklich pervers.“

„Kommandant!“ meldete da die Ortungszentrale. „Kleiner Flottenverband hat Linearflug in unmittelbarer Nähe beendet.“

„Wieviele Schiffe? Wo kommen sie her?“

„Sieben Einheiten. Kugelschiffe terranischer Bauart.“

„Wir werden angefunkelt,“ ergänzte die Funkabteilung.

Athir ließ den Funkruf auf den Hauptmonitor legen. Ein übergewichtiger Terraner mit wirrem Kraushaar über knallrotem verschwitztem Gesicht glotzte sie an.

„Hallo, Terraner!“ rief Athir höflich. „Ich bin Kommandant Naven Athir von der MAGNA HATHOR! Einen fröhlichen intergalaktischen Gru ...“

„Joah seids ühr noch zu rötta?“ unterbrach ihn der andere.

„Wie meinen?“

„Ühr flügt joah zua Mülchstroassn!“ Das Doppelkinn schwabbelte voller Entsetzen. „Ühr hoabts se wohl ned oalle! Woasst ühr ned dass da Schwoarm kümmt?“

„Wie bitte?“ Athir blickte hilflos zu Dao. Die zuckte hilflos mit den Schultern.

„Joah lest ühr koane Zoitung? Da Schwoammiche Schwoarm kümmt! Unn würd uns oalle verdoafen! Verdoafen würd ar uns ...“ Der Mann brach ab. Er runzelte die Stirn. Entsetzen spiegelte sich in seinen Augen. „Woas soag i da? Woas hoab i ...“

„Äh ... Der Schwarm kommt? Und wird uns ... 'verdoafen'?“ versuchte Athir zu helfen.  
 „Tülde!“ schrie der Mann entsetzt. „Hülde, hör nua woas ü doa soag! Ü koann koa Innerkosmo mehr! Mi hoats arwüsch! Ü bün verdoaft!“  
 Und mit aufgerissenen Augen starrte er vom Hauptmonitor sie an. „Rötte düch, Tfroder! Dü Mülchstroassn üs verloarn! Rötte düch!“  
 Die sieben Raumschiffe beschleunigten und gingen in Linearflug über.  
 Athir blinzelte. „Mir scheint's, die Lage in der Milchstraße ist ernster als erwartet!“  
 Die Kartanin kratzte sich verlegen hinterm Ohr.  
 Und dann geschah es.

Die Taster schlugen durch. Warnsirenen heulten, Warnlichter flammten auf. Mehrere Computer weigerten sich standhaft, mit den einlaufenden Unsinnswerten zu arbeiten, und gaben den Geist auf. Die Schutzschirme der MAGNA HATHOR flackerten unter dem Ansturm hyperenergetischer Schockwellen. Das Schiff schlingerte wild hin und her.  
 „Wenn das stimmt, sind gerade einige tausend Sonnenmassen 'hinter' uns materialisiert,“ stellte ein völlig verwirrter Ortungsspezialist fest.  
 Dao kniff die Augen zusammen.  
 „Nonsens,“ entschied Athir.  
 „Nein, Kommandant. Hier – sehen Sie selbst!“  
 Auf dem großen Hauptmonitor wurden die Hyperortungsergebnisse in ein vielfarbiges Bild umgesetzt.  
 „Das sieht aus, als würde eine Kleingalaxis stückweise zwischen uns und Andromeda aus dem Hyperraum fallen,“ murmelte Athir. „Das ...“  
 „Das ist ein Schwarm,“ sagte Dao-Lin-H'ay.  
 Athir sah sie an. „Ein Schwarm? Etwa ... der Schwoammiche Schwoarm?!“  
 Die Kartanin nickte schwer. „Das ist der Schwammige Schwarm!“

(Düstere unheilverkündende Musik setzt ein.)

\* \* \*

**Re: OT – da isse!**  
**7. Okt 2004, 10:59**  
**dee**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *(Liest noch jemand? Falls nein, sagt mir's bitte, damit ich auch aufhören kann.)*

\*meld\* mitlesen bzw. nachlesen klappt - auch wenn ich mom zu nix anderem komm \*seufz\*

\* \* \*

Ein großes Mädchen  
 8. Okt 2004, 9:03  
 R.o.s.c.o.e.

Das Zimmer war spartanisch eingerichtet. Das einzige wirkliche Möbelstück war dieses gräßliche Himmelsrettungsbett aus der Gorgious Beast-Linie. Wann immer sie Tremayne oder eine der anderen darauf ansprach, erwiderte sie, daß sie noch dabei wäre, einen eigenen Geschmack zu entwickeln. Sie ließe sich eben etwas Zeit.

Zwei lag auf dem Bett, vier Kissen hinter ihrem Rücken, und starrte an die Wand. Beziehungsweise auf das Bild. Sie kannte jeden Quadratmillimeter des Bildes in- und auswendig. Wenn sie die Augen schloß, konnte sie sich das Gemälde problemlos ins Gedächtnis zurückrufen. Wenn sie Farbe und Pinsel hätte, könnte sie es exakt reproduzieren.

Natürlich könnte sie das. Sie war ein Roboter.

War sie das?

Das war die eine Frage: Was bin ich? Die andere war: Wer bin ich?

Sie existierte seit knapp zwei Wochen. Sie verfügte über den größten Teil der Erinnerung des Kosmokratenroboters Babe. Über deren Körper. Zumindest dem äußeren Anschein nach.

Aber Babes Körper war in einem Jahrtausende währenden Prozeß erzeugt worden. Ihrer und der ihrer 'Schwestern' hatte plötzlich einfach ... existiert.

Viele der Fähigkeiten und Möglichkeiten, über die Babe verfügt hatte, besaßen sie nicht. Ihre Körper waren nicht so widerstandsfähig wie der des Kosmokratenroboterfräuleins. Und zum Beispiel beherrschte keine von ihnen den Distanzlosen Schritt.

Fünf meinte, dies sei so, weil Babe zum Zeitpunkt der 'Abspaltung' durch Auswirkungen des Zeitsprungs beschädigt gewesen war. Drei meinte, das sei einfach so, weil sie fünf einfach schlechte Kopien des Originals wären. Drei hatte sich als die mit dem besten technischen Verständnis erwiesen. Allmählich tendierten alle fünf zu ihrer Theorie der 'schlechten Abziehbilder'.

Drei war die mit dem technischen Verstand. – Das war auch so eine Sache: sie waren verschieden.

Eins war das naive Dummerchen.

Drei war die Technikerin.

Vier nahm die Welt mit staunenden, ungläubigen Augen auf, hinterfragte alles.

Fünf war die Selbstbewußte, die Energische, der 'Boss' der Gruppe.

Zwei?

Splitter. Facetten. Bruchteile der Persönlichkeit Babes, sagte Fünf. Also nichts vollständiges, nichts eigenständiges?

Beauty triumphs.

Sie kannte jeden Quadratmillimeter dieses Bildes. Sie kannte jeden Fehler, den Anatol begangen hatte, jeden Irrtum in der Perspektive, jede abweichende Farbnuance, jeden falschen Schattenwurf. Die Brüste waren definitiv zu groß (und die linke war etwas zu hoch angesetzt). Sie mochte dieses Bild.

Sie mochte es gerade wegen der Fehler.

Sie erhob sich, zog ihre Pluderhose zurecht und schob die Baskenmütze keck ins Genick. Vor dem Bild blieb sie stehen, streckte den Arm aus und fuhr vorsichtig die Kontur des Roboterabbilds nach. Das Abbild eines Abziehbildes.

Eins: naiv.

Drei: pragmatisch.

Vier: staunend.

Fünf: selbstbewußt.

Zwei? Unsicher und ängstlich.

Sie öffnete die Tür und trat auf den Korridor.

Der plophosische Techniker, der schreiend über den Flur rannte, sah sie zu spät. Er prallte gegen sie, sie umklammerte seinen Körper, machte drei Schritte zurück und ließ sich dann zusammen mit ihm zu Boden fallen. Der Techniker (mittelgroß, leicht übergewichtig, sommersprossig, rothaarig. Adwin Stuen, erinnerte sie sich, vor zwei Tagen zusammen mit den anderen zweiundvierzig neuen Besatzungsmitgliedern an Bord gegangen. Techniker, Bereich Kommunikationsanlagen) schrie nochmals auf, diesmal aus Schmerz: sein linker Arm war ausgekugelt. Allerdings war er das schon vor ihrem Zusammenstoß gewesen, weshalb Zwei auch darauf verzichtet hatte, einfach stehenzubleiben und Adwin auflaufen zu lassen.

Sie half dem Mann hoch.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht lehnte er an der Wand und sah sie unsicher an.

„Was ist los, Adwin?“ fragte sie und wies auf den Arm. „Das sieht nicht gut aus. Du solltest auf die Krankenstation.“

Adwin schüttelte entsetzt den Kopf. „Da komm' ich ja her, Frau Roboter, da ...“

„Fräulein. – Zwei. Nenn' mich 'Zwei'.“

„Da komm' ich ja her, Fräulein Zwei!“ Adwin begann wie Espenlaub zu zittern. „Wir müssen drei Wandler in der Funkstube auswechseln. Irgendein Irrer hat einen Kühlschrank in die Wandlerbänke gedonnert. Einen Kühlschrank!“

„Yep. Und?“

„Ich bin ausgerutscht und vom Rundgang gestürzt.“ Er umklammerte seinen Arm. „Und Preslo hat mich zum Doc geschickt ...“

Adwins Augen wurden groß und glasisch. Zwei gab ihm einen leichten Klaps auf die Wange. „Ich komm' rein und der Ara glotzt mich mit seinen blutunterlaufenen Augen an. Richtig gierig und irre! – Der ist auf irgendeinem Trip, sag ich dir, Fräulein Roboter! Als wenn er auf Entzug wäre! Zitter zitter!“

Zwei verzog das Gesicht und tastete Adwins Arm vorsichtig ab.

„Und diese Krankenschwester – die ist auch nicht ganz echt! Die sieht zwar affengeil aus in ihrem – sorry. Die sieht toll aus, aber die ist kalt wie ein Roboter! Sorry! Das wollte ich jetzt nicht sagen.“

Zwei lächelte. „Okay. Kein Problem.“

„Also, die drückt mich in den Pneumostuhl, leckt sich die Lippen – wie ein hungriges Raubtier! – und sagt dann: 'Der arme Kleine hat sich den Arm ausgekugelt. Oh, Herr Doktor, das sieht aber schlimm aus!' und dann schwankt das Klappergestell schon heran und quäkt: 'Hol' schon mal die Desintegratorsäge, Cruela!' Er grinst mich an. 'Und bei der Gelegenheit verpassen wir ihm dann auch gleich eine partielle Lobotomie! Hähähä!'"

Adwin keuchte. „Und da bin ich dann abgehaun! Die wollten mich lobotomisieren! Die wollten mir meine <nuschel nusichel> ...“

„Nein.“ Zwei schüttelte den Kopf. „Das wäre eine Kastration. Aber auch eine Lobotomie erscheint mir bei einem ausgekugelten Arm etwas übertrieben.“ Sie drückte Adwin mit dem linken Arm gegen die Wand und ergriff mit der Rechten seinen Unterarm. „Tut überhaupt nicht ...“

Sie riß seinen Arm ruckartig hoch und zurück.

„Aargh!“

„... weh. Okay, ich hab' gelogen.“ Sie drückte ihm ein Küßchen auf die Knollennase. „So, jetzt ist alles gut. Tapferer Junge.“

Adwin blinzelte die Tränen aus den Augen und bewegte unsicher die Finger der Linken.

„Da ... Danke,“ murmelte er.

„Ich schätze, du hast den guten Dr. Steinfrank wohl falsch verstanden.“ Auf Adwins heftiges Kopfgeschüttle hin fuhr sie fort: „Du solltest seine Zeugnisse sehen: ausgezeichnete Abschlüsse. Der Junge hatte im Apho-Hospital eine eigene Abteilung unter sich. Und Cruela Thanat war sogar Assistenzärztin!“

„Ja?“ Adwin betastete seine Nase. „Und dann heuern die auf so einem Kahn an?“

„Hmm.“ Zwei runzelte die Stirn.

„Hasbaskus klagte über Halsschmerzen. Nachdem er die Tinktur geschluckt hat, die ihm dieser Dr. Dr. Steinfrank zusammengemixt hat, sind ihm sämtliche Haare ausgefallen! Und er hat jetzt grüne Tupfen, überall am Körper! – Okay, er hat keine Halsschmerzen mehr, aber ...“

„Hmm?“

„Und Balthar ist gestern abend wegen 'ner Gripeschutzimpfung zu denen. Wir haben Balthar seitdem nicht mehr gesehen!“

Zwei nickte. „In Ordnung, Adwin, ich werde den beiden auf den Zahn fühlen. Da scheint tatsächlich irgendwas nicht zu stimmen.“

Sie tätschelte seine Wange und ging los.

„Fräulein Roboter! Zwei! Bitte, sei vorsichtig!“ rief Adwin ihr hinterher.

Zwei blickte zurück und zwinkerte.

„Danke, Adwin. Ich werde aufpassen. Ich bin ein großes Mädchen.“

Doktorspiele  
9. Okt 2004, 20:15  
R.o.s.c.o.e.

Vor der verriegelten Tür mit der blinkenden Holoinfo:

„Zutritt verboten!  
Schwierige Operation im Gange!  
Achtung!  
Infektionsgefahr!“

zögerte Zwei nur wenige Sekunden. Sie hatte ein ziemlich komisches ... Gefühl (???) ... bei der Sache, und der spitze Schrei, den sie eben gehört hatte, trug nicht zu ihrer Beruhigung bei. Zwei neigte zu einfachen Lösungen. Natürlich hätte sie das Computerschloß mühelos knacken können. Sie entschied sich dafür, die Tür einzutreten.

In dem Behandlungszimmer herrschte ein wildes Durcheinander. Therapie-Pads, Medikamentenpackungen, Blutkonserven und Verbandmaterialien lagen verstreut auf dem Boden. Von der Decke hingen Sauerstoff- und andere Gasschläuche, ein aktivierter Diagnoserob drehte sich lallend um die Achse, während ein Elektroschock-Unit lustlos vor sich hinschockte (zzzzapp zzzapp).

Sechs Unither waren an Bord gegangen. Zwei Männer, vier Frauen. Anastasia war Köchin. Sie war die mit den Minderwertigkeitsgefühlen: jedesmal wenn sie eine der fünf Roboterfrauen sah, brach sie in Tränen aus oder begann, alles Eßbare in Rüsselgreifnähe in sich zu stopfen. Genau diese Anastasia starrte Zwei jetzt mit großen angsterfüllten Augen an. Hilflos wimmerte sie unter ihrem Knebel und fuchtelte verzweifelt mit dem Rüssel. Sie war mit selbstklebenden breiten Bandagen auf die Konturliege gefesselt.

Die schwarzhaarige Tefroderin, die sich gerade über die Unitherin beugen wollte, richtete sich auf und richtete die überdimensionierte Spritze auf Zwei. Ihre Augen blitzten wütend. „Eine von den Roboterfrauen,“ zischte sie. „Coaner! Der Dudelsack!“

„Eine von den Roboterfrauen,“ wiederholte der Arzt lallend. „Der Dudelsack!“ Er torkelte hinter seinem Schreibtisch hervor und schwankte auf die Schrankwand zu.

Mehrere Spritzen zerbrachen unter Zweis Füßen, dann war sie neben der Liege und riß Cruelas Arm mit der Spritze hoch.

„Du unterbrichst eine lebensgefährliche Operation, Miststück! Die Ärmste hat eine schwere Infektion des Oberrüssels!“

Zwei entwand der Tefroderin die Spritze. „Ich bin über den Metabolismus eines Unithers nicht auf dem Laufenden,“ murmelte sie, während sie den brodelnden Inhalt der Ampulle scannte. „Aber ich bezweifle, daß konzentrierte Schwefelsäure einen positiven Effekt hätte.“ Sie warf die Spritze in eine Ecke.

Die Frau schnaubte abfällig. „Ich sagte doch: lebensgefährlich.“ Sie stieß mit der Linken nach Zweis Gesicht. Zwei wich aus, umklammerte die Hand und zog ihr das D-Skalpell aus den Fingern. Dann warf sie die Assistenzärztin zur Seite.

Mit drei schnellen Schnitten befreite Zwei das zitternde Unither-Mädchen. „Das sind Irre!“ krächzte Anastasia, nachdem sie den Knebel ausgespuckt hatte, „das sind gemeingefährliche Irre!“ und versteckte sich hinter Zweis Rücken.

„Ja. Das glaube ich allmählich auch.“ Das Roboterfräulein musterte kurz die Tefroderin, die sie haßerfüllt anstarrte, dann den Arzt, der keuchend versuchte, eine Schranktür zu öffnen. Er brabbelte unentwegt Unverständliches vor sich hin.

„Ich suche einen Balther. Zaliter. Mechaniker. – Bleib bloß sitzen!“ Zwei blickte sich um. „Er kam gestern wegen einer Gripeschutzimpfung. Irgendeine Ahnung, wo er geblieben ist? Gruschenka? Steinlaus?“

Cruela Thanat fletschte die Zähne und kicherte. „Such' ihn doch!“

„Ja.“ Sie brauchte nur wenige Sekunden, um alle vorliegenden Sensordaten auszuwerten. Zwei kniff die Augen zusammen. Dann ging sie zielsicher zu den Kühlschränken, Anastasia folgte im Gänsemarsch. Zwei zögerte kurz, dann öffnete sie den mittleren Schrank. Eisige Kälte schlug ihr zischend und dampfend entgegen. Sie starrte auf den Inhalt des Kühlfaches. Anastasia lugte neben ihr ins Innere, keuchte und kippte um. Zwei schlug die Tür zu und fuhr herum.

„Ist eklig, nicht? All dieses schmierige wabblige Zeug. Lebewesen sind ja sowas von bääh!“ Die Tefroderin kicherte.

„Ihr seid irrsinnig,“ stellte Zwei fest und stieg vorsichtig über die Unitherin. „Ich hab’ keine Ahnung, was mit Euch los ist, aber dafür seid Ihr dran!“

Cruela seufzte tief. „Oh wirklich? Jetzt hab’ ich aber Angst! – Coaner, wird das endlich was!?“

Der Arzt hatte endlich den Schrank geöffnet. Jetzt hielt er ein unförmiges sackartiges Etwas in den Händen und versuchte es verzweifelt über ein Mundstück aufzublasen. Sein Eierkopf lief knallrot an und er pustete und pustete und pustete. Schließlich gab er nach Luft schnappend auf und hielt das Ding hilflos hoch. Auf dem Stoff des Dudelsack war deutlich ein riesiger ovaler Fußabdruck zu erkennen und mehrere der Pfeifen waren zerquetscht.

„Du Trottel!“ brüllte die Tefroderin. „Dann nimm’ den anderen!“

Zwei erreichte den Interkomanschluß. Sie wollte die Verbindung zur Zentrale aktivieren, als sich Cruela mit einem wütenden Aufschrei und einer surrenden Desintegratorsäge auf sie stürzte. Zwei schlug ihr die Waffe aus der Hand und schmetterte die Tefroderin gegen die Wand. Aber jetzt wurde auch der Arzt handgreiflich. Er war erschreckend schnell, erheblich schneller als er eigentlich sein konnte. Er schlug ihr den Dudelsack um die Ohren und umklammerte ihren Oberkörper.

Zwei registrierte überrascht, daß der Ara erheblich stärker war, als sie erwartet hatte. Erheblich stärker als sein Körper erlauben würde. Sie brach die Klammer, packte ihn an seiner Bluse und hob ihn hoch. Und dann rüttelte und schüttelte sie ihn.

„Also los, Kakadu, was bist du ein für komischer Vogel? Ihr seid nicht echt. Was seid Ihr?“

„D-d-d-du mi-mi-miese Kos-kos-kosmokratenschlampe!“

Etwas rutschte aus der Bluse, ein rechteckiges flaches Objekt, und schlug zu Boden.

„Mein Buch!“ quiekte der Ara entsetzt. „Meiiiijn Schaaaatzzzz!“

Cruela kam herangekrochen und zog das rote Buch an sich. Zwei streckte den rechten Arm mit dem zappelnden Arzt aus und ergriff Cruela mit der Linken am Hemdkragen. Sie zog sie hoch.

„Ich möchte ein paar Antworten,“ sagte Zwei.

Cruela spuckte aus und hielt ihr das geöffnete Buch vors Gesicht. „Lies das!“ schrie sie. „LIES DAS!“

Is’ was, Doc?

11. Okt 2004, 22:29

R.o.s.c.o.e.

Cruela/Brath wedelte dem Roboterfräulein mit der Hand vor dem Gesicht herum, aber die reagierte nicht. Mit weit offenen Augen und ungläubig erstauntem Gesichtsausdruck sah Zwei starr geradeaus. Cruela befreite sich mühsam aus ihrem Griff. Steinfrank/Coaner zappelte und quäkte hilflos, und sie half auch ihm aus der mißlichen Lage.

Mißtrauisch betrachtete der Ara den erstarrten Robotkörper. Er holte mit dem Fuß aus und trat Zwei ans Schienbein, um danach jammernd wegzuhüpfen.

„Hol’ den zweiten Dudelsack,“ befahl Cruela. „Wir sollten so schnell wie möglich hier weg!“

Steinfrank grapschte nach dem Buch in Cruelas Händen, aber die schlug es ihm wütend auf die Finger.

„Ich behalte es vorläufig. Dein Gegeifere ist nicht mehr auszuhalten. – Hol jetzt die andere Sackpfeife. Ich hoffe nur, da ist kein Haluter drübergelatscht!“

Fluchend und wimmernd hüpfte der Ara zum Schrank zurück. Cruela tippte vorsichtig gegen den Roboter, dann stieß sie ihn um. Zwei stürzte mit Getöse zu Boden, die Arme unverändert ausgestreckt, das Gesicht immer noch voller Überraschung und Staunen.

'Sie hat den Text lesen können,' dachte Cruela.

„Sie hat es wirklich lesen können,“ wiederholte sie laut. „Das war reine Verzweiflung von mir. Uralte präkosmokratische Keilschrift und sie konnte es lesen. Ich kann's nicht glauben – diese fünf Blechtanten müssen wirklich kosmokratischen Ursprungs sein!“

Steinfrank hüpfte mit dem zweiten, anscheinend unbeschädigtem Dudelsack zurück. „Kosmokraten-roboter?“

Cruela schnaubte. „Aber warum haben sie uns dann nicht sofort erkannt? – Auf jeden Fall macht es die Sache gefährlicher.“

„Ist sie futsch?“

„Keine Ahnung. Der Informations-Overkill der paar Sätze, die sie gelesen hat, dürfte ihre Prozessoren total überlastet haben. Ein normales Lebewesen wäre wohl hin. – Bei Lorimaks Senke, zum Glück hat sie es nicht laut vorgelesen!“

„Fräulein Gruschenka! Liebste Gruschenka! Ich hab' da so ein seltsames Ziehen in meinen Pseudopodpod –“ Ueli, der über die eingetretene Tür hereingestürmt war, hielt erschrocken inne. Er formte ein ca. 30 cm durchmessendes Stielauge aus und ließ es verwirrt blinzelnd hin- und herrucken. „Was ist denn mit dem Elefantenmädel? Und – was habt Ihr mit Zwei getan?“

Cruela griff sich das nächste Desintegratorskalpell vom Bestecktisch und warf es nach dem Mattenwilli. Das Messer durchschlug das Riesenaug und blieb in der Wand stecken. Ueli quiekte entsetzt auf und fuhr fünf kleinere Stielaugen aus, die entsetzt ihr durchlöcherter großes Gegenstück anlotzten.

„Gruschenka! Liebste! Was ...“

„Cruela! Cruela heißt das, du bescheuerte Qualle!“ brüllte Cruela und schnappte sich diesmal die Desintegratorsäge. „Cru-e-la!“ Ueli schrie entsetzt mit drei neugebildeten Mündern auf, warf sich herum und raste durch die Türöffnung. Tremayne, Adwin und die vier anderen, die ihm mit gezogenen Waffen entgegenkamen, rannte er über den Haufen.

„Die wollen mich umbringen!“ schrie er und klammerte sich mit unzähligen Armen und Auswüchsen an die fluchenden Männer und Frauen. „Gruschenka will mich umbringen!“

„Raus!“ Cruela packte Steinfrank und zog ihn zum nächsten Ausgang. Tremayne fluchte, befreite sich von Uelis Tentakeln und schoß mit seinem Paralytiker. Der Nervenschok rieselte durch Cruelas Körper, aber der Chaotarch neutralisierte den Treffer mühelos. Sie stieß Steinfrank auf den anschließenden Korridor und verriegelte die Tür hinter sich.

Tremayne und seine fünf Begleiter brauchten einige Zeit, um sich von dem hysterischen Mattenwilli freizukämpfen. Tremayne stapfte in den Behandlungsraum und sah sich stirnrunzelnd um. „Was zur Hölle geht hier vor? Was ...“ Adwin rannte an ihm vorbei und beugte sich über etwas. Der Ex-Pirat zuckte zusammen. „Zwei? Oh nein.“

Adwin sah ihn hilflos an. „Sie rührt sich nicht.“

Tremayne starrte auf ihn und das Robotmädchen herab. Er schluckte.

Hasbaskus und Jeannie kümmerten sich um die Unitherin, die gerade zu sich kam. Jeannie half ihr hoch. Hasbaskus' kahler Kopf ruckte herum und seine Nüstern blähten sich. Mißtrauisch betrachtete der Gurrad die Kühlschrantüren.

Inzwischen war Hias eingetroffen. Ueli hatte sich rechtzeitig beruhigt und teilte dem Artgenossen nun seine Version der Geschehnisse mit: „Die Unitherin und Zwei hatten sie flachgelegt und jetzt wollten sie mich allemachen. Guck', da mein Auge! Aber da waren sie an den richtigen gekommen! Da waren ...“

„Halt die Schnauze, Ueli,“ knurrte Tremayne.

Ueli zuckte zusammen. Etwas leiser murmelte er: „Zwei hat die beiden eingestellt. Mir kamen die ja von Anfang an komisch vor. Steinlaus und Gruschenka, schon diese Namen. Aber auf mich ...“

„Die Referenzen waren einwandfrei. – Hasbaskus, was ist?“

Der Gurrad öffnete den mittlere Kühlschrank. Die Unitherin, die von Jeannie gestützt hinter ihm stand, verdrehte die Augen und brach wieder zusammen. Hasbaskus fauchte. „PIEP! Käpt'n, die zwei haben Balther zerstückelt!“

Tremayne schlug gegen das Interkom.

„Fünf!“ sagte er mit bemerkenswert ruhiger Stimme. „Die beiden Ärzte haben Balther umgebracht und sind irgendwo auf dem Schiff. Laß alle Abteilungen abriegeln. Äußerste Vorsicht. Alle Freiwachen sollen sich bewaffnen und diese Irren suchen. – Fünf, du und deine Schwestern, Ihr kommt sofort in die Medo-Abteilung.“

„Was ...“

„Kommt bitte hierher.“ Er schaltete den Kom ab.

Das flackernde Licht des Zimmers brach sich in Zweis Diamantenaugen und erzeugte für Sekunden eine Illusion von Bewegung.

„Adwin, hilf mir, sie auf das Konturlager zu betten. – Hasbaskus, Jeannie, Pearl, Voith, Ihr folgt den beiden Irren. Seid vorsichtig. Diese Tefroderin hat den Paralysechuß eben einfach so weggesteckt.“ Hasbaskus zeigte ihm sein beeindruckendes Gebiß und fuhr über seinen mit grünen Flecken übersäten Kahlkopf. „Die zwei schulden mir noch was, Chef,“ fauchte er und lud seine überschwere Waffe durch. Ueli, der endlich sein verletztes Auge eingefahren hatte, stieß Hias an. „Los, wir holen Willi und dann geh’n wir auf Kakadujagd! Dieser miese Eierkopp hat die süße Gruschenka bestimmt nur verführt! Die Ärmste ist garantiert sexuell abhängig oder so!“

„Oder Drogen!“

„Oder Drogen.“

Die beiden Mattenwillis wuselten davon.

Tremayne strich sanft mit der Hand über Zweis Wange. Die Metallhaut war kalt und stahlhart.

Genug Handlungsträger jetzt?

12. Okt 2004, 7:47

CLERMAC

Mittlerweile war jeder der Anwesenden in fünffacher Ausfertigung vorhanden (bis auf Oma Kasulke, aber das fiel in dem Gedränge nicht weiter auf). Langsam wurde es voll in der Zentrale.

„BiKo?“ fragten Perry Rhodan, denen ein – na ja, eigentlich fünf, oder zumindest einer in fünffacher Ausfertigung – Gedanke kam.

„Hier, immer noch.“

„Wie sieht das eigentlich bei dir aus, bist du noch einzeln?“

„Ich bin einzeln und einmalig.“

„Zumindest letzteres wollte ich auch gar nicht in Zweifel ziehen,“ versuchten sich die Männer mit der Narbe am Nasenflügel im Ironisieren.

„Perry,“ machten Bully auf sich aufmerksam, „wir haben ein Problem.“

„Und zwar welches?“

„Langsam müssen die Mädels auf Toilette.“

„Ja und, müssen sie doch ständig.“

„Mag ja sein, aber normalerweise sind es auch fünfmal weniger. Und wenn jetzt plötzlich alle gemeinsam auf Toilette wollen ...“

Die kampferprobten Kämpen fluchten leise. Sie hatten tatsächlich ein echtes Problem.

N-fach

15. Okt 2004, 16:05

R.o.s.c.o.e.

„Also eigentlich ist die Situation gar nicht so übel. Eröffnet ganz neue Möglichkeiten,“ sagen die Tbagsis und Pastys, als sie nach zwei Stunden ziemlich zerrupft und erschöpft wirkend aus Tbagsis und Pastys Zimmer wieder auftauchen. Woraufhin die Frans mit den Bullys für eine Stunde verschwinden.

„Ich tippe auf ein hyperphysikalisches Phänomen,“ erklären die Rhodans. „Atlas, erinnerst du dich an die Verdrehung der Korvette damals? Als Kemoauc auftauchte?“

Die Atlans nicken. Klaro erinnern sie sich. Photographisches Dingsda und so.

Rhodan nickt. „Das hier sind ganz klar Seiteneffekte der Hyperbarieausfällungen der Hismoomschen Materiequelle! Hah!“

„Aber die ist doch gar nicht da,“ murmeln die Gesils.

„Hah! Denkst du! Sie hat sich nur versteckt!“ erwidern die Rhodans triumphierend. „Hismoom hat gerafft, daß Rhodan ... und Atlas ... und Bull ... und 'ne Menge hübscher Frauen im Anmarsch sind, und hat die Quelle versteckt.“ Sie runzeln die Stirnen. „Nur wo? Hmmm hmmm hmmm ...“

„Ich ...“ meldet sich ein Atlas. „Ich denke, das ist ein müder Abklatsch der Obsidian-Story! Diese Wesen sind Spiegelwesen, die aus Biophoren entstanden sind!“

„Wen nennst du hier 'Spiegelwesen', du ärmlicher Arkonide du?“ bauen sich die anderen Atlans drohend um ihn herum auf. „Wenn hier einer gespiegelt ist, dann du! Nicht, Kumpels, der sieht doch verdammt gespiegelt aus, hmmm?“

„Ah geh. Wo sollen hier Biophoren herkommen? Seht Ihr hier irgendwo ein Sporenschiff?“ Rhodan winkt ab. „Nee. Ausfällungen der verborgenen Materiequelle! Das ist die Erklärung!“

Die Paulchens pfeifen simultan schrill durch die Finger. Als die anderen sie indigniert und wütend anstarren, grinsen sie zurück und verkünden: „Wir ham die Lösung! Wir wissen, wie wa unsereiner wieder einzeln kriegen!“

*(i) „Obsidian-Story“ – natürlich ist die Atlas-Kurzserie vom Sommer 2004 gemeint*

1fach?

16. Okt 2004, 16:42

R.o.s.c.o.e.

Die Paramoom-Galaxis.

Ein namenloser kleiner Sauerstoffplanet am Rande eines Raumsektors, der angeblich einen Zugang zur Hismoomschen Materiequelle enthalten soll.

Ein Hochplateau im Regenwald.

Sie haben die Anleitungen Paulchens und BiKos befolgt und die Apparaturen aufgebaut: vier Säulen, die ein Quadrat von zehn Metern Seitenlänge begrenzen, Bauelemente bufonidischer Materietransmitter, gekoppelt an den Hauptenergiegenerator der HAVEFUN.

Es ist heiß, es ist feucht. Wasserdampfnebel steigen von den Baumwipfeln auf. Schwärme von Insekten kämpfen vergebens gegen den Prallschirm an, der die Menschen vor ihnen schützt. (BiKo hat bereits Legionen der dicken fetten Schwebefliegen eingefangen. Er ist immer bemüht, den Speiseplan etwas aufzupeppen. Bufoniden wären begeistert.)

Sie haben sich alle auf dem Platz versammelt. Die Eduard 'Knacker' Kowalskis auf dem von den Säulen eingeschlossenen Bereich, die Rhodans, Atlans, Bulls, Gesils, Zephydas und all die anderen um die Konstruktion herum. Die Paulchens haben an den provisorischen Kontrollpulten Platz genommen. Sie wirken begeistert, fasziniert – und irgendwie irre.

Die Kowalskis sehen nicht sehr begeistert aus.

„Nie und nimmer hätte ich diese Kaffeefahrt mitjemacht, wenn ich jewußt hätte, daß ich hier een Versuchskaninchen abgeben würde!“ Drohend bewegen sie sich auf die Absperrungen zu. Und bleiben stehen, als die Atlans freundlich mit den Schockern winken.

„Du wurdest ehrlich ausjelost, Kumpel,“ versucht Alfons 'Schränker' Matuschka zu beruhigen.

„Ehrlich? Und warum hamse dann Rhodan und Atlas ausgenommen?“

„Also echt, Knacki. Die Jungs sind von unschätzbarem Wert für die Menschheit. Wasweissichfürwieviel Jahrtausende Erfahrung.“

„Ähh? Hast du davon was jemerkt bisher? Bah!“

„Die Sache ist sicher, Knacker!“ ruft eines der Paulchens. „Wir hams genau durchkalkuliert.“

„Du bist een Busfahrer! Een Busfahrer!“

„Berliner Busfahrer,“ korrigiert einer der Rhodans mit jovialem, gewinnendem Lächeln. „Es ist erwiesen, daß der schweißtreibende Job eines Berliner Busfahrers zwangsläufig das hyperphysikalische Verständnis fördert. Aus vielen Berliner Busfahrerfamilien gingen berühmte Hyperphysiker hervor!“

„Oh Männer! Verjacker sonst jemanden! Oh Männer! Ich will wieder heem!“

„Arnolf Kalupka. Na, sagt der Name was?“

„Nee. Ich will heim!“

„Arnolf Kalupka war der erste und wohl größte Hyperphysiker, den die Menschheit hervorbrachte.“

„Arnolf Kalupka?“

„Aus der Berliner Busfahrerdynastie der Kalupkas!“

„Arnolf Kalupka.“ Die Kowalskis tippen sich synchron an die Stirn.

„Besser bekannt als Arno Kalup. Na, klackert's jetzt?“

Der Großteil der Knacker Edes verdreht die Augen. „Ich will nich mehr! Ich will heem!“

„Aber ...“ wirft Paulchen ein, „... was wird deine Olle sagen, wenn nich een Knacker antanzen tut aber stattdessen derer ...“ Er zählt schnell. „... fünf?“

Die Knackers gucken zu Boden. Ein letzter halbherziger Versuch: „Warum nehmen wir nich eene von den Weibern? Wir ham doch sowieso viel zu viele in der Handlung!“ kommt nicht gut bei der weiblichen Übermacht an.

„Du feige Memme!“ ruft Tbabsi empört. „So ein Hasenfuß! Buuuuuuh!“

„Ein echter Mann eben,“ knurrt Zephyda abfällig.

Rhodan seufzt tief. „Jungs, Mädels, beruhigt Euch! – Wir sollten jetzt aber endlich anfangen! Man wird ja nicht jünger, hähä.“ Er winkt den Paulchens, die sofort damit anfangen, Kickschalter umzukicken, Regler zu regeln und Touchscreens zu betatschen. Es beginnt zu brummen und zu summen. Knisternd baut sich ein Kraftfeld über den Kowalskis auf und deren Haare richten sich erwartungsvoll auf.

„Also, Herr Knacker, jetzt wäre es Zeit für ein paar letzte Worte,“ sagt Rhodan freundlich. „Vielleicht auch ein Gebet?“

„Ach <Rest zensiert>“

Paulchen hat die Sache so erklärt: so wie die Natur dazu neigt, Vakua zu füllen, so wehrt sie sich automatisch gegen Paradoxa. Die n-fache Existenz eines identischen Lebewesens ist ein Paradoxon, das eliminiert werden muß. Wenn man der Natur also eine brauchbare Vorlage gibt, wird sie diese nutzen und die Sache bereinigen.

So einfach geht das.

Die brauchbare Vorlage ist ein künstlich gedehnter und rückgekoppelter Transmittersprung. Die von Paulchen modifizierte Transmitteranlage wird n identische Hugos in den Hyperraum in Hyperimpulse verwandeln, im Hyperraum gut durchschleudern, trockenspülen und als ein Hugo wieder herausfischen. So einfach geht das.

Muß natürlich getestet werden.

Bei einem einfachen Plastikklotz hat das Senden und Empfangen geklappt. Gut, beim dritten Versuch, über das tragische Schicksal der ersten beiden Plastikklötze breiten wir hier das Tuch des Schweigens aus. Aber ihr Opfer war nicht umsonst: die Transmitteranlage wurde neukalibriert, der dritte Plastikklotz überlebte!

Und dann verlief auch der Test mit dem schmackhaftem Sumpfdotterbrummer erfolgreich. Abgestrahlt, eingefangen. Brummer brummt noch.

Aber jetzt steht halt der richtige Beweis noch aus.

Fünf Knacker rein ...

„Drei. Zwei. Eins. Und tschüß!“

Es donnert.

Eine schwarze wirbelnde Energieballung baut sich auf.  
 Es donnert noch mal. Es will wohl regnen. (Regenwald eben.)  
 Die Eduard Kowalskis sind verschwunden.  
 Gebannt starren alle auf den nun freien Platz zwischen den Säulen.  
 „Und ... wo bleibt er?“  
 Paulchen schaltet, dreht, stellt ein.  
 Eine schwarze wirbelnde Energieballung baut sich auf.  
 Und dann ...

Wie die Milchstraße gerettet wurde  
 17. Okt 2004, 9:30  
 R.o.s.c.o.e.

Der dritte Abschnitt des Schwarms fiel mit 5-dimensionalem Donnergetöse aus dem Hyperraum. Aufgeregt gab die Ortungszentrale die neuen Meßwerte durch. Naven Athir warf Dao einen unsicheren Blick zu. Die Kartanin maunzte leise und gönnte dem Tefroder ein beruhigendes Lächeln.  
 „Er ist kleiner als der aus dem 500er,“ stellte sie fest. „Erheblich weniger Sternmassen.“  
 „Mir ist er groß genug,“ erwiderte Athir.  
 „Raumschiffe?“ fragte Dao, und Athir gab die Anfrage an die Ortungszentrale weiter.  
 „Schwierig auszumachen. Neben den Hyperschocks und dem Geprassel des Schmiegschirms kriegen wir kaum ...“ Der Orter unterbrach sich kurz. „Ach doch. Gerade sind welche rechts von uns aus dem Hyperraum gepurzelt. Großes walzenförmiges Objekt umgeben von einer Unmenge kleinerer rochenförmiger Schiffe. Kreisen uns ein.“  
 „Gefechts...“  
 „Kommandant.“ Dao sprang schnell auf. „Würdest du mir erlauben, die Sache zu übernehmen?“  
 Athir kniff die Augen zusammen. Schließlich nickte er. Gegen diese Übermacht hatte das minimalbewaffnete Experimentalschiff im Falle einer Attacke ohnehin keine Chance.  
 „Danke. Funken wir sie an.“

„Dao, ein minderes Wesen dieser niederen Regionen, grüßt die Sendboten der Hohen Mächte, die hehren Verbreiter von Intelligenz. Mein Herz jubelt bei Ansicht dieses wundervollen Instruments der Kosmischen Ordnung.“

Athir runzelte die Stirn. Es mochte ja sein, daß sein Translator Daos im Idiom der Mächtigen gehaltenen Singsang falsch übersetzte. Oder daß die nette Kartanin diese Sprache doch nicht so fließend beherrschte, wie sie behauptete. Er öffnete den Mund, aber Dao hob abwehrend die Hand.

„Nie hätte ich erwartet, in meinem Leben einem der berühmten Schwärme zu begegnen. Unzählig sind die Legenden, die mein Volk über diese mächtigen Gebilde kennt. Unzählig die Lieder, die mein Volk singt über die tapferen, gütigen und heroischen Völker, die auf ewig mit dem Schwarm durch dieses Universum kreuzen, um ihren altruistischen Auftrag zu erfüllen.“ Sie winkte heftig ab, als Athir schon wieder den Mund öffnen wollte. „Dies ...“

In der Mitte der Zentrale entstand eine flackernde Gestalt aus dem Nichts. Eine riesiger Körper aus drei annähernd kugelförmigen Segmenten. Der anthrazitschwarze, von Härchen bedeckte Chitinpanzer war immer wieder von warzenartigen Auswüchsen durchbrochen: Rudimente des ursprünglichen Tracheensystems der Urururur...ahnen (um diese Größe zu entwickeln mußten diese Wesen wie alle Insektoiden ein Lungenanalogon entwickelt haben). Drei, nein vier Beinpaare stützten den Mittelteil, ebenfalls vier scherenbewehrte Armpaare wuchsen aus der vorderen Kugel. Auf einem meterlangen Hals saß schließlich ein Medusenhaupt: wogende Tentakel um ein einzelnes funkelndes Auge über zuckenden Mandibeln und Saugrüsseln.

Athir zuckte zusammen. Auf ein fünf Meter großes Insekt hätte er verzichten können. Brrr.

Dao-Lin-H'ay verschränkte die Arme vor ihrer Brust und machte drei Schritte auf die Projektion zu. Sie verneigte sich und sagte: „Dies ist ein wunderbarer Tag in meinem Leben. Es ist eine große Ehre für mich und meine Untergebenen, Sie als Vertreter der Schwarmvölker begrüßen zu dürfen.“

Das Medusenhaupt schwenkte herum, betrachtete neugierig die Zentrale und die Tefroder, schwang zurück und blieb über Dao hängen. Die feuchtglänzenden Kiefer mahnten unruhig.

„Das ist aber mal eine nette Begrüßung,“ säuselte der Gigant in schrillumem Falsett. „Hach! Sie glauben ja nicht, wie abweisend und beleidigend manch einer uns behandelt. Als wären wir Vagabunden, Streuner, Tagediebe!“

Er seufzte tief. Dao nickte teilnahmsvoll.

„Aber wem verdanken sie ihre Zivilisation, ihre Technik? Wem, wenn nicht uns und unserer aufopferungsvollen Arbeit. Seit Jahrmillionen kurven wir durchs All. Hier noch ein Quentchen Intelligenz, da noch eins. Aber was kriegt man zu hören? 'Haut bloß ab, Ihr Zigeuner. Wenn Ihr nicht abhaut, brennen wir Euch ein paar Gigatonnen auf den Pelz. Verschwindet, Ihr Rumtreiber.' Undank ...“

Er warf den Kopf zurück und richtete den Blick seines Facettenauges gen Decke. „Undank ist der Welten Lohn.“

Nach einer dramatischen halbminütigen Pause sackte der Kopf wieder herab.

„Ehrenwerter Säugerabkömmling. Ich grüße Sie.“

„Ehrwürdiger Säugerabkömmling. Ich grüße Sie. Ich bin Dao, in Ihrer Gegenwart nur eine unwürdige Katze.“

„Nicht doch, liebe Katze, nicht doch. – Ich bin Xoox A'Thyxaamyn. Einer der Fünfundsechzigtausend-fünfhundertsechsdreißig, Mit-Kommandant des Schwammigen Schwarms,“ schnarrte Xoox. Er zögerte kurz, druckte etwas und fuhr dann fort: „Vielleicht könntet Ihr uns helfen? Wir haben da ein Problem.“

„Liebend gerne helfen wir, wenn wir können.“

Xoox' Kopf wackelte nachdenklich, die Tentakelfasern tasteten unsicher nach Daos Gesicht. „Die Sache ist die ...“ begann er. „Wir sollen da einen Sonderauftrag im Auftrag von so einer Superintelligenz erledigen. Eine Strafaktion.“

„Strafaktion?“ Die Kartanin spitzte die Ohren.

„Ekelhafte Sache. Aber das echt Doofe ist, diese bescheuerte Hyperimpedanz hat uns ohne Vorwarnung erwischt. Unsere ganze Navigation basierte auf das vor Millionen von Jahren installierte Hyperbojensystem.“ Der Gigant guckte ganz zerknirscht.

„Oha!“

„Genau. Und die sind jetzt ausgefallen! – Werter Säuger, könnt Ihr uns vielleicht sagen, wo wir die Milchstraße finden? Die Galaxis soll 'Milchstraße' heißen. 'Milchstraße' – anständige Galaxien heißen Naupaum oder Catron. 'Milchstraße'. – Bitte, sagt, daß wir wenigstens in der Nähe gelandet sind?“

Athir hielt den Atem an. Instinktiv wußte er: dies waren die Sekunden, die über das Schicksal der Milchstraße entschieden! Wenn Dao jetzt einen Fehler beging, war es um die Zivilisationen der Galaxis geschehen!

Dao machte große Augen, kratzte sich am Hinterkopf, rümpfte das Näschen. „Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, großzügiger Bote der Intelligenz ...“

„Oh nein.“

„Oh doch. Ihr habt Euch völlig verflogen! Es ist reiner Zufall, daß ich den Namen kenne. 'Milchstraße'. Die Heimat der ehrlosen Terraner, des Ex-Ritters Rhodan.“

„Ja?“

„Ich schätze so sieben-, achthundert Millionen Lichtjahre. Die Richtung etwa. Hinter der Großen Leere. Am besten fragt Ihr da auch noch mal nach.“

Der Riese ließ betrübt den Kopf hängen. „Sieben, acht? Bei dieser verdammten Impedanz sind wir dann ja Jahrzehnte unterwegs. Jahrhunderte.“

„Es tut mir ja so leid, bewunderungswürdiger Diener der kosmischen Ordnung.“

„Es hilft alles nichts. Wir haben den Auftrag. Wir erfüllen den Auftrag. Wie wir es seit Jahrmillionen tun.“

Die Projektion erbebt. „Wie gerne hätte ich noch einige Jahrzehnte bei solch freundlichen Säugern verbracht. – Im Vertrauen, diese arme Galaxis da vorne würde wirklich eine ordentliche Intelligenzaufstockung vertragen. Unsere ersten Fernmessungen sind einfach katastrophal! Da geht's bergab, da drüben! – Ihr stammt doch nicht aus dieser traurigen Sterneninsel?“

„Oh nein,“ beruhigte ihn Dao. „Unsere Heimaten sind weit entfernt.“

„Gut. Aber nun, leider, leider, liebste Katze. – Keine Zeit. Nur Hetze, nie Ruh für den armen Xoox.“ Die Projektion begann sich zu verflüchtigen. „Lebt wohl, Säugerabkömmlinge. Es war erfrischend, endlich einmal Lebensformen zu treffen, die unseren harten Job zu würdigen wissen.“

„Lebt wohl, Xoox A'Thyxaamyn, Bringer der Wissensgier, Bereiter der Zivilisation. Ihr habt uns durch Eure kurze Gegenwart unermeßlich beschenkt.“ Dao verneigte sich erneut.

Sekunden später nahm das riesige Walzenschiff Fahrt auf. Die Manips folgten auf den Fuß. Eine halbe Stunde danach ging das erste Drittel des Schwarms in Transition. Dann das zweite. Das letzte.

Dao strich geistesabwesend über den Flaum ihrer Wange. Sie knabberte an der Oberlippe. „Ortung?“ fragte sie halblaut.

„Vektor weist eindeutig Richtung Coma.“

Daos Augen blitzten. Sie maunzte, breit lächelnd. „Dann können wir ja weiter.“

Und so ward die Milchstraße gerettet.  
Ehrlich.

(Antiklimax. Das Wort, das Ihr sucht, ist Antiklimax.)

(Okay. Wenigstens eine Handlung ist abgeschlossen.)

Thread ist voll.

Mal sehen, ob jemand 'nen neuen aufmacht.)

### Thread 27

## PR-Roman (Text in Klammern)

### PR-Roman (Text in Klammern) Thread 27

17. Okt 2004, 11:35

Cäsar

Weiter geht's (auch wenn noch nicht mit Alaska, jetzt ist erstmal Unianfang).

\* \* \*

Nicht mit Alaska? Denkst du!

18. Okt 2004, 8:43

CLERMAC

Alaska blinzelte.

(Also der mußte jetzt sein 😊 )

Das furchtbare Schicksal des Eduard Kowalski

18. Okt 2004, 21:00

R.o.s.c.o.e.

Das kleine Äffchen kämpfte zeternd gegen die Hosen und das Hemd an, in das es sich verwickelt hatte. Als es sich endlich befreit hatte, hüpfte es unruhig auf allen Vieren im Kreis, den Greifschwanz zitternd aufgerichtet. Mit großen ängstlichen Augen musterte es die umgebenden gaffenden Menschen, dann entschied es sich: Es flitzte fiepend zu einer Taiga und sprang in deren Arme.

Die Motana streichelte vorsichtig über den schwarzweißgestreiften Pelz.

„Ist der süß,“ murmelte eine Tbabsi und „Ich will auch so einen!“

Rhodan schluckte.

„Eine unglückliche temporale Fehlanpassung. Die fünfdimensionale Fugenvariable hat sich verschoben. Er wurde devolviert! Wahrscheinlich ein Effekt der Hyperimpedanz!“ erklärte das eine Paulchen.

Aber voller Triumph ergänzte ein anderer: „Aber habt Ihr gesehen? Fünf gingen rein, einer kam raus!“

„Und Knacker? Kriegen wir den wieder normal?“ fragte Bull.

Paulchen seufzte tief. „Auch ein Berliner Busfahrer hat seine Grenzen.“

Betreten startete Rhodan auf das Äffchen, das sich gerade von Pasty, Double-D und den Motana verwöhnen ließ.

„Eduard Kowalski. Eines der vielen Opfer, die das mutige Voranschreiten der Menschheit kostet, die das mutige Voranschreiten erst ermöglichen,“ sagte er mit fester lauter Stimme. „Eduard, dein Opfer wird nicht vergessen werden! Dein Name wird eingehen in die Annalen!“

„Ich habe die neuen Daten sofort in mein Gleichungssystem eingebunden,“ rief ein Paulchen aufgeregt. „Die Einrichtung ist neukalibriert! Diesmal wird's klappen! Bestimmt!“

Rhodan nickte schwer. „Ein weiterer Freiwilliger.“

Er hob den Kopf und begegnete tapfer den verschlossenen, abweisenden Mienen der anderen. „Aber Kowalski hatte Recht: warum sollen wir Atlan und Rhodan ausnehmen aus dieser Lotterie. Nur weil die beiden eine eigene Romanserie haben? – Ich werde diesmal der Freiwillige sein!“

Schweigend und bewundernd starrten sie ihn an.

„Denn was soll's. Bin ich denn wirklich mehr als Eduard Kowalski? Dreitausend Jahre auf dem Buckel. Unzählige Male in den kritischsten Stunden da gewesen, um meine Menschheit zu retten. Ein Auserwählter einer Superintelligenz. Der hohen Mächte. Ein Ritter der Tiefe. Ein Gänger des Netzes. Ein Bote Thoregons. Immer noch der Erbe des Universums!“ Er hielt inne und lächelte. „Und wenn ich der wichtigste Terraner wäre, der je gelebt hat und leben wird, was soll's. In Momenten wie diesen bin ich nicht mehr als Ihr!“

Er trat auf den freien Platz, gefolgt von seinen Ebenbildern. „Paulchen, tu' es!“

Nee, so nicht

19. Okt 2004, 7:53

CLERMAC

„Nein, nein, nein, das ist nicht richtig,“ traten Mathilda hinzu. „Es nervt mich, daß ihr Mannsbilder euch immer vordrängeln müßt! Verzieh dich, Perry, jetzt kommt erstmal jemand aus dem starken Geschlecht dran!“

Bewunderndes „Oh“ und „Ah“ und „Genau!“ und „Recht so!“ aus der zahlreichen Damenriege.

„Immer wollen sie die ersten sein!“ und „Und wir müssen hinterher immer aufräumen!“

Perry zuckten mit den Schultern und gingen vom Platz. „Wenn du meinst – bitte.“

Mathilda hatten offenbar nicht mit dieser Bereitwilligkeit gerechnet und standen etwas verblüfft da, setzten aber schließlich hinzu: „Außerdem wäre so ein weicher Echtpelz doch was nettes... – Paulchen, mach hinne!“

Gedankengänge

20. Okt 2004, 9:31

CLERMAC

Der überdimensionierte Haluterverschnitt beugte sich zu Icho Tolot vor: „Na Kleiner, kann ich dir helfen?“

Der langjährige Freund der Menschheit verzichtete darauf, ein paar Dinge klarzustellen. Zum einen war er durchaus stattlich und großgewachsen. Da brauchte man nur seinen alten Freund Lemy Danger zu fragen.

Zum anderen war er nicht, wiederhole nicht männlichen Geschlechtes. Auch er hatte seine weibliche Seite, genau wie alle anderen Haluter. Dennoch wurden sie seit Jahrhunderten als männlich angesehen, wahrscheinlich weil sie so groß und stark waren. (Ist doch wahr! Alle Haluter sind Zwitter! Trotzdem heißt es immer „er“ statt „es“! Nur weil die lokale SI darauf ein Copyright hat? Freiheit für...)

Aber jemanden, der doppelt so groß wie man selbst war, sollte man nicht zu intensiv belehren. Das mochten solche Typen meistens überhaupt nicht.

Stattdessen sagte Tolot deswegen folgerichtig nur ruhig: „Ich bin hier wegen Projekt Granny.“

„So,“ grummelte es von oben. „Sag das doch gleich.“

„Ähem“

20. Okt 2004, 13:00

R.o.s.c.o.e.

... machten die Paulchen und liefen rot an.

„Paulchen, du bist eine Schande für alle Berliner Busfahrer!“ stellte Double-D fauchend fest. „Und ich hatte mich so auf ein eigenes Äffchen gefreut.“

Die Paulchen blickten verlegen zu Boden. Daß er durchaus Gefallen an den Formen und der Fülle des Piratenkapitäns gefunden hatte, hatte Paulchen in seiner unbeholfenen Art nicht verstecken können. Und Double-D hatte ihn schon öfters durch Sticheleinen und gewisse Einblicke auf vortrefflichste gequält. Diese Kritik erschütterte sein Selbstwertgefühl deshalb um so stärker.

Mathilda?

Nun, die Mathildas waren dabei, sich vorsichtig abzutasten. Offenbar waren die Körper vollständig und hatten auch keine Extras mitbekommen.

Nur: Jetzt waren es eben derer zehn.

Aus eins mach zwei – oder mehr

20. Okt 2004, 13:15

CLERMAC

Paulchen sahen ein wenig ratlos aus. Ein schlechtes Zeichen. Wenn ein Berliner Busfahrer seine Selbstsicherheit verlor...

Ein grelles Leuchten ging von den Mathildas aus.

Als es erlosch, standen keine zehn Mathildas mehr im Rund.

Nein.

Sondern zwanzig.

„Oha,“ machten Atlan respektvoll.

„Ohauerha,“ machten Bully sorgenvoll, als die Mathildas erneut zu leuchten begannen.

„Was zuviel ist, ist zuviel!“

21. Okt 2004, 20:17

R.o.s.c.o.e.

... rief da ein wutentbrannter Perry Rhodan und sprang in das Areal. Er packte die nahste der vierzig Mathildas an den Schultern und rüttelte sie kräftig.

„Junge Dame, du reißt dich jetzt zusammen, ja!?“ befahl er ihr streng.

Bleich und mit großen Augen starrte ihn die Motana an und hauchte schließlich: „Ja, Perry.“

Das Leuchten, das sich gerade noch über den Mädchen gebildet hatte, versickerte feige im Erdreich.

„Gut,“ sagte Rhodan zufrieden und musterte seine Kameradenschar. „Paulchen, du läßt die Finger von dieser Höllenmaschine.“

Die Paulchen nickten betreten.

„Also wirklich, wir wollen doch nicht auch diesen Thread mit unsinnigem Leerlauf füllen. – Jungs, Mädels, uns laufen die Leser davon! Wir brauchen wieder Action, Spannung. Echten Witz und nicht diesen lahmen PIEP!“ Rhodan schob angriffslustig das Kinn vor. „Für einen Gag ist's ja gut, aber diese dauernde Reproduktion macht einem ja ganz wirr im Kopf!“

„Und außerdem ist diese Art der Repro PIEPlangweilig. Meinste nicht auch, Paulchen?“ gurrten Double-D und kicherten über Paulchens glühendrote Halbglatzen.

„Ganz wirr im Kopf. So daß wir unser Ziel vergessen,“ fuhr Rhodan fort. „Und was ist dieses Ziel? Na, Bully?“

Der Kamerad aus alten Tagen starrte ihn breit grinsend an.

„Na?“

Der Kamerad aus alten Tagen starrte ihn breit grinsend an.

„Genau! Wir wollten diesem verdammten Hismoom an die Gurgel. BiKo?“

Die Stimme der Biokomponente erschallte: „Ich habe den Raumsektor genauestens abgesucht. Dabei habe ich einen mondgroßen Himmelskörper gefunden. Torkelt einsam, ganz harmlos und unschuldig durchs All.“

„Aha.“

„Hinter dem Mondchen aber, immer in dessen Schatten, versteckt sich eine Singularität! Hyperphysikalisch vergleichbar mit einem Black Hole.“

„Aha.“ Rhodan hob triumphierend den Finger. „Das ist sie. Der Zugang zur Materiequelle.“

Zufrieden rieb sich der Unsterbliche die Hände. „Und jetzt ziehen wir unseren Plan durch! Atlan, was hast du mit dem Devolator angestellt?“

„Äh.“ Die Arkoniden dachten nach. „Äh.“

„Nun gut. Wir werden Paulchens Genie nutzen. Paulchen, diesmal enttäuscht du mich nicht, klar?“

Die Paulchen schluckten.

„Du hast den armen Kowalski eins-a devolviert. Also baust du uns jetzt einen einsatzfähigen Devolator für SI- und Kosmokratengrößen zusammen. Wir werden 'ne ganze Menge Bösewichte zu devolvieren haben!“

Die Paulchen schluckten.

„Wir werden eine kleine Mannschaft von Freiwilligen zusammensetzen. Der größte Teil von uns bleibt hier zurück. Diese Welt dürfte genug hübsche Plätzchen haben.“

Er nickte versonnen. „Falls wir nicht zurückkommen sollten, wird es die Aufgabe der Zurückbleibenden sein, eine neue Zivilisation, ein neues Volk zu gründen.“ Seine Augen glitzerten.

Die weibliche Übermacht betrachtete mißmutig die Atlans, Perrys, Bullys, Paulchens und Schränkens.

„Und in tausenden von Jahren werden Eure Nachkommen dann zu den Sternen vorstoßen und den Kosmos erobern!“

Er seufzte tief. „Falls wir versagen, ballern eben sie Hismoom eine gewaltig vor den Latz.“

Sie starrten ihn an. Rhodan starrte zurück.

Nach minutenlangem Schweigen nickte er dann. „Dann laßt uns aufbrechen! Für Eduard Kowalski! Für die Menschheit!“

Gibt's Mengenrabatt?

22. Okt 2004, 7:48

CLERMAC

Die akustische Resonanz und Begeisterung ließ ein wenig zu wünschen übrig. Aber Perry Rhodan waren ja schon froh, daß es nicht zu wilden Proteststürmen kam – insbesondere zum Beispiel von Gesil, die ja eigentlich noch seine Ehegattin und deshalb von seinen Zukunftsvisionen sicherlich nicht sonderlich begeistert waren.

Wie die restliche anwesende Weiblichkeit ebenfalls, doch fehlten dieser – unglaublich aber wahr – die Worte, um antworten zu können. Nur im emotionalen Bereich brodelte es. Als Großadministrator und Terranischer Resident hatten er eben gelernt, wie man größere Menschenansammlungen (und darum handelte es sich ja allmählich) emotional ansprach.

Mathilda wußten, daß sie allein aufgrund ihrer Anzahl den größten Teil der angedeuteten Vorhaben würden tragen müssen. Das war... ihre Selbstbeherrschung bröckelte.

Ein grelles Leuchten war die Folge.

„Das wollt' ich nicht!“ beteuerten die nochmals verdoppelten Mathildas.

„Immer muß sie sich in den Vordergrund drängen!“ schimpften Tbabsi. Zephyda, die Atlans Blicke wohl bemerkt hatten, stimmten erbost zu.

Zweimaliges grelles Leuchten.

„Hoppla,“ machten die zehn Tbabsis.

„Ich hab's doch gewußt,“ seufzten Bully

„Paulchen?!“ riefen Perry in einer Mischung aus Frage und Maßregelung Richtung Busfahrer.

„Ich hab nix gemacht!“ jammerten die.

„Das sagen sie immer,“ rümpften Double-D verächtlich die Nase und leuchteten grell auf.

(Zählt jemand mit? 😊 )

\* \* \*

**OT: Mitzählen ...**

**22. Okt 2004, 9:50**

**wepe**

Ich halte das wie mein Kater: 1, ... 2, ... 3, ... – „viele“ 🙄  
Damit kommt der Kater ziemlich weit im Leben ... 😊

\* \* \*

warten auf ...

24. Okt 2004, 10:38

R.o.s.c.o.e.

Mithilfe arkonidischem Dagorista-Mambo-Jambos und motanischem Psi-Singsangs konnte schließlich der unheilvolle Reproduktionstrieb unter Kontrolle gebracht werden.

( ... unheilvoller Reproduktionstrieb, steht wirklich da ... )

Als die HAVEFUN drei Tage später aufbrach, hatte es keine weiteren wundersamen Vermehrungen oder andere Phänomene mehr gegeben. An Bord des Schiffes waren je drei Rhodans, Atlans, Bulls und Frans. Rhodan hatte erklärt, er wolle diesmal keine weiteren Zivilisten unnötig gefährden. Die Motana und Pasty hatten vergeblich protestiert.

Für die Zurückbleibenden war in diesen drei Tagen eine kleine Siedlung in einem idyllischen Waldgebiet mit gegenwärtig mildem Frühlingsklima angelegt worden. Man ging auf die Jagd, sammelte Obst, nutzte die zwei Gleiter zum Sightseeing des recht netten Planeten und wartete. Einen Tag. Zwei Tage.

Double-D, eine von zehn, hatte den Berghang erklimmt und versuchte nun, den Blick über die Siedlung und das angrenzende Waldgebiet zu genießen.

Nachdem sie die vierte Dose Bufonidischen Wummertrunks verinnerlicht hatte, stellte sich wenigstens eine gewisse beschwippte Heiterkeit ein. Das Paulchen, das sich mühsam den Pfad hochkämpfte, reizte sie zu einem mittleren Kicheranfall.

„Hi,“ rief der Busfahrer und klammerte sich außer Atem an einen Baumstamm.

„Hi,“ trällerte die Piratin zurück und prustete unkontrolliert los. Sie warf sich auf den Rücken und strampelte wild mit den Beinen in der Luft.

Schließlich hielt sie keuchend inne. „Paulchen,“ krächzte sie und hielt ihre aktuelle Dose Wummertrunks in die Höhe. „Dieses Zeug hier hat’s echt in sich. Die erste Dose ist zum PIEPkotzen, aber danach ...“

Sie kicherte.

„Hab’ dich gesucht, Demonica. Ihr alle seid heute morgen verschwunden und ...“

„Wir hatten keine Lust mehr. Euch zu sehen. Uns zu sehen.“ Double-D rülpste. „Diese Motanas sind so PIEP patent. Und diese PIEP Unsterblichen. Diese Kosmozicken.“ Sie starrte mit großen Augen auf den Berliner. „Willst du ’nen Wummer?“

„Nein, danke.“

„Alle so patent. Alle so ... PIEP. Und ich bin die Piratin, die der man nicht traut.“ Sie schüttelte wild den Kopf und schielte eine halbe Minute lang eine Haarlocke an, bevor sie fortfuhr: „Auf dieser Roboterwelt hat mich diese Eirene getragen, als ich schlappmachte. Ich konnte mich nicht mehr bewegen und kaum mehr atmen in dieser Hitze, und da hat sie mich einfach gepackt und weitergeschleppt. PIEP. Dieses Miststück.“

„Aber ...“

„Was meinst du, machen sie mit mir, wenn wir heimkommen? Piratin und so?“ Sie warf die Dose im hohen Bogen ins nahe Dickicht und zog die nächste aus ihrem Rucksack. „Konditionierung, hm?“

Paulchen hob hilflos die Arme.

Die Dose zischte und Double-D nahm den ersten Schluck. „Ekelig. Ich glaub’, da sind Insekten drin. – Paulchen?“

„Demonica?“

„Ich hätte Ziggy auf jeden Fall betäubt. Wollte dich nicht wirklich umbringen.“

„Ja?“

„Und daß Euer Schiff gesprengt wird, wollte ich auch nicht. Ehrlich.“ Sie erhob sich mühsam und schwankte auf Paulchen zu. „Danke. Du hast mir das nie vorgeworfen.“

Sie stolperte, warf die Arme vor und klammerte sich an den Berliner. Durch das Gewirr ihrer roten Haare sah sie zu ihm auf. „So ein starker großer Mann. Nimm’ mich!“ brabbelte sie, kicherte, verdrehte die Augen und sackte zusammen.

Paulchen ließ sie langsam zu Boden gleiten. Demonica grinste müde. Sie rülpste, schloß die Augen und schlief sofort ein.

Paulchen betrachtete das entspannte Gesicht unter der unbezähmbaren roten Mähne.

„Ach Demonica,“ flüsterte er leise. „Och Männer.“

Paulchen nahm die Wummertrunk-Dose und roch vorsichtig. Mit Schwung pfefferte er sie ins Gebüsch. Es klirrte metallisch.

„Demonica,“ wiederholte er und strich die Haare aus ihrer Stirn. „Ich ...“

Metallisch?

Nicht mal echt

24. Okt 2004, 10:46

R.o.s.c.o.e.

Da war ein Schatten. Er wanderte schnell über die kleine Lichtung. Paulchen hob den Kopf und sah blinzelnd zur Sonne. Unklar erkannte er einen flimmernden Stift neben der Sonne.

Einen blau flimmernden Stift.

Da war Geschrei und Lärm von der Siedlung. Er blickte hinab und sah die anderen auf den freien Plätzen herumrennen.

Da war ein Knall, und eines der Vorratgebäude stand plötzlich in Flammen.

Ein weiterer Knall, als einer der Gleiter explodierte.

Da waren seltsame dürre Gestalten unten in der Siedlung. Bronzefarben, vielleicht zweieinhalb Meter groß. Dürr. Er sah, wie sie die Menschen vor sich hertrieben.

Da war Geschrei und Lärm.

Da war das quietschende Geräusch einer Dose, die unter einem Metallfuß zertreten wurde.

Mit übermenschlicher Anstrengung drehte Paulchen schließlich den Kopf und blickte hinüber. Der andere sah fast identisch aus wie sein Vorläufer fünfundzwanzig Millionen Jahre zuvor.

„Caicaicai ...“ stotterte der Busfahrer.

„Rol,“ ergänzte die dürre Gestalt, schob sich ins Freie und legte den Kopf schief. „Cairol. Ein Fan?“

Paulchen zog Double-Ds Körper an sich und sah sich verzweifelt um.

„Erstaunlich. Illegales biophores Spiegelleben in einem verbotenen Raumsektor. Was es nicht alles gibt.“ Der Roboter hob den rechten Arm, der eine gemein aussehende unförmige Apparatur hielt, zweifellos eine hundsgemeine Waffe von gewaltigem Vernichtungspotential.

„Äh. Das ist wirklich völlig unnötig.“

„Illegales biophores Spiegelleben. Ihr seid nicht mal echt.“ Der Roboter richtete den glühenden Lauf der Waffe auf Paulchen und Double-D.

Paulchen schluckte und preßte Double-D an sich. Die Piratin lallte etwas. Ihr Körper war warm, fest, nachgiebig. Lebendig.

Nicht mal echt.

Eclipse

24. Okt 2004, 10:55

R.o.s.c.o.e.

In nächsten Moment wurde es dunkel. Das Mädchen bewegte sich unruhig in seinen Armen. Der Roboter ließ den Waffenarm sinken und starrte gen Himmel.

Irritierte folgte Paulchen seinem Blick. Etwas hatte sich vor die Sonne geschoben, verdeckte sie fast zu zwei Dritteln. Etwas Riesiges, Schwarzes, Pulsierendes. Eine Sonnenfinsternis?

Die blauleuchtende Walze war jetzt deutlich zu erkennen. Grellweiße Strahlen brachen aus ihr, zerschnitten den Himmel und schlugen in das andere Objekt. Er sah wie 'Brocken' aus dem Ding brachen und herabrasten, Glutbahnen hinter sich her ziehend.

Es knallte. Zwischen ihm und dem erstarrten Roboter entstand eine zuckende Masse in der Luft. Ein meterdicker Ball aus glühendem Asphalt drehte sich träge. Er blubberte. Ein 'Mund' (???) bildete sich aus.

„Blubbubb,“ sagte der Ball.

Double-D schob unwillig seine schützenden Arme von sich und öffnete die Augen. Verschlafen lallte sie: „Wosmeinwummer? Heh! Wassndass?“

„Re-Hü!“ sagte der Ball.

\* \* \*

**OT Copykill**  
**25. Okt 2004, 7:42**  
**CLERMAC**

Oh Menno, jetzt hast du mir meinen Plot zerstört...  
 ...da bin ich ja mal gespannt, wie wir das wieder reduziert kriegen... 😊

**25. Okt 2004, 12:37**  
**R.o.s.c.o.e.**

CLERMAC schrieb:  
*Oh Menno, jetzt hast du mir meinen Plot zerstört...*

Echt? Kein Scheiß?  
 Und ich dachte, du willst mich in den Wahnsinn treiben.  
 Mist.

*...da bin ich ja mal gespannt, wie wir das wieder reduziert kriegen...*

Massenweise Opfertode.

Grüße,  
 G

\* \* \*

*Ein paar Worte zwischendurch.*

*Am Montag 25.10.2004 wurde das „Neue Galaktische Forum“ geschlossen und übergeführt in das „PERRY-RHODAN-Forum“ mit neuer Funktionalität, neuer Optik und – natürlich – einem neuen „Fan-Roman“-Thread. Einige Antworten in den folgenden Postings beziehen sich auf diese Umstellung.*

*In Erinnerung an Giffis Vorschlag, mindestens die PR-Erstaufgabe einzuholen, noch schnell eine Posting-Zwischenbilanz: Bis dato hat die „Gesamtauflage“ #1320 erreicht.*

*Im neuen Perry-Forum gibt es die 50er Grenze nicht mehr, und auch die klassische „Headline“ ist nicht mehr möglich. Dafür erhält jedes Posting eine laufende Nummer: das erste entspricht also #1321.*

*Aus Gründen der Übersichtlichkeit und der Text-Gliederung soll hier weiter jedes Kapitel aus 50 Einträgen bestehen.*

*Das „abgeschaltete“ Forum kann als „Archiv“ im neuen Forum aufgerufen und weiter online mit dem originalen Erscheinungsbild nachgelesen werden.*

*Das neue Forum wird nun von einigen Moderatoren betreut, die u.a. auch „für Ordnung sorgen“ können. Das heißt, daß z.B. OT-Anteile aus dem laufenden Thread in einen eigenen Offtopic-Thread wegverschoben werden können. In diesem Archivdokument werde ich versuchen, die jeweilige Entwicklung zu respektieren, und ansonsten möglichst weiter die Beiträge einfach in der Abfolge ihres Erscheinens aneinanderzureihen. Die Kennung der OT-Beiträge bleibt wie bisher erhalten.*

*K.B., 25.10.2004*

*Los geht's, jetzt unter*  
*<http://forum.perry-rhodan.net>*

**Kapitel 28**  
**PR-Roman (... geht weiter!)**  
**(#1 – 50)**

**Cäsar**

**25. Okt 2004, 15:13**

**PR-Roman – Der Fanroman des NGF geht weiter**

Mit dem NGF soll natürlich nicht dessen Fanroman zu Grunde gehen, insbesondere in Anbetracht der vielen offenen Handlungsschauplätze.

Also, frisch an die Tasten, und vielleicht verirrt sich ja ein neuer Mitschreiber hierher \*zu Bully schiel\*.

**dee**

**25. Okt 2004, 15:29**

**OT - Handlungsschauplätze**

jep, gute Idee \*nick\*

Können wir mal die aktuellen Handlungsplätze sammeln?

Die Mausbiber sind immer noch auf Bufo-1, System Bufonides

*Gucky und die 3 Mausbiber Mädchen in der Bufo-Kontrollzentrale. M-ELSE schwebt monsterschwer drohend am zartgrünen Himmel mit den zitronengelben Schleierwölkchen.*

*„Die Mäuschen. Ich will die Mäuschen haben.“*

*Gucky zeigt seinen Nagezahn. „Ich glaube, das fliegende Krabbelmonster meint uns.“*

Rorkhete wartet immer noch auf Zephyda und vertreibt sich mittlerweile die Zeit beim Kartenspielen mit dem Rumpel, dem Brummt und dem Knirsch.

to be continued

**R.o.s.c.o.e.**

**25. Okt 2004, 15:51**

igitt, ist das farbig hier.

Hi, dee, bist du dir sicher mit den Mausbiberchen und M-Else?

Was, glaubst du, ist dieses unförmige schwarze Objekt in meinem vorletzten Posting (noch im alten unvergessenen NGF, schnüff)?

Und wer glaubst du, ist da an Bord?

grüße,  
günther

p.s.

igitt, das eine ding bewegt sich! <sup>(i)</sup>

p.p.s.

@cäsar. ja, mehr autoren ist eine gute idee!

<sup>(i)</sup> hier prinzipbedingt nicht darstellbar sind die Animationseffekte der neuen „Emot-Icons“.

**Cäsar****25. Okt 2004, 16:15****Zum Fan-Roman – Datenblätter**

Ich denke, es könnte auch mal ganz nützlich sein, Datenblätter über die handelnden Personen zu entwickeln bzw. einen groben Verlauf, wie sie bisher durch den Roman 'gekurvt' sind.

Zu den beiden Chaotarchen hab' ich ja schon irgendwo mal was ähnliches erstellt, und ich denke bei der Fülle der handelnden Personen und Aliens könnte sowas inzwischen recht nützlich sein 😊.

**dee****25. Okt 2004, 16:46****Kein Roman – M-ELSE ++++++**

😊 huch Günther, ich häng ca. 10 Posts im Lesen zurück. Du hast M-ELSE zurückgeflogen?

\*unbedingt nachlesen muß\*

kann ja nicht angehen, daß wir 6 Mausbiber und 2 MonsterELSEn kriegen.

Ich hab da was mit dutzenden Paulchen und Mathildas überflogen und bin gehörig erschrocken.

Hab ich noch'n Post für M-ELSE inside bevor du sie weiterverwurstelst? 😊

**R.o.s.c.o.e.****25. Okt 2004, 20:20**

dee schrieb:

*Hab ich noch'n Post für M-ELSE inside bevor du sie weiterverwurstelst?*

Man könnte das Ganze ohnehin jetzt etwas am Cliff abhängen lassen.

Wo sind wir denn in diesem Strang?

Nachdem der unheilvolle Reproduktionstrieb™ durch arkonidischen Dagorista-Mambo-Jambo und motanischem Psi-Singsang (anscheinend) eingedämmt werden konnte, sind Perry, Atlan und Bully (in dreifacher Ausfertigung) mit der HAVEFUN in Hismooms Materiequelle eingeflogen.

Die anderen blieben auf dem netten namenlosen Planeten zurück.

Zwei Tage verstreichen.

Ein Paulchen will gerade einer Double-D seine Liebe gestehen. Aber die fällt ihm stockbesoffen in die Arme und schnarcht sofort weg. Und dann kommt so ein blaues Schiff und Unmengen von Cairols! Einer von denen legt mit der Waffe auf Paulchen an.

Paulchen hat schon mit dem Leben abgeschlossen, da schiebt sich plötzlich eine unförmige schwarze Masse vor die Sonne. Und eine schwarze Kugel materialisiert zwischen ihm und dem Cairol.

Yep. Ist angebracht, auf diesem unerträglichen Höhepunkt der Spannung mal wieder umzuschalten.

Daß die unförmige Masse M-ELSE ist, hat von unseren Lesern eh' keiner kapiert.

Und die „Re-Hü“ blubbernde Asphaltkugel mit Kaesi (bzw. jetzt Kaesü) gleichzusetzen, neeee.

Also, hier ist durchaus Platz für fünf bis zehn Postings über Mausbiber und Monster-ELSEn. (Eventuell könntest Du einbauen, daß nicht nur die Mausbiber an Bord von M-ELSE gehen, sondern auch Rita und die Bams? Die letzteren beiden habe ich irgendwie ins Herz geschlossen.)

Ich sollte mich wieder einmal um Tremayne und Co kümmern. Die Chaotarchen die HAPPY SNORE erobern lassen. Die arme Zwei retten.

Mal sehen.

**dee****25. Okt 2004, 20:29**

Gut. 😊

Und außerdem haben wir ja das ellmerale Prinzip, das sich auch auf die Zeit anwenden läßt.

Rita und die Bams? Warum nicht. Was sollen die auch bei den Kröten?

Ich muß nur mal wieder ein bißchen nachlesen. Ich hab die Story nicht mehr so präsent.

Ich hab die Willys ins Herz geschlossen 😊

**Cäsar****27. Okt 2004, 14:30****Datenblatt Chaotarchen**

Aussehen: zwei Schotten mit Kilt und Dudelsack. Beide sehr groß gewachsen, Coaner ein wenig größer.

Namen: Brathlywuk und Coanerzytim, kurz Brath (angeblich McDonalds) und Coaner (angeblich MacLoud), Chaotarchen.

Geschichte: Haben sich auf ELSE manifestiert, nachdem gerade mal wieder die Zentrale umgestaltet wurde und sie mit Hilfe der Dudelsäcke unbemerkt unter ihre Kontrolle gebracht

Quellenzitat:

*„Sie wissen, was das ist? Neueste Technik, schafft Kontrolle durch chaotische Musik. ELSE. Pah. Selbst diesen Kosmokratenroboter, diesen Samkar, kann man damit kontrollieren.“*

Haben nach Samkars Eingaben von möglichen Zielen ihn dazu gebracht, auch den alten Planeten unter der alten Sonne hinzuzufügen, auf dem es ein ...

Quellenzitat:

*‘Sonderangebot: GESETZbücher, billiger als billig’  
gibt.*

Milliwan Mannomann, Siganese, Enkel des Gesetzesentdeckers, der das einzig wahre GESETZbuch besitzt und sein Geld damit macht, Alltagsweisheiten als GESETZ zu verkaufen, wird von Tek, Bostich und ihnen besucht. Dabei stehlen die CT das GESETZbuch und fliehen, nachdem sie die drei Menschen eingesperrt haben, mit ELSE.

Um das GESETZ zu lesen, simulieren sie ELSE mit Hilfe der Dudelsäcke Gefahrensituationen, das Ellmerale Prinzip wird durchgetechnobabbelt.

Es gelingt, ein wenig GESETZestext zu lesen, der ist aber nach mehreren Rechtschreibreformen unverständlich.

Coaner fällt ihn Ohnmacht, Brath flucht, und schwupps, versetzt ELSE sie nach Arphonie, wo Kharzani, der ewige Verräter auf sie wartet.

Lieblingsausspruch:

Quellenzitat:

*Ich will euch mal etwas verraten. Ich will ewig in der Hölle schmorren*

Er lockt sie mit einem Schlußverkauf (Chaos), und so fliegen sie ihm gerade hinterher.

Soweit der Stand vom 20.9.

Hier die weitere Entwicklung, kurz zusammengefaßt: Die beiden werden beim Schlußverkauf halbtot

getrampelt von einer Horde wütender Frauen (und einem Haluter), und werden ins örtliche Krankenhaus eingeliefert.

Dort übernehmen sie die Körper zweier Angestellter:

Schwester Cruela Thanat (Tefroderin, formerly known as Brath)

sowie

Dr. Dr. med. med. Eisenbeiß Steinfrank (Ara, formerly known as Coaner)

ELSE wurde inzwischen von Kharzani geklaut, so daß den beiden nicht anderes übrigbleibt als auf der SWEET DREAM (so heißt das Schiff von T.M.B. doch) als Ärzte anzuheuern.

Erwartungsgemäß werden sie bald enttarnt, und befinden sich gerade auf der Flucht.

Bei sich haben sie das GESETZbuch (roter Einband), maximal ein Plagiat (weißer Einband) und maximal einen funktionierenden Dudelsack (kein Einband).

Das Aussehen der beiden, insbesondere der Schwester, darf R.o.s.c.o.e. zusammenfassen 😊

## **CLERMAC**

**27. Okt 2004, 14:50**

**(Datenblatt ELSE)**

Ähm, also wo hier so nebenher ELSE immer wieder auftaucht, fasse ich das doch mal zusammen...

1. Exemplar

Tauchte über dem Ritterplaneten auf und wurde von der Gruppe Rhodan übernommen. Wurde vom Verräterschönling vernichtet (eine Mini-ELSE kurz danach), mutierte schließlich zur Monster-ELSE.

Diese verfolgte die Gruppe Rhodan auf der HAVEFUN, bis diese in die Zukunft verschwand.

Tauchte schließlich bei Gucky und seinen drei Gespielinnen auf. Ende bislang.

2. Exemplar

Wurde von Tek und Bostl bemannt, die mit den Schotten-Chaotarchen zum GESETZbasar flogen. Dort wurde ELSE von diesen gestohlen, um das GESETZbuch zu lesen, dabei in den Mikrokosmos verschlagen und dort vom ewigen Verräter gestohlen. Ende bislang.

3. Exemplar?

Irgendwo unterwegs hatten Tek und Bostl einen Zusammenstoß mit sich selbst (einschließlich identischem Raumschiff!)

Von den Schotten-Chaotarchen eingesperrt, wurden sie von sich selbst befreit und in ein Raumschiff (müßte demzufolge noch eine ELSE sein!) gebracht, um sich dort temporal zu verzotteln. Ende bislang.

Hab ich irgendwas übersehen? Bislang bin ich nämlich höchstens von zwei ELSEs ausgegangen, aber es müssen drei sein...

**dee**

**27. Okt 2004, 14:52**

Cäsar schrieb:

*ELSE wurde inzwischen von Kharzani geklaut, so daß den beiden nicht anderes übrigbleibt als auf der SWEET DREAM (so heißt das Schiff von T.M.B.) als Ärzte anzuheuern.*

die SWEET DREAM hat Günther (R.o.s.c.o.e.) an dem gekaperten Ex-Piratenschiff angedockt, das in HAPPY SNORES umbenannt wurde.

Der ehemalige Pirat und jetzige Chefdesigner der T.M.B. Anatol Anatoly hat den neuen Namen mitsamt dem Firmenlogo, einer Feder, auf die Hülle kunstgepinselt.

Die beiden Chaotarchen müßten also auf der HAPPY SNORES sein, wenn ich das jetzt recht erinnert habe ...

**R.o.s.c.o.e.**  
**27. Okt 2004, 15:57**  
**zu ELSE**

Antigone H hat ein Monster-ELSEN benutzt, um unseren Helden in die 92%-Zukunft zu folgen. Und zwar ein Beiboot der M-ELSE. Die Kleine wurde allerdings unmittelbar nach Ankunft in jener Zukunft von Raumschiffen des Solaren Imperiums vernichtet.

**R.o.s.c.o.e.**  
**27. Okt 2004, 16:04**

Cäsar schrieb:

*Das Aussehen der beiden, insbesondere der Schwester, darf R.o.s.c.o.e. zusammenfassen*

Cruela Thanat.

Oberaffengeil. Heißer Feger. Matten-Ueli ist total verknallt in die Tefroderin.

1,72 m. 60 kg.

Samtbrauner Teint.

Solche ... äh. Wohlproportioniert.

Schwarze Mähne (sic).

Giftgrüne Augen.

Beherbergt den Chaotarchen Brath.

Dr. Dr. med. med. Eisenbeiß Steinfrank.

Ara.

1,85 m. 68 kg.

Totenbleich. Eierkopf.

Rote Albinoaugen.

Zunehmend unverständlichere, zischendere, feuchtere Aussprache.

Steht offensichtlich in körperlicher/psychischer Abhängigkeit (Suchtverhalten) zum GESETZbuch, nennt es liebevoll 'meiiiiijjn Schaaaatzsch!'.

Bissig.

Beherbergt den Chaotarchen Coaner.

Beide sind gemeingefährlich (aber das könnte eine Auswirkung des GESETZbuches sein).

Haben den armen Balther zerstückelt (dabei wollte er nur 'ne Gripeschutzimpfung), und Hasbaskus hat dank ihrer Behandlung alle Haare verloren und jetzt überall grüne Punkte (Hasbaskus ist Gurrad).

Die Babe-Kopie Zwei haben sie ausgeschaltet, indem sie ihr das GESETZbuch zu lesen gaben.

**Cäsar**  
**28. Okt 2004, 23:10**  
**Datenblatt Kristan Maiier**

(\*mal damit alles zusammenzusuchen um die Alaskahandlung weiterschreiben zu können\*)

- Mit 22 Dirigent der staatlichen Oper Terrania.
- Mit 172 das Gehör verloren - weigert sich es wiederherzustellen zu lassen und lernt stattdessen Lippenlesen.
- Mit 199 Flucht mit einem Kleinstraumschiff von Terra, um die Galaxis zu erkunden.

- Die Hyperimpedanz sorgt dafür, daß er im Raum havariert.
- Wird von Samkar gerettet.
- Fliegt zusammen mit Alaska nach Llibollim, der Heimatwelt der lieblichen Liedermacher.
- Erhascht dort einen Blick in Alaskas Cappinfragment und wird verrückt.

**Cäsar****29. Okt 2004, 23:21****Datenblatt Llibolim**

Heimatplanet der lieblichen Liedermacher.

Daten:

- Jahreslänge: 378 Tage.
- Tagesdauer: 26:34 h
- Gravitation: 7% unter der der Erde.
- Wasser:Land: 73:27
- Größte Ansiedlung: Llibollide.

Alle möglichen Klimazonen, z.B.:

Quellenzitat:

*Sanfte Hügellandschaften mit saftigen Wiesen, verträumten Dörfern und halbverfallenen Ruinen. Knorrige Bäume, die sanft den Wind besingen. Urwälder voller schillernder Vögel und bunten Blüten. Berge mit glitzernden Gletschern, ohne gefährliche Gräben und Grate. Azurblaue Meere ohne Untiefen und Riffe. Dünige Sandwüsten mit einer außergewöhnlichen Flora und Fauna.*

Und natürlich der Kristallwald von Llariwad.

Qellenzitat:

*Jeder Ton, der erdenkbar ist, erhält durch diese Wälder.*

Jedes Geräusch wird in eine atemberaubende Tonfolge umgesetzt, ausgelöst durch die Brechung der Schallwellen im Wald.

Besonderheit: In der Mitte liegt eine riesige Lichtung incl. einem leicht erhöhten Tableau. Dort werden die allmorgendlichen Messen gespielt/gesungen.

Ein kleiner Raumhafen am Rand von Llibollide.

**Cäsar****29. Okt 2004, 23:30****Datenblatt Liebliche Liedermacher.**

- Aussehen: Transparenter Körper; 4 Arme; Hörtrichter statt Ohren.  
Ansonsten menschenähnlich.
- Bekannte Vertreter:
- Androli Llawados  
oberster Harfist von Llibollim.  
komponiert die Ballade der Vollendung mit und sitzt z. Zt. über den letzten Noten.
- Adrine Llawados  
Androlis Frau.  
Aussehen: voller Mund, Stupsnase, rosafarbene Augen.

- Llage Mascho'e  
Betreuer des Raumhafens.
- Lludik v'Mosad  
berühmter Komponist.
- Llalla Trinkiwanki  
oberster Dirigent von Llibollim.

\* \* \*

Cäsar  
29. Okt 2004, 23:52

Cäsar schrieb:

*Fast zu spät bemerkte er Kristan, der auf ihn zusprang, offenbar mit der Absicht, ihm die Maske zu entreißen.*

Im letzten Moment riß Alaska die Hand hoch und betäubte den Angreifer mit einem Schlag in den Nacken. Kristans Hand, die sich schon an Alaskas Maske krallte, verlor jede Kraft. Ohnmächtig sackte der alte Mann in sich zusammen.

Alaska sah sich um. Die Liedermacher waren allesamt etwas zurückgewichen, offenbar erschreckt und verstört ob der Vorgänge.

Der Maskenträger begann sich aufzurichten, vorsichtig, die offenen Hände zeigend, um seine Friedfertigkeit zu demonstrieren. Auch wenn er von diesen Wesen sicher keine Aggression zu erwarten hatte. Als er sich zu seiner vollen Größe aufgerichtet hatte, trat einer der Liedermacher vor, erst zögernd, dann immer festeren Schrittes.

Alaska wartete bis sein Gegenüber die Initiative ergriff.

*(damit der arme Kristan wenigstens nicht die ganze Zeit mitten im Sprung verharrt 😊 )*

CLERMAC  
29. Okt 2004, 8:20

Derweil langweilte sich an anderer Stelle Rorkhete nicht unbeträchtlich. Er begann darüber zu sinnieren, wann und ob er das nächste Mal zum Friseur gehen sollte.

*(Mir fällt grad nix ein, aber die Show muß gehen an!)*

Cäsar  
29. Okt 2004, 10:52

Kurz zuvor:

Androli kehrte gerade von der Llariwadmesse nach Hause zurück, Hand in Hand mit Adrine, als ihn der atemlose Liedermacher erreichte. Die Einladung zu einer Tasse Kuriohz ablehnend, überbrachte der junge Mann die Bitte Llallas, so schnell wie möglich nach Llariwad zurückzukommen. Genaueres werde vor Ort erklärt. Dann hastete er weiter.

Androli versuchte, ihn noch zurückzuhalten um mehr zu erfahren, noch Adrine zerzte ihn schon sanft Richtung Llariwad. Der oberste Harfist gab ihr nach und sie rannten gemeinsam los in Richtung des Kristallwaldes.

Dort angekommen bot sich ihnen ein ungewöhnliches Bild. Das Orchester war nahezu komplett anwesend, nur saßen, standen oder lagen sie nicht vor, hinter auf oder unter ihren Instrumenten, sondern umringten die Plattform, auf der nur Trinkiwanki zu erkennen war, der sie alle so eilig zurückgerufen hatte.

Aufgeregtes Gemurmel erklang von allen Seiten, Liedermacher trafen aus allen Richtungen ein. Androli wollte sich gerade an Lladi Vati wenden, einen in der Nähe stehenden flüchtigen Bekannten, um zu erfahren, was das alles zu bedeuten habe, als Llalla einen Ton der Ruhe sang. Sofort verstummte das Gemurmel, die Liedermacher blickten dem obersten Dirigenten entgegen.

„Musiker, Freunde. Bitte verzeiht mir, daß ich euch schon so bald und überraschend zurückgerufen habe,“ begann er.

Das Publikum antwortete mit einem kurzen Gesang des Vergebens.

Befriedigt fuhr Llalla fort: „Die Neuigkeiten haben sich sicherlich schon herumgesprochen, doch für jene, deren Trichter noch geschlossen sind, möchte ich die Ereignisse noch kurz anstimmen. Zwei Wesen, uns ähnlich, und doch verschieden, sind heute auf Llariwad angekommen.“

Die Wörter waren so betont, daß die Reflektionen des Kristallwaldes die Melodie des herzlichen Willkommens bildeten.

Dieses Liedchen im Hintergrund, fuhr Llalla fort: „Leider in nicht beneidenswertem Zustand. Einer scheint in der unvollendeten Bewußtlosigkeit zu liegen, der andere einen verwirrten Verstand zu haben. Deshalb habe ich euch gerufen. Die beiden werden hierhergetragen, müssen jeden Moment eintreffen. Die Messe muß vollendet werden. Bitte begeben euch zu euren Instrumenten.“

Androli schauderte. Die unvollendete Bewußtlosigkeit gab es also doch. Bisher hatte er es für eine Legende gehalten, daß jeder, der eine Llariwadmesse nicht bis zum Ende hörte in eine tiefe Bewußtlosigkeit verfiel. Der Macht der Messe konnte sich schließlich niemand entziehen und so irgendeine Handlung ausführen, die es ihm verwehrte, die Messe bis zuletzt zu hören.

Theoretiker hatten schon vor Jahrhunderten darauf hingewiesen, und betont, daß die einzige Heilung der unvollendeten Bewußtlosigkeit war, die Messe komplett zu hören. Nun hatten sie das erste Mal die Gelegenheit, die Theorie an einem praktischen Beispiel zu erproben.

Ein Kloß bildete sich in Androlis Hals, als er zu seiner Harfe ging. Er verabschiedete Adrine, deren Instrument, eine Kuschni, ungefähr 15 Schritte entfernt stand.

Die beiden Verletzten wurden herangebracht und vor dem Orchester vorsichtig niedergelegt.

Die zweite Messe begann.

R.o.s.c.o.e.

30. Okt 2004, 19:35

The sound of chaos

Tremayne blickte unsicher von einem der Roboter zum anderen.

'Roboter,' wiederholte er in Gedanken.

Da war Eins: ein Ding aus Stahl, das einen Ertruser über einen Fußballplatz kicken konnte. Ein Mädchen, das sich ängstlich an ihren Freund preßte.

Vier hatte Anastasia ein Beruhigungsmittel injiziert und ihre Liege weit weg von den Kühlschränken positioniert. Jetzt redete sie leise und beruhigend auf das Unithermädchen ein.

Drei stand am Kopfende von Zweis Konturliege, die Augen geschlossen, die Hände links und rechts vom Kopf ihrer 'Schwester'. Aus ihren Fingerspitzen wuchsen flirrende hauchdünne Fasern, die über Zweis Wangen krochen und in ihre Ohren und Augen eindrangten.

Neben der Liege kniete Fünf. Auf ihrer linken Schulter saß der Lamuuni und zupfte leise zierpend an ihren Haarfasern. Fünf murmelte etwas zu dem Vogel und der sträubte unwillig sein Gefieder. Fünf fuhr unbeirrt fort, die Hand ihrer bewegungslosen Schwester zu streicheln. Die Hilflosigkeit und die Angst, die sie vermittelte, erschütterte Tremayne zutiefst. Er wünschte sich so sehr, sie wieder lachen zu hören. Er sehnte sich nach dem Lächeln in diesem aus Metall geformten Mädchengesicht.

Unbeholfen legte er ihr die Hand auf die rechte Schulter. Fünf blickte kurz zu ihm auf.

„W-was ist mit ihr?“ fragte Tremayne.

Drei schüttelte leicht den Kopf.

„Sie ist nicht tot, oder?“

„Nein. Sie ... schläft.“ Drei legte die Stirn nachdenklich in Falten. Die Sensorfäden lösten sich von Zwei, rollten sich zusammen und verschwanden in Dreis Fingerspitzen. „Sie hat ihre Systeme entweder heruntergefahren oder auf Minimalbetrieb. Und ich weiß nicht, was in ihrer Id-Matrix gerade vor sich geht. Sie denkt. Wahnwitzig viel, wahnwitzig schnell. Aber ihr Bewußtsein ist komplett abgeschottet.“

„Sie träumt,“ murmelte Fünf und streichelte über Zweis Haar. „Sie ist in einem Traum gefangen.“

Vier räusperte sich. Sie hielt ein sackartiges Etwas in die Höhe. „Ihr solltet Euch das ansehen.“

Sie zerrte an einer der Tuben, die aus dem Ding ragten, und riß sie schließlich heraus. Eine gallertartige Substanz durchsetzt von glitzernden Kristallen spritzte auf den Boden.

„PIEP,“ murmelte Drei und nahm Vier den Dudelsack aus den Händen.

„Thanat und Steinfrank brachten jeweils einen Dudelsack an Bord. War ihr ganzes Gepäck,“ erklärte Tremayne. „Das ist einer davon.“

„Dudelsack?“ fragte Drei und warf das Gebilde auf einen Operationstisch. Sie hob ein Skalpell vom Boden auf und schlitzte die Hülle auf.

„Ein altterranisches Musikinstrument. Der Sack da wird aufgeblasen, der Spieler preßt die Luft durch die Pfeifen und erzeugt damit ... Musik.“ Tremayne zuckte mit den Schultern.

„Musik.“ Drei schlug die aufgeschnittene Haut zurück und betrachtete den Inhalt: Eine milchige, dickflüssige Masse umgab ein Netz aus goldenen Fäden, in dem Kristalle und winzige goldfunkelnde Bauelemente hingen. Drei nahm eine Sonde und zog einen Teil des Netzes hoch.

„Anin An,“ sagte Fünf tonlos.

„Anin An?“ echote Tremayne.

„Anin An-Technik. Chaotarchentechnik.“ Drei dreht den Kopf zu Anastasia. „Haben sie Zwei hiermit ausgeschaltet?“

Anastasia starrte sie mit großen Augen an. Schließlich schüttelte sie den Kopf. „Nein. Das Ding war kaputt. Ein ... Haluter war drübergelatscht?“ Sie dachte nach. „Sorry. Ich bin umgefallen, als ich Balthers Reste gesehen habe. Ich habe nicht alles ...“ Sie zuckte zusammen. „'Lies das!' hat die Tefroderin geschrien. Dieses Buch. Und dann ist Eure Schwester erstarrt. Hat sich nicht mehr bewegt. Ja, so war es.“

„Lies das?“ Vier bückte sich und hob ein kleines weißes Buch hoch. „Oh. Das ist das gleiche Buch. Das vom Einkaufszentrum, Ihr erinnert Euch?“

Anastasia trötete entsetzt, als Vier das Druckwerk aufschlug. „Nicht! Nein!“

„'Unn so seies bestümmet, dass von zehn hochgeworfnen Butterbroten achte auf die beschmürte Seite fallen. Ausser wenn es süch um Erdnussbutter handeln tue.' Blablabla. Genau, der gleiche Schwachsinn.“ Vier klappte das Buch zu.

„Haluter. Dudelsäcke. Bücher. Einkaufszentrum.“ Fünf runzelte die Stirn.

„Sie hatten zwei solche Bücher,“ erinnerte sich Anatol. „Eines war rot.“

„Hat das Ding einen Titel? Vier?“ fragte Fünf.

„Hmmm. 'Milliwan Mannomannos unauthorisierte Abschrift des Gesetzes – ungekürzt, unzensiert – der Schocker des Jahrtausends'.“

Fünf stand auf und löste Tremaynes Hand behutsam von ihrer Schulter. Tremayne lief rot an.

„'... des Gesetzes'. Ich denke, wir haben ein gewaltiges Problem.“

Der Raum war mit riesigen Bettgestellen angefüllt. Jedes der wuchtigen, aus armdicken Stahlstreben zusammengeschweißten Gebilde war über vier Meter lang, über drei breit, über zwei hoch. Sprungfedern, die Tonnengewichten widerstehen konnten. Und mußten. Rettungsbetten für Haluter.

An der hinteren Wand hatten die beiden Chaotarchen eine Abdeckungsplatte gelöst und die Elektronik des Komanschlusses freigelegt.

Cruela/Brath arbeitete fieberhaft. Über ihr Gesicht rann Schweiß, während sie Kabel aus dem Loch in der Wand zerrte und an das Gebilde anschloß, das sie aus einem Interkom, einem Toaster, einem hartgekochten Ei und anderen Bauteilen zusammengebastelt hatte.

„Okay,“ fauchte sie schließlich. „Ich bin soweit. Wie ist es bei dir?“

Steinfrank/Coaner hustete. Aus tiefliegenden Augen blickte er Cruela bettelnd an.

„Nein!“ Cruelas Augen funkelten wütend. „Du bläst jetzt diesen Dudelsack auf! Vielleicht laß' ich dich dann das Buch sehen! Los, verdammt noch ...“

Krachend löste sich ein Metallplastikgitter von der Decke und stürzte zu Boden. Cruela fuhr herum. Aus dem Lüftungsschacht quoll eine schmutziggelbe Masse, formte sich zu einem Tropfen und 'pflatsch' pflatschte herab.

Cruela fluchte.

Tentakel wuchsen aus dem Fladen, Diamantfüßchen wühlten sich in den Boden. Ein wutfunkelndes Auge, von einem häßlichen Loch verunziert, schwankte an einem dünnen Stiel hin und her. Ein riesiges Maul voller Reißzähne brüllte: „Gib' Gruschenka frei, du mieser Kakadu! Entlaß' sie aus deinem Bann!“ Ein weiterer Mattenwilli fiel als Plasmotropfen aus dem Lüftungsschacht. Ein Pfadfinderbeil wurde hochgerissen. „Jetzt läßt du Federn, du häßlicher Vogel.“

Nummer drei verwandelte sich in eine schwankende Säule, bildete einen Tentakel mit gewaltigem Morgenstern aus, riß ihn hoch, geriet aus dem Gleichgewicht und kippte nach hinten weg.

„Gruschenka! Wir retten dich!“

Drei zu allem entschlossene Mattenwillis marschierten auf Menschenbeinäquivalenten los.

„Cruela! Du verkalkte Qualle!“ brüllte Cruela/Brath. Dann schrie sie Steinfrank an: „Coaner!“

Steinfrank umklammerte den Dudelsack, seine Lippen schlossen sich um das Mundstück. Sein Körper erzitterte, sein Kopf lief dunkelrot an, seine Wangen blähten sich auf. Er blies und blies.

Eines der Riesenbetten flog durch den Raum. Triumphierend brüllte einer der Willis. 'Mattenkillies'?

„Coaner!“

Der Ara preßte den aufgeblähten Sack zusammen. Und dann ...

Es war ein Laut, den man nie zuvor gehört hatte. Zitternd, die Oktaven rauf- und runterturnend, trällernd, quäkend, keifend. Ekeleregend, verlockend. Erschütternd, verwirrend, bizarr.

Chaotisch.

„PFLLLLÖÖÖÄRQUÖÖÖK ...“

R.o.s.c.o.e.

31. Okt 2004, 18:02

Die Eroberung der HAPPY SNORE

Die Tür flog auf. Mit einem martialischen Schrei sprang eine im Kampfanzug gekleidete Figur herein, gefolgt von drei weiteren. Cruela/Brath blickte kurz auf, machte 'Tss' und tippte dann auf den Knopf des Toasters.

Hasbaskus blickte sich mit funkelnden Augen und gefletschten Zähnen um. Irritiert musterte er die drei Mattenwillis, die auf einem der Haluterbetten herumlümmelten und die Neuankömmlinge mit großen Stielaugen (ca. zehn pro Willi) anglotzten. Dann sah er den Ara und die Tefroderin. Haßerfüllt brüllte der haarlose Gurrad: „Für jedes einzelne Haar werdet Ihr zahlen, Ihr Monstren!“ Der Lauf seines Kombistrahlers glühte auf.

„Moment, Kätzchen, Moment,“ rief Cruela. „Wir wollen doch nichts Unüberlegtes tun. Nicht? – Nur noch eine Sekunde, ja?“

Hasbaskus schnaubte wütend.

Der Toaster machte „Blink!“, das gekochte Ei hüpfte in die Luft.

Cruela machte: „Ahhhhh. Frühstück!“

Und dann dröhnte es aus den Lautsprechern der Rundsprechanlage, aus jedem Lautsprecher, auf jedem Deck, in jedem Raum. Es – eine Aufzeichnung von Steinfrank/Coaners Dudelsackmusik.

Zehn Sekunden chaotischer Dissonanzen in einer Endlosschleife (etwa vergleichbar dem Kratzen eines zerbrechenden Fingernagels auf einer Kreidetafel unterlegt mit dem Jammern tausender Katzen, acapella vorgetragen von Britney Spears und Daniel Küblböck).

Hasbaskus, Pearl und die anderen beiden erstarrten in ihren Bewegungen.

Cruela stand auf und streckte sich seufzend. „Na also,“ gurrte sie zufrieden. Sie stolzierte zu dem Gurrad und betrachtete ihn neugierig. „So eine haarlose Katze ist echt häßlich. – Hast du gut gemacht, Coaner!“

Coaner eilte zu ihr. „Kann ich – darf ich jetzt – dass Buch?“ keuchte er atemlos.

Cruela tippte mit dem Zeigefinger auf seine Nasenspitze. „Gleich, liebster Coaner, gleich.“

Sie blickte sich kurz um. „Also dann, meine lieben Mitstreiter, auf in die Zentrale. Laßt uns die HAPPY SNORE endgültig in Besitz nehmen.“

Sie riss beide Arme hoch. „Für das Chaos! Viva Chaotica! – Coaner, pump’ sicherheitshalber den Dudelsack auf.“

Und zu den Mattenwillis und Hasbaskus Gruppe gewandt: „Ihr sichert uns ab. Falls uns jemand angreifen sollte, irgendsoein Roboterweib oder so: Murkst sie ab, okay?!“

Hasbaskus nickte. Die Mattenwillis gröhlten begeistert: „Abmurksen! Abmurksen! Hohoho!“

„Meine Mattenkillis,“ lachte Cruela und wedelte mit der Hand. Hasbaskus Leute marschierten voran. Steinfrank humpelte hinterher.

Die „Für Gruschenka! Für das Chaos! Auf Leben und Tod!“ skandierenden Willis bildeten das Pfadfinderbeile und Morgensterne schwingende Schlußlicht.

Und so näherte sich die kleine Gruppe der Zentrale. Hin und wieder begegneten sie einem oder mehreren Besatzungsmitgliedern. Die blöde vor sich hin glotzenden Männer und Frauen ließen sie wortlos passieren.

Im Hintergrund trällerte die Chaosmusik vor sich hin.

R.o.s.c.o.e.

31. Okt 2004, 18:28

Pattsituation

Der Haupteingang zur Zentrale stand offen.

Cruela blieb mißtrauisch an der Schwelle stehen. Hasbaskus’ Leute und die Mattenwillis stürmten voran.

Niemand war zu sehen. Niemand saß an den Kontrollpulten, niemand auf dem Pilotensitz, niemand ...

Der Sessel des Kommandanten schwang herum. Eines der Robotermädchen, sie trug einen Pulli und eine geblümete Freizeithose, räkelte sich darin und sah neugierig auf sie herab.

„Das Einkaufszentrum. Bei diesem Dessousparadies. Da waren zwei Männer in karierten Röcken, mit Dudelsäcken. Sie wurden von kaufwütigen Frauen über den Haufen gerannt,“ sagte sie halblaut.

„Worauf wartet Ihr?“ knurrte Cruela. „Das Robotweib! Macht sie alle. Los!“

Die Mattenwillis rasten los. Ihre Diamantenfüßchen furchten sich durch den Bodenbelag. „Ab! Murk! Sen! Ab! M“ und dann knallten sie gegen den Prallschirm. Mit einem röchelnden „Uurks!“ rutschten sie in sich zusammen.

Hasbaskus’ Waffe rührte auf. Die drei anderen schlossen sich sofort an. Doch auch hier erwies sich der Schutzschirm als stärker. Die Luft in der Zentrale begann zu kochen, die Plastikausdrucke auf dem Navitisch kräuselten sich und flammten auf. Ueli, Willi und Hias rasten schreiend an den beiden Chaotarchen vorbei.

„Stopp!“ schrie Cruela. Sie und Steinfrank wurden durch Hasbaskus’ Schutzschirm mitgesichert.

Sofort stellten die vier das Feuer ein und erstarrten. Löschmittel regnete von der Decke.

„Zwei Männer in karierten Röcken,“ wiederholte Fünf. „Sprotten – nein, Schotten mit Dudelsäcken? Und mit diesen Büchern. Das ward Ihr, nicht?“

Cruela verzog das Gesicht. „Ja, Kosmokratenschlampe, das waren wir.“

„Ihr habt die Körper gewechselt. Die unbrauchbaren verlassen, diese hier übernommen.“ Fünf legte den Kopf schief. „Was seid ihr? Wechselbalge? Wandernde Seelen?“

Cruela kicherte. „Dumme Kosmokratenschlampe. – Pearl, hol' stärkere Waffen. Hol' mehr Leute. Hol' ...“

„Chaotarchen?“ fuhr der Roboter ungerührt fort. „Was soll's. Irre. Und worum geht es?“

„Keine Ahnung, wie du den Einfluß abblockst. Aber wir haben die normale Besatzung in der Hand,“ rief Cruela. „Wenn ich wollte, könnte ich ihnen befehlen, sich umzubringen. Au ja, das ist eine gute Idee ...“

Sie fuhr herum und näherte sich der bewegungslosen Pearl. Mit einem grellroten Fingernagel fuhr sie deren Kinnlinie nach und ritzte die Wange. Ein winziger Bluttröpfchen rann ihren Finger entlang. Cruela kicherte. „Wenn du dich nicht ...“

„Nein.“ Fünf schüttelte energisch den Kopf. „Falls du irgendeinem an Bord noch ein Haar krümmst, wirst du es bereuen.“

„Bereuen?“ krächzte Cruela ungläubig. „Du bist verblödet, Schrottschlampe. Bereuen?“

Fünf seufzte. Sie zog etwas hinter ihrem Rücken hervor. „Worum geht es? Dieses Büchlein?“ Fünf hielt den rechteckigen Gegenstand in die Höhe. Ein Buch.

Ein Buch mit rotem Umschlag.

Steinfrank schrie auf. „Sssie hat dasss Buch! Ssie hat meijjnen Schaaaaatzssss!“ Der Ara warf sich auf alle viere und sprang brüllend an Cruela vorbei. Es krachte vernehmlich, als er gegen den Schutzschirm prallte.

„Das ist nicht das Echte!“ schrie Cruela. „Coaner, das ist nicht ...“

Fünf riß einige Seiten aus dem Buch, hob sie mit der Linken hoch. „Nicht das Echte?“ echote sie. Die Seiten flammten auf.

Steinfrank schrie und trommelte verzweifelt gegen den Schutzschirm. Knochen splitterten hörbar.

„Verdammt!“ Cruela riß sich die Bluse auf und zerrte das echte Exemplar des GESETZbuches aus ihrem Büstenhalter. „Hier, Coaner! Hier ist es! Die miese Schlampe ...“

Ein schwarzer Schatten entstand über ihrem Kopf, Flügel schlugen in ihre Augen, ein Schnabel hackte in ihre Wange. Cruela riß die Hände abwehrend hoch.

Die Krallen des Lanuunis gruben sich in den roten Umschlag. Buch und Vogel verschwanden. Cruela schrie auf, vor Schmerz und Wut.

„Die miese Schlampe ... blufft,“ sagte Fünf und fing das Buch ab, das der über ihr entstehende Flint fallen ließ. Der Vogel krächzte triumphierend und landete auf dem Kopf des Roboters.

Fünf lachte leise, griff nach oben und setzte das Tier auf ihrer Schulter ab. „Danke, Flint. Oh, das hat dich sehr angestrengt. Ganz ruhig, ganz ruhig.“ Sie streichelte beruhigend über sein Gefieder. Dann schenkte sie Cruela ein breites Lächeln.

„Tiere werden von Eurer Chaosmusik nicht beeinflusst. ÜBSEF-Konstante nicht ausreichend ausgebildet. – Ach ja ...“ Sie deutete auf ihre Ohren. „Meine Schwester, Drei, hat das beschädigte Instrument analysiert und aus den Anin An-Schaltelementen Neutralisatoren konstruiert. Tolles Mädchen. – Ich kann nicht mal ein Trivid bedienen.“

Cruela zischte.

Fünf seufzte und warf das falsche Buch zur Seite. Sie öffnete das Original, vermied aber, einen Blick darauf zu werfen.

„Das tust du nicht. Das Ding ist ...“

„Ein Ding.“ Fünf nickte. „Nutzloses Papier. Das GESETZ?“ Das Roboter mädchen streckte die Beine aus und wackelte mit den Zehen. Sie drückte das Büchlein an die Brust. „Ich persönlich bin der Meinung, daß keine Lebensform dieses Universums den Inhalt des GESETZES begreifen kann. Begreifen sollte.“ Cruela stöhnte auf, als das Roboter mädchen zwei Seiten herausriß. Steinfrank wimmerte hilflos.

„Aber was weiß ich.“ Fünf lachte leise. „Ich meine ja sogar, daß dieses ... Ding kein Leben wert ist. Nicht Balthers Leben. Cruelas. Steinfranks.“ Sie schüttelte die zwei Seiten. „Und auch nicht die Existenz meiner Schwester.“

Ihre Hand leuchtete auf. Das Papier verdunkelte sich und flammte auf.

„Ich denke, wir sollten verhandeln, Körperdieb,“ sagte Fünf tonlos.

Ascheflocken rieselten zu Boden.

CLERMAC

3. Nov 2004, 10:38

Es war geschafft.

Allen Zweiflern zum Trotz, entgegen allen Befürchtungen hatten sie es tatsächlich geschafft.

Die Nachbargalaxis war erreicht. In diesem Moment durchquerte die ANTAM'RRIA die zugegebenermaßen willkürlich festgelegte Außengrenze der Galaxis N'Dia.

„Ein großer Tag,“ murmelte der Kommandant der Experimentalflotte, die aus drei Schiffen bestand. Jetzt stellte sich nur noch die Frage, in welche Richtung sie sich als nächstes wandten.

Mangels sichtbarer Eingeborener griffen die Ortungen ins All hinaus.

„Nicht allzu weit entfernt befindet sich eine größere Materieansammlung mit ein paar energetischen Signaturen. Sieht nach einem lohnenden Ziel aus.“

„Gut. Kurs und Fahrt aufnehmen.“

Auch das funktionierte. Mitten im Leerraum war es zu gewissen Stottererscheinungen gekommen, als ob sich der hyperphysikalische Widerstand erhöht hätte – dummes Zeug, das Wissenschaftler halt so daherredeten, wenn sie mit unbekanntem Phänomenen konfrontiert wurden.

Nach einer Feinjustierung der Triebwerke waren die Probleme behoben gewesen und seitdem auch nicht wieder aufgetreten. Ganz offensichtlich hatte es sich um so etwas wie die hyperphysikalische Talsohle zwischen zwei Galaxien gehandelt. Genaueres würden irgendwelche akademischen Doktoranden herauszufinden haben. Von Praxisrelevanz war es ja schließlich nicht.

Die geortete Materieansammlung befand sich am Rand eines Sonnensystems und stellte sich als ein großer Haufen Raumschiffswracks heraus. Alle von einem Typ, allerdings unterschiedlicher Größenklassen. Ein interplanetarer Schrottplatz mit Wiederaufbereitung?

Zwischen den Wracks bewegten sich ein paar aktive Raumschiffe anderen Typs. Stimmt die Annahme des Schrottplatzes, handelte es sich wahrscheinlich um die Platzwächter.

Kommandant K'Lumb ließ Funkverbindung herstellen.

„Grüße! Wir sind vom Volk der Wongadongas und kommen in Frieden.“

Sein Gegenüber antwortete nur kurz: „Wir sind Barauken.“

Dann eröffneten alle fremden Schiffe ohne weitere Vorwarnung das Feuer. Die Begleitschiffe der ANTAM'RRIA waren sofort vernichtet.

„Aber wir kommen in Frieden!“ rief K'Lumb verzweifelt.

„Wir nicht,“ antwortete der Barauke spöttisch.

Dann war auch die ANTAM'RRIA nicht mehr.

*Wie wäre wohl unsere eigene Historie verlaufen, wenn ein gewisser C. Kolumbus mit seiner Santamaria in der neuen Welt auf diese Weise empfangen worden wäre ...*

R.o.s.c.o.e.

7. Nov 2004, 21:58

Erwachen

„Sie betreten die Zentrale. Die beiden, Hasbaskus' Gruppe, die Willies.“

Eins' Stimme war ruhig und unbeteiligt. Tremayne murmelte etwas Unverständliches. Anastasia schnorchtelte ängstlich. Adwin fluchte. Das war alles, was Anatol hörte. Das und sein eigener unruhiger Atem. Der geschlossene Raumhelm isolierte ihn von der Umwelt, die Außenmikros waren deaktiviert.

„Fünf begrüßt sie. Sie feuern.“

Anatol hustete. Eins warf ihm einen kurzen Blick zu und lächelte beruhigend. „Sie ist geschützt. Der Energieschild hält die Strahlen ab,“ sagte sie.

Anatol hob entschuldigend den Arm. Er stand auf und wandte sich ab, blickte sich suchend in dem Behandlungszimmer um.

Die sechs Kom-Anschlüsse des Raumes waren nur noch verschmorte Blechruinen. Das gleiche galt für die vier nächsten im Korridor. Drei und Vier hatten sie in dem Moment, in dem die Chaosmusik einsetzte, mit Tremaynes und Adwins Blastern zerstört. Dann hatten sie die Tür in den Eingang geschweißt. Anatol war zu diesem Zeitstand, genau so wie Tremayne, Anastasia und Adwin, bewegungsunfähig gewesen. Diese geringe Zeitspanne, die zwei, drei Sekunden, die sie diese entsetzliche Töne hatten ertragen müssen, hatte genügt. Als sie wieder zu sich kamen, hatten die Roboterädchen sie bereits in Raumanzüge gesteckt. Und Drei hatte aus den Überresten des Dudelsacks Neutralisatoren für sich und ihre Schwestern gebastelt. Eins war bei den drei Menschenmännern und der Unitherin geblieben. Drei und Vier waren im Schiff unterwegs. Um die Beeinflußten einzusammeln. Und Fünf war zur Zentrale, um die beiden Irren zu konfrontieren.

Die beiden Irren. Die chaotarchische Technik verwendeten.

Anatol kämpfte mit einer plötzlichen Übelkeit und hielt sich am Schreibtisch fest. Er brauchte Sekunden, um das Schwindelgefühl und die Orientierungslosigkeit zu überwinden. Er spürte kalten Schweiß auf seiner Stirn.

„Flint hat das Buch! Er niveauwandelt zu Fünf ...“

„Ich dachte, der Vogel kann das nicht mehr,“ knurrte Tremayne. „Hat man mir gesagt. Er hat dieses Talent verloren.“

Anatol blickte durch die beschlagenen Sichtscheibe zu den anderen. Eins saß mit überkreuzten Beinen an eine Diagnose-Einheit gelehnt. Die anderen umringten sie. Sie stand mit Eins und den beiden anderen in Funkkontakt.

„Flint hat Fünf als Bezugsperson akzeptiert,“ erklärte Eins. „Sie hat mit ihm trainiert. Es strengt ihn gegenwärtig enorm an, aber Fünf glaubt, daß ...“

Anatol stieß sich von dem Tisch ab und taumelte zu den Konturliegen. Vor Zwei blieb er stehen.

Der Luftumwälzer des Helms dröhnte in seinen Ohren und erstickte die Stimmen der anderen.

Er starrte auf den 'schlafenden' Roboter. 'Dornröschen.' dachte er. 'Sleeping Beauty. Sie ist wunderschön. Wunderschön wie ihre Schwester.'

Er strich mit der Linken über ihre Wange. Da war ein Fleck, eine Verunreinigung. Er rieb mit dem Finger daran und die Haut splitterte auf. Ein Riss bildete sich. Ein haardünner Riss, der von ihrem Mundwinkel zu ihrem Auge lief. Und da war ein weiterer ...

Anatol schüttelte entsetzt den Kopf. Er würgte. Erneut drohte ihn diese Übelkeit zu überwältigen.

„Eins...“ krächzte er.

„Die Tefroderin droht, Pearl zu töten. Fünf hat einige Seiten aus dem Buch gerissen. Sie ...“

Der Temperaturmesser fiepte. Irritiert las der Ex-Pirat die Angabe auf dem Handschuhdisplay. Einhundertdreiundvierzig Grad? Steigend? Was war los mit Zwei?

„... toben. Der Ara ...“

„Eins!“ schrie er.

Der Roboter verstummte. Sie blickte auf, die anderen drei drehten sich zu ihm.

„Anatol?“

Anatol sah, wie sich Eins' Augen weiteten. Dann spürte er, wie sich etwas um seinen linken Unterarm schloß und ihn schmerzhaft quetschte. Er fuhr herum.

In seinem Funkempfänger knackte es.

„Hallo Künstler,“ flüsterte eine kehlige Stimme.

CLERMAC

8. Nov 2004, 11:46

Tolot war sehr erleichtert, daß ihn der (oder die? Mann oder Frau, wer weiß es genau) Torwächter einfach so durchgelassen hatte. Die schlichte Nennung von „Projekt Granny“ hatte genügt. Ein gewaltsames Eindringen wäre angesichts der Statur des Wächters zweifellos weniger einfach gewesen.

Seltsamerweise war der Gang hinter dem Wächter viel zu klein, um diesen durchzulassen. Offenbar trat dieser seinen Dienst stets durch das Eingangstor an.

Der Gang führte durch das gesamte Schloß, ohne Abzweigungen oder Türen. Sein Planhirn bestätigte, daß die Stirnseite des Ganges mit der gegenüberliegenden Außendwand identisch war. Demnach war die nun vor ihm liegende Tür lediglich ein von außen hervorragend getarnter Ausgang. Seltsam. Ein Gang, der lediglich einmal durch das Gebäude hindurchführte.

Sicherheitshalber öffnete der Haluter die Tür trotzdem.

Und blickte verduzt auf eine riesige Halle, die größer war als die gesamte Burg.

CLERMAC

10. Nov 2004, 11:19

Irgendwie hatte Julian Tifflor einen ganz komischen Blick, der einem durch und durch ging. Das war Effie Montana gar nicht aufgefallen, als er sie vor ein paar Monaten unter der Hand damit beauftragt hatte, Licht in den Arkon-Kasulke-Komplex zu bringen. Irgendwie ein deutlicher Hauch von Mißbilligung, als beschäftigte sie sich mit Dingen, an denen sie nicht rühren sollte.

Dabei hatte er es doch selbst so gewollt!

Seltsam.

„Inwiefern Bostichs Nicht-Präsenz auf der öffentlichen Bühne seit einiger Zeit damit zu tun haben könnte, ist noch unklar,“ schloß sie. „Wir haben jedoch Kontakt zu einem Akonen herstellen können, der behauptet, mehr über die Zusammenhänge zu wissen. Sobald wir erst...“

„Nein.“

Schlagartig geriet Effie aus dem rhetorischen Tritt. „Wie?“

„Die Ermittlungen werden mit sofortiger Wirkung eingestellt.“

„Aber...“

„Und alle Daten hierüber werden unverzüglich vernichtet.“

„Aber...“

„Bin ich verstanden worden?“

'Unterkühlt' war als beschreibendes Adjektiv für Tifflors Stimme noch geschönt. Hinzu kam eine unterschwellige Drohung, die nicht mit Händen zu greifen, nichtsdestotrotz aber vorhanden war.

„Sicher,“ murmelte sie.

„Sofort.“

„Ja Sir.“

Auch auf diesen schwachen Versuch in Sarkasmus, der auf die momentan bei verwirrten Geistern grassierende Mode des siezenden Militarismus zielte, kam keine Reaktion, die im weitesten Sinne als menschlich zu bezeichnen gewesen wäre. Im gleichen Tonfall setzte Tifflor hinzu: „Du kannst gehen und mit der Datenlöschung anfangen.“

„Ja Sir,“ sagte sie schwach, diesmal eher aufgrund geistloser Wiederholung des vorher gesagten.

Damit verließ sie das Büro. Ihre Unterlagen ließ sie, quasi betäubt wie sie war, auf dem Tisch liegen, wo sie, kaum daß sie die Tür geschlossen hatte, zu Asche zerfielen.

CLERMAC

11. Nov 2004, 14:32

Mit einem hyperphysikalischen Lärm, der die umliegende Raumstruktur in weitem Umkreis erschütterte, rematerialisierte der Schwammige Schwarm irgendwo im Leerraum.

Kris'Ha Senbr'A seufzte tief, als er die Meßdaten überprüfte. Sie hatten nur einen Bruchteil der Entfernung zurückgelegt, die sie die eingesetzte Energiemenge vor der Hyperimpedanz gebracht hätte. Außerdem war die sauber geordnete räumliche Struktur durcheinandergeraten. Sie hatten sogar das eine oder andere Sonnensystem verloren! Verloren! Einfach so!

Kris'Ha wollte lieber nicht darüber nachdenken, was die Zentrale Buchhaltung dazu sagen würde. Vielleicht hatten sie ja auch Glück, und die betroffenen Systeme waren bereits abgeschrieben gewesen.

Nun, die nächste Galaxis war nicht allzu weit entfernt. Der Schwammige Schwarm würde dort die Lücken wiederauffüllen können. Der Energieortung zufolge tobten dort im Randbereich gewaltige Raumschlachten. Gut so. Wenn die Eingeborenen mit sich selber beschäftigt waren, wurden sie ihnen wenigstens nicht allzu lästig. Denn leider funktionierte in Zeiten der Hyperimpedanz auch der Verdummungseffekt nicht immer wie gewohnt.

**CLERMAC**

12. Nov 2004, 10:49

Julian Tiffloor schwebte in einem schwarzen, konturlosen Nichts. Zumindest kam es ihm so vor. Kurz nach seiner Versetzung aus seinem Büro hierher hatte es noch so etwas wie virtuelle Erschütterungen gegeben, doch seit inzwischen doch recht langer Zeit hatte sich nichts mehr getan. Der ehemalige Kosmische Lockvogel war auf sich selbst reduziert.

Und so lang ein unsterbliches Leben auch sein mochte, erwiesen sich auch die Erinnerungen an ein solches als begrenzt. Hinzu kam, daß er keinerlei Anhaltspunkte hatte, wie die Zeit verstreichen mochte.

Langeweile breitete sich aus.

Wahnsinn würde irgendwann folgen.

\* \* \*

**CLERMAC**

12. Nov 2004, 10:50

Ähm - hallo? Jemand da?

Liest oder schreibt noch irgendjemand mit?

\*ganz ängstlich sich umschaute, so allein auf weiter Flur\*

**Cäsar**

12. Nov 2004, 15:17

Das Lesen siehst du ja an den Threadaufrufen 😊

Und die Mitschreiber werden schon auch wiederkommen 😊 (hab ja gesagt, daß ich in nächster Zeit nicht weiß, wieviel ich schreiben werde/kann).

*(12.11.2004, 18.00 Uhr: 18 Postings, 528 Besuche!)*

**dee**

12. Nov 2004, 15:30

don't panic 😊 you are not alone

Vermutlich Schreib-Verhinderungs-Stress an allen Fronten überall \*für mich standby-Modus meld\*

**R.o.s.c.o.e.**

**12. Nov 2004, 21:29**

CLERMAC schrieb:

*Ähm - hallo? Jemand da?*

*Liest oder schreibt noch irgendjemand mit?*

*\*ganz ängstlich sich umschauf, so allein auf weiter Flur\**

Hah.

Gut so. Dann leidest du auch mal.

Hähähä.

G

\* \* \*

R.o.s.c.o.e.

13. Nov 2004, 15:27

Drei kontrollierte den Maschinenraum.

Vier hatte inzwischen rund dreißig der Beeinflußten in der Sporthalle isoliert und die Waffenlager gesperrt.

Fünf besaß das GESETZbuch.

Aber die Lage war überhaupt nicht so gut wie sie schien.

Cruela hatte ein gekochtes Ei.

Der suggestive Bann, unter dem die Besatzung stand, ließ sich nicht einfach brechen.

Vier hatte zwei der Beeinflußten in ein schalldichtes Zimmer gebracht. Beide waren mit schweren Kreislaufbeschwerden zusammengebrochen. Aus diesem Grund konnten sie nicht riskieren, die kreischende Höllenmaschine der Tefroderin und des Aras einfach abzustellen.

Vier war schließlich gezwungen, ihre Gefangenen mittels Paralysatoren ruhig zu stellen. Sie waren zunehmend aggressiv geworden, hatten die Einrichtung der Sporthalle demoliert und waren aufeinander losgegangen.

Drei zufolge würden die Neutralisatoren den Einfluß der Chaos-Musik nicht mehr lange abblocken können. Die Anin An-Schaltelemente begannen sich zu zersetzen.

Eins' letzte Sendung war von starken Störungen überlagert worden und schließlich ganz abgebrochen. Sie reagierte nicht mehr auf die besorgten Anfragen der anderen.

Fünf war besorgt. Sie selbst war in der Zentrale gebunden, und sie wußte nicht, wie lange sie die beiden Irren mit dem GESETZbuch in Schach halten konnte.

Die Waffensysteme der Zentrale nutzten Fünf gegenwärtig nichts. Die Paralysatoren konnten die Schutzschirme nicht durchdringen, und die schweren Waffen wagte sie nicht einzusetzen.

Das Buch. Drei war davon überzeugt, daß das Buch echt war. Fünf weigerte sich, über die Konsequenzen nachzudenken.

Und wie erwähnt, Cruela hatte ein gekochtes Ei.

Fünf streichelte sanft über das Gefieder des erschöpften Lamuuni. Sie kippte den Kopf zur Seite und musterte ausdruckslos den Ara und die Tefroderin.

Die drei Mattenwillies füßelten durch den Haupteingang, gefolgt von zwei Epsalern und einer Unitherin. Ziv, Hakkeren, Katinka. Vor dem Prallschirm blieben sie stehen. Die Epsaler und die Unitherin starrten zu Fünf herüber. Die drei Willies formten sich zu schwankenden, mit glotzenden Augen bedeckten Säulen. Die Gesichter waren ausdruckslos, die Augen leer.

„Ich nehme an,“ rief die Tefroderin triumphierend, „Ich nehme an, deine Kolleginnen sind gegenwärtig dabei, die Crew einzusammeln. Vielleicht haben sie bereits festgestellt, daß man die Ärmsten nicht einfach aufwecken kann. Sie sind abhängig von der Chaos-Sinfonie.“

Die Tefroderin saß am Kartentisch. Sie hatte einen Monitor zerlegt und ein Mikrokom ausgeschlachtet und setzte die Bauelemente jetzt zu einer grotesken Skulptur zusammen. Der Ara saß neben ihr auf dem Boden. Ab und zu stieß er zischende, ziemlich feuchte Laute aus.

„Die Musik zu unterbrechen, würde ihnen unerträgliche Schmerzen bereiten. Ist das nicht schrecklich?“

Cruela wedelte mit der Hand und zeigte auf die sechs Neuankömmlinge.

„Das hier wird eine Lektion für dich, Kosmokratenluder.“ Cruela warf ihre schwarze Mähne zurück und ließ ihre makellosen Zähne aufblitzen. „Die sind hier angedackelt, weil ich's mir gewünscht habe. Dank unserer Musik sind wir auf einer Linie. Psychisch. Und wenn ich mir jetzt wünsche, daß sie sich gegenseitig an die Kehle gehen ...“

Fünf hob den rechten Arm. Zwei Blätter aus dem kostbarsten Buch des Universums.

Der Ara kreischte entsetzt auf. Cruela hingegen zog nur eine Schnute. „Neineinein! Jetzt bin ich dran. Also, ich könnte sie zwingen, sich gegenseitig an die Kehle zu gehen. Aber so ist das wirkungsvoller. – Pearl, Hasbaskus, Ihr nehmt jetzt Eure schweren Strahler, legt auf Eure sechs Kumpel da an und ...“

„Nein!“ rief Fünf. Flint auf ihrer Schulter krächzte protestierend. „Willst du weitere Seiten verlieren?“

„Fünf,“ wisperte es in ihrem Kopf (Signatur: Eins). „Fünf!“

„Eigentlich nicht. Aber ...“ Cruela kratzte sich am Ohr. Sie betrachtete nachdenklich ihre Skulptur, knickte zwei Platinen und steckte sie dann in das Wirrwarr. „Ach, was soll's, ein paar weitere Seiten. Wie ist es bei dir?“

„Fünf. Zwei ist unterwegs.“

„Zwei?“

Eins' Antwort ging in Störgeprassel unter.

„Zu wievielen Opfer bist du bereit? Weißt du, irgendwie nehme ich Euch Blechtussies diese Gefühlskälte nicht ab. Du und deine Schwestern, Ihr seht aus wie Kosmokratenrobberies aber ... Ihr seid so ... ekelhaft ... menschlich. Igittigitt.“ Die Tefroderin kicherte. „Hasbaskus, Pearl, zielt gut und ...“

Fünf ließ die Energiewand zusammenbrechen und sofort zwischen den sechs Opfern und den anderen wieder aufbauen. Die Impulsschüsse schlugen krachend in den Schirm. Im nächsten Moment stürzten sich die Geretteten auf den Roboter.

Flint flog kreischend auf.

Fünf konnte die Unitherin mit einem Hieb gegen das nasale Nervenzentrum ausschalten, dann waren die beiden Epsaler heran und rissen sie zu Boden. Sie rammte Ziv die Faust in den Solarplexus und schleuderte Hakkeren zur Seite. Hias schwappte über sie und umschlang sie mit Dutzenden von Tentakeln. Willi riß ihr das Buch aus der Hand und hüpfte „Ich hab' es! Ich hab' es!“ brüllend auf und ab. Ueli zerrte einen schweren Strahler aus seinem Körper, quakte „Sorry, Hias, aber es ist für Gruschenka!“ und legte an. Die Mündung glühte auf. „Gru ...“

Krachend entluden sich die Paralytoren. Ueli quiekte und sackte in sich zusammen.

Einen Fluch fauchend zerrte das Robotermädchen Hias' zuckenden Tentakel aus ihrem Pulli und stieß den erschlafften Mattenwilly von sich.

Cruela gähnte. „Okay. War einen Versuch wert. Also dann das schwere Kaliber.“

Sie zog das gekochte Ei aus ihrer Hosentasche. „Exakt fünf Minuten. Jetzt kriegst du's aber mit der Angst, Süße!?“

„Ssssüsssse,“ zischte der Ara. Die Tefroderin tupfte sich angeekelt das Gesicht ab.

Dann setzte sie vorsichtig das Ei in das Drahtgerüst, das sie aus Monitor- und Kom-Innereien gebastelt hatte. Es begann zu blinken und zu wummern. Cruela steckte sich die Finger in die Ohren.

Es war eine nicht meßbare, unendlich kurze Zeitspanne. Es war ein nicht endenwollender Moment.

Es war ohrenbetäubende Stille. Es war ein unhörbarer, markerschütternder Schrei.

Die Zentrale wurde in grelles Licht getaucht. Die Luft kochte. Fünf verlor plötzlich den Boden unter den Füßen, schlug gegen die Decke und stürzte dann wieder zu Boden.

Es wurde dunkel.

Nach endlosen Sekunden aktivierte sich die Notbeleuchtung.

Fünf zog sich mühsam am Kommandantensessel hoch. Ihre Motorik versagte. Sie stürzte wieder zu Boden.

Das Buch lag zwischen den Paralytierten auf dem Boden.

Cruela saß lächelnd auf ihrem Sitz, neben ihr der Ara. Hasbaskus und seine Leute rappelten sich mühsam auf.

Der Energieschild war zusammengebrochen, die Waffensysteme reagierten nicht mehr.

„Wie resistent ist dein Körper eigentlich gegen Impulsstrahlen?“ fragte Cruela. „Hasbaskus, sie hat keinen Schutz mehr. Du ...“

„Zwei kommt. Bitte erschrick' nicht.“ (Signatur: Eins.)

Fünfs Sensorik war angeschlagen. Nur verschwommen erkannte sie, wie sich Habakuk vor ihr aufbaute. Der Gurrad schwankte, er schien gegen den hypnosuggestiven Zwang anzukämpfen. Er brachte seine Waffe in Anschlag.

Fünf wollte aufspringen, aber ihre Beine versagten ihr den Dienst.

'Das war's dann,' dachte sie. 'Schade.'

Es knallte. Hasbaskus brach zusammen. Fünf starrte verwirrt auf sein dankbares Gesicht, dann hörte sie die Stimme. Eine rauhe, kehlige Stimme. Eine Stimme, die sie so nie zuvor gehört hatte.

„Brathlywuk... Coanerzytim... Und so was nennt sich 'Chaotarchen'. Was für ein jämmerlicher Anblick.“

Fünf drehte mühsam den Kopf. Vor dem Halbdunkel des Zentralezugangs konnte sie eine flimmernde Gestalt ausmachen. Ihre visuellen Systeme paßten sich langsam an und schließlich erkannte sie ...

Fünf zuckte nicht zusammen. Ihr Gesicht blieb ausdruckslos. Aber innerlich schrie sie auf.

R.o.s.c.o.e.

14. Nov 2004, 19:42

„Zwei. Dein Gesicht. Dein Körper.“

„Kleines, wir haben kaum Zeit.“

Zwei lächelte ihr zu. Aus ihren Augen schlugen Flammen, und Tränen aus flüssigem Metall rannen über die Wangen ihres rotglühenden Kopfes. Schmelzende Sensorhaare tropften auf ihre Schultern.

Zwei machte einen Schritt auf den Ara und die Tefroderin zu. Die beiden beeilten sich, hinter ihren verbliebenen drei Wächtern Schutz zu suchen.

„Ihr habt keine Chance zu gewinnen, Fünf,“ wisperte Zwei in Fünfs Kopf. „Die zwei sind Chaotarchen. Ihr könnt sie nicht aufhalten. Über die psionische Komponente der Musik sind sie mit jedem der Beeinflußten verbunden. Solange sie an Bord sind, könnt Ihr den Bann nicht brechen. Tötet ihre Körper und sie werden die der anderen übernehmen. Sie werden sich aufsplitten und jedes der Wesen im Bann der Musik übernehmen.“

Zwei blieb stehen und breitete die Arme aus. Fünf erkannte nun, daß der Erwärmungsprozess sich nicht auf ihren Kopf beschränkte. Ihre Schultern und Oberarme hatten nun ebenfalls zu glühen begonnen. Entsetzt registrierte Fünf die verästelten Risse, die von ihren Schlüsselbeinen ausgingen und über ihren Rücken, ihre Brüste und den Oberbauch liefen.

„Zwei!“ sendete Fünf voller Entsetzen. „Was ist mit dir?“

„Kleines. Ich sterbe. Ganz einfach. Akzeptier' es. Wir haben Wichtigeres zu tun.“

„Brathlywuk.“ Zwei sprach den Namen gedehnt und mit deutlich höhnischem Unterton aus. „Wenn man bedenkt, wie vielversprechend deine Karriere begonnen hat ... Ein Volk, das sich dem Sammeln von Wissen verschrieben hat. Die Kazuuden häuften das Wissen an in ihren Gnostischen Speichern, Terabyte um Terabyte in einem galaxisweiten Netzwerk. Wissen ist Macht. Sie lösten die größten Geheimnisse des Kosmos.“

Cruela starrte sie fasziniert an.

„Du stirbst? Warum?“

Zwei antwortete mit dem Bytesequenz-Äquivalent eines traurigen Lachens. „Ich habe eine Frucht vom Baum der Erkenntnis gegessen, Kleines. Diese Früchte sind giftig.“

„Sie beteten die kalte Information, das pure Wissen an. Sie verabscheuten Gefühle und sie trachteten danach, diese Unberechenbarkeiten aus ihrem Leben zu eliminieren. Kinder wurden in vitro gezeugt und in Anstalten erzogen. Zeitlebens wurden unnütze Emotionen auf biochemischem Wege unterdrückt.“

Zweis Hose fing plötzlich Feuer. Sie seufzte und riß das Kleidungsstück herunter. „Schade. – Der nächste Schritt war Eins zu werden mit dem geliebten Wissen. Einzugehen in das Wissensreservoir. Ein naheliegender Wunsch. Ein für die Kazuuden erfüllbarer Wunsch. Und so, vor zirka 56 Millionen 108216 Jahren, siebzehn Tagen und einundzwanzig Minuten (circa) wurden Abermilliarden Kazuuden-ÜBSEFs in das Netzwerk gespeist. Und die Superintelligenz KAZUUDE entstand.“

*„Das Buch ist das einzige Druckmittel, das Ihr gegen sie in der Hand habt. Aber wenn Ihr es vernichtet, werden sie alle an Bord töten. Und ich bezweifle, daß diese Wahnsinnigen dann stoppen würden. Sie würden in ihrer Wut die Galaxis mit Chaotendern überschwemmen.“*

Fünf schloss die Augen. *„Aber was können wir dann tun?“*

„KAZUUDE war der Musterknabe im Reigen der Superintelligenzen. Ordentlich, immer adrett. Schon früh eliminierte er seine unsicheren Elemente, die chaotischen Anteile. Gefühle. Über fünf Millionen Jahre lang war KAZUUDE einer der besten und verlässlichsten Kämpfer für die Hohen Mächte der Ordnung.“

Zwei lachte in Fünfs Gedanken. *„Vertrau' mir, Kleines. Deine Motorik funktioniert wieder. Bitte nimm' das Buch.“*

„Und so etwa vor 50 Millionen Jahren war KAZUUDE der vielversprechendste Anwärter auf eine Materiequelle. Fünf Millionen Jahre, das war Spitzenzeit. Tja, aber leider ...“

Fünf kroch über den Boden, schob Ziv zur Seite und zog das Buch aus Willis Tentakel.

„KAZUUDE brauchte mehr Substanz, um den entscheidenden Schritt zur Perfektion zu tun. Er betrachtete seine nächsten SI-Kollegen, die sich besonders liebevoll um die Völker ihre Mächtigkeitsballungen kümmerten, voller Neid und Mißgunst. Es waren im Vergleich zu KAZUUDE kleine Geister, und überladen mit diesen unberechenbaren Emotionen. Aber die Substanz dieser SIs würde ausreichen, um KAZUUDE über den kritischen Level zu heben. Und so brach er mit all seiner Macht, mit der gewaltigen Flotte seiner ordnungsliebenden, gleichgeschalteten Völker über die ahnungslosen Mächtigkeitsballungen herein. Er vernichtete die erste SI, die zweite. KAZUUDE wuchs.“

Zwei hielt inne. Sie taumelte. Nun glühte ihr ganzer Körper. Ein Strahlenkranz umgab ihren Kopf. Fünf konnte kein Gesicht mehr in der weißglutenden Masse erkennen.

*„Zwei!“*

*„Zwei!? Fünf!? – Ihr seid keine Produkte aus einer Massenfertigung. Ihr seid keine einfachen Kopien Babes. Ihr seid selbständiges Leben. Bitte legt Euch eigene Namen zu.“*

„Und sie stieß den Prozeß an. Die Zentren der drei Mächtigkeitsballungen, die sie nun ihr eigen nannte, lieferten ihr die nötige Energie, um die Galaxien zusammenstürzen zu lassen, um die ÜBSEF-Konstanten der intelligenten Lebensformen in sich zu reißen, um ... sich in eine Materiesenke zu verwandeln.“

Cruela kniff die Augen zusammen. Langsam sagte sie: „Du weißt das ... wegen dem Buch, nicht, wegen den Seiten, die du gelesen hast?“

Der Glutbrocken, der Zweis Kopf war, nickte. Dann erklang ihre Stimme wieder. „Es hat mir für manche Dinge die Augen geöffnet. – Und so entstand aus den Kazuuden, die immer nur Wissen um des Wissens halber angehäuft hatten, die Superintelligenz KAZUUDE, die immer nur forderte und nahm, nie wirklich gab, die Materiesenke KAZU und schließlich nach über vierzig Millionen weiteren Jahren endlich der drittklassige Chaotarch Brathlywuk.“ Sie zuckte mit den Schultern und drehte den Kopf zu Steinfrank. „Coanerzytim? Nein, diese lächerliche Geschichte sparen wir uns.“

Cruela kicherte. „Okay. Das war eine beeindruckende Vorstellung. Wir wollen das Buch. Sag' deiner Schwester da, daß sie uns das Buch geben soll. Wenn sie es nicht tut, werden alle hier an Bord sterben. Äußerst qualvoll sterben.“

„Ja.“ Zwei drehte sich zu Fünf um. „Kleines, gib' ihnen das Buch.“

„Das ist nicht dein Ernst!?“

„Einige Sätze aus diesem Buch haben mich vernichtet. Gib' es ihnen. Wir können sie nicht vernichten. Das Buch wird es.“

„Aber ...“

„Vertrau' mir. Bitte.“

Fünf starrte auf den Aufdruck des Buches. 'Der Schocker des Jahrtausends.'

„Kleines, ich habe noch vierzehn Minuten und sechs Sekunden. Bitte.“

Fünf blickte auf, zu ihrer in Flammen stehenden Schwester, dann zu Pearl und den beiden Chaotarchen.

Der Ara zitterte vor Aufregung und Gier. Cruela lächelte süffisant.

Fünf holte aus und warf.

CLERMAC

15. Nov 2004, 9:15

(Wow. Erst nix, und dann sowas. Da fühl ich mich ja total nichtig...)

Das Aufräumen beginnt...

Alle Mathildas waren in einem von energetischen Zäunen abgesperrten Bereich zusammengetrieben worden, wo sie zitternd versuchten, sich zu trösten, was nicht ganz dieselbe Wirkung hatte, als wenn sie von jemand anderem Mut zugesprochen bekommen hätten.

Dieser dürre fremde Roboter betrat plötzlich das Rund. Die Motana wichen instinktiv vor ihm zurück, so daß Cairol einer halbkreisförmigen Zuhörerschaft gegenüberstand.

„Illegale Biophore-Kopien,“ sagte er kalt und abschätzig. „Pseudo-Leben. Nur eine von euch ist echt. Die anderen...“ Er machte eine wegwerfende Handbewegung, bei der die Mathildas unisono erschauerten. Sie wußten genau: diese Bewegung war genau so gemeint, wie sie wirkte.

„Diese Pseudo-Existenz ist nicht zu dulden. Nur die Echte hat so etwas ähnliches wie eine Daseinsberechtigung, wenn man auch darüber streiten könnte.“

Er sah sie alle abschätzend an. „Die Frage wäre nun, wer von euch die Echte ist.“

Der identische Impuls bei allen Mathildas war, spontan die Hand zu heben und „Ich!“ zu rufen. Schließlich fühlten sie sich alle echt. Aber keine tat es. Auch der Stolz gegen eine solche verächtliche Behandlung war ihnen allen gemein.

„Aber wißt ihr was?“ setzte Cairol wieder an. „Es ist mir vollkommen egal.“

Er hob seine Waffe und tötete sie alle. Er setzte erst wieder ab, nachdem nicht einmal mehr Konturen der Ermordeten erkennbar waren.

Und seinen kalten Gesichtszügen war nicht einmal so etwas wie Befriedigung anzusehen.

Cäsar

15. Nov 2004, 15:53

CLERMAC schrieb (8. Nov 2004, 11:46):

*Sicherheitshalber öffnete der Haluter die Tür trotzdem. Und blickte verdutzt auf eine riesige Halle, die größer war als die gesamte Burg.*

Tolots Planhirn ratterte wie eine altertümliche Lochstreifenmaschine. Vergleichende Rechnungen waren innerhalb von einer Millisekunde abgeschlossen, sein erster Eindruck hatte sich bestätigt.

Die Halle war eindeutig mit dem Museum of Modern Art auf Halut identisch. Entweder sie war eine perfekte Kopie, oder Tolot befand sich auf Halut. In der Vergangenheit.

Denn die Exponate (\*) stimmten eindeutig mit denen des Jahres 0 NGZ überein (\*\*).

Der Koloß drehte sich um, blickte durch die Tür zurück. Der lange Gang lag vor ihm, er konnte sogar noch den Eingang erkennen, wenn er alle drei Augen ausfuhr. Icho schloß probenhalber die Tür und öffnete sie erneut.

Ein völlig neues Bild tat sich ihm auf. Dies war weder die Burg noch Halut.

„Projekt Granny,“ murmelte der Riese, bevor er seinen Körper verhärtete und ins Freie rannte.

(\*) Genauer gesagt befand sich nur ein Exponat darin. Der Rest war der Hungersnot im Jahre davor zum Opfer gefallen. Nur eine übergroße Tafel mit der Aufschrift „Do not eat“ hatte überlebt. Und da behauptete noch einer, daß Haluter disziplinlos seien.

(\*\*) Hier wird nebenbei geklärt daß es, im Gegensatz zu anderen Zeitrechnungen ein Jahr 0 NGZ gab. Was wäre das Perryversum ohne seinen Fanroman – voller ungeklärter Rätsel auf jeden Fall.

R.o.s.c.o.e.

15. Nov 2004, 21:53

R.o.s.c.o.e. schrieb (24. Okt 2004, 10:55):

*Es knallte. Zwischen Paulchen und dem erstarrten Cairol entstand eine zuckende Masse in der Luft. Ein meterdicker Ball aus glühendem Asphalt drehte sich träge. Er blubberte. Ein 'Mund' (???) bildete sich aus.*

*„Blubbubb,“ sagte der Ball.*

*Double-D schob unwillig seine schützenden Arme von sich und öffnete die Augen. Verschlafen lallte sie: „Wosmeinwummer? Heh! Wassndass?“*

*„Re-Hü!“ sagte der Ball.*

„Re-Hü!“ und dann „Mönsch! Paulchen! Erkennst du den ollen Käsü nümmer?“

Paulchen blinzelte. Er war zu keiner Lautäußerung fähig.

Cairol hatte seine Entscheidung getroffen. Er hob seine Waffe und feuerte auf die Erscheinung. Der armdicke Strahl schlug in die Kugel ein und wurde ohne sichtbare Wirkung absorbiert. Der KK-Roboter wich einen Schritt zurück.

Der Teerball drehte sich träge um seine Achse und funkelte den Robot mit gefährlich roten Lichtern an.

„Re-Hü!“ rief er dann schon wieder, und stellte dann laut eine Assoziationskette zusammen: „Cairol. Roboter. Metall. Spurenelemente. Ballaststoffe. FUTTER!!!“ und – schwupps – sprang er den Kosmokratenroboter an. Cairol fuchtelte wild mit seiner Waffe herum, gab noch einen Schuß gen Himmel ab, dann verschwand sein Oberkörper in der schwarzen Masse.

Gebannt beobachtete Paulchen das Geschehen. Double-D in seinen Armen gähnte herzhaft.

„Wassndass?“ wiederholte sie. Paulchen zuckte hilflos mit den Schultern und drückte ihren warmen Körper fest an sich.

Der Ball – Käsü? – Kaesi??? – stieg hoch und zerrte den Kosmokratenroboter, von dem nurmehr die zappelnden Beine zu sehen waren, mit sich. Dann machte es – knacks, schmatz, knusper, kracks – und die Beine fielen zu Boden.

Käsü drehte sich wieder zu Paulchen und Double-D, blinkte sie mit grünen Lämpchen an und rülpste. „Das war lecker!“ Dann schwebte er näher. Paulchen machte einen Schritt zurück, dann warf er sich herum.

Double-D quietschte. „Maus! Riesenmaus!“

Paulchen blieb stehen. „Gucky!“ krächzte er überglücklich.

„Eine Bibermaus?“ hauchte Double-D.

Der Mausbiber betrachtete sie kritisch. Wenn Paulchen das Wesen nun so betrachtete, fielen ihm einige Unterschiede zu Gucky auf: dieser Ilt war etwas kleiner, erheblich schlanker, hatte helleres, samtene Fell, einen kleineren Nagezahn und ... wirkte äußerst feminin!

„Mausbiber,“ korrigierte die Iltin. „Sternschnuppe. Officer Sternschnuppe. – Hmm, noch ein Paulchen, noch eine Seeräuber-Lilly.“

Hinter Paulchen schwebte der Teerball heran und flüsterte heiser: „Vorsüchtüg, Paulchen, das üst'ne ganz Strenge!“

Paulchen nickte, wollte etwas antworten, drehte deshalb den Kopf zu dem Sprecher – und sprang dann schreiend zur Seite.

„Käsü tut Euch nichts,“ belehrte Sternschnuppe. Sie trippelte zu den Cairolbeinen und stupste sie vorsichtig mit dem Stiefel an. Dann warf sie einen besorgten Blick zur Siedlung hinunter.

„Okay. Käsü-Liebling, geh' Cairols jagen!“

„Darf üch sü futtern?“

„Mahlzeit.“

Der Teerball sauste los.

Sternschnuppe streckte die Arme aus. „Pfoten her. Ich bring Euch hoch zur ELSE. Dort seid ihr sicher. – Einige von Euch sind schon oben.“

Double-D kicherte. Paulchen nickte hilflos.

„Äh. Es sieht ein bißchen komisch aus da oben,“ fuhr der Mausbiber fort. „Aber keine Bange, solange Ihr der Kneipe fernbleibt, kann Euch nix passieren.“

„Kneipe!“ rief Double-D begeistert. „Habdaoch ... Bifo ... Bufa ... Bofunidisches Wummerzeugs?“

Ein Schrei gellte von der Siedlung herauf. Ein Schrei voller Entsetzen und voller Wut. Sternschnuppe zuckte zusammen. „Gucky!“ flüsterte sie. Mit großen Augen starrte sie die beiden Menschen an, dann schloß sie ihr Händchen um Paulchens Rechte. Fauchend fuhr die Luft in das entstehende Vakuum.

R.o.s.c.o.e.

16. Nov 2004, 7:04

„Du verdammtes seelenloses Monster! Du hast sie ermordet! Du verdammtes Monster!“ schrie eine grelle, sich überschlagende Stimme.

Die Waffe flog aus der Hand des Cairols, eine unsichtbare Schraubzwinde preßte seine Arme gegen seinen Leib.

Der Roboter drehte den Kopf. „Du kannst mir nichts anhaben,“ sagte er ohne jede Gefühlsregung.

Gucky zitterte. Tränen liefen über seine Schnauze. Er kniff die Augen zusammen. „Du hattest kein Recht dazu. Diese armen Mädchen ...“ Seine Stimme brach.

Der Roboter verlor den Boden unter den Füßen und schwebte auf den Mausbiber zu.

„Ich bin ein Kosmokratenroboter,“ erklärte er. „Ich habe jedes Recht.“

Gucky schniefte. Er ergriff mit beiden Händen den linken Arm des Roboters.

„Ich bin ein Kosmokratenroboter.“ Der Cairol bewegte sich unter der psionischen Fessel, begann, diese zu brechen. „Du kannst mir nichts anhaben.“

„Nein?“

Gucky teleportierte.

Er nahm Cairol mit.

Die linke Hälfte zumindest.

CLERMAC

16. Nov 2004, 8:51

Die Rematerialisation war deshalb seltsam befriedigend. Auch wenn immer wieder gesagt wurde, daß Rache keine Erlösung darstellt, fühlte sie sich in diesem Moment einfach nur gut an.

Vor Gucky stand ein weiterer Cairol. Dieser hatte einen Menschen in stahlhartem caritenem Griff um den Hals gepackt und richtete eine Waffe auf seinen Kopf.

„Bully...“ flüsterte der Mausbiber erschreckt.

Der konnte nicht antworten, weil ihm der Kosmokratenroboter die Luft abschnürte. An seiner Stelle sagte ebendieser: „Ganz recht, Biberratte. Zieht euch zurück. Das obligatorische 'sonst' erspare ich mir. Du kannst dir selbst mit deinem beschränkten Denkvermögen die Konsequenzen selber ausmalen.“

\* \* \*

**R.o.s.c.o.e.**  
**16. Nov 2004, 10:31**  
**OT**

Sorry 'mac, schlimmer Fehler!

CLERMAC schireb:

*Vor Gucky stand ein weiterer Cairol. Dieser hatte einen Menschen in stahlhartem caritenem Griff um den Hals gepackt und richtete eine Waffe auf seinen Kopf.*

Kein Carit in Cairols. Sonst hätte Gucky wohl schlecht mit der halben Portion 'portieren können. Und außerdem ist Carit in unserer Fanstory bisher den wirklich wichtigen Dingen vorbehalten: Lippenstift, Nagellack, Gesils Rolexuhr und so.  
 Ts. Ts.

\* \* \*

R.o.s.c.o.e.  
 16. Nov 2004, 12:31

Plötzlich waren Cairol und Bull von einem leuchtenden Flirren umgeben.

Cairol knurrte: „Keine Tricks, habe ich gesagt.“ und drückte ab. Doch da, wo eben Bulls Kopf gewesen war, war nun nichts mehr! Bully Kombination fiel haltlos zu Boden. Ein kleines weißschwarz gestreiftes Äffchen turnte keckernd an Cairol herunter und flüchtete mit weiten Sprüngen auf Gucky zu. Und Cairol selbst ...

„Häh?“ machte der Kosmokratenroboter und nochmal: „Häh?“

Sein dürrer Körper schrumpfte plötzlich zusammen. Verformte sich. Verfärbte sich. Rostete in Sekundenschnelle. Der Arm mit der schweren Waffe konnte diese nicht mehr halten und löste sich von der Schulter. Der Kopf, der nun einem Blechtotenschädel glich, starrte blöde vor sich hin. Der Unterkiefer klappte auf.

Cairol machte einen quietschenden Schritt auf Gucky zu. Das rechte Bein fiel ab. Der Roboter kippte um.

Gucky starrte auf den Blechhaufen, streichelte abwesend das sich an ihn klammernde Äffchen, dann drehte er sich um.

Ein anderer Bull, bewaffnet mit einer futuristischen aussehenden Waffe, grinste ihn an. Hinter ihn drängten sich einige Eirenes, Zephys, Taigas und Double-Ds.

„Was – was war das?“ krächzte Gucky.

Bull klopfte gegen den Lauf seiner Waffe. „Hat Paulchen zusammengebastelt. Der tragbare Devolator. Da hat der Knabe ja endlich was richtig gemacht, hmm?“

Gucky blickte zurück auf den Schrotthaufen, dann auf den Affen, dann auf Bull. „Und was ist mit ihm?“

„Besser Äffchen als tot.“ Bull winkte ab und ging zu Cairols Überresten. „Außerdem bin ich der Echte.“

„Äh?“ Gucky kratzte sich am Kopf. „Aber – äh – das ist ein Roboter!? Wie kannst du einen Roboter devolvieren?“

„Geht offensichtlich, nicht?“ Bull bückte sich und hob den verrosteten Schädel hoch.

Die Mädchen drängten sich um Gucky, eine Zephy drückte ihn an sich.

Sie haben Mathilda umgebracht,“ murmelte er leise. „Einer von diesen Mistkerlen hat Mathilda umgebracht.“

Taiga schluchzte. „Nebenfiguren! Jetzt hat’s einer von den Mistkerlen getan!“

Bull betrachtete derweil stirnrunzelnd den Robotkopf und nickte schließlich grimmig. „Na klar. Hätte uns klar sein müssen.“

Eirene zuckte zusammen. „Das ist ... das ist doch ...“

Zephy wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. „Ja. Das ist dieser Schrottroboter aus der Zeitung! Dieser Nico oder wie er hieß ...“

„RICO!“ korrigierte Bull. „Cairol ist niemand anderes als Atlans alter vergessener Robotbutler! RICO!“

\* \* \*

### **CLERMAC**

**16. Nov 2004, 12:44**

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*Sorry 'mac, schlimmer Fehler! (...)*

*Kein Carit in Cairols. (...)*

Ups.

Aber war er nicht golden? 🤔

Dann ist's halt ein Sondermodell. Soviel Cairols wie derzeit rumlaufen... 😊

### **Nachor von dem Loolandre**

**16. Nov 2004, 12:53**

CLERMAC schrieb:

*Aber war er nicht golden? (...)*

Nö, die Cairols sind bronzefarben.

<http://www.pr-materiequelle.de/begriffe/c/cairolr.htm>

\* \* \*

R.o.s.c.o.e.

16. Nov 2004, 22:22

Gucky materialisierte, die restlichen vier Mädchen und Bully an sich geklammert. Bully löste den Griff, blickte sich um, runzelte die Stirn und sagte: „Ach du PIEP.“

Gucky hustete. Er hielt sich an einer Zephyda fest. Die vielen Teleportationen zerrten doch etwas an ihm.

„Was zur Hölle ist das hier?“ fragte Bull.

Das Interieur hatte ziemlich viel mit einer Tropfsteinhöhle gemeinsam. Einer Tropfsteinhöhle, die aus Plastik und Metall geformt worden war. Der eine Stalagmit, der sich vor Bull in die Höhe schraubte, war mit Bildschirmen gepflastert. Die zugehörige Tastatur befand sich offenbar auf einem Stalaktit, die etwa zwei Meter über ihnen endete.

Zwischen den metallenen Tropfsteinen waren Betten und Stühle festgeschraubt. Zwischen den Stalagmiten auf dem Boden und zwischen den Stalaktiten an der Decke – deshalb waren sie wohl festgeschraubt.

Viele der Betten (auf dem Boden) waren bereits von Mitgliedern der Gruppe Rhodan belegt. Gucky erkannte Taigas, Pastys, Eirenes, Trines, Double-Ds, Paulchens, Schränkens, Zephydas.

Mit einem kräftigen 'Plopp!' materialisierte Sonnenschein, zwei Pastys, eine Alberta und ein Paulchen im Schlepptau. Die Itin stöhnte laut auf.

„Süßer, unseren Urlaub habe ich mir echt anders vorgestellt!“ rief sie Gucky zu.

Gucky winkte müde ab. Sie klimperte kokett mit den Wimpern, warf ihm ein Küßchen zu und teleportierte sich weg.

Gucky sah sich suchend um. „Wo ist Babe? Weiß einer von Euch, wo Babe ist?“ fragte er.

Die neuangekommenen Pastys gingen vor ihm in die Knie und sahen ihn mit traurigen Augen an.

„Oh nein,“ murmelte er.

„Wir waren einige Millionen Jahre in der Vergangenheit,“ sagte die eine, die Augen groß und feucht.

„Babe ist dabei umgekommen.“

„Eine dieser vermaledeiten Zeitschleifen,“ knurrte Bull. „Sie mußte ihr jüngeres Ich retten. Tut mir leid, Kleiner.“

Gucky starrte sie an.

Eine glatzköpfige, kräftige Frau drängte sich neben Bull. Hinter ihr flog ein kleiner blubbernder Teerball. „Irgendjemand verletzt? Braucht jemand Beruhigungsmittel? Schnaps?“

„Ich,“ murmelte Gucky leise.

„ELSE kann sich nicht mehr lange gegen den Blauen halten,“ erklärte die Oxtornerin. „Ihr müßt Euch beeilen.“

„Verdammt! Wir beeilen uns!“ Gucky atmete schwer durch. Er zitterte. „Sorry, Rita. Die Mädels und ich sammeln unsere Leute ein. Solange muß ELSE durchhalten.“

„Oh, der gehört aber mir!“ Eine Double-D griff nach dem Äffchen auf Guckys Schulter und zog ihn an sich. Der Kleine keckerte und verkroch sich in ihr Hemd.

Der Teerball kurvte interessiert um Piratin und Affe und stieß dabei schmatzende Geräusche aus.

„Käsü!“ fauchte Gucky. „Die Mädchen und Jungs sind off-limits für dich und deine Kollegen! Die Originale UND die Biophor-Kopien! Und auch die Affen!“

„Wür sünd auf Düät!“ protestierte das Ding und blinkte beleidigt. „Wür futtern keine Lebewesen mehr! – Auch wenn’s nur Biophor-Kopien sünd!“

Gucky runzelte die Stirn. „Nur Biophor-Kopien?“

„Yepp!“ bestätigte der Ball. „Rita, die Bams und ihr Mausbiber seid ‘türlich örügünal. Aber dü da – alles Kopüen!“

Der Mausbiber sah die eine Pasty irritiert an. „Hier sind fünf Pastys,“ sagte er. „Wieviele gibt’s von Euch?“

„Fünf!“ bestätigte die Androidin.

„Double-Ds? Wir haben zehn?“

„Müßten zehn sein,“ nickte Pasty.

Er sah zu Käsü auf. „Sind auf dem Planeten Originale?“

„Orügünale der Rhodan-Gruppe? – Nö? Nö, sagt dü Ortung.“

„Gucky.“ Die linke Pasty zog an seinem Arm. „Gucky! Bitte rette die Tbabsis!“

Er sah sie an. Dann nickte er.

Er konnte später um Babe und Mathilda trauern. Er konnte später über Originale und Kopien nachdenken. Oder über Rico und Cairol. Er konnte sich später ausruhen. Jetzt mußte er Leben retten. Er esperte und sprang.

<sup>(i)</sup> eine Kaverne, deren Stalagtiten und Stalagmiten aus Tastaturen und Monitoren bestehen, ist ganz sicher eine Tropfstein-Hölle

\* \* \*

**CLERMAC****17. Nov 2004, 10:43**

Nachor von dem Loolandre schrieb: *Nö, die Cairols sind bronzefarben.*

Ah deshalb. Ich hab nämlich bei Cairol(s) immer ein ganz bestimmtes Titelbild vor Augen, und da kommt der Unterschied Gold/Bronze nun nicht so gut rüber...

Na ja, wird in der 2. Auflage (Schweinsleder gebunden) verbessert.

\* \* \*

**CLERMAC**

17. Nov 2004, 10:55

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*„Gucky.“ Die linke Pasty zog an seinem Arm. „Gucky! Bitte rette die Tbabsis!“  
Er sah sie an. Dann nickte er. (...) Er esperte und sprang.*

Und sprang - mental gesprochen - gegen eine Mauer.

WAMM!

Sozusagen.

Er brach zwar durch, taumelte aber nach der Rematerialisation und stürzte.

Von unten sah der Cairol, der vor ihm stand, noch unsympathischer aus. Daß er außerdem Fünkchen am ausgestreckten bronzefarbenen Arm (besser so?) im Nacken gepackt hielt, half auch nicht unbedingt.

Spöttisch meinte der Roboter: „Gefällt dir das Anti-PSI-Feld, Biberratte? Immerhin wurde es extra für euch aufgebaut, du kannst dich also direkt geschmeichelt fühlen.“

Gucky murmelte etwas unfeines.

**CLERMAC**

18. Nov 2004, 10:10

Die vorausgesandten Manips stießen in der unbekanntenen Galaxis auf unerwartet heftigen Widerstand. Das lag natürlich zum Teil darin begründet, daß aufgrund der verwünschten Hyperimpedanz der Verdummungseffekt nicht in voller Stärke zum Tragen kam. Ein anderer Grund bestand in der weitgehenden Resistenz der vorherrschenden Spezies in dieser Galaxis gegen den Effekt. Beide Faktoren zusammen sorgten für eine fast vollkommene Wirkungslosigkeit der üblichen Vorgehensweise. Hinzu kam, daß die Barauken eine überaus zahlreiche Flotte ins Feld führten.

Wirklich überaus zahlreich.

Es schien so, als ob der Schwarm zum ersten Mal in seiner langen Existenz auf einen gleichwertigen Gegner gestoßen war.

**CLERMAC**

20. Nov 2004, 13:09

Lange her und noch vorher...

Die Licht- und Geräuscheffekte kamen zur Ruhe.

„Ist es vorbei?“ fragte Bostich schüchtern.

„Ich denke doch,“ beruhigte ihn Tek. „Das Ende der visuell-illuminativen Effekt-Immanation bedeutet zweifellos auch das Ende der temporalen Versetzung.“

„Wie schön. Danke ich. Und jetzt?“ Bostich sah Tek an, der aufgrund seiner bewiesenen wissenschaftlichen Überlegenheit (wozu Technobabbel doch alles gut ist, gell?) irgendwie in die Führungsrolle gerutscht war.

„Jetzt gehen wir in die Zentrale und sehen zu, daß wir hier verschwinden,“ setzte der Smiler fest. „Wir sollten mit unserer ELSE weg sein, bevor wir mit unserer ELSE hier landen werden.“

„Äh - wie?“

Der Pockennarbige seufzte entsagungsvoll. „Ist doch klar. Deshalb doch überhaupt der ganze Sums. Als wir hier gelandet sind, stand hier kein Raumschiff. Ergo müssen wir jetzt – zeitlich vorher – das momentan hier stehende Raumschiff – diese ELSE mit uns drin – hier wegbringen. Sonst begegnen wir womöglich uns selbst, ohne daß wir uns selbst begegnet sind. Verstehst du?“

„Ähm – nein. Tut mir leid.“

„Reichen dir die Stichworte Zeitschleife und semimanifest, oder muß ich weiter ausholen?“

„Schon gut, schon gut...“

Derweil waren sie in der Zentrale angekommen. „Hugo, bring uns hier weg!“ rief Tek in die Luft.

„Ich nehme an, du meinst mich,“ meldete sich eine leicht säuerlich klingende Stimme.

„In der Tat. Also mach hin.“

Ohne weitere Antwort hob das Schiff ab. Oberhalb der Atmosphäre fragte es nur knapp: „Welche Richtung?“

„Der Nase nach, und beim dritten Sternhaufen rechts. Wird schon passen.“

Und ELSE beschleunigte.

Bostich hatte inzwischen die Situation begriffen, dachte er. „Wieso fliegen wir jetzt weg?“ fragte er verwirrt. „Ich dachte, wir müssen uns noch befreien und in die Vergangenheit – also jetzt – schicken?“ Sein Partner lächelte frostig. „Ich hatte schon immer eine Abneigung dagegen, Marionette spielen zu sollen, sei es nun aufgrund einer Zeitschleife oder für sogenannte Höhere Mächte. Schauen wir doch einfach, ob nicht doch ein Zeitparadoxon möglich ist. Und wenn nicht, ist es völlig wurscht, was wir tun, da es sowieso zum gewünschten Ergebnis kommt.“

„Wenn du meinst...“

„Vertrau mir,“ sah Tek Bostich in die Augen. „Habe ich dich jemals hinters Licht geführt?“

„Ständig. Warum?“

„Ach, nur so. Schon gut,“ räusperte sich der nUSO-Agent verlegen.

ELSE war selbsttätig in den Überlichtflug übergegangen – stetig immer größere Entfernung zum Planeten des angeblichen GESETZ-Basars zurücklegend.

„Da kommt etwas eigenartiges auf uns zu,“ meldete Hugo nach einer Weile warnend. „Ich glaube, ich muß ... ja genau. Tut mir leid.“

Mit einem stotternden Rucken fielen sie in den Normalraum zurück. Und vor ihnen...

„Verdammter Mist!“ fluchte Tek.

Bislang war ihre angestrebte Selbstbestimmung mißglückt: Vor ihnen schwebte eine andere ELSE...

„Anfunken!“ befahl der Smiler knapp. Brachten sie es eben hinter sich.

Und dann starrten Tekener und Bostich Tekener und Bostich ins Gesicht. Erstere sahen allerdings wesentlich verblüffter drein.

„Hallo Tek,“ sagte Tek. „Unterwegs auf kosmischer Mission?“

„Ähm...“

„Ja genau. Aber...“ – er lächelte sein berüchtigtes Lächeln, was Bostich Schauer über den Rücken laufen ließ – „hast du dir eigentlich schon überlegt, warum du das machst?“

„Ähm...“

„Denk mal drüber nach,“ empfahl Tekener Tekener. Dann wandte er sich zur Seite und sagte: „Hugo: Hü-hott!“

Mit rasanter Beschleunigung ging ELSE wieder in Überlichtflug.

Bostich und Tekener sahen sich an.

„Soviel dazu,“ meinte Tekener.

„Sehe ich wirklich so dämlich aus, wenn ich überrascht bin?“ fragte Bostich sichtlich erschüttert.

R.o.s.c.o.e.

20. Nov 2004, 14:30

(später, woanders

zur Erinnerung: die ELSE-2 wurde den zwei Chaotypen von einem angeblichen gewissen Kharzani geklaut)

„Waghalsige Wandertreter, indisponierte Insekten, brutale Bananen ...“ las er die Vorschläge vom Panoramaschirm.

Hie ... Tagg Kharzani gähnte vernehmlich. „Elkae – das klingt überhaupt nicht nach Zaster,“ nörgelte er. „Was hab' ich gesagt? Was brauch' ich?“

Die kastenförmige Kommunikationseinheit der ELSE-2 schwebte in Augenhöhe neben dem Kontursessel, in dem sich der Ewige Verräter lümmelte. Sie blinkte schüchtern.

„Pinke! Zaster! – Schwammiger Schwarm? Meistersänger? Wo sind da die MONETEN?“ Der Ewige Verräter schob seinen Federhut zurück und schürzte die Lippen. „Dann werden wir wohl doch auf meine ursprüngliche Idee zurückkommen müssen ...“

Elkae zuckte zusammen. „Oh nein, Herr Kharzani! Oh nein!“

„Wie heißt das?“

„Oh nein, edler Herr und Meister! Oh nein! Ihr dürft die ELSE nicht ausschlachten!“

„Oh doch! – Auf Krampoli-7 werden sie sich die Finger lecken nach den fantastischen Waffen und Aggregaten dieses Kosmokratenschiffchens! Für so'n Fiktivtransi legt Big Boss Mo glatt zehn Fette hin!“ Abschätzend betrachtete er den kleinen Roboter. „Und deinesgleichen können wir bestimmt gut als Haushaltshilfen verscherbeln!“

Entsetzt hauchte Elkae: „Haushaltshilfe?“

„Geschirr spülen. Kinder hüten. Aufräumen. Hündchen ausführen. Toiletten schrubben ...“ zählte Kharzani genüßlich auf. Elkae zitterte.

Kharzani drehte den Stuhl leicht nach links und warf einen Blick in den hinteren Teil der Zentrale.

„Wollen wir mal sehen, was wir so aus dem Schrottkahn ... Elkae? Was ist das für ein Ding?“

„Haushalts ... Bitte? Welches Ding, Herr Kharzani?“

„Elkae!“

„Bitte? Welches Ding, edler Herr und Meister Kharzani?“

„Dieses kreisförmige Flimmern vor der Navibank. Da bewegt sich doch was ...“

„Pedopol-Transmitterfeld,“ diagnostizierte der kleine Roboter. „Ein modifizierter Distanzloser Schritt – Edler Herr und Meister.“

„Ähh?“

Etwas bewegte sich in dem zwei Meter breiten Flimmern. Etwas nahm Gestalt an. Und dann stolperte eine mittelgroße Frau in Pulli und blümchenbemusterter Hose aus dem Feld.

„Aber holla!“ rief Kharzani und sprang aus seinem Sitz. Er riß den Hut vom Kopf und verbeugte sich tief. „Welch' überraschender Besuch! Was führt Euch zu mir, schönste ...“ Irritiert musterte der Ewige Verräter das Gesicht des Ankömmlings. Silber. Chrom. Stahl. „... Robotermaid?“

Das Robotmädchen blickte ihn kurz an. Dann zuckte es mit den Schultern und machte einen Schritt auf Kharzani zu.

„Heh! Nicht so stür ...“ Kharzani sah sich hochgehoben und über die Schulter des Mädchens geworfen. „... misch! – Elkae!?!“

Elkae schwebte heran. Das Robotmädchen blickte die Einheit scharf an. Elkae blinkte und schwebte davon.

„Elkae!“ schrie Kharzani und strampelte mit den Beinen. „Du feiger Verräter! Das wirst du ewig bereuen, du ...“

Das Robotgirl drehte sich um, nahm Anlauf und sprang samt ihrer Kharzani-Fracht durch das flimmernde Transmitterfeld. Und weg waren sie.

Elkae kreiste kurz unentschlossen über dem Kontursitz, dann ließ er sich in die weichen Polster plumpsen.

R.o.s.c.o.e.

21. Nov 2004, 13:04

(Sechzehn Tage, sieben Stunden, vier Minuten, einundzwanzig Sekunden.)

Fünf ließ den Ewigen Verräter auf den Boden gleiten. „Beweis genug?“ knurrte sie.

Kharzani blickte sich gehetzt um:

- Raumschiffszentrale (konventionell, schlecht ausgeleuchtet)
- Bewaffnete (blöde grinsend)
- Bewußtlose (Humanoide und so komische Fladendinger)
- eine schwarzhaarige Schönheit (die ihn voller Gier anstarrte – yep, die Wirkung hatte er auf Mädels, Pheromone und so)
- einen dünnen Kahlkopf (auf allen Vieren, ein Buch zwischen die Pferdehäne geklemmt, geifernd – yep, die Wirkung hatte er auf Jungs)
- eine in Flammen gehüllte Gestalt (heiß, heiß, heiß)
- seine Entführerin.

Hinter der Chromlady flimmerte eine kreisrunde Fläche, das Äquivalent zur Pedopol-Empfangsballung auf der ELSE, nur daß hier ein klares Bild der ELSE-Zentrale zu sehen war. Kharzani fluchte, als er sah, wie sich Elkae in seinem Kontursitz räkelte!

Schnell sprang er auf, legte wieder seinen Kratzfuß hin und säuselte, der schwarzhaarigen Schönheit zugewandt: „Die Sterne erblassen im Anblick Eurer Schönheit. Zu Recht! Ich bin Jacko Girolamo, aber vielleicht kennt Ihr mich ja als Stern-Casa...“ und da klickte die Wirkung der quäkenden Chaosmusi ein und Kharzani erstarrte. Die funkelnden Augen unter seiner Zorro-Maske wurden glasig, und seine Lippen verzerrten sich zu einem täppischen Grinsen.

„Jacko Giro?“ echote Cruela und zog ein Skalpell aus ihrer Tasche. „Jacko Giro? Ich dachte, er heißt Kharzani?“

„Tagg Kharzani ist ein magersüchtiger Karottenkopf. Aber auch Jacko Girolamo ist nicht sein wahrer Name.“ Zweis Stimme wurde immer unverständlicher. „Euer Knabe hier ist Hieronymus Schwammerl, ein drittklassiger Trickbetrüger und Handtaschendieb.“

Die Lautsprecher der Zentrale krachten. Dann ertönte Zweis Stimme laut und klar: „Ich kann die Verbindung zur ELSE maximal weitere vierzig Sekunden aufrechterhalten. Die ELSE braucht Ihr, um Euer Buch nutzen zu können. Keine meiner Schwestern ist in der Lage, einen Distanzlosen Schritt zu emulieren. Verlaßt unser Schiff.“

„Warum sollte ich dir trauen, Bötchen?“ Cruela prüfte ihr Skalpell. Fünf packte Schwammerl am Kragen und schleuderte ihn ans andere Ende der Zentrale.

„Dreißig Sekunden. Und ich ... werde wohl auch nicht viel länger durchhalten. Was nutzt Euch das Büchlein ohne ELSE?“

„Und dann schaltest du das Ding schnell um und wir landen in der nächsten Sonne, häh?“ Cruela saugte an ihrem blutenden Daumen.

„Das ist eine Zweiwegverbindung. Der Effekt auf die SNORES wäre katastrophal. Entscheidet Euch.“

„Coaner.“ Der Ara blickte auf. Cruela packte schnell zu, entriß ihm das Buch und warf es durch die Transmitteröffnung. Man konnte sehen, wie das Schreibwerk durch die ELSE-Zentrale wirbelte. Steinfrank kläffte auf, wirbelte herum und setzte seinem Schatz hinterher.

Fünf sprang zur Seite.

Cruela kniff die Augen zusammen. Sie beobachtete, wie Steinfrank 'drüben' auf der ELSE herumstolperte, das Buch an die Brust drückend und sich eines kastenförmigen Roboters erwehrend. Cruela nahm den Dudelsack und ging langsam zur Transmitteröffnung. „Wenn Ihr uns reinlegt, wird es diese Galaxis bereuen,“ waren ihre letzten Worte.

Zwei ließ die Transmitterverbindung in sich zusammenfallen.

Heftige Erschütterungen fuhren durch das Schiff. Auf dem Panoramaschirm blähten sich mehrere Glutwolken auf.

„Sie hatten einige Bomben zurückgelassen, die an ihre ID-Muster gekoppelt waren. Vier hat sie von Bord geschafft,“ erklärte Zwei. „Ich habe Drei beschrieben, wie sie den Chaossender gefahrlos deaktivieren kann. Die Beeinfluften werden in den ersten Tagen noch etwas liebevolle Pflege brauchen. Aber das kriegt Ihr hin.“

Fünf sah ihre Schwester an.

„Ich glaube, ich verlasse auch am besten das Schiff. Ich gehe zwar nicht von einer größeren Explosion aus, aber ... Begleitest du mich zur Schleuse?“

Fünf nickte und folgte Zwei hinaus.

„*Sechzehn Tage, sieben Stunden,*“ wisperte Zwei in Fünfs Kopf und in den Köpfen ihrer anderen Schwestern. „*Mein größter Fehler waren meine Selbstzweifel. Ich Dummerchen. – Schade, es hätte so schön sein können. Es ist faszinierend zu existieren. Teil zu sein. Teilzunehmen. – Ihr müßt das jetzt für mich mit übernehmen. Okay?*“

„Okay,“ antwortete Fünf und registrierte irritiert die Flüssigkeit, die über ihre Wangen lief.

R.o.s.c.o.e.

21. Nov 2004, 20:06

(Achtzehn Tage. Ein Ende.)

Von den Tischen der Cafeteria waren nur zwei besetzt. An dem einen hatten sich die Mattenwillies eingefunden, am anderen saß eines der Robotermädchen und fütterte den Lamuuni. Tremayne blieb kurz in der Türöffnung stehen, dann steuerte er zunächst die Willies an.

Auf dem Tisch standen mehrere Flaschen. Zwei der Willies richteten zitternde Stielaugen aus, während der dritte am Boden vergeblich versuchte, sich an seinem Sitz hochzuziehen. Tremayne zog die Whiskeyflasche, die er mitgebracht hatte, aus der Reichweite von Hias' tastendem Tentakel.

„Was ist los, Jungs? Ihr seht ganz schön fertig aus!“

„Ma-ma-mattenkillies,“ brabbelte Willi vom Boden aus.

„Er hat den echten Stoff!“ jammerte Hias und beugte die goldgelbe Flüssigkeit in Tremaynes Flasche.

„Hicks.“

„Und was habt Ihr da?“

Ueli umschloß schnell die Flaschen mit mehreren Tentakeln. „Apfelsaft! Apfelsaft!“ versicherte er.

„Hicks.“

„Wir krie-krie-kriegen ja nix anderes!“ kam es vom Boden hoch. „Sauladen!“

„Ich habe schon Mattenwillies kotzen sehen. Kein Alk für Euch, Jungs, sorry.“

„Was hat er gesagt? Ko-ko-kotzen? Männer – issmirschlecht!“ Willis auseinanderfließender Körper bäumte sich auf und strömte zuckend auf den Ausgang zu.

„Apfelsaft.“ Der Expirat zuckte mit den Schultern.

Hias bildete einen Arm aus und griff nach Tremaynes Schulter. Ein entfernt menschenähnlicher Kopf wurde ausgefahren und schwankte vor seinem Gesicht auf und ab. „Wir haben versagt!“ schluchzte der Mattenwilly und ließ seinen bebenden Kopf auf Tremaynes Schulter sinken.

„Jungs, Ihr habt nicht versagt!“ versuchte der zu trösten. „Diese Chaosclowns hatten fast die ganze Besetzung in ihrem Griff. Ihr ...“

„Der Rest der Besetzung – pah! Aber wir sind Mattenwillies!“ quäkte Ueli und nahm einen tiefen Schluck einer klaren Flüssigkeit, die schwach nach Desinfektion roch. „Wir haben versagt! Hicks!“

„Nimm deine Pseudodinger aus meiner Flasche, Hias.“ Tremayne schüttelte den Kopf. „Ihr habt Euch nichts vorzuwerfen, Jungs.“

„Wir sind Ma...“

„Was ist mit ihr?“ fragte Tremayne und deutete zu dem Tisch am anderen Ende des Saals.

„Oh weia,“ murmelte Hias.

„Armes Ding,“ steuerte Ueli bei. „Hicks.“

Fünf hatte einen Teller mit Obst auf den Tisch abgestellt. Sie war dabei, eine birnenförmige Frucht mit einem Messer zu zerteilen. Flint beobachtete sie aufmerksam, während er Trauben von dem Teller pickte.

Tremayne stellte Flasche und Glas ab und zog einen Stuhl heran. „Okay?“

Fünf blickte ihn kurz an und widmete sich dann wieder der Birne.

„Eins hat mich hergeschickt. Sie meint, du wärst sehr niedergeschlagen.“

„Ja?“

„Ja. Es sind zwei Tage.“

„Meine Schwester ist ... sie ist nicht mehr da, sie existiert nicht mehr, sie ...“

„Sie ist tot.“

„Wir sind Maschinen.“

„Nein. Oder ja. Schließlich sind wir alle irgendwie Maschinen. Unterschiede in Hardware und Software. Was soll's.“ Tremayne zuckte mit den Schultern. „Sie hat gefühlt. Sie hat sich um uns, um Euch gesorgt. Sie hat gelebt. Jetzt ist sie tot.“

Fünf blickte kurz auf.

„Verdammte PIEP, nicht? Ich weiß, wie das ist, Fünf. Als meine Eltern starben, hab' ich sie gehaßt. Wie konnten sie das tun? Mich allein zu lassen. Mir solche Schmerzen bereiten. Verdammt.“

Fünf schwieg.

„Trauer? Ist okay, solange man nicht in Selbstmitleid untergeht.“ Tremayne musterte sein Gegenüber.

„'Wir sind Maschinen' hast du gesagt. Kleines, du trauerst um deine Schwester. Du bist soviel mehr als nur eine Maschine.“

Tremayne füllte sein Glas zur Hälfte. Er hob es an und betrachtete die goldgelbe Flüssigkeit. „Was hat Zwei gesagt? 'Es ist faszinierend zu leben. Ein Teil davon zu sein. Daran Teil zu haben.' So waren ihre Worte, nicht?“

Das Robotmädchen nickte und hielt Flint ein Birnenstück hin. Der Vogel nahm es ihr aus der Hand, knabberte kurz daran und ließ es dann fallen. Er widmete sich lieber den Trauben.

„Sie will, daß Ihr weitermacht. Daß Ihr lebt.“ Er schob seine Hand unter ihr Kinn und hob es an. „Gott, du kannst ja weinen.“

Sie schüttelte unwillig den Kopf.

„Eins ... nein, sie nennt sich jetzt ja Nica.“

„Eine Koseform von Annica,“ murmelte Fünf. „Es bedeutet soviel wie 'die liebt'.“

„Und Drei ist jetzt Marjenn. Vier?“

„Soli.“

„Und du? Hast du dich für einen Namen entschieden?“ Er nahm einen Schluck und verzog das Gesicht.

„Nein.“

Tremayne seufzte. „Zwei wollte es, hat Nica gesagt. Daß Ihr Euch Namen gebt ...“

Sie zuckte mit den Schultern. „Das GESETZbuch. Ich hätte es vernichten sollen. Jetzt ist es in der Hand dieser Irren. Jetzt ...“

„Sie hätten uns alle getötet. – Zwei erwachte und sie wußte. Sie wußte, daß sie sterben würde. Sie wußte, daß wir die Chaotarchen nicht aufhalten konnten. Nicht, wenn wir nicht den Tod aller akzeptiert hätten.“ Er schürzte die Lippen. „Und das hat sie nicht akzeptiert. Ich bin ihr dafür dankbar.“

Die Augen des Roboters funkelten im Licht der Deckenbeleuchtung.

„Bis auf den armen Balther leben wir alle noch. Fünf, es ist an der Zeit, daß du auch damit anfängst.“

Sie hob den Lamuuni auf ihre Schulter und stand auf. „Es tut weh. – Danke.“

Tremayne sah ihr hinterher. Bei den Mattenwillies, die nun wieder komplett waren, blieb sie stehen und redete mit den dreien.

Tremayne nahm einen weiteren Schluck. Er betrachtete das Mädchen mit dem Vogel auf der Schulter. Dann setzte er das Glas hart ab. Ruckartig stand er auf. Fünf wollte gerade weitergehen.

„Fünf!“ rief er und lief.

Sie wandte sich zu ihm und wartete. Er blieb vor ihr stehen. Sie sah ihn fragend an.

„Joy,“ sagte er schließlich.

„Joy?“

„Joy!“ Er schluckte. „Ich war dreizehn. Sie war das erste Mädchen, in das ich mich verliebt habe. Unglücklich.“ Er lachte. „Klar. Menschenjungs in dem Alter tun das. Verlieben sich in das unerreichbare wunderschöne Mädchen. Tragödien.“

„Joy?“

„Es heißt soviel wie 'Freude'.“

„Joy.“ Sie sprach den Namen gedehnt aus, lauschte dem Klang. Dann lächelte sie. „Okay.“

Tremayne starrte sie an und öffnete den plötzlich staubtrockenen Mund. Sie legte den Kopf schief.

„Ja?“

Hinter ihm begannen die Mattenwillies zu kichern. Wütend fuhr er herum. Ueli, der gerade von dem anderen Tisch zurückgekehrt war, versteckte die Whiskeyflasche schnell in seinem Körper. Die beiden anderen glotzten ihn mit ihren verdammten Stielaugen unschuldig an. Er atmete tief ein, dann wandte er sich wieder Fünf – Joy zu. Er wußte, daß seine Glatze jetzt rot glühte und seine noch röteren Ohren entsetzlich abstanden.

Das Robotmädchen nickte aufmunternd. „Ja?“

„Menschenjungs in dem Alter tun das. Verlieben sich in unerreichbare wunderschöne Mädchen,“ wiederholte er. „Aber manchmal (eigentlich sehr häufig) ... erwischt es auch die Älteren ... Ich ...“

Die Mattenwillies kicherten. Einer verschluckte sich gerade und versprühte eine Wolke Whiskeytröpfchen.

Tremayne wollte im Boden versinken. Das Robotmädchen lächelte.

(Achtzehn Tage. Nur der Anfang.)

(Sorry. Bin hoffnungsloser Romantiker.)

(Verdammt noch mal. Immerhin ist es das 14. Jahrhundert NGZ.)

Cäsar

21. Nov 2004, 21:01

Grkl'fgrit platschte fröhlich vor sich hin. Seine Stielaugen wackelten im Takt von Fiigra'plumks vierhundertachtunddreißigster Symphonie (\*) und er schlürfte lautstark eine Pfütze Brackwasser aus. Noch lauter rülp send schlurfte er ein wenig nach vorne, die Regentropfen genießend. Der Donner war heute aber auch besonders schön. Und so lang.

So lang? Zu lang! Grkl'fgrit konnte gerade noch ein Stielauge nach links schwenken, da war der Titan auch schon heran. Die Sonne spiegelte sich in dem Wasser, das er hinter sich aufwirbelte, und erzeugte einen häßlich bunten Regenbogen. Der von dem rennenden Koloß verursachte Wind ließ Grkl'fgrit durch die Luft wirbeln. Mit einem schmatzenden Geräusch landete er in einer weiteren Pfütze, bevor stinkendes Wasser auf ihn niederprasselte.

„Herrlich,“ rief der Ottianer. Er richtete das andere Stielauge dankbar auf den unbekanntem Spender des kühlen Naß, der schon wieder am Horizont verschwand. Grkl'fgrit glaubte ihn etwas rufen zu hören, es klang wie „Projekt Grannyyyy.“

(\*) oder war es die fünfhundertsiebte? Ab der dreihundertsiebenundsechzigsten hörten sie sich irgendwie alle gleich an.

CLERMAC

22. Nov 2004, 15:44

Abschiedsfeuerwerk

Die Barauken spielten nur mit ihnen. Natürlich. Dennoch wehrten sie sich mit dem Mut der Verzweiflung. Denn wer wußte es schon genau; vielleicht ließen die Invasoren von ihrem Vorhaben ab, wenn sie nur genug von ihnen vernichteten? (Genausogut könnten sie natürlich auch mit voller Wucht zum Angriff übergehen. Aber in diesem Fall war sowieso alles vorbei.)

Einstweilen amüsierten sich die Barauken jedenfalls, indem sie das Sonnensystem der Katnarianer mit 394.435 Einheiten komplett abgeriegelt hielten und immer nur ein Schiff zur Vernichtung Katnarias

ausschickten. Das kündigten sie sogar jedesmal an. Scheinbar boten die Abwehrkämpfe der Heimatflotte ein interessantes Schauspiel. Bislang war es ihnen gelungen, keinen der Angreifer durchstoßen zu lassen, doch deren technische Überlegenheit (neben der zahlenmäßigen) war überdeutlich erkennbar.

Auch die Hoffnung auf Hilfe von außerhalb – immerhin war Katnaria die Hauptwelt eines nicht gerade kleinen Sternenreiches – hatten sie mittlerweile aufgegeben. So blieb ihnen nur das Durchhalten, denn Gnade oder Schonung würden die Barauken nicht walten lassen.

Plötzlich kam Unruhe in den baraukischen Einschließungsring. Hatten sie die Geduld verloren? War das jetzt der abschließende vernichtende Schlag?

„Sie ziehen ab!“

Tatsächlich. Ohne irgendeine Form von Kommentar formierten sich die fremden Schiffe um und nahmen pulkweise Fahrt auf, um auf Überlichtgeschwindigkeit zu gehen. Auch das Einzelschiff, das gerade zum Angriff angesetzt hatte, schloß sich an.

Sektorkommandant Chr'Sul'P schloß die Augen und atmete tief durch. Katnaria war tatsächlich gerettet...

„Sektorkommandant – eine Ortung! Das Baraukenschiff hat noch einen Torpedo ausgesetzt!“

Traurig nahm Ch'Sul'P dies zur Kenntnis. Erfahrungsgemäß war es ihnen nicht möglich, die baraukischen Torpedos abzufangen, so daß diese Ortung die Vernichtung eines letzten Schiffes bedeutete.

„Welches Schiff ist das Ziel?“ fragte er müde.

„Kein Schiff ... der Torpedo steuert auf die Sonne zu.“

Auf die Sonne? Was mochte das ...

Ein letzter greller Blitz.

Dann nichts mehr.

Cäsar

22. Nov 2004, 18:27

Cäsar schrieb (21. Nov 2004, 21:01):

*„Herrlich,“ rief der Ottianer. Er richtete das andere Stielauge dankbar auf den unbekanntem Spender des kühlen Naß, der schon wieder am Horizont verschwand. Grkl'fgrit glaubte ihn etwas rufen zu hören, es klang wie „Projekt Grannyyyy.“*

Dehmorn sah aus dem Fenster. Das frische Grün der sanften Hügel flog an ihnen vorbei, während der Fahrtwind ihm die Haare ins Gesicht wehte. Dehmorn war stolz. Die Ingenieure hatten die neue Bahn zu einem technischen Wunderwerk gemacht. Zwischen Humpelstown und Fliederhafen konnten die Fahrzeiten um 2 Minuten verkürzt werden, was hieß, daß der Zug nur noch im Durchschnitt 8 Minuten Verspätung haben würde. Die Vorschläge der Werbeabteilung lagen ihm schon vor, von neuer Pünktlichkeit und einem technischen Vorsprung auf den die Welt neidisch schauen würde, war die Rede, von Innovation und Komfort.

Dehmorn rieb sich die Hände. Das würde sicherlich eine Preiserhöhung von 17,38 % (\*) rechtfertigen. Den Kopf genüßlich auf die Hände bettend, lehnte er sich erneut aus dem Fenster. Diese Jungfernfahrt würde ein riesiger Erfolg für ihn und sein Unternehmen werden. Von Gewinnen träumend, blickte er in die goldenen Farben des Sonnenuntergangs.

Fast hätte er sie nicht gesehen. Die schwarze Gestalt raste. Anders konnte es nicht sein, auch wenn es von seiner Warte aus – also der des ultraschnellen Zuges – so aussah, als ob sie gemächlich vor sich hin spazierte. Völlig perplex beobachtete Dehmorn den den Zug überholenden Raser.

Als der Zug, mittlerweile schon einige Meter hinter dem Koloß zurück, in eine Kurve fuhr, glaubte Dehmorn noch einen langgezogenen Schrei zu hören, etwas wie „Booegd Grähiiiiiii.“

Das Rattern des Zuges klang plötzlich entsetzlich laut.

(\*) Dehmorn liebte diese krummen Zahlen. Sie klangen nach genauer Kalkulation.

R.o.s.c.o.e.

22. Nov 2004, 19:38

KASULKE: Genesis – Part 1

*Die Wahrheit ist irgendwo da draußen.*

*Vielleicht.*

*Vielleicht aber auch nicht.*

Und sie rasten durch die bizarre groteske absurde Irrealität, die sich Hismooms Materiequelle nannte: dreimal Rhodan, dreimal Bull, dreimal Atlan an Bord der HAVEFUN.

Bull-2 knurrte: „Sieht ja echt schräg aus hier.“

Rhodan-1 meinte: „Hat sich nicht viel verändert seit unserem letzten Abstecher.“

Atlan-3 bestätigte: „Yep, 'nen rechten Saustall nennt der Hissi sein Eigen.“

Mit mindestens 50% Licht schoß der Krötenraumer durch das verwahrloste Tunnelsystem, umkurvte elegant die Tropfsteine und Müllhalden und donnerte über die stinkenden Schwefelsümpfe hinweg. Maunari duckten sich ängstlich, wenn der Krötenkreuzer heran- und reckten ihnen die geballten Fäuste drohend hinterher, wenn sie hinwegschob.

„Monster voraus!“ meldete BiKo.

Und ja, da war es: Ein wahrer Leviathan, ein Moloch, ein Gigant, der den Tunnel ausfüllte und ihnen Tentakeln und andere Körperteile kampfeslustig entgegenreckte. Mit quietschenden Bremsen kam die HAVEFUN zum Halt.

„Devolator aktivieren!“ befahl Rhodan-2.

„Devolator aktiviert!“ bestätigte Bull-1.

„Feste druff!“ kommandierte der Arkonide-2.

Und so nahm das Verhängnis seinen Lauf ...

R.o.s.c.o.e.

22. Nov 2004, 20:22

KASULKE: Genesis – Part 2

*Und nicht zu vergessen ist: Wahrheit ist subjektiv.*

*D.h. es gibt keine.*

Die Geschichte der Oma Kasulke beginnt 100.000 Jahre in der Zukunft. In einer potentiellen Zukunft mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 92 Prozent.

Als das Solsystem im Sturm der On-Noon-Reaktion verging, als die HAVEFUN und der VLH von der PAN-THAU-RA in einer Energieblase vor dem Untergang gerettet wurden, da nistete sich unbemerkt von allen eine kleine, arbeitsscheue Ballung Biophore an Bord der HAVEFUN ein, wickelte sich um die Energiebänke des Schiffes und gönnte sich ein kleines Schläfchen. 100.000 Jahre früher erwachte sie wieder.

Doch der Rücksturz in die Gegenwart zeitigte ungeahnte Folgen für den Faulenzer: Während der Reise hatte sich die Ballung mit tachyonalen Hyperteilchen vollgesogen. Die Ballung begann zu mutieren.

Noch war die Stunde nicht reif. Noch schlummerte das Potential.

Dann erreichte die HAVEFUN den Einzugsbereich der Hismoomschen Materiequelle, und die Ballung erwachte. Da war noch keine wirkliche Intelligenz hinter ihren Aktionen: Sie erzeugte Leben, dem Muster der vorhandenen Formen folgend. Biophore Kopien der Originale.

Diese Originale selbst (Rhodan, Bull, Atlan, Gesil, Eirene, Zephyda, Mathilda, Taiga, Tbabsi, Paulchen, Schränker, Knacker, Double-D, Alberta, Trine, Antipasta, Franz) mottete sie vorsorglich in einem hyperphysikalischen Kokon ein. Den verstaute sie unter der Decke der HAVEFUN-Zentrale. Im 3D-Raum war das Ding ja auch nur knapp einen Kubiknanometer groß.

Rhodan x 3, Bull x 3, Atlan x 3.

Sie wußten es nicht. Jeder glaubte wirklich, das Original zu sein. Seltsamerweise war keiner auf die Idee gekommen, die Zellaktivatorchips zu überprüfen. Sie hätten festgestellt, daß sie über keines dieser Dinger verfügten. Und seltsamerweise hatte keines der Mädchen die Vernichtungsunterwäsche getestet, die es trug. Sie hätten festgestellt, dass diese nicht mehr sehr dV waren.

Und natürlich waren sie sich nicht über die Folgen des Auslösens des Paulchenschen Devolators im Klaren. Aber das ist entschuldbar. Noch nie zuvor war die Reaktion einer tachyonal aufgeladenen mutierten Biophorballung in einem mit N-dimensionaler Energie übersättigtem Milieu auf eine Devolution beobachtet und untersucht worden. Kein Wissenschaftler hatte jemals auch nur gewagt, ein solches Szenario durchzuspielen.

Mutierte Biophorballung, tachyonal aufgeladen.

Das Milieu einer Materiequelle.

Dies ergab eine Zeitbombe, die nur auf den Funken wartete.

Und die Explosion dieser Bombe würde eines der schrecklichsten und erschrecklichsten Wesen gebären, die dieses Universum je gekannt hatte: das KASULKE!

\* \* \*

### **CLERMAC**

**23. Nov 2004, 8:34**

**OT Kasulke**

Ui!

Kasulke! Ein heikles Thema.

Willst du das wirklich auflösen? War doch so ein schöner Dauerbrenner.

...oder ist das nicht doch wieder ne falsche Fährte?

(hm, oder sollte ich eine draus machen...hähä)

**R.o.s.c.o.e.**

**23. Nov 2004, 10:18**

Kasulke steht mir bis hier hin. Jetzt wird gnadenlos aufgeklärt. Hab' auch 'ne schöne Szene mit Aktakul vor meinem inneren Auge (Projekt Granny, „Sie lebt! Sie lebt!“).

Das war ursprünglich so 'ne nette alte Dame.

Grüße,

G

P.S. Irgendwie glaube ich nicht, daß hier wirklich noch jemand (außer uns Autoren) mitliest. Dieser komische Zähler springt auch jedesmal um 2 wenn ich rausgehe.

**Armandoc**

**23. Nov 2004, 10:58**

Ich lese mit.

**Gitty****23. Nov 2004, 11:30**

Bin auch noch da! 🍷

**R.o.s.c.o.e.****23. Nov 2004, 11:45**

Danke.

Aber könntet Ihr Euch nicht ab und zu (muß ja nicht täglich sein) melden und den armen Autoren mitteilen, daß sie nicht ganz ins Leere schreiben.

Sagt uns, was Euch so richtig an unserer Schreibe anwidert, was Euch auf den Senkel geht, was so schnell wie möglich geändert werden soll.

Braucht Ihr mehr Action, mehr Trash, mehr Sex, mehr philosophischen Tiefgang?

Welche Figur sollten wir möglichst grausam um die Ecke bringen?

Und wenn es jemanden unter Euch gibt, der auch was beisteuern will: trau dich!

Viele herzliche Grüße,

Günther

\* \* \*

Giffi Marauder

23. Nov 2004, 12:02

Jenseits der Vernunft

Hast du Hunger?

Nein.

Hast du Durst?

Nein.

Warum schlachtest du mich?

Ein Mann muß tun, was ein Mann tun muß.

Bauer Jens, 1882 kurz vor Weihnachten.

\* \* \*

**CLERMAC****23. Nov 2004, 12:24****#50**

Giffi Marauder schrieb:

*(...) Ein Mann muß tun, was ein Mann tun muß. Bauer Jens, 1882 kurz vor Weihnachten.*

Ähm, gehört das jetzt zur Story, oder war das eine Antwort auf Roscoes Posting?

\* \* \*

**Kapitel 29**  
**PR-Roman (Es wird Zeit!)**  
**(#51 – 100)**

CLERMAC

23. Nov 2004, 12:45

#51

Es wird Zeit!

Verbissen steuerte Ronald Tekener ELSE durch den Überraum.

Er reagierte auf keine Äußerungen Bostichs, auch Hinweise Hugos, er könne ebenfalls problemlos einen Zufallskurs eruieren, ignorierte er.

„Ich bin keine gottverdammte Marionette,“ hatte er lediglich zu Anfang durch zusammengedrückte Zähne gezischt. Seitdem herrschte Stille in der Zentrale.

Bostich hatte sich inzwischen auf seinen dagoristischen Fatalismus besonnen und war in Meditation versunken. Hugos Äußerungen „Tut das nicht weh?“ und „Diese Körperhaltung wird dich noch zum Chiropraktiker bringen!“ schien er nicht wahrzunehmen.

Da Hugo nicht zu Selbstgesprächen neigte, war es lange Zeit still in der Zentrale.

Schließlich ließ der Smiler sichtlich befriedigt das Schiff wieder in den Normalraum fallen.

„So,“ meinte er. „Wir sind jetzt irgendwo weit weg vom Gesetzesplaneten, selbst wir wissen nicht wo. Oder...“ – kurzes Erschrecken durchzuckte sein Gesicht – „...Hugo, wir sind doch wohl nicht etwa durch Zufall am Ausgangspunkt angelangt?“

„Nein, keine Sorge. Aber ich denke trotzdem, daß...“

„Ich nicht. – Außerdem ist inzwischen soviel Zeit verstrichen, daß wir uns, selbst wenn wir es wollten, nicht aus unserem Gefängnis befreien könnten, ohne einen anderen Zeitablauf hervorzurufen.“

Er sah triumphierend um sich.

„Und das Universum existiert noch, soweit ich sehen kann. Wir haben erfolgreich ein Zeitparadoxon initiiert!“

\* \* \*

**Giffi Marauder**

**23. Nov 2004, 13:11**

**#52**

Giffi Marauder schrieb:

*(...) Ein Mann muß tun, was ein Mann tun muß.*

*Bauer Jens, 1882 kurz vor Weihnachten.*

CLERMAC schrieb:

*Ähm, gehört das jetzt zur Story, oder war das eine Antwort auf Roscoes Posting?*

Ähm, sieht das wie eine Antwort auf Roscoes Posting aus?

Giffi, der sich Titel wünscht.

<sup>(i)</sup> gemeint ist die technisch bedingte Abwesenheit von Posting-Titeln im neuen Perryforum

\* \* \*

R.o.s.c.o.e.

23. Nov 2004, 21:38

#53

KASULKE: Genesis – Part 3

Die Geschichte der Oma Kasulke beginnt im Jahr 1316 NGZ, 15 Jahre vor dem Ausbruch der Hyperimpedanz. Und sie beginnt auf einem winzigen kargen Planeten in einer winzigen sehr sehr dunklen Dunkelwolke, mitten im Herrschaftsbereich des Göttlichen Imperiums der Arkoniden.

Dieser winzige karge Planet, der auf einer ziemlich exzentrischen Kreisbahn um seine zwergenhafte altersschwache Sonne eierte, war tatsächlich der geheimste unter den geheimen Geheimplaneten des Kristallimperiums. Denn hier, den Augen durch beständige Staubstürme verborgen, lag das geheime Forschungszentrum des Ka'Marentis Aktakul. Hier lief das Projekt der Projekte.

Und heute (30. Dezember 1316 NGZ, dem Kalender der verhaßten Emporkömmlingen zufolge) würde es den krönenden Abschluß finden.

Das Projekt der Projekte.

Projekt Granny.

Der geheime Planet war nur per Transmitterstrecke zu erreichen. Nur Auserwählten wurde der Zugang gewährt. Und diese Auserwählten waren in dieser kritischen, allesentscheidenden Phase Aktakul selbst und sein treuer Assistent Aygoor. Niemandem sonst war Zugang gewährt. (Vor dem abgesperrtem Bezirk des 'Turmgerüstes' waren vorsorglich Schilder in den Sprachen der wichtigsten galaktischen Völker angebracht: 'Betreten verboten! Widerhandlungen werden strengstens geahndet!' und 'Vorsicht! Bissiger Hund!' – genmanipulierte Cockerspaniel von fünf Metern Größe trieben auch dem mutigsten Agenten die Spionageflausen aus.)

Die Zeit wurde knapp. Der Sturm braute sich zusammen. Die Massen psionischen Staubes, mit denen der Ka'Marentis die Atmosphäre hatte impfen lassen, ballten sich über ihnen zusammen, mußten die kritische Schwelle in Kürze überschreiten.

Die mächtigen Scheinwerfer tauchten das dreißig Meter hoch aufragende Turmskelett in unwirkliches grelles Licht. Staubschwaden stoben durch das Gebilde. Schwaden wanderten langsam und drohend über den mit einfachen Holzbrettern bedeckten Boden.

Aktakul zog den weißen Laborkittel um den schlotternden Leib und richtete seine Blicke empor, folgte den Holzleitern, Stahlverstrebungen, Drähten und Kabeln hinauf zur abschließenden, im Wind schwankenden Antenne.

Das Turmgerüst wirkte primitiv – und es war primitiv. Hochgezüchtete Technik war in der letzten Phase des Experiments nicht mehr verwendbar. Hier mußte sich Aktakul auf die verpönten Ur-Anfänge der Technik zurückbesinnen. Das Ding, das er gebaut hatte, war nichts besseres als ein simpler Blitzableiter. Doch der Blitz, den es fangen sollte, würde alles andere als simpel sein.

Aygoor humpelte heran. Das mittlere Auge fokussierte sich auf Aktakuls Gesicht, während die beiden äußeren schräg nach oben links und unten rechts schielten. Das schiefe Maul des Zwergnaats klaffte auf. „Allös üss Vorbörötöt! Allös üss Vorbörötöt!“

Die zwei langen Arme über den Boden hinter sich herschleifend, den Oberkörper durch den mächtigen Buckel fast zu Boden gedrückt, glotzte die treue Seele den Wissenschaftler beifallheischend an.

Aktakul seufzte und warf einen Blick auf das 'Subjekt', das im Zentrum des freien Platzes zwischen dem hochragenden Gerüst auf seinem Lager lag. Die Gestalt war in Bandagen gehüllt, und breite Stahlbänder fesselten sie an ihre Liegestatt. Der Körper war von Stahlnadeln gespickt, der Kopf von einer Gitterkonstruktion umhüllt. Nadeln, Gitterkonstruktion, Stahlbänder waren an Kabel angeschlossen, die zu den Streben des Gerüsts liefen.

„Geh zurück und überprüfe die Anschlüsse nochmals!“ sagte Aktakul laut, langsam und akzentuiert. (Aygoor war nicht nur kurzsichtig, er war auch schwerhörig.) „Nichts – aber auch gar nichts darf schiefgehen!“

„Jawohl. Möistör! Übörprüfön!“ Und eiligst humpelte der Assistent zurück. Aktakul ging einige Meter zurück und kontrollierte erneut das Gerüst. Verdammte Low-Tech. Der Einsatz von hochgezüchteter 5D-Technik war in diesem psionischen Tohuwabohu nicht möglich. Die Kabel, waren sie alle korrekt verlegt? Er wollte keinen Fehlschlag riskieren, nicht nach all den Jahren. Nicht nach den Versprechungen, die er Bostich gemacht hatte, und dem Lohn, den ihm dieser in Aussicht gestellt hatte. Ein Blitz zuckte über den Himmel. Krachender Donner folgte. Aktakul warf einen Blick auf die Uhr. Zehn Minuten. Zehn Minuten?! Panik erfaßte ihn. Nur noch zehn Minuten? Er umkreiste den Turm, prüfte den Verlauf jeden einzelnen Kabels und ... Oh nein! Das eine Kabel hatte sich gelöst! Es schlug gegen die Verstrebung! Der Kreis war gebrochen! „Aygoor!“ schrie er und wedelte mit den Armen. „Aygoor!“ Doch der schwerhörige, kurzsichtige Zwergnaat hatte sich abgewandt und kontrollierte gewissenhaft die Anschlüsse des 'Subjekts'. Entsetzen packte Aktakul. Dies sollte sein großer Tag sein! Und jetzt wollte ein kleiner Fehler ihm diesen Triumph entreißen? „Hah!“ rief er. Und noch einmal: „Hah!“ Der kleinwüchsige Kolonialarkonide bleckte die Zähne, schob sein markantes Kinn vor und zerriß den Laborkittel. Und dann lief er los, sprang die nächste Leiter an und begann zu klettern.

Regen prasselte plötzlich herab. Und erneut gleißten Blitze auf, gefolgt von lauter werdendem Donnernrollen. Immer mehr. Immer näher. Immer schneller aufeinander. Der Wind riß an dem Aufbau und an seinem Körper.

Aktakul kletterte. So schnell er konnte. Er erreichte das Ende der ersten Leiter, turnte über den Stahlträger zur nächsten Leiter, verkrampfte die Hände um das Holz und zog sich hoch. Erneut schlug ihm der Wind feuchten, ätzenden Staub und eiskalten Regen ins Gesicht. Seine Hände drohten abzurutschen. Er kletterte.

Ende dieser Leiter. Zehn Meter über dem Boden. Er warf einen Blick hinab, sah Aygoor kopfkratzend und vergeblich nach ihm suchend neben dem 'Subjekt' stehen. Der Chefwissenschaftler hangelte sich mühselig über die glitschigen Metallstreben weiter. Nur noch diese Leiter zur Hälfte und dann ...

KRATTATTAWUMM!

Der Blitz schien sich nur einem Meter neben ihm durch die Luft zu furchen. Aktakul roch Ozon. Eine Hitzewelle schwappte über seinen durchnässten Körper. Zitternd hielt er inne, den Körper verzweifelt um die schwankende Leiter verkrampft.

Sein Blick fiel auf die Uhr. Zwei Minuten! Zwei Minuten!

„Aktakul! Ka'Marentis! Mach' der Familie keine Schande!“ (Generationen von Aktakul-Busfahrern blickten jetzt auf ihn herab!) „Reiß' dich zusammen!“ schrie er. Und setzte langsam den Fuß auf die nächste Sprosse.

Und auf die nächste.

Da schwang das Kabel. Der Stecker war aus der Buchse gerissen worden. Die Buchse war beschädigt! Aktakul überlegte fieberhaft.

Eine Minute.

KRATTATTAWUMM!

Andererseits – was gab es zu überlegen?

Er packte den querlaufenden Metallträger, schob die Füße auf den verschmierten Balken und rutschte Zentimeter um Zentimeter zu dem herumschlagenden Kabelende hinüber.

Dreißig Sekunden.

Uuups! Fast abgerutscht!

Zehn Sekunden.

Er streckte die Hand aus. Das Kabelende hüpfte neckisch zurück.

Da! Jetzt hatte er es!

Jetzt in die Buchse einstecken!

KRATTATTAWUMM!

Drei, zwei, eins.

Aktakul drückte das Kabel an seine breite Brust, preßte Buchse und Stecker zusammen. Preßte und wartete.

Nix.

Und wartete.

Nix.

Und wenn er Stunden warten mußte, dann würde er Stunden warten! Projekt Granny ...

Der Blitz schlug in den Kollektor ein.

Kein simpler Blitz. Eine psionische Entladung erster Güte. Schlug also ein. Raste durch das Kabel. Raste durch den Stecker, den er in die Buchse preßte, in eben diese Buchse. Raste hinab, hinab. In die zur Liege führenden Kabel hinein!

Die Gestalt bäumte sich auf. Eine tiefblaue Aureole umgab den bandagierten Körper. Qualm stieg auf. Aygoor sprang kreischend zurück.

Aktakul? Sämtliche Körperhaare waren ihm ausgefallen (okay, er hatte sowieso eine Glatze) und etliche Zähne. Sein linkes Trommelfell war geplatzt. Seine verbliebenen Kleider schwelten. Er klammerte sich verzweifelt an den Holzbalken und starrte hinab.

Elmsfeuer tanzte über den Boden, den Turm hoch.

Die Cockerspaniel jaulten herzerreißend.

Ein Scheinwerfer zerplatzte. Der zweite. Der dritte.

Regen prasselte herab. Donner krachte.

Aygoor schlich vorsichtig zu dem qualmenden 'Subjekt' zurück.

Aktakul kniff die Augen zusammen. War da ... Bewegung!? Die bandagierten Finger, die Arme, der Kopf!?!

Und dann riß der Naat die überlangen Arme hoch und hüpfte auf seinen Säbelbeinen wie ein Derwisch. Und er brüllte: „Ös löbt! Ös löbt!“

Und Aktakul, trotz aller Schmerzen, trotz der Übelkeit, sog seine Tonnenbrust voller Luft, griff den Schrei auf und jaulte ihn gen Himmel, schrie die Blasphemie allen Sternengöttern herausfordernd entgegen: „Es lebt! Es lebt!“

Das fahle, pinkfarbene Lichtgeflimmer, das über dem Turm materialisierte, das Gerüst hinabturnte, über den Boden zur Liege schoß und im Körper des Subjekts verschwand, bemerkte er nicht ...

*(1) Hah! Aktakul – ein universales Genie wie Faust oder Frank N.? Oder doch nur ein Zauberlehrling, voll des Jammers: „Die Geister die ich rief – nie werd' ich sie wieder los.“*

R.o.s.c.o.e.

24. Nov 2004, 21:09

#54

KASULKE: Genesis – Part 4

Der Devolatorstrahl schlug in den gewaltigen Moloch ein. Der Gigant erzitterte, schrie voller Qual auf, warf Blasen, schrumpfte. Schrumpfte. Schrumpfte.

Und verwandelte sich in eine klitzekleine achtbeinige Kröte, die aus vier Äuglein verblüfft auf die Welt glotzte, den Kehlsack aufblähte und mit einem piepsigen „Quak!“ das Weite suchte.

Rhodan-2 schlug Bull-3 begeistert auf die Schulter. „Dem haben wir's gegeben!“

„Warum wird's denn hier so rot?“ fragten Atlan-1 bis Atlan-3 synchron.

Ein roter Schimmer breitete sich in der Zentrale aus! Und dann begann die HAVEFUN zu schlingern und zu erbeben!

„BiKo!“ schrie Atlan-2.

„Etwas zapft die Meiler an!“ quäkte die Bordintelligenz.

Das Schiff rüttelte und schüttelte sich. Die neun Passagiere verloren den Halt und schlitterten über den Boden. Ein rosafarbener, glitzernder Nebel stieg aus dem Boden auf. Die neun schrien verzweifelt auf. Plopp. Plopp. Plopp. Plopp. Plopp. Plopp. Plopp. Plopp. – verschwanden die Körper. Der Nebel glühte auf, zerfaserte, ballte sich zusammen und – Plopp. – verschwand.

Die Entladung des Devolators hatte die Biophorballung endgültig erweckt.

Ein letztes Mal saugte sie sich mit Energie der HAVEFUNschen Meiler voll, dann stieg sie empor in die Zentrale. Sie registrierte die neun biophoren Lebensformen, dekonstruierte sie und integrierte sie wieder in ihre Konzeptmatrix.

Sie begann die Umgebung zu analysieren, brach den Versuch aber nach wenigen Sekunden ab. Die Materiequelle war kein geeigneter Lebensbereich. Instinktiv manipulierte sie die Tachyonenkonzentration ihres n-dimensionalen Körpers und leitete den Sprung ein.

Sie transitierte.

Wohin?

Zurück in das Einstein-Universum.

Sie transitierte.

Wohin?

Die aufgeprägten ÜBSEF-Muster der neun reintegrierten Kopien wiesen ihr den Weg: Milchstraße hieß das Ziel, Terra hieß das Ziel, Arkon hieß das Ziel.

Sie transitierte.

Über eine unvorstellbare räumliche Strecke.

Sie brauchte einige Zeit dafür. Fünfzehn Jahre. Auf einer temporalen Schockwelle stürzte sie fünfzehn Jahre früher über einem winzigen, unscheinbaren Planeten zurück in die Wirklichkeit.

Warum hier? Was hatte sie hierher gelockt? Nicht Terra, nicht Arkon. Aber ...

Die Ballung schnupperte.

Da war: Affinität, Symmetrie, Gleichklang.

Da lockte: Entsprechung, Ergänzung, Vervollkommnung.

Und es verhieß: Macht.

Sie stürzte durch die Atmosphäre, raste über die Wüsten hinweg, erreichte in Nullzeit den Turm.

Erreichte die Gestalt, die unter dem psionischen Schock zitternd erwachte. Verschmolz mit ihr.

Gestalt riß an ihren körperlichen Fesseln, bäumte sich auf, bewegte Arme, Beine.

'Wer bist du?' schrien der Chor der Gedanken.

Falsch. – 'Wer sind WIR?' korrigierten sie sich.

Und antworteten: 'WIR. SIND.'

Ein groteskes dreiäugiges Wesen tanzte durch den herabpeitschenden Regen, schrie: „Ös löbt! Ös löbt!“

'KASULKE.'

R.o.s.c.o.e.

25. Nov 2004, 07:12

#55

Kaum hat die mutierte Biophorballung die HAVEFUN verlassen, löst sich auch schon der Hyperkokon auf und die Mitglieder der Gruppe Rhodan fallen kreischend (die Mädels), quiekend (die Jungs) und fauchend (die Kosmokratinnen und Franz) von der Decke.

Das ist ein Gestöhne (die Mädels), Gejammere (die Jungs) und Gebrülle (die Kosmokratinnen und Franz).

„Autsch!“ – „Das war vielleicht ein Mief!“ – „Und eng!“ – „Gestunken hat das!“ – „Wo sind wir denn jetzt schon wieder!?“ – „PIEP! VerPIEPt nochmal! – Paulchen, nimm’ die Pfoten von meinen Auslagen!“ – „Desdemona! Demonica! Ick ... Diese Enge, diese Stille, diese Einsamkeit -- ick habe nachgedacht! Ick ...“ – Patsch! – „Bull, nimm sofort deinen Quadratschädel aus Taigas Rock!“ – „Das war keine Absicht, Frannilein! Das ...“ – Patsch! – „Alles okay, Tbabsi?“ – „Oh mein Kopf. – Alles okay, Liebling.“ – Schmatz!

Der sofortumschaltbare Exgroßadministrator kämpft sich frei, torkelt vor den Panoramaschirm und glotzt mit intelligentem Gesichtsausdruck auf das sich bietende Bild.

„Oy.“

Bull, die rote Wange reibend, gesellt sich kurz darauf zu ihm. „Mann, sieht ja echt schräg aus hier!“

Rhodan nickt. „Hat sich nicht viel verändert seit unserem letzten Abstecher.“

Atlan schwankt heran. „Yep, ‘nen rechten Saustall nennt der Hissi sein Eigen!“

Bull kratzt sich am Kopf. „Ähhh.“

Rhodan nickt heftig. „Genau – ähhh! – BiKo!? Wie zur Hölle kommen wir in Hismooms Materiequelle!?“

Zögerlich antwortet BiKo: „Ähhh – wir sind — ähhh — reingeflogen? Verzeiht mir, aber – äh – wo kommt Ihr denn alle her? Und wo sind Rhodan, Rhodan, Rhodan, Bull, Bull, Bull, Atlan, Atlan, Atlan?“ Der Arkonide tippt vielsagend mit dem Zeigefinger an die Stirn. „Gaaaaz ruuuuhig, BiKolein, gaaaanz ruuuuhig! – Wie schaltet man das Ding ab?“

„Ich bin sehr verwirrt.“

„Alles, an was ich mich erinnern kann ...“ Bull denkt intensiv nach. „Alles, an was ich mich erinnern kann ist: Wir fielen aus dem Linearraum und da war keine Quelle!“

„Bei mir genauso!“

Gespannt starren die beiden Terraner den extrasinn- und fotogedächtnisbewehrten Arkoniden an. Der runzelt die Stirn, verschleiert den Blick, starrt gen Decke und überlegt. Nach fünf Minuten schließlich bestätigt er: „Ja, genau. So war’s!“

Rhodan zuckt mit den Schultern: „Massenamnesie. Kommt vor.“

Paulchen rutscht derweil auf den Knien Double-D hinterher. „Ich brauch’ was zu Gluckern,“ murmelt die. „Desdemona! Demonica! Ick liebe dick!“ ruft Paulchen verzweifelt. Atlan tippt sich wieder an die Stirn. Double-D hebt die Augenbrauen und guckt auf Paulchen herab. „Ich brauch’ was zu Gluckern!“ wiederholt sie und strebt zur Kombüse.

„Oh PIEP!“ ruft Pasty. „Oh PIEP!“ und zeigt aufgeregt auf den Panoramaschirm.

„Was?“

„Diese Roboter! Diese dürren Roboter!“ ruft Pasty.

Rhodan, Bull, Atlan sehen nichts. Ein müllübersäter Tunnel, einige Igittigitts, aber sonst nix.

„BiKo! Zoom!“

Und tatsächlich, da marschieren Cairols auf! Da schweben Cairols heran! Hunderte! Ach Quark, Tausende!

„Oh PIEP! An die Waffen!?“ Bull fährt herum. „Was haben wir an Waffen, BiKo?“

„Wir haben fast alles auf den P.D. umgestellt!“

„Wasndas?“

„Der Paulchensche Devolator, entwickelt und gebaut von dem hyperphysikalischen Genie, Paulchen!“

„Paulchen!?“ echot Bull. „Seit wann verstehst du was von Waffentechnik? Seit wann verstehst du was von Hyperphysik?“

Der Berliner, immer noch auf den Knien, starrt sie entgeistert an. „Aber icke – aber icke versteh’ rein jarnix von Hyperfüsick! Busfahrer bin icke! Busfahrer!“

„Oh PIEP!“

CLERMAC

25. Nov 2004, 8:52

#56

Resolut schaltete sich Zephyda dazwischen: „Ist doch PIEPegal, was es nun genau ist, wir haben offenbar nichts anderes. Also benutzen wir's auch!“

„Das ist mein Mädchen!“ murmelte Atlan.

„Also gut,“ knurrte Bully und setzte sich an die Feuerleitkonsole. „Paulchen – an die Steuerung!“

Im Hintergrund sortierte sich derweil der Rest der Gruppe Rhodan. Tbabsi überzeugte sich, daß es Pasty noch gut ging, die untersuchte, ob Tbabsi in Ordnung war. Die auf Ordnung bedachte Trine von Schickse prüfte die Vollständigkeit und kam zum erstaunten Ergebnis: „Mathilda fehlt! Hat jemand Mathilda gesehen?“

„Im Schiff ist sie nicht,“ half BiKo aus. „Tut mir leid. Keine Ahnung.“

„Seltsam. Na, wird schon wieder auftauchen.“

„Knacker fehlt ebenfalls!“

„Na sowas ... dann suchen wir wohl am besten erst einmal nicht weiter, wie?“ schmunzelte Gesil, was ihr einen tadelnden Blick von Trine einbrachte, die das Thema aber ansonsten nicht weiter verfolgte.

„Was ist das denn für ein süßes Pelzäffchen?“ fragte Eirene. „Wo kommt das denn ... Franz!“ –

„ROARR! - (rülps)“ (\*)

„Naaaa schön ... BiKo, könntest du das bitte aufwischen?“

Natürlich konnten selbst die in der Zentrale versammelten wissenschaftlichen Kapazitäten (\*\*) keine korrekte Erklärung für das Mysterium der zwei verschwundenen Personen Mathilda und Knacker finden, weil ihnen dazu einfach die notwendigen Hintergrundinformationen fehlten. (\*\*\*)

Achselzuckend nahmen sie die Tatsachen hin; das würde sich schon klären lassen. Einstweilen hatten sie mit den Scharen von anrückenden Cairols zweifellos andere Sorgen.

(\*)

Nur für den Fall, daß es vergessen worden ist: Der knuddelige süße Franz mit seinen hübschen Augen ist ein gefährliches Raubtier! R.I.P. Pelzäffchen-Knacker.

(\*\*)

Jetzt fragt bitte bloß nicht welche. Ist eben so. Ich sag nur Eduard Kalupke – ach nee, der ja nicht mehr. Wie auch immer.

(\*\*\*)

Aber natürlich wird der Leser nicht im Ungewissen gelassen. Wozu gibt es schließlich den anschließenden Kommentar? Aufgrund der semimanifesten hyperphysikalischen Nabelschnur waren die selektiv-biophor ausgefällten Kopien von ihren septimal-conservil eingelagerten Originalen natürlich nie wirklich getrennt gewesen. Deshalb bedeutete die Eliminierung sämtlicher Kopien aus der universalen dakkarverzwirbelten Dramaturg-Matrix einen entsprechenden gleit-transitiven Dimesexta-Rückschlag für das Original, der einen reintegrativen Kontraimport ausschloß. (\*\*\*\*)

(\*\*\*\*)

Oder anders ausgedrückt: Wer tot ist, bleibt tot. Bzw. Pelzäffchen. Und Ende. (\*\*\*\*\*)

(\*\*\*\*\*)

Sehr elegant, Roscoe, wirklich! Hohes Lob! Dennoch sei hiermit allen Wiederauferstehungen doch bitte ein Riegel vorgeschoben, ja?

\* \* \*

**R.o.s.c.o.e.**  
**25. Nov 2004, 12:07**  
**#57**

CLERMAC schrieb:  
*... Dennoch sei hiermit allen Wiederauferstehungen doch bitte ein Riegel vorgeschoben, ja?*

Du bist echt gemein.  
 Was hat dir die arme Mathilda denn getan?  
 Sehr traurig,  
 Günther

\* \* \*

Cäsar  
 25. Nov 2004, 13:34  
 #58

Cäsar schrieb: (22. Nov 2004, 18:27)  
*Als der Zug, mittlerweile schon einige Meter hinter dem Koloß zurück, in eine Kurve fuhr, glaubte Dehmorn noch einen langgezogenen Schrei zu hören, etwas wie „Booegd Grähniiii.“  
 Das Rattern des Zuges klang plötzlich entsetzlich laut.*

Alol rannte. Eine Tasche voller Geld in der Hand, die Straße entlang, um noch rechtzeitig da zu sein. Sekundenbruchteile mochten entscheidend sein zwischen Leben und Tod. Sie rannte, so schnell sie konnte. Schnell genug?  
 Ein lautes, tiefes „Projekt Granny“ kam von irgendwoher, dann ein Krachen, ein Schatten, der an ihr vorbeischoß, eine Kamera über die sie stolperte.

Ein Autobahnlokal. Hally und Sarry saßen sich gegenüber, diskutierten erregt über PIEP. Sarry hatte gerade in einer theaterreifen Vorstellung Hally einen PIEP vorgespielt, letzterer saß nun vollkommen verblüfft am Tisch.  
 Aber nur kurz. Dann wurde der Tisch von einem herbeistürmenden Ungetüm in die Höhe gerissen und landete nach kurzem Flug auf dem Gang. Sarry und Hally sahen dem Koloß verblüfft durch den neuen Ausgang hinterher.

„Und nun das Neueste vom Tage. Ein noch unidentifiziertes Lebewesen sorgte bei der Einweihung des neuen Hochgeschwindigkeitszuges für Verwirrung. Wir schalten nun live zu Dr. Dr. Dehmorn, der das Geschehen mit eigenen...“ – „Projekt Grannnnnnnnnnnnnnnyyyy“ – „Bitte liebe Regie, fügt noch riesig oder gigantisch in den Text ein.“

„Und dann sagte der Plödraf zu Antul: “ ... „Nein, das sagte er nicht.“

Tolot durchbrach die letzte Wand des Film/Fernsehkomplexes und rannte weiter durch die Nacht.

R.o.s.c.o.e.  
 25. Nov 2004, 21:16  
 #59  
 Sincerely yours ...

„Ich glaub's nicht.“ Rhodan blinzelte verdattert. „Das Ding wirkt tatsächlich auf Roboter!“  
 Bull streckte Paulchen die geballte Faust entgegen, Daumen nach oben. „Klasse, einsame Spitze!“

Paulchen grinste unsicher. Er warf einen Blick zu Double-D hinüber, doch die gluckerte gerade die dritte Dose Wummertrunk leer und gönnte ihm nur einen melodischen Rülps.

Die HAVEFUN nahm Fahrt auf und schipperte gemächlich und triumphierend über den Schrottplatz, den die Tausende von Cairols nun bildeten.

Der Devolator hatte die stolzen Kosmokratenroboter in rostende Blechkameraden verwandelt, die unter ihrem eigenen Gewicht auseinandergebrochen waren.

Rhodan nickte voller Befriedigung. Hier und heute hatten sie endlich einen vernichtenden Schlag gegen diesen Kosmokratenheini Hismoom geführt! „Hah!“ flüsterte er.

Atlan schwieg. Er starrte auf die Cairol-Überreste herab und nagte nachdenklich an seiner Unterlippe. „BiKo!“ sagte er schließlich, mit offensichtlichem Widerwillen in der Stimme. „Zoom' einen dieser Roboter heran.“

Rhodan runzelte die Stirn. „Was ...“ begann er, aber der Arkonide winkte ab.

Ein Holo leuchtete auf und zeigte einen der Schrottroboter. Der Oberkörper war aufgeplatzt, Kabel und Drähte hingen wie Eingeweide heraus. Atlan atmete zischend ein. „Der Kopf?“

Das Bild wechselte. Ein korrodierender Eisenschädel erschien.

„Heh!“ rief Zephy sofort. „Heh! Den kenne ich! Das ist doch dieser Dingsda aus der Zeitung!“

„Niko! Genau! Das ist der Niko!“ bestätigte Pasty heftig nickend. „Der wo der armen Biggie geholfen hat!“

Rhodan erschauerte. „Atlan ...“

Der Arkonide verzog angewidert das Gesicht. „Ja verdammt nochmal! Ich hätte es mir denken müssen! Verdammt! Verdammt!“

„Was? Wie? Dein Rico?“ Bull schüttelte verwirrt den Kopf. „Das gibt's doch nicht. Das ist doch Quatsch!“

„Ich hätte es mir denken können. Aaargh! CAIROL! CAIROL! CAIROL!“ Atlan stampfte wütend auf.

„Cairol?“ Rhodan war ratlos.

„Es ist ein Anagramm. Er hat mich verspottet – all die Zeit!“

„Was ist ein Anna-Gramm?“ fragte Pasty.

„Wenn du die Reihenfolge der Buchstaben änderst, wird aus 'CAIROL' 'LA RICO',“ erläuterte Atlan.

Bull grinste. „LA? 'Die Rico'?“

„Sein Französich war schon immer miserabel.“

Der verrottende Schädel grinste sie höhnisch an.

„Ich hätte es wissen müssen!“ wiederholte Atlan. „Er wurde damals immer seltsamer. Unberechenbarer. Aggressiv. Böartig!“ Mit funkelnden Augen starrte der Arkonide auf das Holo. „Und dann war da natürlich diese Geschichte. Der Verdacht.“

„Der Verdacht?“

„Whitecastle.“

\* \* \*

## CLERMAC

26. Nov 2004, 08:29

#60

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Du bist echt gemein. Was hat dir die arme Mathilda denn getan?*

Schau schau, und daß ich Franz den armen Knacker endgültig hab verschwinden lassen, macht dir gar nix? Also ehrlich...

...und wer hat eigentlich ursprünglich „massenweise Opfertode“ überhaupt erst ins Gespräch gebracht? Hm?

Tu mal nicht so unschuldig...

Ich hab halt was gegen Zombies.

Aber wenn du meinst, dann bring ich halt auch noch jemand anders um, wenn du drauf bestehst ... mal sehen, wen gibt's denn da noch ... 🙄

**R.o.s.c.o.e.****26. Nov 2004, 10:12****#61**

CLERMAC schrieb:

*(...) daß ich Franz den armen Knacker endgültig hab verschwinden lassen, macht dir gar nix?*

Was? Du hast was? Das hab' ich jetzt garnicht ...

Monster! Selbst vor niedlichen Äffchen schreckst du nicht zurück. Hast du überhaupt kein Gewissen?

Monster!

CLERMAC schrieb:

*Aber wenn du meinst, dann bring ich halt auch noch jemand anders um, wenn du drauf bestehst ... mal sehen, wen gibt's denn da noch ...*

Nein! Untersteh' dich!

Grrr

G

**CLERMAC****26. Nov 2004, 13:06****#62**

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*Selbst vor niedlichen Äffchen schreckst du nicht zurück. Hast du überhaupt kein Gewissen? Monster!*

Hähähä

CLERMAC schrieb:

*Aber wenn du meinst, dann bring ich halt auch noch jemand anders um, wenn du drauf bestehst ...*

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*Nein! Untersteh' dich! Grrr*

Hähähä

...wenn das kein Ansporn ist... 😊

\* \* \*

**CLERMAC****26. Nov 2004, 14:17****#63**

In diesem Moment stöhnte Eirene (oder Idinyphe, ganz nach Gusto) heftig auf und sagte schwach: „Mir ist so komisch...“

Gesil drehte sich rasch zu ihr ihm. Das heißt sie wollte es. Stattdessen brach sie – ebenso wie ihre Tochter – zusammen.

Dann wurden beide durchscheinend, während ihre Gesichter sich schmerzerfüllt verzogen.

Es war nachhaltig unheimlich, weil sich alles in Stille abspielte – zusammen mit ihrer optischen Wahrnehmbarkeit war offenbar auch die akustische verschwunden.

Die kosmokratischen Inkarnationen krümmten sich zusammen. Dann begannen sie zu schrumpfen.

Cäsar

26. Nov 2004, 14:45

Abschicken #64

R.o.s.c.o.e. schrieb:

„Wenn du die Reihenfolge der Buchstaben änderst, wird aus 'CAIROL' 'LA RICO',“ erläuterte Atlan. Bull grinste. „LA? 'Die Rico'?“

„Sein Französich war schon immer miserabel.“

Der verrottende Schädel grinste sie höhnisch an.

„Ich hätte es wissen müssen!“ wiederholte Atlan. „Er wurde damals immer seltsamer. Unberechenbarer. Aggressiv. Böseartig!“ Mit funkelnden Augen starrte der Arkonide auf das Holo. (...)

Währenddessen führten in einer Ecke der Zentrale Fran und Bully folgendes Gespräch:

„Du, Bullyschatz?“

„Ja, Fastehefrau?“ säuselte der Ligaminister für Verteidigung.

„Was ist eigentlich aus dieser Dings, dieser Inkarnation geworden, die zusammen mit den Cairols angegriffen hat?“

„Inkarnation?“ Auf Bullys Stirn bildeten sich Falten.

„Ja, Inkarnation, dieser BigMac oder Clerasil oder wie der heißt.“

„Clermac meinst du? Der war da dabei?“

„Mhm.“

„Oh.“

„Biko,“ befahl Bully, „scann' bitte die Umgebung, irgendwo da draußen muß sich noch etwas deevolviertes befinden.“

„Yess, Sir!“

und ich scanne scanne im Sauseschritt.

Bull tippte sich mit dem Finger an die Strin, Fran stimmte ihm nickend zu, zuckte dann aber mit den Schultern. Biko schien sich in Hismoons Materiequelle wirklich wohl zu fühlen, er wirkte fast ausgelassen. „Ah, da hammas ja!“

Ein Hologramm wurde eingeblendet. Bully stockte der Atem. Fran wandte sich würgend ab.

PS: SCNR \*duckundrenn\* 😊

*(i) SNCR = Sorry Could Not Resist („Da konnt' ich nicht widerstehen“)*

\* \* \*

**CLERMAC**

**26. Nov 2004, 15:04**

**#65**

Cäsar schrieb: PS: SCNR \*duckundrenn\*

Das wirst du mir büßen ... 😡 Mal sehn, wo ich dich verwurste ...

**Cäsar**

**26. Nov 2004, 15:12**

**#66**

Ich freu mich schon 😊

\* \* \*

Cäsar

26. Nov 2004, 15:15

#67

Cäsar schrieb:

*Ein Hologramm wurde eingeblendet. Bully stockte der Atem. Fran wandte sich würgend ab.*

Das Holo zeigte:

Eine Tafel amerikanischer Schokolade. (\*)

(\*) Hee, jetzt tut nicht so, wenn ihr schon mal amerikanische Schokolade probiert habt wißt ihr was ich meine!

CLERMAC

26. Nov 2004, 15:42

#68

Mit summender Stimme mischte sich BiKo ein: „Sind übrigens ‘ne Menge pharmapsychologische Halluzinationen draußen unterwegs. Seht lieber nicht aus dem Fenster, die können verflixt ungesund sein!“

Fran brach keuchend zusammen; Bully konnte sie gerade noch auffangen. Als er ihre verdrehten Augen sah, rief er panisch um Hilfe.

„Sie stirbt! Helft ihr!“

R.o.s.c.o.e.

26. Nov 2004, 16:07

#69

„Schokolade! Da hilft nur amerikanische Schokolade!“ stellte Double-D zwischen zwei Rülpsern fest.

„Wir müssen es riskieren!“ sagte Rhodan und schlug Bull mitleidig auf die Schulter.

Schnell holte BiKo das treibende Stück Schokolade per Traktorstrahl ein.

Und siehe da – nach drei Bissen gings der zukünftigen Frau Bull wieder prächtig!

R.o.s.c.o.e.

26. Nov 2004, 16:09

#70

Und da das so toll geholfen hatte, gaben sie Eirene und Gesil auch je ein Stückchen.

Und siehe da! Ihr Zustand normalisierte sich.

\* \* \*

**R.o.s.c.o.e.**

**26. Nov 2004, 16:12**

**#71**

Hershey?

\* \* \*

Cäsar

26. Nov 2004, 16:21

#72

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*Mit funkelnden Augen starrte der Arkonide auf das Holo. „Und dann war da natürlich diese Geschichte. Der Verdacht.“*

*„Der Verdacht?“*

*„Whitecastle.“*

Währenddessen grummelte Atlan vor sich hin, da sich plötzlich niemand mehr für seinen Verdacht und Rico interessierte.

Narr flüsterte sein Extrasinn, aber eher aus Langeweile als aus Überzeugung.

R.o.s.c.o.e.

27. Nov 2004, 14:33

#73

Der Knall war ohrenbetäubend. Gucky duckte sich unwillkürlich. Der Kopf des Cairols ruckte herum und nach oben. Dort, neben dem riesigen schwarzen Umriß von Monster-ELSE, blähte sich ein cyanblauer Glutball auf.

„Was? WAS?!“ War da ein Hauch von Überraschung und gar Panik in der Stimme des Roboters? Blau-leuchtende Kometen rasten über sie hinweg und schlugen Kilometer entfernt in den Wald. Der Kopf ruckte zurück und die Augen funkelten Gucky und die zappelnde Fünkchen wütend an. „Wie habt Ihr das gemacht?“

Beziehungsweise wollte er das sagen – er kam bis zu 'Ihr', dann zerbarst der Roboterschädel unter den herabsausenden Fäusten. Jemand schrie „Kiiiiiiiiiiii!“ oder so etwas und ein Handkantenschlag trennte Cairols Arm von seiner Schulter. Fünkchen befreite sich von dem Robotteil. Sie hüpfte schnell zu Gucky und klammerte sich an seinen Arm. Gemeinsam starrten sie mit großen Augen ihre Retterin (sic bzw. sigh, war doch klar) an. Die trieb gerade ihre Hochhakigen genüßlich in die robotischen Weichteile. „Das könnte dir so passen, PIEPiger Schrotthansel! Süße Mausbiber umbringen! Harmlose Nebenfiguren meucheln!“ Eine schneeweiße Mähne wurde zurückgeworfen, giftgrüne Dämpfe stiegen hinter einer Sonnenbrille auf. „Du miese fiese KosmokratenPIEPkondose!“

Schweratmend hielt sie inne.

Gucky krächzte: „Huh?“

Die Retterin (schwarze Lederjacke, schwarze Sonnenbrille, aber zur Abwechslung schwarze hochhackige Lederstiefelchen) lächelte breit (silbern-weißes MakeUp, passend zum wallenden Haar) und sagte: „Hey, Schnucky. Lange nicht gesehen.“ Sie hob ihre Arme hoch. Der samtige Schimmer, der ihre Hände umgab, erlosch. „D-Beschichtung, legt jede Bindungskraft flach.“

Gucky krächzte: „Huh?“

Die Retterin schob die Brille in die Stirn und legte den Kopf zur Seite. Tiefschwarze große Augen musterten die beiden IIts. Sie zog eine Schnute. „Sag' bloß, du erkennst mich nicht mehr, Gucky. Projekt Vavavoom. Konverter ... Ach herrje.“

Sie griff zum Reißverschluß der Jacke.

Zzzziiiiippipppp.

„Jetzt?“

Fünkchen piepste entrüstet auf. Guckys Unterkiefer klappte nach unten.

Das Mausbibermädchen riß sich los, holte aus und – Patsch – haute Gucky eine runter.

„Guck! Du guckst gefälligst woanders hin. Vavavoom, häh?!“ Wütend stemmte sie die Ärmchen in die Hüften. „Und du, du – du Flittchen! – du bedeckst gefälligst wieder deine – deine – deine Dinger!“

Die andere lachte leise. „Ach Göttin, ist die süß. Einfach zum Knuddeln.“ Dann packte sie zu und drückte die wildstrampelnde Mausbibermaid an sich.

Gucky schüttelte langsam den Kopf. „Gena?“ quiekte er. „Antigena?“

„Ja! Du erinnerst dich. Wundervoll.“

„Die Haare, du ...“

„Arkostyle ist in, gegenwärtig in Shangri-Lala.“

Fünkchen stemmte sich mit beiden Ärmchen gegen Genas Brust. Sie verdrehte die Augen, streckte ihr Zünglein aus, machte „Bäh!“, rief dann empört: „Guck! Du kennst diese schamlose – Person!?“ und „Uff!“ versank wieder in Antigena H's wogender Oberweite.

Gena setzte die Iltin auf dem Boden ab und klopfte ihr zärtlich auf den Kopf. „Yep, wir kennen uns. Er hat mich in 'nen Konverter gestopft. – Ach verdammt, Mäuschen, du bist einfach zu süß! Und so kuschelig!“

„Ja-ja-jaa! Könntest du endlich deine Melonen wieder einpacken? Wir sind hier nicht im K-E-C!“ keifte Fünkchen genervt.

„Okeydokey.“ Pppiiiiizzz.

„Sorry. Es tut uns so leid. Go hat uns gesagt, wir sollen ein Auge auf Euch Mausbiberchen haben.“ Gena guckte zerknirscht. „Aber es war etwas hektisch in Shangri-Lala, und Moni hatte die Gebrauchsanweisung für die Klatsche verlegt. Deshalb konnten wir erst jetzt.“

Sie kniff die Augen zusammen und blickte sich um. Sie befanden sich am Rand der kleinen Siedlung. Die meisten Gebäude waren zerstört oder standen in Flammen.

„Sie haben die Mathilda-Biophoren getötet,“ piepste Gucky.

„Ja. Andere auch.“ Gena wies nach oben, zu M-ELSE. „Wir übernehmen ab hier. Für Euch ist's einfach zu gefährlich.“ Die Anti-Homunkin seufzte tief. „Eure PIEP-Autoren gefallen sich darin, Euch von einer aussichtslosen Situation in die nächste stolpern zu lassen. Finden das wohl witzig. PIEPkerle allesamt! Ihr geht zurück auf die ELSE. Wir werden retten, wen wir noch retten können. Wir sehen uns da oben.“

Gucky esperte vorsichtig. „Soll ich nicht ...“

„Zu gefährlich, Kleiner.“ Ein Energiestrahler schlug neben ihnen in den Boden ein. Gucky packte Fünkchens Hand, warf einen letzten Blick auf Gena, die sich in ihre 'D-Beschichtung' hüllte und auf einen herannahenden Cairol losstürmte. Dann teleportierten die Mausbiber zurück in die Sicherheit der M-ELSE.

R.o.s.c.o.e.

27. Nov 2004, 17:37

#74

Sie saßen, lagen und standen in dieser riesigen Halle voller Stalaktiten und Stalagmiten. Einige schliefen erschöpft, aber die meisten starrten auf die Bildschirme, die die Tropfsteine pflasterten. Diese zeigten die Siedlung und den umgebenden Wald: Alles stand in Flammen.

Gucky saß auf einer Bettkante, die anderen Iltis drückten sich an ihn.

Eine Pasty näherte sich, sie drehte unentwegt ein Glas Wasser in der Hand. Gucky sah zu ihr auf. Pasty erwiderte seinen Blick aus verheulten Augen. „Es sind keine Tbabsis hier,“ flüsterte sie.

Gucky griff nach ihrer Hand. „Die Anti-Homunkinen sind dort unten. Sie werden die anderen retten. Ich – ich kann nicht mehr 'runter. Da sind zu viele Parafallen. Gegenwärtig kann ich nicht tele...“

„Es sind keine Tbabsis hier,“ wiederholte die Androidin.

Gucky löste Schnuppchens und Scheinchens Griff und stand auf. Er prüfte kurz seinen Anzug.

„Okay,“ sagte er. „Ich – sonst keiner! Klar?“

Die drei Mausbiber Mädchen blickten ihn an.

Gucky nickte. „Also dann...“

Überall in der Halle entstanden Rechtecke aus flackerndem Licht.

R.o.s.c.o.e.

27. Nov 2004, 17:45

#75

Der Mausbiber zuckte zusammen. Rita und Bull zogen ihre Waffen. Bam und Slam kamen angerannt, beide schwangen riesige Keulen.

Schatten bewegten sich in den Rechtecken, dann lösten sich Körper aus den Energiegebilden, rannten, schlitterten, stolperten über den Boden. Oder taumelten. Wie Antigena, die einen blutüberströmten Körper in den Armen hielt. Die Pasty neben Gucky schrie auf und lief los. „Ist sie ... ist sie ...“ stieß sie aus und strich ängstlich über Tbabsis schweißüberströmtes, schmerzverzerrtes Gesicht. Die Motana verzog das Gesicht zu einem Lächeln und hustete.

„Keine Bange, Pasty. Die kriegen wir wieder ganz,“ murmelte Gena und machte mit offensichtlicher Anstrengung zwei Schritte vorwärts. Dann brach sie zusammen.

Gucky griff telekinetisch zu, fing die Androidin ab, zog ihr sanft die Motana aus den Armen und setzte beide auf zwei freien Betten ab.

„Rita! Mädels! Kaesü! Med-Einheiten, Blutkonserven, Stiller, Verbandszeug – wir brauchen alles, was wir haben!“

Rita, die Bams, die Mausbibermädchen und die unverletzten Biophor-Kopien kümmerten sich um die Verletzten, leisteten Erste Hilfe, schafften Medikamente und Verbandszeug heran.

Eine Gucky unbekannte Anti-Homunkin kämpfte sich durch die Menge und blieb vor ihm stehen.

„Antithesy,“ stellte sie sich vor. „Wir konnten leider nicht alle retten. Tut uns sehr leid.“

Gucky sah sich um. Sehr viele der Geretteten waren verletzt, zu viele waren schwer verletzt.

„Verdammt, die Medo-Ausstattung der Monster-ELSE ist alles andere als ausreichend. Sie hat einen Planeten voller Aras verschlungen, aber ...“

„Ich werfe keinen von denen diesem angeblichen Doktor vor!“ rief Rita, während sie Kompressen auf die Schulterwunde einer Zephy preßte.

Gena setzte sich auf. Sie grinste Fünkchen an, die ihr die Lederjacke vom Körper zog. Das Kleidungsstück wies Brandspuren und mehrere Löcher auf. Das gleiche galt auch für Genas Körper. Auf Guckys entsetzten Blick hin kicherte sie. „K-keine Sorge. Na-Nanos.“ Sie spuckte mehrere Zähne aus. Fünkchen klebte ihr einige MedPaks an den Körper. „V-Vorsicht mit den Melonen,“ flüsterte Gena heiser.

„Wir konnten nicht alle retten,“ wiederholte Antithesy. Sie rieb ihren brandblasenübersäten rechten Arm.

„Sie haben zwei Rhodans ermordet, zwei Atlans. Zwei Taigas sind tot. Eine Tbabsi. Drei Gesils. Eine ...“

„Bitte. Nicht. Wir müssen jetzt die Verletzten verpflegen.“

„Wir helfen Euch,“ sagte Thesy. Sie winkte ihren Kolleginnen. „Wenn es Euch ein Trost ist: Wir haben alle von diesen verPIEPten Mistrobotern erwischt.“

„Ja,“ murmelte Gucky.

Eine Eirene mit zerfetzten Beinen schlug kreischend um sich. Scheinchen materialisierte mit einer Ladung Blutkonserven. Gucky zuckte zusammen, als der Todesschrei eines Paulchens in seinem Kopf wieder- und wiederhallte.

\* \* \*

**jannes**

**27. Nov 2004, 23:02**

**#76**

Gitty schrieb: *Bin auch noch da!*

Auch ich lese ab und zu noch. Das „ab und zu“ ist jedoch nicht ein Problem eurer schriftstellerischen Kunst, sondern meines zur Zeit sehr eingeschränkten Zugangs zum I-Net. Außerdem habe ich mein eigenes Problem mit diesem Forum und fühle mich hier nicht so wohl (rein technisch).

\* \* \*

R.o.s.c.o.e.

28. Nov 2004, 11:36

#77

...

„Ich bin nicht echt?“ fragt Bull.

„Sorry, Bullilein, nein.“

„Shangri-Lala?“

Der Terraner läßt den Kopf hängen. Zwei Frans hängen sich links und rechts ein und drücken ihm je einen Kuß auf die Wange.

...

Zephy nagt an der Oberlippe.

Schließlich sagt die Motana: „Es ist mir egal, ob ich 'nur' eine Biophor-Kopie bin. Ich weiß, daß ich leben will.“

Die anderen Zephys, Taigas, Albertas und Trines neben ihr nicken.

...

„Shangri-Lala.“

...

„Pasty? Tbabsi?“

Viermal schließen sich zwei Hände fest umeinander. Die fünfte Pasty steht etwas verloren da, bis eines der Pärchen sie einbezieht.

„Ja. Shangri-Lala.“

...

„PIEP. Shangri-Dingsda.“

...

Antilope H läßt die Hüften verführerisch schwingen und umkreist langsam den kerzengerade dastehenden Slam Bam. Sie streicht anerkennend über den mächtigen Bizeps und gurr: „Ein Mann nach meinem Geschmack. Groß, stark, männlich ...“

Slam grinst breit und brabbelt stolz: „Bam!“

„... und intellektuell ist er auch! Oh wow, ich bin hin und weg!“

Rita verzieht das Gesicht zu einem gequälten Lächeln. Antilope wirft Slam einen Handkuß zu und wendet ihre Aufmerksamkeit Antigena zu. Die Androidin steht auf einem Bett, die Bluse, die ihr Rita geliehen hat, spannt sich verzweifelt über ihrer Oberweite. Gena schüttelt testweise ihre schneeweiße Haarflut. Der mittlere Blusenknopf verabschiedet sich als erster.

Gena entdeckt eine sehr müde aussehende Taiga unter der Menge, winkt dieser zu und bewegt lautlos die Lippen. Taiga läuft rot an. Gena zwinkert grinsend.

Gena: „Frage an die Leser: Welche Figur sollten wir möglichst grausam um die Ecke bringen?“

Thesy:

„Autorengespräch:

... da bin ich ja mal gespannt, wie wir das wieder reduziert kriegen ... 😊

Massenweise Opfertode. Grüße, G“

Gena:

„...und wer hat eigentlich ursprünglich "massenweise Opfertode" überhaupt erst ins Gespräch gebracht? Hm?“

Tu mal nicht so unschuldig ...

Ich hab halt was gegen Zombies.

Aber wenn du meinst, dann bring ich halt auch noch jemand anders um, wenn du drauf bestehst ... mal sehen, wen gibt's denn da noch ... 😊 “

„Das ist die Situation. Eure Autoren sind mal wieder auf dem 'Kill die unnütze Nebenfigur'-Trip. Pfeffern Ihre Schwachsinnsbehandlung mit Leichenbergen auf. Die PIEP-HZG steht wohl drauf.“ Antigona verzieht angeekelt das Gesicht. „Und Ihr ... Ihr seid nicht nur nur Nebenfiguren, Ihr seid Kopien von Nebenfiguren. Überflüssig. Redundant. – *'Das Aufräumen beginnt ...'* – PIEP!“

„In zehn Minute verläßt die M-ELSE den Einzugsbereich der Materiequelle. Wir werden dann eine Verbindung nach Shangri-Lala aufbauen,“ sagt Thesy. „Shangri-Lala ist autorfreie Zone. Wenn einer dieser Möchtegernliteraten auch nur ein Wort zu nahe kommt, ist er seinen PIEP los!“

„Und das wollen wir Euch vorschlagen: Diese PIEPer wollen Euch loswerden? Anstatt sich für diesen Nonsens abmurksen zu lassen, kommt mit uns nach Shangri-Lala. Wunderschöne Galaxis. Die Männlein gehorchen inzwischen aufs Wort.“ Gena lächelt. „Was wir Euch anbieten, ist das Leben. Keine Einmischung durch die PIEP-Autoren mehr. – Wie entscheidet Ihr Euch? Wollt Ihr leben?“

„Etwas Besseres als den Tod findet Ihr bei uns auf jeden Fall,“ ergänzt Thesy. „Wenn die einfallsreichen Autoren nichts mehr mit Euch anfangen können. Wenn Sie Euch nur noch umbringen lassen ... PIEP drauf.“

„Damit bleibt noch Ihr übrig. – Siebenschläfer?“

Fünkchen blinzelt. „Was weißt du von Siebenschläfer?“

„Go kannte die Galaxis.“

„Aber du hast gesagt, sie ist nicht mehr in Shangri-Lala?“ wirft Gucky ein.

„Sie verschwand vor ein paar Wochen. Wollte das Universum erobern oder so was. – Aber ich bin sicher, in Ihrem Buch finden wir etwas zu Siebenschläfer.“

Gena sieht von einem der Mausbiber zum andern. „Mädels, wenn wir ihnen die Biophor-Wesen als Spielzeug wegnehmen, was glaubst du, nehmen sie sich als nächstes vor? Vier Mausbiber sind ihnen doch bestimmt ein paar zu viel. *'Hähähä.'*“

„Da ist kein Trick dabei?“

„Unsere mörderischen Tage sind vorbei, Kleines. – Lies' unsere Gedanken.“

„Gucky?“ Die drei Iltmädchen blicken ihn fragend und unsicher an.

Gucky denkt nach. „Was wird mit Rhodan, mit den anderen?“

„Wir wissen nicht, wo sie sind. Sie sind in die Quelle eingeflogen. Sie können überall sein.“ Gena schüttelt den Kopf.

Thesy meint nachdenklich: „Atlan, Rhodan, Bull, Fran, Zephyda, Eirene, Gesil sollten ja eigentlich sicher sein.“

„So 'nem Fanautor trau' ich alles zu. Hast du schon mal ins Internet geguckt? Da wimmelt's von sogenannter Fanfic, in denen solche Clowns ihre 'Helden' genüßlichst umbringen oder Schlimmeres mit ihnen anstellen. Perverse PIEPer.“ Gucky zögert. Dann gibt er sich einen sichtlichen Ruck: „Shangri-Lala erscheint mir äußerst verlockend. Für die nächsten Wochen zumindest. Ich habe die Schnauze voll von dieser PIEP Autorenwillkür. Rita? Bam? Slam?“

Die Oxtornerin grinst. „Naja, dann dauert's halt noch etwas bis zur Milchstraße. Ist okay mit mir.“

Die beiden Riesen grunzen zustimmend. Slam läuft knallrot an, als Lo ihm in den Hintern zwickt.

Ein Teerball senkt sich herab. „Und was üss müt uns und der ELSE?“

„Hmm,“ macht Gena. „Die ELSE frißt keine bevölkerten Planeten, Raumschiffe etc. mehr? Ihr seid stubenrein?“

„Wür sünd auf Düät!“

„Na dann.“

Das Ultimative Fliegenklatschen-Fenster nach Shangri-Lala entfaltet sich. Es ist etliche Kilometer breit und hoch. M-ELSE schwingt herum, beschleunigt und fliegt durch den Energievorhang. Sie wird entstofflicht und entsteht fast ein halbes Universum entfernt wie...

„Ah – ah.“

...der.

„Nichts da, Günther. Kein Zugang für Autoren. Schmierfinken.“

(Oh. Gena? Thesy.)

„Fräulein Antigena. Fräulein Antithesy. Für dich.“

„PIEPen wir ihn?“

„Hmm, sollen wir dich PIEPen oder haust du freiwillig ab?“

(Ähh.)

„Die Kopien, die Mäuschen und die anderen sind jetzt off-limit für Autorengesocks.“

„Wir sollten ihm den PIEP PIEPen. Zur Abschreckung.“

(...)

„Rennen kann er. — Get a life, du Schmierfink! Euren Schwachfug liest doch eh' keine Sau!“

„Pfff.“

„Das Hospital sagt, die zwölf Kritischen erholen sich gut. In zwei Wochen wird Eirene wieder gehen können.“

„Gut.“

„Morgen machen wir erst mal 'ne Sightseeing-Tour. Die Mädels werden ausflippen, wenn sie die Shoppingmeile sehen.“

„Hmhmhm.“

„Was?“

„Hmhmhm.“

„WAS?“

„Ich hab' gesehen, wie du dieser Schwarzhaarigen zugeblinzelt hast. Hihi.“

„Hmmpf.“

„Süßes Ding. 'Tundra'?“

„Hmmpf. 'Taiga.' Ja. — Wie der gerannt ist ... Zur Hölle mit Autoren. Wir hätten ihn PIEPen sollen.“

\* \* \*

## CLERMAC

29. Nov 2004, 09:59

#78

Oh, wow!

\*Applaus!\*

In der Tat, das „Auslagern“ der Figuren ist netter ... wär mir schon irgendwie schwergefallen, die tatsächlich alle über die Klinge springen lassen zu müssen.

Aber keine Mäuschen mehr greifbar? Na ich weiß nicht ... da muß ich glaub ich dann doch noch mal dran drehen...

## Cäsar

29. Nov 2004, 11:44

#79

CLERMAC schrieb:

*Aber keine Mäuschen mehr greifbar? Na ich weiß nicht (...)*

Jupp, sonst wissen die weiblichen Protagonisten doch gar nicht mehr, wem sie das Fell kraulen und anderweitig verwöhnen können 😊

\* \* \*

CLERMAC

30. Nov 2004, 13:39

#80

Das baraukische Oberkommando hatte erstaunt die Ankunft des Schwammigen Schwarms in der derzeit erobert werdenden Galaxis zur Kenntnis genommen. Zwar bereiteten den Barauken die Verdummungsversuche der Manips keine allzu großen Probleme – die unteren Ränge waren eh schon doof, da machte das nicht mehr allzu viel aus –, aber dennoch mochte allein das zahlenmäßige Potential des Schwarms Probleme aufwerfen. Sicherheitshalber wurden die Vorabkommandos zurückgerufen, die bereits in die nächsten Eroberungsziele vorstoßen sollten.

Die Galaxien Heidewitzka, Siebenschläfer, Vavavoom, Hisdaddy, Dommrath und Shangri-Lala erhielten also zumindest erst einmal noch eine Gnadenfrist.

CLERMAC

1. Dez 2004, 10:39

#81

Ich will keine Schokolade...!

Fran fühlte sich seltsam.

Zwar war dank der Schokolade(\*) der Cäsar-Effekt(\*\*) samt daraus resultierender Krampfanfälle erfolgreich bekämpft worden, aber seitdem fühlte sie sich so ... leicht ... schwebend...

Leise kichernd sah sie, daß sie halb in den Kontursessel eingesunken war. „Ups,“ murmelte sie.

Gesil tauschte mit ihr einen offenbar gleichartig amüsierten Blick.

(\*) Natürlich war's nicht wirklich Schokolade gewesen, und amerikanische schon gar nicht, sondern semi-paralogisch inmotivante Quasi-Sept-Manifestationen – eine dramaturg-hypertocktische Nebenerscheinung im Inneren der Hismoonschen Materiequelle. Aber betrunkene Piratenladies und Cäsaren mit Hasen auf dem Kopf sind ja nicht unbedingt für korrekte wissenschaftliche Terminologie bekannt.

(\*\*) Na ja, wenn man eben seltsame Dinge zu sehen glaubt, die jeglicher Logik und Vernunft widersprechen, und die's nicht wirklich gibt. Kommt schon mal vor.

*(i) „Cäsaren mit Hasen auf dem Kopf“ – siehe Bild in Thread 23 (Seite 98)*

R.o.s.c.o.e.

1. Dez 2004, 17:50

#82

*Jener-der-für-das-Flehen-seiner-wehrlosen-Opfer-nur-ein-hämisches-Höhöhö-übrig-hat*, seines Zeichens Oberbefehlshaber des 765. Baraukischen Invasionsgeschwader, Herr über 823516 unbezwingbare Schiffe, machte „Höhöhö“ und musterte das zitternde Etwas auf dem Bildschirm voll hämischer Vorfreude. „Wenn du die galaktischen Nachrichten der letzten Tage gut verfolgt hast, Wicht, weißt du ja, was Euer mickriges System nun erwartet. Hööhö.“

Der andere jammerte, flehte, schluchzte. Dem braven, allorts geschätzten Volk der Kmampfen drohte der Untergang! Die furchtbaren Barauken hatten eine unaufhaltsame Spur der Vernichtung durch ihre Galaxis gezogen. Die Welten der Patschuken waren verwüstet, die Stätten der Miloï zerstört ... Und nun hatten sie Kmampfen-Heim erreicht!

„Höhöhö. An alle 823516 Einheiten des 765. Invasionsgeschwader: Atta...“

RUMPEL. RUMPEL. TÖFF. TÖFF. Töff. töfff.

Die Beleuchtung erlosch. Ein fühlbarer Ruck lief durch das Schiff. Die künstliche Schwerkraft fiel aus. Zehn Sekunden verstrichen. Dann flackerte die Notbeleuchtung trübe auf.

*Jener-der-für-das-wehrlose-Flehen-seiner-Opfer-nur-ein-hämisches-Höhöhö-übrig-hat* brüllte wütend:  
„Was ist los? Maschinenraum, Ihr nichtswürdigen Pfuscher! Was ist hier los!?“

Der Erste Offizier rief: „Alle Einheiten melden Probleme! Die hyperimpedant-resistenten Aggregate versagen! Die Triebwerke sind futsch! Die Waffen sind futsch! Die Schutz...“

*Jener-der* beruhigte den hysterischen Ersten durch einen sanften Fausthieb auf die fliehende Stirn. Wütend brüllte er: „Maschinenraum! Was ist hier los!?“

„Ma-ma-ma-maschinenraum,“ quiekte es aus der Internkom. „Hier Maschinenraum.“

„Du-der-du-noch-eine-halbe-Stunde-existieren-wirst – was ist hier los!?“

„Der Sprit ist alle.“

„Was?“

„Der Sprit ist alle! Die Tanks sind leer. Das hyperimpedanzresistente Super-Bleifrei ist alle! Und in diesem Universum gibt's ja keine Tankstellen für HySuBle!“

„Oh PIEP!“

*Jener-der* kratzte sich verzweifelt das Triplekinn. Das war ... das war ... eine Katastrophe!

Dann fiel sein Blick auf den Bildschirm des LowTech-Funks, der ihn immer noch mit der kmampischen Memme verband und die vom Stromausfall nicht betroffen gewesen war! Und was er da sah, ließ ihn erstarren: Die Memme grinste. Grinste breit!

„Ortung,“ quiekte es aus der Internkom. „Flottenverband fällt aus Linearraum. Schiffe der Kmampen, der Patschuken, der Miloi, der ...“

Der baraukische Oberbefehlshaber brüllte unbeherrscht.

„Sie nehmen Angriffsformation an. Eröffnen Feuer.“

*Jener-der-für-das-Flehen-seiner-wehrlosen-Opfer-nur-ein-hämisches-Höhöhö-übrig-hat*, Oberbefehlshaber des 765. Baraukischen Invasionsgeschwader, Herr über 823245, nein 823244 ehemals unbezwingbare Schiffe, richtete seinen Arm anklagend gegen den Bildschirm mit der kmampischen Memme. „Ihr werdet doch keine hilflosen, unterlegenen Gegner attackieren! Ihr habt doch eine hohe Moral, eine kreatürliche Abneigung gegen Gewalt und ...“

Der Kmampe machte „Höhöhö.“

„Das ist nicht fair!“

Vom 765. Baraukschen Invasionsgeschwader ward (\*) nichts mehr gehört.

(Und das war erst der Anfang.)

CLERMAC

2. Dez 2004, 08:04

#83

An anderer Stelle (drei Galaxien weiter) sah sich das 6843. Baraukische Invasionsgeschwader ähnlichem Ungemach gegenüber. Zwar hatte die ansässige Galaktische Polizeitruppe bzw. deren Rest die bedingungslose Kapitulation erklärt (\*), doch unvermittelt fiel eine übermächtige Kampf flotte aus dem Überraum, die offenbar aus vollrobotischen Einheiten bestand, die sich mit Todesverachtung in den Kampf stürzte.

Es sah gar nicht gut aus.

Doch dann...

500 eher unscheinbare kobaltblaue Walzen gesellten sich zum Geschehen dazu – und räumten unter den unbekanntenen Roboteinheiten auf.

Den Rest konnten die Barauken selber erledigen.

Bevor sie abflogen, stellten ihre Retter Funkkontakt her. Verwundert betrachtete *Der-der-kleine-Kinder-zum-Frühstück-verspeist* sein funktechnisches Gegenüber: Ein eher schwächlicher Humanoide von bronzener Farbe. Organisch oder robotisch? Irgendwie wollte ihm diese Entscheidung nicht leichtfallen.

„Den Barauken wurde eine wichtige Aufgabe übertragen,“ teilte ihm der Unbekannte mit. „Fliegt zum Oberkommando; dort werden weitere Befehle erfolgen. Der in der dortigen Galaxis befindliche Schwarm ist ein Verbündeter und als solcher nicht zu behelligen.“

Damit schaltete er ab. Fettmassenzuckend forderte *Der-der* ... zuerst einmal eine Intergalaxienverbindung zum Oberkommando. Das bestätigte die Anweisung und gab sogar Zusatzinformationen.

„Übergreifend koordinierter untypischer Widerstand trat auf. Der Bronzefarbene – 'Cairol Wurzel aus 0' heißt er – hat zum einen mit einem Haufen Walzenraumer (sollten wir uns bei Gelegenheit unter den Nagel reißen) diesen Widerstand zerschlagen, zum anderen den eingetroffenen Schwarm auf Linie gebracht. Er hat uns ein wesentlich interessanteres Ziel zugesagt: Eine Galaxis namens Milchstraße. Und das noch unter Schirmherrschaft des in diesem Universum tonangebenden Kosmokraten. Brich deshalb deine momentane Mission ab.“

*Der-der* ... wölbte interessiert-verwundert die Augenbrauen. Seltsame Dinge geschahen. Barauken in Kooperation mit jemand anders? Unter Schirmherrschaft von irgendjemand? Schau mal einer an ...

(\*) Na, wer erinnert sich noch?

CLERMAC

2. Dez 2004, 08:13

#84

„Lustig ist das Piratenleben, faria faria ho...“

Demonica war irgendwie betrunken, aber eigentlich auch nicht. Geistesabwesend gab sie Paulchen, der irgendwie schon wieder an ihrer Seite stand, einen Klaps. Hm, das hatte ihr auch schon mal mehr Spaß gemacht.

Plötzlich spürte sie ein Würgen im Hals, sehr unschön untermalt von einem Krampf im Magenbereich. Ob sie wohl doch von der geheimnisvoll aufgetauchten Schokolade hätte die Finger lassen sollen? Ihr wurde so leicht ... nein, das war nur ihr Mageninhalt.

Doch auch eine Entleerung desselben brachte keine spürbare Erleichterung. Der Dämon, der mit einem Messer in ihrem Magen-Darm-Trakt herumzuspielen schien, machte weiter. Demonica schrie vor Schmerzen.

Und sie war nicht die einzige.

Mirko

2. Dez 2004, 17:34

#85

**(Blick in eine neue Handlungsebene)**

**Gruelfin**

Handlungsperson „Cascal“ (ein Unsterblicher)

„Wir haben ein Problem,“ sagte Cascal, als er sich zu seiner Mannschaft umblickte, „der Sturz aus dem Hyperraum hat unsere Antriebe beschädigt. Es ist wichtig, daß wir unser Ziel in der vorgegebenen Zeit erreichen – ihr wißt warum! Also, legt euch ins Zeug, ich will das Triebwerk bis 3 Uhr heile haben!“

„JA, Meister,“ antworteten die echsenähnlichen Wesen, denen auch Cascal angehörte.

Cascal seufzte auf und überlegte: 'Wir sind jetzt in der Äußersten Ecke Gruelfins also am „Arsch der Galaxy“ und wir müssen zum Zentrum...'

<sup>(i)</sup> „Cascal stutzte auf“ (i.O.) – das stieß dem Lektor auf, er seufzte und stutzte zurecht ... ;-)

R.o.s.c.o.e.

4. Dez 2004, 22:07

#86

Cascal paffte eine Dampfwolke in die Luft, schlug wütend die Arme gegen den Leib und stampfte den Bahnsteig entlang zurück zu den anderen.

„Wie spät ist es?“ knurrte er Kosum an.

Der Gefragte blinzelte ihn träge an, drehte den Krötenkopf zur Bahnsteiguhr und beantwortete schließlich die Frage: „25:76 Uhr.“

„Dammich kalt hier,“ warf Ahrat ein.

Cascal fletschte die Reißzähne. „Dammich kalt,“ bestätigte er. „Wann soll der verdammte Zug kommen?“

Kosum drehte sich um und latschte zum Fahrplan rüber. Er studierte den Aushang lange und nachdenklich. „24:30.“

„Dammich kalt,“ warf Ahrat ein und zog seine Parkakapuze über den häßlichen Echsenkopf.

Akran der Jüngere kratzte sich das schuppige Haupt. „24:30? Dann hat der Verspätung?“

Cascal fletschte sein imposantes Gebiß und zischte: „Hat er wohl!“ Er folgte Kosum, der eilig den Kopf einzog.

„Inter-Galaxy-Expreß. Gruelfin-Zentrum. Fahrkarten des GVV's nicht gültig. Zuschlag. – Heh! Was bedeutet dieses Kreuzchen?“

Kosum fuhr den Kopf wieder aus. „Kreuzchen?“

„Kreuzchen.“

Akran der Ältere humpelte herbei. „Da – da ist die Zeichenerklärung!“

„Verkehrt nicht an ganjasischen und takerischen Feiertagen,“ entzifferte Kosum und zog den Kopf wieder ein.

Cascal kniff die Augen zusammen. „Verkehrt nicht an ganjasischen und takerischen Feiertagen,“ wiederholte er gedehnt. Und lauter: „Hat irgendeiner von Euch Plattschädeln 'ne Ahnung, ob heute ein Cappin-Feiertag ist?“

Allgemeines Schulterzucken war die Antwort. Cascal fauchte und blickte den leeren Bahnsteig entlang.

„Dammich kalt,“ steuerte Ahrat hilfreich bei.

Ein helles funkelndes Licht entstand über ihnen und sank langsam herab. Die Echsen glotzten empor.

„Das ist 'n Raumschiff,“ stellte Akran der Jüngere fest.

Cascal grunzte.

Fünf Meter vor ihnen, einen Meter über dem Boden, kam das Gefährt schwebend zum Halten. Der elliptische Körper schien aus Licht und einer fließenden, glitzernden Masse geformt zu sein. Ein Schott klappte auf und eine schwarzgekleidete Gestalt, etwa in Cascals Größe, sprang heraus.

'Cappin, zumindest cappinartig', stellte der Echserich Cascal fest. 'Ein Weibchen. Definitiv. – Schmeckt bestimmt lecker mit Ketschup!'

„Heh, Jungs,“ rief das Wesen und strich über ihren blonden Haarschopf. „Habt Ihr für die nächsten Tage was vor? Ich hätte 'nen Job für Euch. – Wenn's klappt, bring' ich Euch garantiert rechtzeitig zu eurem ganz ganz wichtigen Ziel!“

Cascal musterte das Cappin- oder cappinähnliche Weibchen.

„Dammich kalt hier, nicht?“ ergänzte dieses.

R.o.s.c.o.e.

4. Dez 2004, 22:15

#87

Tifflor, in seinem konturlosen tiefschwarzen Nichts gefangen, war noch nicht übergeschnappt, aber er stand kurz davor. Testweise kicherte er irre. Er mußte noch etwas üben, aber das würde er schon noch hinkriegen. Wie lange war er jetzt schon hier? Stunden, Tage, Wochen? Hähähähä. Wann hatte er zuletzt was gegessen? Hähähähä. Getrunken? Hähähähä. Müßte er dann nicht eigentlich schon längst hinüber ein? Hähähä...

Ein Tür ging auf. Mitten im dunklen Nichts ging eine Tür auf, und durch die Öffnung strömte helles blendendes Licht herein. Als Tiffdor wieder sehen konnte, stand eine äußerst wohlproportionierte junge Frau vor ihm. Schwarzer hochgeschlossener Anzug, aber ... recht vorteilhaft ausgefüllt. Blond, wohl proportioniert, vielleicht etwas zuviel Brust. Das Gesicht. Das Gesicht erinnerte ihn an etwas. Die Augen. Ach ne, nicht schon wieder ...

„Difflor? Julian Difflor?“ fragte die Frau lächelnd und half ihm auf.

„Tiffdor,“ korrigierte der Ex-Solarmarschall und Jetzt-Residenzminister krächzend. „Julian T - Tiffdor!“ Sie lachte. „Klar. Sorry, Tiff. Ich hatte als Kind diesen doofen Sprachfehler. D. T. Passiert mir gelegentlich noch, wenn ich aufgeregt bin. – Ich darf dich doch Tiff nennen?“

Ein abgrundtief häßliches Echsenwesen schob seinen abgrundtief häßlichen Schädel durch die Türöffnung und glotzte ihn groß an.

„'Tiff' ist okay. Danke. Könnte ich etwas zu Trinken oder zu Essen bekommen?“

Sie zwinkerte. „Klar doch. Du mußt doch wieder zu Kräften kommen.“

„Wozu, Miss ...?“

Sie schob ihn durch die Tür in einen mit futuristischen Aggregaten vollgestopften Raum. Noch mehr häßliche Echsenwesen glotzten ihn an. „Vi, wir brauchen was zu Futtern für den Solarmarschall – äh, Ersten Terraner? Nee ... 13xx NGZ, nicht? Buhhh ...“

„Kommt sofort,“ antwortete eine helle Stimme.

„Residenzminister,“ half Tiff aus und ließ sich dankbar in einen Kontursessel sinken. „Miss ...?“

„Genau, Residenzminister. Veronika Mlynda, Tiff, aber du darfst mich Vron nennen.“

„Vron. Und wozu?“

„Wozu was?“

„Grillwürstchen mit Sauerkraut und Kartoffelpüree!“ erklang die helle Stimme, und ein Tablett mit einer dampfenden Unmenge des Erwähnten schwebte vor seiner Nase.

„Wozu mußt ich wieder zu Kräften kommen?“

„Das Übliche, Tiff. Die Milchstraße mußt gerettet werden. – Wow, das riecht lecker.“ Sie stiebitzte ein Würstchen und biß ab. „Unzählige Lebewesen sind in Gefahr. Mjamm. Der Bwammiche Bwarm – sorry – der Schwammige Schwarm und die Barauken. Wird happig.“

Tiffdor betrachtete sie, während sie vom zweiten Würstchen abbiß. „Du und diese Spitzenjungs ...“ Die häßlichen Echsen fletschten ihre häßlichen Gebisse. „... ihr seid die letzte Chance für die Milchstraße. Spitze, nicht?“

Tiffdor glotzte die Echsen an, die glotzten ihn an.

„Wenn's nicht klappt, mußt ich mir halt was anderes überlegen. Heh, das schmeckt wirklich gut!“

R.o.s.c.o.e.

5. Dez 2004, 15:30

#88

Eine der Echsen humpelte heran. Links trug sie ein Holzbein. Der Schädel war vernarbt und wies nur noch wenige Schuppen auf, und die waren wie seine sonstigen altersgrau. Er musterte Tiffdor durch wässrigen Augen, dann kratzte er sich mit dem Enterhaken, den er anstelle der rechten Hand trug, unter seiner Schnauze.

„Säuger. Das ist 'n Säuger!“ grunzte er nach hinten. Er präsentierte Tiffdor seine dritten Zähne, blies ihm einen stinkenden Schwall Atem ins Gesicht, krächzte: „I bin a Echx un i bin stolz druff! Merk' dir das, Säugi!“ und humpelte von hinnen. Vron hob entschuldigend die Schultern und schnappte sich Würstchen Nummer drei.

„Das war Akran der Ältere,“ erklärte sie mampfend. „Und das da ist Akran der Jüngere.“ (der Bezeichnete fletschte zwei Reihen imposanter Reißzähne) „Ahrat.“ (Zähnefletschen) „Kosum.“ (dito) „Casal. Casal ist der Boss.“ (ein Krokodilschwanz peitschte ungeduldig den Boden, mit verächtlichem Blick musterte der Boss den Terraner)

Die Echsen waren in schwere Kampfanzüge gekleidet. Leider waren der viele Rost, die Beulen, die Kratzer und der Schmutz dem martialischen Ausdruck doch ziemlich abträglich.

„Akran, Ahrat, Kosum, Cascal?“ Tiffloor runzelte die Stirn. „Irgendwie kommen mir die Namen bekannt vor.“

Vron zuckte mit den Schultern. Tiffloor rettete ein Würstchen vor ihrem Zugriff.

Hmmm, die Dinger schmeckten wirklich ausgezeichnet.

„Schwarm?“ fragte er schließlich.

„Schwarm. Zehntausende von Sonnensystemen. Schmiegschirm. Intelligenzverbreiter. Und so.“

„Die sind doch abgeschaltet worden.“

„Der nicht. Und jetzt ...“ Würstchen Nummer x. „... jetzt steht er unter dem Befehl der Barauken und steuert die Milchstraße an. Millionen von Baraukenshippen und die Verdummungswelle des Schwarms. Ein fast unbezwingbarer Gegner.“ Sie lächelte breit und tupfte sich das Fett von den Lippen. „Ein würdiger Gegner für Julian Tiffloor, den großen Cascal und seine Superechsen!“

„I bin a Echx un i bin stolz druff!“ krächzte Akran der Ältere und stampfte mit dem Holzbein auf.

Tiffloor verzog das Gesicht. „Das ist Kosmokratenzeugs!“ sagte er. „Wir lassen uns nicht mehr für Kosmokratenzeugs einspannen.“

„Nicht ganz richtig,“ widersprach Vron.

„Ritter der Tiefe, Diener der Materie und solches Gesocks, die sollten für so was zuständig sein. Und du gehörst auch zu diesem Club, nicht? Das ist ein Virenanzug. Das hier ist ein Virenschiff.“

Veronika kräuselte die Nase. „Nein, ich und meine Schwestern arbeiten auf eigene Rechnung. Und gegenwärtig sind unsere Ressourcen stark eingeschränkt. – Ritter der Tiefe? Sheela hat in Dommrath alle Hände voll zu tun. Und DdMs werden wohl kaum zugunsten Milchstraße eingreifen.“

„Sheela? Dommrath?“

„Sheela ist die gegenwärtig einzig aktive Ritterin der Tiefe. Eine sehr nette Tefroderin. (\*)“

„Dommrath ist neutral! Was sucht ein Ritter der Tiefe in Dommrath?“

„Sie führt einen verzweiferten Kampf gegen die verbliebenen KYR-Stationen ZENTAPHERs. Die überlebenden Instinktkrieger haben nach der Zerstörung des Chaotenders kurzen Prozess mit den Dommrath-Rittern gemacht und sich die ganze Galaxis unterjocht. Sie plündern, zerstören, morden. Die sind mindestens so schlimm wie die Barauken. Sheela steht mit dem Rücken an der Wand. – Ich hoffe, daß meine Schwestern noch rechtzeitig kommen.“ Sie blickte ihn besorgt an. „Aber zurück zur Milchstraße.“

„Was ist mit Rhodan und Atlan? Die kümmern sich doch normalerweise um solche Sachen.“

„Na ja, irgendwie sind sie ja daran Schuld. Hismoom hat den Schwarm auf euch gejagt, weil ihm Da... Perry zu nahe auf den Pelz gerückt ist. Gegenwärtig treiben sich Perry, Atlan, Bull und die Mädels in Hismooms Quelle herum ...“

„... und die Mädels. Klar.“ Tiffloor schnaubte. „Und weil keiner greifbar ist, soll jetzt ich die Kohlen aus dem Feuer holen, häh?“

„Äh. Ja?“

„Entbehrlichster Unsterblicher. Bei der letzten Leserbefragung wurde ich zum farblosesten und uninteressantesten Unsterblichen gekürt. Noch vor diesem Langweiler Kantor! Hah!“

Vron sah ihn mit großen graublauen Augen an.

„Und ausgerechnet ich soll jetzt ...“ Tiffloor schüttelte den Kopf.

„Tiff!“ Vron schüttelte heftig den Kopf. „Von all den Mitgliedern der Rhodan-Clique warst du mir immer der Liebste. Zuverlässig, integer. Und ...“ Sie beugte sich über Tiff und betrachtete lächelnd sein Gesicht. „... du bist meinem Vater verdammt ähnlich.“

„Kopie für Arme. – Farblos, uninteressant, entbehrlich ...“

„Ach PIEP. Reiß' dich zusammen, verdammt noch mal! Du hast eine wundervolle Tochter, das weißt du, ja?“

„Juliane? Wie ...“

„Zeit ist kein Problem. Sie ist eine gute Freundin von mir und sie ist stolz auf ihren Vater.“ Sie nagte an ihrer Unterlippe. „Hat sie Unrecht?“

Tiffloor starrte sie an.

„Der kosmische Lockvogel ist nur ein feiger Spatz?“

Tiffloor starrte sie an.

„Ewiger Krieger? Unsterblicher Feigling?“

Tiffloor starrte sie an. Dann stieß er sie zurück und stand auf. „Prima Kartoffelpüree.“

„Zeig's doch diesen blöden Lesern!“

Er schob das Kinn vor.

„Okay?“

Er nickte.

Vron grinste breit. „Und wenn ich gesagt habe, daß du mir der Liebste unter der Rhodan-Clique bist ...“ Sie stellte sich auf die Fußspitzen und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Tiffloor lief rot an.

Vron kicherte leise. „Das ist doch ein Anreiz, oder? Freu' dich drauf, mein Held.“ Dann wandte sie sich an die glotzenden Echsen. „Also dann, meine Herren. Zwei Menschlein und fünf Echselein gegen das Milliardenheer der Barauken und gegen den Schwarm. Das wird ein Spaß!“

Sie rieb die Hände aneinander und ihre Augen glänzten.

(\*) Die Zukunft ist weiblich, definitiv.

R.o.s.c.o.e.

9.12.2004, 21:56

#89

*Barauken.*

Fröstelnd schlug Tiffloor die Akte zu, die Vron ihm gegeben hatte.

*Barauken. Die übelsten Schlägertypen aus den verrufensten Kaschemmen des Multiversums.*

*Über zwei Meter große, muskelbepackte, vierarmige Neandertaler. Fiese Glubschaugen unter Knochenwülsten. Fliehende Stirne und gewaltige Überbisse. Da hatte das Exposé aber mal wieder kräftig zugelangt.*

*Der gemeine Barauke. War genau das: hundsgemein. Und strohdumm. Das Denken übernahm die spezielle Kaste der Überbosse. Meist gewaltig übergewichtig. Und noch fieser als das Fußvolk.*

*Die Barauken stammten aus der Parallele-7213, einem Nachbaruniversum des hiesigen Universen-clusters. Eigentlich hatten sie hier nichts zu suchen.*

*Völker wie die Barauken neigten in der Regel dazu, entweder sang- und klanglos von der Bildfläche zu verschwinden (entweder machten sie sich selbstständig den Garaus oder es fand sich ein genervtes überlegenes Volk, das dieses übernahm) oder sich nach langen für das Restuniversum qualvollen Lehrjahren tatsächlich weiter zu entwickeln.*

*Naja. Im Falle der Barauken stand beides noch aus. Und seitdem sie sich kräftig aus dem Fundus des einstmals mächtigsten, längst vergeistigtem Volkes der Parallele-7213 bedient hatten, gab es sehr wenige, die ihnen noch Paroli bieten konnten.*

*Und nachdem sie in Parallele-7213 (einem ziemlich winzigen Universum) nichts mehr zu Plündern und zu Zerstören fanden, machten sie sich auf zu neuen Ufern. Und ein bestimmtes hyperimpedanzgebeuteltes Universum bot ein gar zu verlockendes Ziel.*

Tiffloor blickte sich mit sorgenvoll gefurchter Stirn in der Zentrale des VLHs um.

Das Schiff raste gegenwärtig mit Hilfe eines dem Hypertakt vergleichbaren Antrieb durch ein übergeordnetes Kontinuum (nicht dem Hyperraum, der ist ja impedantiert). Hinter den Sichtscheiben konnte man quallenartige Gebilde erkennen, die obszönsten Tätigkeiten nachgingen. Die Zentrale war in dämmriges rotes Flackerlicht getaucht. Die Kommandantin, diese Veronika, hatte sich in ihrem Schalensitz zusammengerollt und schlief anscheinend. Nerven hatte die Göre.

Die fünf Krokodilkröten, oder was immer diese Knaben darstellten, standen tuschelnd in einem Eck beieinander. Cascal paffte eine seiner stinkenden Zigarren und glotzte Tiffloor feindselig an. Nicht unbedingt die Individuen, die Tiff für einen solchen Einsatz ausgewählt hatte.

Tiffloor hatte mehrmals versucht, mit den stämmigen Echsen ins Gespräch zu kommen. Cascal ließ ihn grundsätzlich kalt abblitzen, Ahrat und der junge Akran glotzten ihn in der Regel verständnislos an,

Kosum ignorierte ihn, indem er den Krötenkopf a la Schildkröte einfuhr. Dem alten Akran ging Tifflor aus dem Wege, seit der ihm „I bin a Echx“-verkündend mit dem Holzbein auf die Zehen getreten war. Diese Sache war ausgemachter Schwachsinn.

Die Barauken hatten sich einen Schwarm geschnappt. Und Vron wollte ihnen die Kleingalaxis zusammen mit Tifflor und dieser Gruppe von Verrückten wieder abnehmen. Sorry, die Kleine mochte ganz nett aussehen (ein bißchen zuviel Oberweite und Hüfte für Tiffs Geschmack) und ein süßes Lächeln haben, aber ... Die spinnte doch!

Vron seufzte vernehmlich, räkelte sich und streckte die Glieder. Dann stand sie auf, stemmte die Arme in die Hüften, wippte auf den Fußballen, rollte den Oberkörper.

Tifflor schluckte. Oh Mann.

Veronika musterte offensichtlich zufrieden ihre Streitkraft. „In zehn Stunden erreichen wir den Schwammigen Schwarm. Ich würde sagen, es wird Zeit für einen kleinen Workout. Wir wollen doch körperlich fit sein, wenn's darauf ankommt! Hmmm?“

Beim Wort *Workout* war der junge Akran in unkontrollierte Zuckungen geraten, und Cascal hatte seine Zigarre verschluckt. Ahrat und Kosum waren erstarrt. Nur der alte Akran stampfte mit seinem gemeingefährlichen Holzbein auf und schob seine Schnauze angriffslustig vor („I bin ...“ etc.).

Vron blickte mit ihrem zuckersüßen Lächeln zu Tifflor herüber. „Tiff. Bitte zieh die Virenkombination an, die ich dir ausgesucht habe. Die schicke mit den Sternchen,“ gurrte sie.

Tifflor zog die linke Augenbraue hoch. „Workout?“

Vron machte Boxbewegungen. „Leibesübungen, Süßer. Du bist doch so ein Shad? Da hast du doch keine Angst vor ein bißchen Leibesübungen?“

Der junge Akran schob sich an ihm vorbei. Er zischte: „Paß' bloß auf ihre Linke auf. Und auf die Rechte.“ Die Echse überlegte kurz. „Und auf ihre Beine.“

„Liegen bleiben, Säugi,“ knurrte Ahrat. „Bloß nicht wieder aufstehen.“

Tifflor hatte kein gutes Gefühl bei der Sache.

R.o.s.c.o.e.

12. Dez 2004, 20:52

#90

working out with vron!

„Ähem.“ Tifflor zupfte etwas hilflos an seinem Anzug. „Dieses Ding ist etwas sehr ... eng.“

Veronika musterte ihn kritisch von Kopf bis Fuß. Die dunkelblaue Kombination (mit hübschen Sternchen an den Schultern) war wirklich äußerst enganliegend. „Nö. Sieht doch fesch aus.“

„Ich fühle mich äußerst unwohl in einem solchen Aufzug.“

„Es ist zwar kein Anzug der Vernichtung und auch kein Shant,“ erklärte die Frau. „Aber das Gewebe absorbiert kinetische und thermische Energie und verstärkt eure Kraft exponentiell. Körperlich solltet ihr damit diesen Rabauken durchaus ebenbürtig sein.“

„Barauken.“

„Und außerdem ... für dein Alter hast du dich gut gehalten.“

Tifflor verzog das Gesicht. Er blickte sich um. Das Virenschiff hatte eine zehn mal zehn Meter große Trainingshalle gebildet. Die Krokokröten versteckten sich hinter einer Kletterwand (der Zigarrenqualm verriet sie). Veronika stand fünf Meter von ihm entfernt und lächelte süffisant. Sie trug immer noch ihre schwarze Virenmontur, hatte aber Stiefel und Waffengürtel abgelegt.

„Und jetzt?“ knurrte Tifflor.

„Jetzt gehst du auf mich los, Shad Tifflor.“

„?“

„Los doch. Ich vertrage einiges und Vi paßt schon auf, daß keinem von uns etwas passiert. Greif mich an.“

„Nei ... nö.“ Tifflor schüttelte entschieden den Kopf.

„Tifflor!“

„Nein. Ich werde nicht auf dich 'losgehen'. Was soll dieser Schwachsinn?“

Vron stampfte wütend auf. Dann kam sie auf Tiffloor zu. „Ich sagte doch: Workout. Für mich, für dich. Du mußt lernen, mit der Kombination umzugehen.“

Sie schubste ihn.

„He.“

Sie schubste ihn stärker.

„He!“

Er flog gegen die Wand.

„Kraftverstärkung,“ kommentierte sie lapidar, während er sich fluchend aufrappelte. „Also los, großer Tiffloor, zeig's der Göre.“

Die Kröten glotzten hinter der Wand hervor. Cascal grinste paffend. Tiffloor fletschte die Zähne.

„Veronika.“

„Vron. Los zeig's mir, versohl' mir den dicken Hintern!“

„Ookay.“ Sie packte ihn am Kragen und zog ihn hoch. „Aber jetzt bitte etwas mehr Elan, ja?“ Mit einer lässigen Handbewegung warf sie ihn an die Wand.

Tiffloor keuchte. Oookay, wenn die Kleine es so haben wollte. Dann würde er ihr eben das PIEPlein mal so richtig versohlen. Schließlich war er ein ausgebildeter Shad, schließlich beherrschte er Dagor und diverse terranische Kampfsarten.

Federnd kam er auf die Beine und stürmte mit einem eindrucksvollen „KRRRRRRRAAAAAA!“ auf das blonde Luder los, also „KRRRRRAAAAAA!!!“ ... und mit „AAAARGGGGH!“ klatschte er wieder gegen die gepolsterte Wand.

„Beinarbeit.“ Veronika wippte auf den Fußballen und schlenkerte ihre Arme hin und her. „Deine Beinarbeit ist miserabel. Du solltest Ballettunterricht nehmen. Tante Babe hat mich und die beiden Bs auf die Ballettschule geschickt, als wir noch so klein waren.“ Sie seufzte. „Am Anfang ging's noch. Aber als wir hier und ... hier zulegten ... buh!“ Ihr Gesicht nahm einen verträumten Ausdruck an. „Aber da gab's auch 'ne Menge knackiger Jungs. Ich bin sicher, Bianca hat damals ... upsala!“

*Flügelahme Krähe hüpfte kopflos herum, flatterte hilflos auf, fiel zurück ... und schwang sich triumphierend empor, um dann herabzustoßen auf den verwirrten und überrumpelten Gegner und ... (eine Attacke aus dem Lehrbuch der Ewigen Krieger: Täuschen, Überraschen, Niedermachen, in vollendeter Perfektion) ...*

Veronikas Linke schoß vor, krallte sich in seine Kehle (autsch!), Veronikas Rechte schoß vor, krallte sich in seinen Schritt (AUTSCH!) und die flügelahme Krähe wurde in der Luft herumgewirbelt, stand sekundenlang kopfüber in der Luft, um dann (AUTSCH!) der Schwerkraft zu gehorchen.

Die Dunkelheit wich und schließlich konnte er sogar wieder einigermaßen sehen. Das da neben ihm war ... Fau, Fau, Fau ... Viktoria? Vanessa? Vivi? Veronika, genau Veronika hieß die Irre. Sah harmlos aus, wie sie da kniete. Wow, sah richtig verführerisch aus in ihrem engen Outfit. Och, hatte die süße Grübchen.

„Haffn?“

„Hey! Da bist du ja wieder!“ Vron klatschte in die Hände. „Er ist okay, Jungs! – So schlecht war deine letzte Attacke gar nicht, Tiff. Noch ein bißchen üben, und so in drei Monaten legst du mich flach.“

Sie kicherte, beugte sich vor und fuhr leiser fort: „Ach, Tiff. Das ist einfach schrecklich für mich.“ Sie schluckte hörbar. „Ich nehm' dich ja nur so hart ran, weil ... Diese sexuelle Spannung in der Luft. Dieses Knistern. Ich fühl' mich wie ein verliebtes Schulmädchen. Seitdem ich mit Zwölf 'Die verhängnisvolle Expedition' unter der Bettdecke gelesen habe, bin ich so was von verknallt in dich.“

Tiffloor verdrehte die Augen und betrachtete ihr verzücktes Gesicht.

„Ähä!?“

Die Rippen schienen intakt zu sein. Atmen ging wieder ohne größere Schmerzen. Linkes Bein, yep, er konnte die Zehen bewegen.

Vrons Hand krabbelte über seine Brust und kitzelte sein Kinn. Sie nickte entschieden. „Tiff, ich hab' jetzt schon ein paar Jährchen auf dem Buckel! Aber bei dir kriege ich richtig weiche Knie. Brrrrrr ...“

Tiff hob testweise den rechten Arm an.

„Ich hab' echt Schmetterlinge im Bauch. Oh Mann!“ hauchte Veronika.

„Die Wirkung. Die Wirkung hab' ich,“ quetschte er mühsam hervor (toll, der Kehlkopf funktionierte ja auch noch!). „Hab' ich auf Frauen.“

Vron nickte bestätigend. „Kann ich mir vorstellen. Du Schwerenöter. Na, Lust auf 'ne weitere Runde?“ Kopfschütteln? Auauau, zu früh. Er krächzte: „Nö. Besser nicht. Ich glaube. Ich glaube, ich bleib' einfach ein bißchen liegen.“

„Okay.“ Ein schnelles Küßchen. Die junge Frau sprang auf. „Heh, Krötchen! Tiff braucht 'ne Pause. Also wer von euch hat Lust?“

Dumpfes Schweigen antwortete ihr.

„Heh! Hallo, ihr Helden! Große starke Echsen. Kleines schwaches Säugiweibchen. Haaallo?“

Fünf Zehen rechts. Fünf Zehen links. Fünf Finger rechts. Fünf ...

Etwas krachte rhythmisch auf den Boden. Krak krak krak.

„Ja. Seht ihr, euer Opi, der zeigt's euch. Alte Schule. Keine Angst vor Säugerweibchen.“

„I bin a Echx ...“

Tiff starnte zur Decke. Es gab zeitlose Wahrheiten. Es war einfach wundervoll, wenn der Schmerz nachließ. Und solange er nicht lachte, war's erträglich. Seufz. Wie wahr, wie wahr.

Da waren Schatten an der Decke. Vrons bemerkenswerte Figur. Eine heranhumpelnde Krokokröte.

Der Kopfschmerz ließ auch nach.

„... und i bin stolz druuu ...“

Vrons Schatten bewegte sich. Die Schatten verschmolzen. Die Schatten trennten sich. Einer bewegte sich jetzt sehr schnell.

Tiff starnte gen Decke. Ah ja. Akran. Genau, Akran der Ältere. Flog an die Decke. Nein. Fiel von der Decke. Krokodilschwanz. Krötenkopf. Holzbein.

„...uuuuff!“

Uff! Krokodilschwanz. Krötenkopf. Holzbein. Akran spuckte Tiff die dritten Zähne ins Gesicht und quakte mit letzter Kraft: „Säugi.“

„Ups! Diff?“

Und der Schmerz hatte gerade so schön nachgelassen.

\* \* \*

**R.o.s.c.o.e.**

**13. Dez 2004, 11:17**

**#91**

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Sie schupste ihn.*

Natürlich schupst Veronika nicht, sie schubst.

Sorry.

\* \* \*

CLERMAC

16. Dez 2004, 9:37

#92

Gaaaanz woanders

Versonnen sah Gucky aus dem feingeschliffenen Fenster auf die Sterne der friedlich daliegenden Galaxis.

Ja, friedlich war sie.

Nicht ruhig, nicht beschaulich, aber friedlich im Sinne von ohne Kampfhandlungen und abseits aller Handlungsstränge (bis jetzt jedenfalls, hä hä).

Aber dennoch ... seit er von der Galaxis Siebenschläfer gehört hatte, juckte es ihn in allen Gliedmaßen.

Jede Minute, die ihn seine mausbiberischen Sternenzwischenpolisten zur freien Verfügung ließen – sein Nagezahn blitzte schelmisch beim Gedanken an die restliche Zeit –, mußte er daran denken. Es ließ ihn nicht los.

R.o.s.c.o.e.

18.Dez 2004, 21:01

#93

„Da hättest mich sehn solln! Jung war i, fesch war i! Alle Schuppen hatt i noch, schön glänzend grün! Und beide Beine!“

Fasziniert lauscht Vron dem alten Akran. Es ist mindestens das zwölfte Mal, daß der Senior von der großen Schlägerei in Shenanigans Bar erzählt: er, die junge unerfahrene aber wagemutige Eidechse, gegen die hinterhältigen Säugeganoven. Und die junge Frau lauscht ihm mit großen Augen, voller ehrlicher Begeisterung.

„Quakquakquak,“ murmelt Tiffloor und starrt wieder mit brennenden Augen auf die Holodarstellung der näheren Umgebung.

„Hunderttausende, mindestens,“ gibt Kosum das Ergebnis seiner Zählung der umgebenden Raumschiffe bekannt und entscheidet sich dann dazu, den Kopf einzuziehen.

„Hunnert warens,“ korrigiert der alte Akran und nippt an seinem Kakao. „Aber die miesesten Typen, die die Säugerbrut zu bieten hat.“ Er nickt. Vron nickt auch, ergriffen von Akrans mitreißender Erzählkunst. „Dutzende von diesen Riesenkerlen, die mit den komischen Sichelhaaren.“

„Ertruser?“

„Ertruser. Die sind mies.“

Es rumpelt.

„Vi?“

„Wir haben am Manip angekoppelt. Ich gehe auf Minimalenergie. Es wird etwas dunkel.“

Das Licht erlischt. Tiffloor flucht. Ein Streichholz flammt auf. Cascall zieht an seiner Zigarre. Das Streichholz erlischt. Tiffloor flucht.

„Also ich ganz lässig an der Theke. Bestelle 'nen Donnergurgler. Der fiese Barkeeper glotzt mich schräg an. 'Biste nich zu kleen für sowas, Echsi? Hähähä.' Und seine Säugikumpane: 'Hähähä. Gib dem Kleenen doch ne Milch.' Und ich ...“

Tiffloor stöhnt. „Milch is was für Säugis,“ ergänzt er. „Verdammt noch mal, Vron, habt ihr hier keine Notbeleuchtung?“

„Da hat wohl einer Angst. Hähähä. Also wo war ich ... 'Milch is was für Säugis!' brülle ich, schnappe die nächste Gurglerflasche und renoviere die erste Visage!“

Endlich wird notbeleuchtet. Tiffloor blickt von einer der bescheuerten Krötenfratzen zur nächsten. Vielleicht war's doch besser ohne Beleuchtung.

Vron schenkt ihm ein wunderschönes Lächeln. „Keine Bange, Tiff. Wir verhalten uns ganz ruhig und fliegen Huckepack mit dem Manip in den Schwarm ein. Dauert höchstens fünf Stunden.“

Sie sind direkt (ein paar Lichtjahre) vor dem Schwammigen Schwarm. Hunderttausende von Barauken- und Schwarmschiffen umgeben sie. Der VLH hängt an einem patrouillierenden Manip.

Cascall pafft seine stinkenden Zigarren. Akran der Ältere erzählt zum zwölften, dreizehnten, zwanzigsten Mal, dreißigsten Mal, wie er die Säugiganoven in Shenanigans aufmischt. Vron hängt lasziv in ihrem Kontursessel und an Akrans Lippen.

Es sind fünf Stunden pure Hölle für Julian Tiffloor.

Kein Alkohol.

Nur Kakao.

Hölle.

R.o.s.c.o.e.

19. Dez 2004, 19:36

#94

(Plan A)

Vron: „Auf LAB-Alpha sind drei der ehemaligen Schwarmherrscher eingekerkert. Unser Plan: wir schleichen uns an, bretzeln den Barauken eine vor den Latz, hauen die drei Muftis raus und ab durch die Mitte. Fragen?“

LAB-Alpha (2. Planet der Sonne LAB, vorderes Drittel Schwarm, rechts).

Auf riesigen Schwingen aus hauchdünner Virenschubstanz schwebt der VLH durch die Nacht des Planeten. Tiff, Vron, die Krokodilkröten haben sich im Hangar versammelt. Tiff fröstelt in der kalten Luft, die durch die offenstehende Schleusentür hereinströmt.

Vron verteilt die Fallschirme.

„Lautlos, unsichtbar, blitzschnell – darauf kommt es an,“ erklärt sie, „Kapiert, Jungs?“

Cascal grunzt etwas, Tiff nickt. Akran der Ältere hoppelt an ihnen vorbei zur Schleusenöffnung und glotzt hinaus.

Tiff prüft gewissenhaft den Fallschirm.

„Die HiTech nur im äußersten Notfall einsetzen,“ wiederholt Vron zum xten Mal. „Klar?“

Cascal grunzt, Tiff nickt. Akran der Ältere fällt aus der Schleuse.

R.o.s.c.o.e.

19. Dez 2004, 19:37

#95

(immer noch Plan A)

Tiff blinzelt. Akran der Jüngere brüllt: „Der Alte! Er ist rausgefallen!“

Kosum deutet auf den Fallschirm, der verwaist auf dem Boden liegt: „Er hat den Fallschirm vergessen!“ und zieht von Entsetzen geschüttelt den Kopf ein.

„Jemand muß ihn retten!“ krächzt Cascal, packt Tiff an der Schulter, „Säugi, **DU** mußt ihn retten!“ und schleudert ihn quer durch den Hangar durch die Türöffnung hinaus ins Freie.

„Er hat seinen Fallschirm vergessen!“ krächzt Ahrat.

„Trottel!“ Cascal kickt das Ding hinterher.

R.o.s.c.o.e.

19. Dez 2004, 19:44

#96

(Plan A, so schnell wird nicht aufgegeben)

„Ihr bescheuerten Kröten!“ schreit er, während das VLH über ihm in den Wolken verschwindet. Die weite Montur, die er über der Virenkombi trägt, bläht sich auf. „Ihr blöden gemeinen bescheuerten Kröten!“ Er reißt den Fallschirm an sich, der gerade an ihm vorbei will, und schiebt den linken Arm durch den Gurt. Dann dreht er sich und versucht den rechten Arm unter den zweiten Gurt zu schieben.

Es bleibt beim Versuch, denn in diesem Moment kollidiert er mit einem zappelnden Etwas, das ihm seinen Krokodilschwanz um die Ohren schlägt und sein Holzbein in den Magen rammt. Akran der Ältere keift wüste Beschimpfungen, gegen Tiff, Tiffs Mutter, Warmblüter und Säugetiere im allgemeinen und besonderen, tritt und schlägt nach dem Terraner. Und klammert sich schließlich an ihm fest.

„Fiese miese Kröten!“ brüllt Tiffloor. Etwas rutscht über seinen linken Arm. Verzweifelt grapscht er nach dem Fallschirm, erwischt aber nur die Reißleine. PWOOF! Über ihnen erblüht eine nachtschwarze Stoffblume. Die Reißleine fliegt aus Tiffloors Hand.

Tiffloor blickt an Akrans breitem Kopf vorbei nach unten. Der Boden naht mit beeindruckender Geschwindigkeit. Er sieht Akran an. Der glotzt zurück und bleckt seine ekigen dritten Zähne.

„Du miese alte Echse!“ knurrt der Terraner.

„Du doofer Säuger!“ erwidert die Kröte.

Sie fallen.

*(guter Cliffhanger, bis nächstes Jahr dann)*

CLERMAC

20.Dez 2004, 13:54

#97

Erwischt!

*Der-der-ständig-übereifrig-ist-und-nebenher-kleine-Kinder-frißt* wußte genau, daß er auf seinen jetzigen Posten abgeschoben worden war. Durch ständiges Kritisieren und Verbesserungsvorschläge (sowie Anschwärzen pflichtvergessener Kameraden) hatte er sich nicht eben beliebt gemacht.

Und nun saß er hier und überwachte die automatischen Überwachungsanlagen. Für den – relativ unwahrscheinlichen – Fall, daß die Automaten irgend etwas feststellten, mit dem sie nichts anfangen konnten bzw. nicht wußten wie sie reagieren sollten, saß er hier als Entscheidungsinstanz (wobei natürlich sein Entscheidungsspielraum eng bemessen war – was auch nur halbwegs wichtig wirkte, mußte er natürlich sofort an die übergeordnete Entscheidungsinstanz weiterleiten (\*)).

Das rote Blinklicht warf ihn deshalb dann doch fast aus dem – äußerst unbequemen(\*\*) – Sessel.

Wofür stand diese Lampe jetzt? Wo war das Handbuch?

Wüstes Blättern folgte. (\*\*\*)

Ah, da war's ja.

So, so. Einer der in den Schwarm einfliegenden Manips wies eine abnorme Massen- und Energiesignatur auf.

Das war seine große Stunde! Schnellentschlossen und entscheidungsfreudig (\*\*\*\*) stellte er eine Verbindung zur Inneren Abwehr her. Auf seine Alarmmeldung wurde der Manip abgekapselt, d.h. von allen äußeren Einflüssen komplett abgeschirmt. Damit fielen sämtliche Geräte aus, die in irgendeiner Form auf überdimensionale Energieströme zugriffen. Damit war die möglicherweise vom Manip ausgehende Gefahr effektiv isoliert und konnte bei Gelegenheit untersucht werden.

(\*)

Diese wiederum war ebenfalls eine Positronik. Aber das wußte er nicht. Sonst hätte er sich vielleicht doch ein paar Gedanken gemacht.

(\*\*)

Die Kameraden von der Beschaffung hatten sehr bedauert, aber derzeit waren keine bequemen Sitzgelegenheiten verfügbar. So saß er eben auf einer Apfelsinenkiste mit herausstehenden Nägeln. Und trotz ihrer bedauernden Gesichtsausdrücke wurde er das Gefühl nicht los, in den Augenwinkeln so etwas wie das optische Pendant zum brüllenden, ja geradezu homerischen Gelächter gesehen zu haben.(\*\*\*)

(\*\*\*)

Könnte daran gelegen haben, daß er beide schon mehrfach wegen Verkauf von Armee-Eigentum bei Vorgesetzten verpetzt hatte...

(\*\*\*\*)

Während dieser Zeit bewegte sich der Stein des Anstoßes natürlich ungehindert weiter fort.

(\*\*\*\*\*)

und eindeutig seine Kompetenzen überschreitend

CLERMAC

20. Dez 2004, 14:05

#98

Nur Fliegen ist schöner

Interessant am baraukischen Isoliervorgang war, daß – mehr oder minder ungewollt – auch die Einflüsse durch Gravitationswellen keine Auswirkungen mehr auf das entkapselte Objekt hatten (\*). Genauer gesagt war eine Kugel rund um den Manip nunmehr von allen Gravitationseinflüssen abgetrennt.

Und am Rand dieser Kugel stürzten Tiff und sein echxlicher Genosse in den Abgrund ... na ja, nun nicht mehr. Stattdessen schwebten sie mit der bislang erreichten Geschwindigkeit verhältnismäßig sanft zur Oberfläche nieder.

(\*)

Das hatte natürlich den Vorteil, daß man solche Objekte längere Zeit treiben lassen konnte, ohne Sorge haben zu müssen, daß diese dem Schwerkraftsog von Planeten, Sonnen oder Black Holes erlagen.

*Cliffhanger bis nächstes Jahr? Soweit kommt's noch...* 😊

R.o.s.c.o.e.

20. Dez 2004, 20:20

#99

(Plan B with a vengeance)

CLERMAC schrieb:

*Stattdessen schwebten sie mit der bislang erreichten Geschwindigkeit verhältnismäßig sanft zur Oberfläche nieder.*

Hah!

Aber nur für so lange, bis die Handlung bzw. der Oberste Überwacher *Der-der-seine-Untergebenen-beim-kleinsten-Fehler-mit-einer-Bratpfanne-höllisch-verdrescht* bemerkt, daß einer seiner Untergebenen – dieser Dämlack von *Der-der-ständig-übereifrig-ist-und-nebenher-kleine-Kinder-frißt* auf seiner Apfelsinenkiste – gerade ein fünf Lichtjahre entferntes Manip (\*) in ein zehn Lichtjahre durchmessendes Abkapselungsfeld hatte hüllen lassen (\*\*). Weshalb gerade der planetare Energiespeicher vor dem Aus steht!

Also gucken Tiff und Akran nur sehr kurz ob ihres schwebenden Zustandes doof aus der Wäsche. Denn schon saust dem-der-seine-Untergebenen-beim-kleinsten-Fehler-mit-einer-Bratpfanne-höllisch-verdreschtens Bratpfanne (eine nostalgische Erinnerung an die Zeit als Leibkoch des unvergessenen *Bobo-der-Mächtige-dessen-Körpermassen-Kontinente-erbeben-lassen*) auf den beifallheischenden *Der-der-ständig-übereifrig-ist-und-nebenher-kleine-Kinder-frißt* herab.

Und plötzlich fallen sie wieder. (\*\*\*\*)

(Es clifft am Hang!)

(\*)

Das mit dem, mit dem der VLH eingedrungen war, gar nichts zu tun hatte! Der nämlich flog gerade vergnügt den hinteren Schwarmausgang an (während wir uns ja bekanntlich im vorderen Drittel, rechts, befinden).

(\*\*)

Jenes Manip, welches gerade dabei war, illegal zweihundert Tonnen Apfelsinen (\*\*\*) einzuschmuggeln.

(\*\*\*)

Die es bei seinem Dealer gegen 1 Kilobyte besten Positronik-Koks (\*\*\*\*) eintauschen wollte.

(\*\*\*\*)

Die unter Manip-Troniken weitverbreitete Sucht nach P-Rauschmitteln war eines der größten Probleme, die sich den Schwarmherrschern ggw. stellte. Schon mehrmals hatte dieses Laster zu peinlichsten Situationen geführt, zuletzt in der einstigen Intellektuellen-Hochburg Germ-Teutota, die bekiffte Manips aus Versehen auf Trilobitenniveau zurückdegradiert hatten. (Dieser Vorfall war den Bossen hinter den Quellen natürlich verschwiegen worden.)

(\*\*\*\*\*)

Und der Manip rast mit einem positronischen Stoßseufzer der Erleichterung von hinnen.

*(i) Just passend (12/2004) kündigt VPM eine Neuveröffentlichung des „Schwarm“-Zyklus in exklusiver Taschenbuch-Ausgabe an...*

*Manip = rochenförmiges Schwarm-Raumschiff mit der Aufgabe, durch Manipulation universaler Konstanten eine Steigerung der Intelligenz der Lebewesen im beeinflussten Raum zu bewirken; manipulierte Manips verdrehten einst die Konstanten in die Gegenrichtung, was zur „Verdummung“ führte.*

*Rochen sind entwicklungsgeschichtlich sehr „alte“ Fische.*

*Trilobiten sind noch sehr viel älter. Es sind ausgestorbene, im Meer lebende „Dreilappkrebse“ – verwandt und auch vergleichbar mit heutigen Kellerasseln.*

*(vgl. auch #103-106 im nächsten Kapitel – es ist eben keineswegs eine Anspielung auf eine gewisse muntere Internetfirma, die u.a. für VPM die Perry-Site betreut. Deshalb bleibt das bei uns auch un-moderiert. Und Moderator Strega hat augenzwinkernd den bekritteltten Ausdruck als editiertes Zitat 'dringelassen.)*

R.o.s.c.o.e.

20. Dez 2004, 21:19

#100

(Plan Aaaa)

R.o.s.c.o.e. schrieb:

*Und plötzlich fallen sie wieder.*

*(Es clifft am Hang!)*

Also sie fallen wieder.

Bis Tiffloor einfällt, daß er ja doch HiTech-Einrichtung bis sich hat. Er soll sie zwar nur im äußersten Notfall einsetzen, aber was ist mehr äußerst und not als die gegenwärtige Situation?! Und ein bisserl Antigrav fällt eh keinem auf.

Also greift er nach der Kontrolleinheit an seinem Gürtel. Akran auch. Klicklacklicklack.

Der Prallschirm baut sich auf.

Der Gravojet brüllt. Tiffloors Zähne schlagen schmerzhaft aufeinander. Sein linkes Ohr entgeht nur knapp Akrans zuschnappendem Gebiß.

Zur Abwechslung geht's jetzt nach oben, mit enormer Beschleunigung.

Der Paratron baut sich auf und beschert einem unschuldigen Nachtvogel (was sucht der auch in der Höhe?) einen letalen Ausflug in den Hyperraum.

Der Außenlautsprecher jault auf und beglückt die Umwelt mit einem ertusischen Militärmarsch („tschumdada! – doa liegt a toater fisch im woasser, den moacha ma hi! – tschumdada!“).

Tiffloor sieht der Signalarakete hinterher, die durch eine Strukturlücke schießt und Sekunden später die Nacht zum Tage verwandelt.

Tief unter ihnen erkennt Tiff fünf schwarze Fallschirme. Die anderen landen gerade sicher auf einer Waldlichtung.

Mit wütenden Schlägen befreit Tiff endlich seine Kontrolleinheit vor Akrans Zugriff.

Der Paratron erlischt, die ertrusische Sinfonie verstummt. Im halsbrecherischem Tempo steuert Tiff die Lichtung an.

Vron starrt sie entgeistert an.

Tiff stößt den Alten von sich.

„Lautlos, unsichtbar,“ murmelt die Frau. „HiTech nur im äußersten Notfall ...“

„Er hat mich betatscht!“ kreischt Akran der Ältere.

„Wir hatten keinen Fallschirm mehr.“

„Dieser perverse Säuger hat mich betatscht!“

„Der Antigrav hätte genügt! Ach PIEP! – wenn die euch nicht bemerkt haben, müssen die Tomaten auf den Augen haben.“